

# Polizeiliche Kriminalstatistik Berlin 2012



## Impressum

### Herausgeber

Der Polizeipräsident in Berlin

Platz der Luftbrücke 6

12101 Berlin

Telefon (030) 46 64 - 90 40 90

Fax (030) 46 64 - 82 29 04 19

E-Mail [pressediens@polizei.berlin.de](mailto:pressediens@polizei.berlin.de)

Homepage <http://www.polizei.berlin.de>

### Redaktionelle Bearbeitung

Landeskriminalamt Berlin

LKA St 14

### Druck und Verarbeitung

ZSE IV C 4

Nachdruck und sonstige  
Vervielfältigungen - auch  
auszugsweise - nur mit  
Quellenangabe gestattet

**Inhaltsverzeichnis**

siehe auch Index ab Seite 175

<b>1. Vorbemerkungen und Begriffserläuterungen zur PKS Berlin 2012 .....</b>	<b>5</b>
<b>2. Allgemeiner Überblick und Kernaussagen .....</b>	<b>10</b>
<b>3. Deliktische Betrachtungen .....</b>	<b>15</b>
Straftaten insgesamt .....	15
Straftaten gegen das Leben.....	20
Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung.....	24
Rohheitsdelikte und Straftaten gegen die persönliche Freiheit .....	29
Diebstahl insgesamt .....	44
Vermögens- und Fälschungsdelikte .....	66
Sonstige Straftatbestände (StGB).....	85
Strafrechtliche Nebengesetze .....	95
PKS-Summenschlüssel .....	103
<b>4. Tatverdächtige.....</b>	<b>110</b>
Tatverdächtige unter 21 Jahren (Jugendkriminalität).....	113
Tatverdächtige nach Staatsangehörigkeit.....	119
Tatverdächtigenbelastungszahl (TVBZ) .....	123
Migrationshintergrund .....	128
Alkoholeinfluss bei der Tatausführung .....	131
<b>5. Opfer und Schaden .....</b>	<b>134</b>
Opfer (Personen) und Bevölkerungsgefährdungszahl (BGZ) .....	134
Schaden .....	143
<b>6. Sonderthemen.....</b>	<b>146</b>
Intensivtäter .....	146
Jugendgruppengewalt.....	150
Diversion.....	153
Straftaten an Schulen .....	155
Internetkriminalität .....	158
Kriminalität im Bereich des Öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV).....	160
Tatmittel (Schusswaffen, Messer).....	164
Gewalt im Sport.....	169
Häusliche Gewalt.....	172
<b>7. Index. ....</b>	<b>175</b>
<b>8. Tabellenanhang .....</b>	<b>179</b>



## 1. Vorbemerkungen und Begriffserläuterungen zur PKS Berlin 2012

### Abweichungen zum PKS-Bericht des Bundeskriminalamts

Zum 01.01.2009 haben alle Bundesländer auf die Anlieferung der Daten in Form von Einzeldatensätzen umgestellt. Die Tabellen werden auf Basis der jeweiligen vorliegenden Einzeldatensätze in den Landeskriminalämtern und dem Bundeskriminalamt nach festgelegten Regeln erstellt. Systembedingt können die auf Bundesebene ermittelten Werte geringe Abweichungen zu den in den Ländern veröffentlichten Daten aufweisen.

**Das Jahresergebnis 2012 ergab gegenüber den beim BKA für Berlin ermittelten Daten sowohl bei den Gesamtfallzahlen als auch bei der Gesamtzahl der Tatverdächtigen keine Abweichung.**

### Aufgabe und Bedeutung der PKS

Die Polizeiliche Kriminalstatistik dient:

- der Beobachtung der Kriminalität insgesamt und einzelner Deliktsarten, des Umfangs und der Zusammensetzung des Tatverdächtigenkreises sowie der Veränderung von Kriminalitätsquotienten.
- der Erlangung von Erkenntnissen für vorbeugende und verfolgende Verbrechensbekämpfung, organisatorische Planungen und Entscheidungen sowie kriminologisch-soziologische Forschung und kriminalpolitische Maßnahmen.

Die Aussagekraft der Polizeilichen Kriminalstatistik wird dadurch eingeschränkt, dass der Polizei ein Teil der begangenen Straftaten nicht bekannt wird.

Der Umfang dieses Dunkelfeldes ist abhängig von der Art des Deliktes und von dem Einfluss variabler Faktoren, die sich im Zeitablauf ändern können, wie z. B.:

- Anzeigebereitschaft der Bevölkerung
- Intensität der Verbrechensbekämpfung
- Wandel von Kontroll- oder Sicherungseinrichtungen usw.

Es kann daher nicht von einer feststehenden Relation zwischen tatsächlich begangenen und statistisch erfassten Straftaten ausgegangen werden.

### Inhalt der PKS

In der Polizeilichen Kriminalstatistik werden die von der Polizei bearbeiteten Verbrechen und Vergehen einschließlich der mit Strafe bedrohten Versuche gemäß Straftatenkatalog und die von der Polizei ermittelten Tatverdächtigen erfasst. Einbezogen sind auch die unter Mithilfe des Zolls bearbeiteten Rauschgiftdelikte.

Die Polizeiliche Kriminalstatistik stellt immer die Informationen zu allen polizeilich abschließend bearbeiteten Fällen dar. Das bedeutet, dass sich darunter auch Fälle mit einer länger zurückliegenden Tatzeit befinden können.

Die Polizeiliche Kriminalstatistik ist mit der Strafverfolgungsstatistik der Justiz wegen unterschiedlicher Erfassungsgrundsätze, -daten und -zeitpunkte nicht vergleichbar.

In der Polizeilichen Kriminalstatistik sind nicht enthalten:

- Staatsschutzdelikte
- Verkehrsdelikte

- Verstöße gegen strafrechtliche Landes(neben)gesetze (ausgenommen Landesdatenschutzgesetz)
  - sowie Straftaten, die außerhalb der Bundesrepublik Deutschland begangen werden
- Antragsdelikte sind auch dann statistisch zu erfassen, wenn der Strafantrag nicht gestellt oder zurückgezogen wurde.

Die Polizeiliche Kriminalstatistik des Landes Berlin wird nach den Richtlinien erstellt, die seit 1953 einheitlich für das Bundesgebiet gelten.

Diese Richtlinien unterliegen einem ständigen Prozess der Weiterentwicklung, an dem regelmäßig Vertreter aller Bundesländer und des BKA beteiligt sind.

Die statistischen Daten der Landeskriminalämter fließen in die vom Bundeskriminalamt (BKA) zu erstellende Polizeiliche Kriminalstatistik für die Bundesrepublik Deutschland ein (BKA-Gesetz i. d. F. vom 29.06.1973).

## Begriffserläuterungen

### **Alkoholeinfluss bei Tatausführung**

Alkoholeinfluss liegt vor, wenn dadurch die Urteilkraft des Tatverdächtigen während der Tatausführung beeinträchtigt war. Maßgeblich ist ein offensichtlicher oder nach den Ermittlungen wahrscheinlicher Alkoholeinfluss.

### **Btm-Ersatzmittel/Ausweichmittel**

Der Begriff der Betäubungsmittel bei den Beschaffungsdelikten (Raub, Diebstahl, Urkundenfälschung) schließt die Btm-Ersatzmittel und Btm-Ausweichmittel ein.

### **Fall**

In der PKS werden nur Fälle erfasst, die hinreichend konkretisiert sind: Dazu müssen überprüfte Anhaltspunkte zu dem Tatbestand (Erfüllung aller Tatbestandsmerkmale einer Strafnorm), dem Tatort und der Tatzeit/dem Tatzeitraum (mindestens das Jahr) vorliegen. Vage, nicht überprüfbare Angaben allein - insbesondere über die Zahl begangener (Straf-) Taten - reichen nicht aus, um als Fall in die PKS aufgenommen zu werden.

#### Bekannt gewordener Fall

ist jede im Katalog aufgeführte rechtswidrige (Straf-) Tat einschließlich der mit Strafe bedrohten Versuche, denen eine (kriminal-) polizeilich bearbeitete Anzeige zugrunde liegt.

#### Aufgeklärter Fall

ist die Straftat, zu der nach dem (kriminal-) polizeilichen Untersuchungsergebnis mindestens ein Tatverdächtiger namentlich bekannt wurde.

#### Nachträglich aufgeklärter Fall

Werden Straftaten, die bereits als bekannt gewordene Fälle gemeldet worden sind, nachträglich aufgeklärt, werden die Fälle nicht nochmals gezählt, sondern nur die Aufklärung erfasst.

### **Kriminalitätsquotienten**

sind die aus absoluten Zahlen zur vergleichenden Beurteilung der Kriminalität errechneten Werte.

### Aufklärungsquote

bezeichnet in Hundertteilen das Verhältnis von aufgeklärten zu bekannt gewordenen Fällen im Berichtszeitraum.

$$AQ = \frac{\text{aufgeklärte Fälle} \times 100}{\text{bekanntgewordene Fälle}}$$

### Häufigkeitszahl

ist die Zahl der bekannt gewordenen Fälle insgesamt oder innerhalb einzelner Deliktsarten, errechnet auf 100.000 Einwohner (Stichtag ist jeweils der 01.01. des Berichtsjahres, ersatzweise der zuletzt verfügbare, der dann besonders benannt ist). Sie drückt die durch die Kriminalität verursachte Gefährdung aus.

$$HZ = \frac{\text{Straftaten} \times 100.000}{\text{Einwohnerzahl}}$$

### Tatverdächtigenbelastungszahl

ist die Zahl der ermittelten Tatverdächtigen, errechnet auf 100.000 Einwohner des entsprechenden Bevölkerungsanteils, jeweils ohne Kinder unter 8 Jahren.

$$TVBZ = \frac{\text{TV ab 8 Jahren} \times 100.000}{\text{Einwohnerzahl ab 8 Jahren}}$$

### Bevölkerungsgefährdungszahl

bildet unter Berücksichtigung der Altersstruktur der Bevölkerung die Zahl der erfassten Opfer ab, errechnet auf 100.000 Einwohner der entsprechenden Bevölkerungsgruppe.

$$BGZ = \frac{\text{Opfer} \times 100.000}{\text{Einwohner}}$$

## **Opfer**

sind natürliche Personen, gegen die sich die mit Strafe bedrohte Handlung unmittelbar richtete. Sie werden nur zu einem ausgewählten Teil der Delikte (im Wesentlichen Tötungs-, Sexual- und Rohheitsdelikte) ausgewertet. Bei der Opfer-Tatverdächtigen-Beziehung (Rolle des Opfers) hat stets die engste Beziehung Vorrang, z. B. Verwandtschaft oder Bekanntschaft vor der flüchtigen Vorbeziehung; dies gilt auch dann, wenn bei einer Mehrzahl von Tatverdächtigen unterschiedliche Beziehungsgrade zum Opfer bestehen. Das Merkmal Verwandtschaft umfasst alle Angehörigen gemäß § 11 Abs. 1 Nr. 1 StGB.

## **Politisch motivierte Kriminalität (PMK)**

Staatsschutzdelikte werden in der PKS nicht erfasst. Es handelt sich dabei um die Tatbestände gem. §§ 80-83, 84-86a, 87-91, 94-100a, 102-104a, 105-108e, 109-109h, 129a und 129b, 234a oder 241a StGB. Delikte der allgemeinen Kriminalität, die dem Definitionssystem politisch motivierte Kriminalität zuzuordnen sind, sind jedoch auch in der allgemeinen Polizeilichen Kriminalstatistik zu erfassen.

## **Schaden**

ist grundsätzlich der Geldwert (Verkehrswert) des rechtswidrig erlangten Gutes (Wertminderung des Vermögens) und wird bei Raub, Eigentums- und Vermögensdelikten ausgewertet. Schadensangaben werden kaufmännisch gerundet auf volle Euro. Falls kein Schaden bestimmbar ist, gilt ein symbolischer Schaden von 1,- Euro. Dies gilt auch, wenn bei einem vollendeten Vermögensdelikt nur eine Vermögensgefährdung eingetreten ist.

Wenn ein Betrugsschaden gleichzeitig Konkurschaden ist, ist der volle Schaden bei den Konkursstraftaten (Insolvenzstrafen) zu erfassen. Beim zugehörigen Betrugsdelikt ist ein Schaden von 1,- Euro zu erfassen.

### **Schusswaffe**

- Als Schusswaffe im Sinne von „geschossen“ und „mitgeführt“ gelten nur Schusswaffen gemäß § 1 Waffengesetz. Nicht zu erfassen ist das „Mitführen“ von Schusswaffen bei solchen Personen, die dazu bei rechtmäßiger Dienstausbübung ermächtigt sind und gegen die Anzeige als Folge der Dienstausbübung erstattet wurde.
- Mit einer Schusswaffe gedroht ist dann zu erfassen, wenn wenigstens ein Opfer sich subjektiv bedroht fühlt (hier z.B. auch durch Spielzeugpistole).

Ein Mitführen von Schusswaffen ist dann zu registrieren, wenn der Tatverdächtige die Schusswaffe bei der Tatausführung bei sich hatte. Der Vorsatz, die Schusswaffe zu verwenden, ist nicht erforderlich.

### **Summenschlüssel**

Summenschlüssel fassen Schlüsselzahlen aus verschiedenen Untergruppen zu bestimmten „Themen“ zusammen und sind in unserer tabellarischen Übersicht unter den Schlüsselzahlen ab 800000 dargestellt.

### **Tatort**

ist die politische Gemeinde in der Bundesrepublik Deutschland, in der sich die rechtswidrige (Straf-) Tat ereignet hat (Ort der Handlung). Straftaten, die sich auf deutschen Schiffen oder Luftfahrzeugen außerhalb der Bundesrepublik Deutschland ereignen, sind für das Bundesland des Heimat(flug)hafens mit „Tatort unbekannt“ zu erfassen. Bei Straftaten, die sich auf ausländischen Handelsschiffen oder nichtmilitärischen Luftfahrzeugen im Gebiet der Bundesrepublik Deutschland ereignen, gilt der deutsche Anlegehafen bzw. Landeflughafen als Tatort.

- Bei Beförderungserschleichung ist Tatort stets der Feststellort.
- Bei Unterhaltungspflichtverletzungen ist der Tatort der Wohnsitz der Unterhaltsberechtigten.
- Als Tatort beim Aufgriff von Asylbewerbern, die ihren Duldungsbereich mehr als einmal verlassen haben, gilt der Ort des Aufgriffs.
- Als Tatort bei Erstellung von strafrechtlich relevanten Internetinhalten („websites“) gilt der Ort der Handlung (Ort der Dateneinstellung ins Internet). Dabei spielt es keine Rolle in welchem Land die Homepage geführt wird. Ist der Ort der Handlung nicht feststellbar, so ist "Tatort unbekannt" im bearbeitenden Bundesland zu erfassen, wenn kein Auslandstatort vorliegt.

### **Tatverdächtige**

#### Tatverdächtig

ist jeder, der nach dem polizeilichen Ermittlungsergebnis aufgrund zureichender tatsächlicher Anhaltspunkte verdächtig ist, eine rechtswidrige (Straf-) Tat begangen zu haben. Dazu zählen auch Mittäter, Anstifter und Gehilfen.

Zu beachten ist ferner, dass Schuldausschließungsgründe oder mangelnde Deliktsfähigkeit bei der Tatverdächtigenzählung für die Polizeiliche Kriminalstatistik nicht berücksichtigt werden. So sind in der Gesamtzahl z. B. auch die strafunmündigen Kinder unter 14 Jahren ent-

halten. Als tatverdächtig wird auch erfasst, wer wegen Tod, Krankheit oder Flucht nicht verurteilt werden kann.

#### Nichtdeutsche Tatverdächtige

sind Personen ausländischer Staatsangehörigkeit, Staatenlose und Personen, bei denen die Staatsangehörigkeit ungeklärt ist.

#### Tatverdächtige mit Migrationshintergrund

Einen Migrationshintergrund besitzen gemäß bundeseinheitlicher Definition alle Nichtdeutschen und Personen, die trotz deutscher Staatsangehörigkeit eine nichtdeutsche Herkunft haben (Staatsangehörigkeit oder Geburtsort) oder bei denen dies für wenigstens ein Elternteil gilt.

#### **Tatzeit**

ist der Zeitpunkt, zu dem die Straftat begangen wurde. Bei Straftaten, die sich über Zeiträume erstrecken oder innerhalb von Zeiträumen begangen wurden, gilt das Ende des Zeitraumes als Tatzeit. Wenn nicht mindestens das Jahr bestimmbar ist, gilt die Tatzeit als unbekannt.

#### **Verkehrsdelikte**

(und daher nicht in der PKS enthalten) sind

- alle Verstöße gegen Bestimmungen, die zur Aufrechterhaltung der Verkehrssicherheit im Straßen-, Bahn-, Schiffs- und Luftverkehr erlassen wurden
- alle durch Verkehrsunfälle bedingten Fahrlässigkeitsdelikte
- die Verkehrsunfallflucht
- alle Verstöße gegen das Pflichtversicherungsgesetz und Kfz-Steuergesetz i. V. m. § 370 AO

Nicht zu den Verkehrsdelikten zählen (und sind daher in der PKS zu erfassen)

- der gefährliche Eingriff in den Bahn-, Luft- und Schiffsverkehr gemäß § 315 StGB
- der gefährliche Eingriff in den Straßenverkehr gemäß § 315b StGB
- das missbräuchliche Herstellen, Vertreiben oder Ausgeben von Kennzeichen gemäß § 22a StVG

## 2. Allgemeiner Überblick und Kernaussagen

### Daten zu Berlin

**Gesamtfläche:** 892 Km<sup>2</sup> (darunter ca. 1/3 Wald- und Erholungsfläche)

Länge der Stadtgrenze: 234 km

Größte Ausdehnung

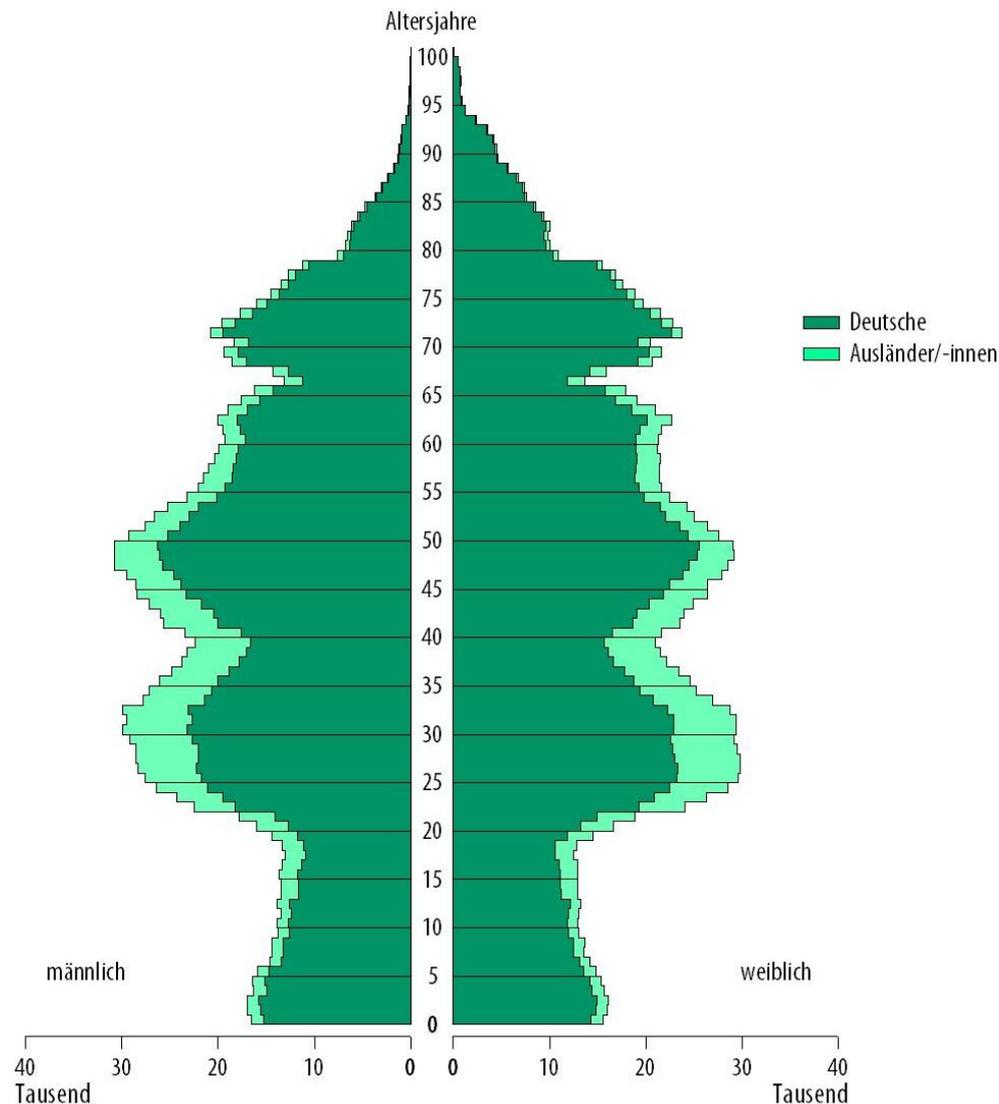
- in ost-westlicher Richtung: 45 km
- in nord-südlicher Richtung: 38 km

Berlin ist in **12 Verwaltungsbezirke** gegliedert, die mit der jeweiligen Einwohnerzahl in der Grafik dargestellt sind.



**Bevölkerung insgesamt:** 3.442.001 Personen

- Einwohner: 1.684.930 (49,0%)
- Einwohnerinnen: 1.757.071 (51,0%)
- Deutsche: 2.955.292 (85,9%)
- Nichtdeutsche: 486.709 (14,1%)
- mit Migrationshintergrund: 924.400 (26,9%)

**Berliner Bevölkerung nach Alter, Geschlecht und Staatsangehörigkeit**

Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, melderechtlich registrierte Einwohnerinnen und Einwohner in Berlin am 30.06.2012

Gemäß Amt für Statistik Berlin-Brandenburg hat der Tourismus in Berlin in den vergangenen Jahren stark zugenommen. Die Anzahl der Gäste aus dem In- und Ausland ist kontinuierlich gewachsen, ebenso wie die Anzahl der Übernachtungen. Die Zahl der Touristen erhöhte sich 2012 gegenüber dem Vorjahr um zehn Prozent auf 10,8 Millionen bei einem Anstieg der Übernachtungen auf 24,9 Millionen (+11,4%).

**Kriminalität in Berlin 2012 - Kernaussage**

- **Gesamtfallzahl annähernd gleichbleibend** (495.297 Fälle, +912 Fälle, +0,2%), ohne Schwarzfahren +1,5%
- **Gesamt-AQ gesunken** (von 46,1% auf 44,7%, -1,4 %-Punkte), ohne Schwarzfahren -0,8 Prozentpunkte
- **deutliche Zunahme der Tötungsdelikte** (einschließlich fahrlässiger Tötungen) (222 Fälle, +15 Fälle, +7,2%), darunter deutliche Zunahme bei Mord und Totschlag (zusammen 147 Fälle, +20 Fälle, +15,7%). Darunter befinden sich 43 vollendete Taten mit 45 getöteten Personen (Vorjahr 35 vollendete Taten mit 42 getöteten Personen)
- **leichte Zunahme der Rohheitsdelikte** (63.837 Fälle, +1.101 Fälle, +1,8%), darunter:
  - deutliche Zunahme beim Raub insgesamt (6.419 Fälle, +311 Fälle, +5,1%), im Langzeitvergleich aber eher unterdurchschnittlich
  - leichte Zunahme der Körperverletzung insgesamt (42.483 Fälle, +712 Fälle, +1,7%), insbesondere gefährliche und schwere Körperverletzungen auf Straßen, Wegen oder Plätzen (4.175 Fälle, +276 Fälle, +7,1%), aber trotz des Anstiegs der zweitniedrigste Wert im Zehnjahresvergleich
- **deutliche Zunahme beim Taschendiebstahl** (17.978 Fälle, +2.851 Fälle, +18,8%), durch verstärkten (visafreien) Zustrom rumänischer und bulgarischer Tätergruppen sowie insgesamt gestiegenen Touristenzahlen
- **deutliche Zunahme beim Wohnungseinbruch** (9.768 Fälle, +674 Fälle, +7,4%) und besonders beim Einbruch in Einfamilienhäuser (2.523 Fälle, +611 Fälle, +32,0%), Maßnahmen: Intensivierte Prävention, deutlich mehr Beratungen (bürgerfreundlichere Öffnungszeiten, Abschaffung der Beratungsgebühr), Benennung eines zentralen Ansprechpartners in der Polizei, Einrichtung einer Koordinierungsstelle, Ziel: verbesserte Abstimmung der Zusammenarbeit mit der Justiz und Koordinierung präventiver und repressiver Maßnahmen
- **deutlicher Rückgang beim Diebstahl von Kraftwagen** (5.760 Fälle, -1.580 Fälle, -21,5%), durch verstärkte Fahndungs- und Ermittlungstätigkeit und intensivierte internationale Zusammenarbeit
- **Zunahme der Internetkriminalität** insgesamt (20.970 Fälle, +1.659 Fälle, +8,6%), insbesondere durch sogenannte „BKA- und Bundespolizei-Trojaner“
- **leichte Zunahme beim Widerstand gegen Polizeivollzugsbeamte** (2.168 Fälle, +38 Fälle, +1,8%), Es gab 4.476 Geschädigte zum Widerstand (+298, +7,1%) und 912 Polizeivollzugsbeamte und Polizeivollzugsbeamtinnen wurden Opfer einer vollendeten Körperverletzung (-217, -19,2%).
- **deutlicher Rückgang der vorsätzlichen Brandstiftung** (680 Fälle, -410 Fälle, -37,6%)
- **deutliche Zunahme der polizeilich registrierten Rauschgiftdelikte** (12.238 Fälle, +1.000 Fälle, +8,9%), durch mehr Kontrolltätigkeit der Polizei, besonders im ÖPNV
- **Straftaten im ÖPNV** (23.745 Fälle ohne Btm- und Widerstandsdelikte) davon Landespolizei 13.179 Fälle, 55,5% und Bundespolizei 10.566 Fälle, 44,5%, siehe Seite 160
- **Anteil der Tatverdächtigen unter 21 Jahren erneut gesunken** von 20,0% auf 18,8%, (24.628 TV, -6,6%). Das betrifft Kinder, Jugendliche und Heranwachsende.
- **erneuter Rückgang der Jugendgruppengewalt** (2.768 Fälle, -431 Fälle, -13,5%)
- **nahezu gleichbleibende Intensivtäterzahlen** Der Anteil der PKS-Intensivtäter (10 oder mehr Taten) an allen ermittelten TV lag bei 1,8% (Vorjahr: 1,9%). Sie verübten 42.720 Fälle; das sind 19,3% aller aufgeklärten Fälle (Vorjahr: 45.861 Fälle bzw. 20,1%).

**Tabellarische Kurzübersicht zu den Fallzahlen**

Kriminalitätsentwicklung Berlin 2012 Straftaten (-gruppen) mit Schlüsselzahl		Erfasste Fälle		+/- zum Vorjahr		
		2011	2012			
		n	n	n	%	Tendenz
		3	4	5	6	7
<b>Straftaten insgesamt</b>	-----	<b>494.385</b>	<b>495.297</b>	<b>912</b>	<b>0,2</b>	<b>➔</b>
Gesamt AQ		<b>46,1</b>	<b>44,7</b>		<b>-1,4%Pkt</b>	
<b>Tötungsdelikte</b>	<b>000000</b>	207	222	15	7,2	<b>↗</b>
Mord und Totschlag	010000 020000	127	147	20	15,7	<b>↗</b>
<b>Sexualdelikte</b>	<b>100000</b>	2.770	2.813	43	1,6	<b>➔</b>
Vergewaltigung und sexuelle Nötigung	111000	635	674	39	6,1	<b>↗</b>
Sexueller Missbrauch von Kindern	131000	732	730	34	4,9	<b>➔</b>
Besitz/Verschaffung von Kinderpornographie	143300	184	127	-57	-31,0	<b>↘</b>
<b>Rohheitsdelikte</b>	<b>200000</b>	62.736	63.837	1.101	1,8	<b>➔</b>
Raub	210000	6.108	6.419	311	5,1	<b>↗</b>
Körperverletzung	220000	41.771	42.483	712	1,7	<b>➔</b>
Gefährliche und schwere Körperverletzung auf Straßen, Wegen oder Plätzen	222100	3.899	4.175	276	7,1	<b>↗</b>
Misshandlung von Kindern	223100	491	499	8	1,6	<b>➔</b>
<b>Häusliche Gewalt</b>	<b>PKS-Merker</b>	16.108	15.797	-311	-1,9	<b>➔</b>
<b>Internetkriminalität</b>	<b>PKS-Merker</b>	19.311	20.970	1.659	8,6	<b>↗</b>
<b>Diebstahl insgesamt</b>	<b>****00</b>	213.008	213.012	4	0,0	<b>➔</b>
<b>Einfacher Diebstahl insgesamt</b>	<b>3***00</b>	112.709	115.015	2.306	2,0	<b>➔</b>
<b>Schwerer Diebstahl insgesamt</b>	<b>4***00</b>	100.299	97.997	-2.302	-2,3	<b>➔</b>
Diebstahl von Kraftwagen	***100	7.340	5.760	-1.580	-21,5	<b>↘</b>
Fahrraddiebstahl	***300	25.988	26.029	41	0,2	<b>➔</b>
Ladendiebstahl	*26*00	38.351	35.713	-2.638	-6,9	<b>↘</b>
BSD in/aus Wohnräumen	435*00	11.006	12.291	1.285	11,7	<b>↗</b>
Einbruch in Villa/Einfamilienhaus	4***98	1.912	2.523	611	32,0	<b>↗</b>
Einbruch in Wohnung	435*00 exkl. 4***98	9.094	9.768	674	7,4	<b>↗</b>
Taschendiebstahl	*90*00	15.127	17.978	2.851	18,8	<b>↗</b>
<b>Vermögensdelikte</b>	<b>500000</b>	97.936	96.384	-1.552	-1,6	<b>➔</b>
Betrug	510000	82.374	80.544	-1.830	-2,2	<b>➔</b>
Betrug (Internet)	510000	15.608	15.698	90	0,6	<b>➔</b>
Beförderungser schleichung	515001	15.167	8.914	-6.253	-41,2	<b>↘</b>
<b>Sonstige Straftatbestände</b>	<b>600000</b>	92.962	93.023	61	0,1	<b>➔</b>
Widerstand gegen Polizeibeamte	621021	2.130	2.168	38	1,8	<b>➔</b>
Vorsätzliche Brandstiftung	641000	1.090	680	-410	-37,6	<b>↘</b>
Sachbeschädigung	674000	49.120	49.434	314	0,6	<b>➔</b>
<b>Strafrechtliche Nebengesetze</b>	<b>700000</b>	24.766	26.006	1.240	5,0	<b>↗</b>
Rauschgiftdelikte	730000	11.238	12.238	1.000	8,9	<b>↗</b>
Allgemeine Verstöße BtmG	731000	8.638	9.540	902	10,4	<b>↗</b>
Handel mit und Schmuggel von Rauschgiften	732000	2.070	2.126	56	2,7	<b>➔</b>

bei den dargestellten Unterschlüsseln handelt es sich um eine Deliktauswahl

				
Rückgang mehr als 25 Prozent	Rückgang über 5 Prozent bis 25 Prozent	Anstieg bis 5 Prozent oder Rückgang bis 5 Prozent	Anstieg über 5 Prozent bis 25 Prozent	Anstieg mehr als 25 Prozent

**Tabellarische Kurzübersicht zu Tatverdächtigen, Opfern und Schäden**

Tatverdächtige	2011		2012		Zu- / Abnahme	
	n	%	n	%	n	%
insgesamt	131.812	100,0	131.145	100,0	-667	-0,5
männlich	97.100	73,7	97.453	74,3	353	0,4
weiblich	34.712	26,3	33.692	25,7	-1.020	-2,9
Kinder	4.965	3,8	4.664	3,6	-301	-6,1
Jugendliche	10.972	8,3	10.131	7,7	-841	-7,7
Heranwachsende	10.430	7,9	9.833	7,5	-597	-5,7
Erwachsene	105.445	80,0	106.517	81,2	1.072	1,0
Deutsche	86.557	65,7	87.352	66,6	795	0,9
Nichtdeutsche <small>(Prozentwerte 2011 und 2012 korrigiert)</small>	45.255	31,2	43.793	32,7	-1.462	-3,2

Tatverdächtigenbelastung <small>(Tatverdächtige ab 8 Jahren x 100.000 pro Einwohner)</small>	2011		2012		Zu- / Abnahme	
	n		n		n	%
insgesamt	4.159		4.096		-63	-1,5
Kinder	2.965		2.745		-220	-7,4
Jugendliche	10.819		9.819		-1.000	-9,2
Heranwachsende	11.427		11.350		-77	-0,7
Erwachsene	3.750		3.743		-7	-0,2
Deutsche	2.943		2.817		-126	-4,3
Nichtdeutsche	6.171		5.924		-247	-4,0

Opfer	2011		2012		Zu- / Abnahme	
	n	%	n	%	n	%
insgesamt	77.916	100,0	80.295	100,0	2.379	3,1
männlich	47.302	60,7	49.039	61,1	1.737	3,7
weiblich	30.614	39,3	31.256	38,9	642	2,1

Schaden	2011		2012		Zu- / Abnahme	
	n		n		n	
in Euro <small>(korrigierter Wert für 2012)</small>	572.382.108		606.421.726		34.039.618	

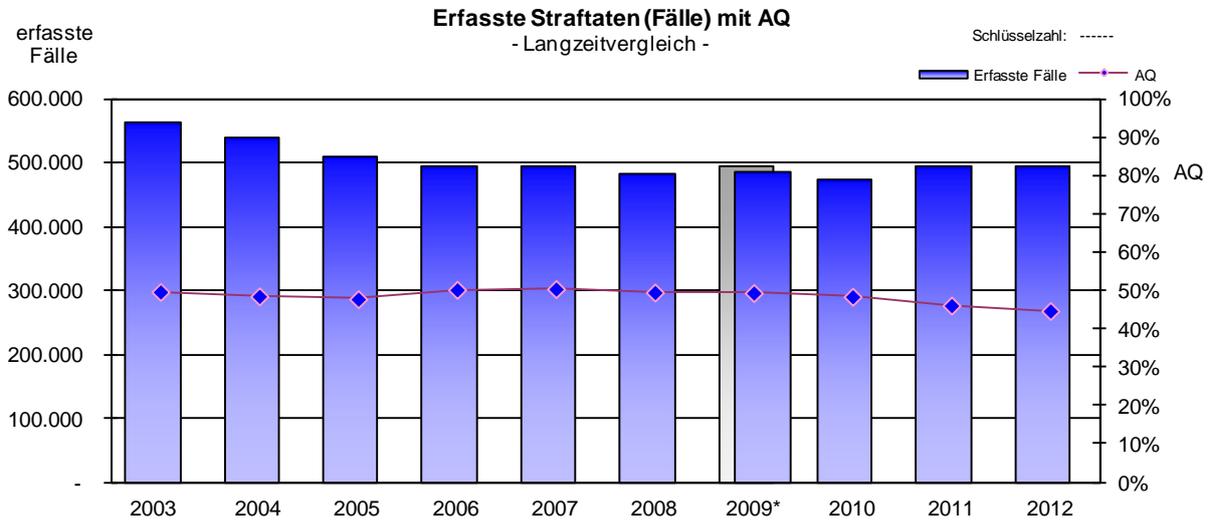
### 3. Deliktische Betrachtungen

#### Straftaten insgesamt

495.297 erfasste Fälle

+912 Fälle

+0,2%



#### Straftaten -insgesamt

Jahr		2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009*	2010	2011	2012
Erfasste Fälle	n	563.905	539.667	509.175	496.797	496.163	482.765	496.468	475.021	494.385	495.297
	AQ	49,7	48,5	47,8	50,2	50,4	49,5	49,4	48,4	46,1	44,7
Aufgekl. Fälle	n	279.979	261.738	243.232	249.338	250.140	238.840	245.063	229.905	227.885	221.309

\* offizieller PKS-Wert wegen Systemumstellung 2009 etwas überhöht (graue Säule)

- **Gesamtfallzahl leicht gestiegen** (auf 495.297 Fälle, +912 Fälle, +0,2%)

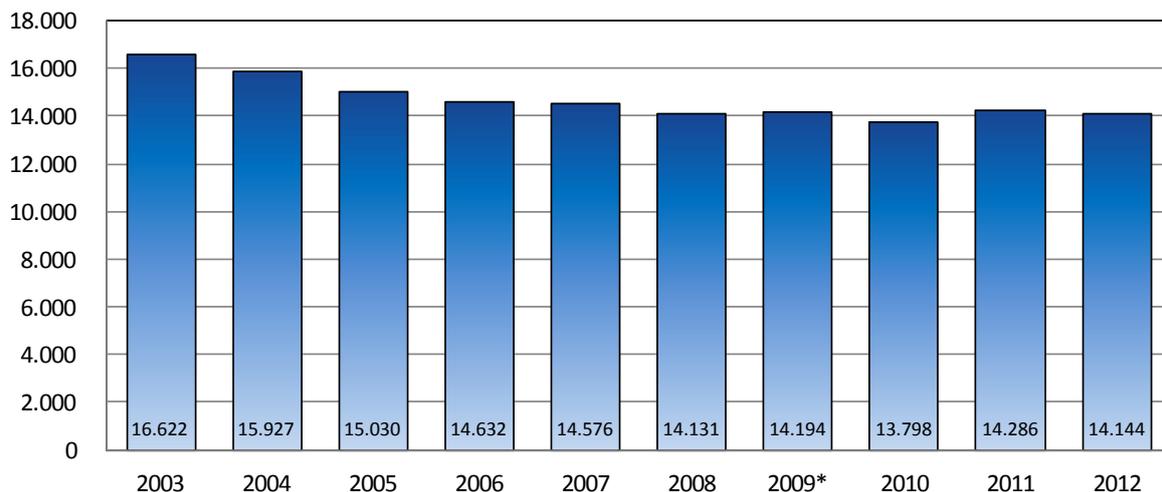
Diese an sich moderate Zunahme fällt etwas deutlicher aus, wenn in beiden Vergleichsjahren das Kontrolldelikt Beförderungerschleichung nicht berücksichtigt wird. Nach dieser Berechnung stieg die Gesamtfallzahl um 7.165 Fälle (+1,5%).

In den vergangenen Jahren gab es immer wieder deutliche Schwankungen der Fallzahlen der Beförderungerschleichung. Verantwortlich dafür waren technische Probleme innerhalb der BVG oder, wie dieses Jahr, ein geändertes Kontroll- und Anzeigeverhalten des Verkehrsunternehmens. 2012 wurden 8.914 Fälle der Beförderungerschleichung erfasst. Das sind 6.253 Fälle bzw. 41,2% weniger als in 2011.

Die 495.297 Fälle verteilen sich nach Bearbeitungsdienststelle wie folgt:

Bearbeitungsdienststelle	Fälle	Anteil an allen Fällen in %
Polizeiabschnitte	248.281	50,1
Landeskriminalamt	108.461	21,9
örtliche Referate Verbrechensbekämpfung	107.473	21,7
andere Polizeibehörden	23.158	4,7
sonstige Berliner Polizeidienststellen	7.924	1,6

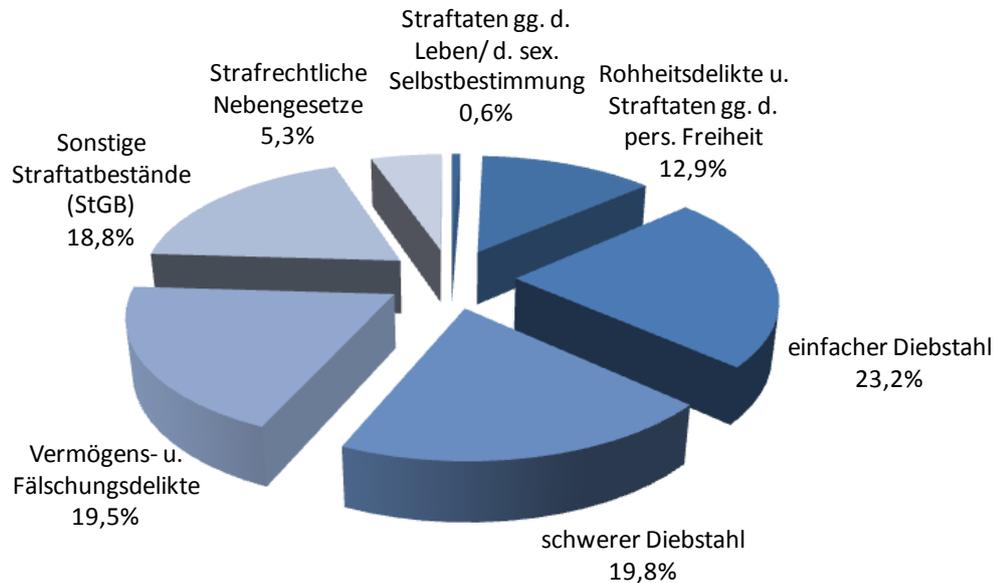
- Gesamt-AQ gesunken** (von 46,1% auf 44,7%, -1,4 %-Punkte)  
 Diese Entwicklung ist auch dem bereits genannten deutlichen Rückgang der Beförderungserschleichung, einem Delikt mit einer sehr hohen Aufklärungsquote, geschuldet. Unter Außerachtlassung der Beförderungserschleichung (sowohl bei den erfassten als auch bei den aufgeklärten Fällen) 2011 und 2012 ging die AQ von 44,5% auf 43,7% (um 0,8 %-Punkte) zurück.
- Häufigkeitszahl leicht gesunken** (von 14.286 auf 14.144)  
 Die Häufigkeitszahl (HZ) ist die Zahl der bekannt gewordenen Fälle errechnet auf 100.000 Einwohner und Einwohnerinnen (siehe auch Vorbemerkungen Seite 7). Durch den Bezug lediglich auf die Bevölkerung bleiben die sich zusätzlich in Berlin aufhaltenden Personen wie Pendelnde, Touristinnen und Touristen, Geschäftsreisende und illegal aufhältliche Personen, die sowohl Opfer als auch Täter oder Täterinnen werden können, unberücksichtigt. Trotz dieser grundsätzlichen Schwäche ist die HZ eine der bundesweit verbindlichen Kriminalitätsquotienten. Der folgenden Grafik ist die Entwicklung der HZ zu **Straftaten insgesamt** der letzten 10 Jahre zu entnehmen:

**Häufigkeitszahl zu Straftaten insgesamt im Langzeitvergleich**


\*Aufgrund einer technischen Anpassung bei der bundesweiten PKS-Erstellung waren die Fallzahlen für das Jahr 2009 im Vergleich zu den Vor- und Folgejahren überhöht. Es konnten jedoch Vergleichswerte der Fallzahlen ermittelt werden, die für Langzeitvergleiche geeignet sind. Die Häufigkeitszahl des Jahres 2009 wurde mit diesem Vergleichswert errechnet.

Die HZ für das Berichtsjahr 2012 ist mit 14.144 um 142 etwas niedriger als im Vorjahr. Nur die HZ der Jahre 2008 und 2010 lagen unter dem diesjährigen Wert, wobei für 2010 mit 13.798 der insgesamt niedrigste Wert im Zehnjahresvergleich festgestellt wurde. Für das gesamte Bundesgebiet betrug die HZ im Jahr 2011 (die aktuelle Zahl für 2012 liegt noch nicht vor) 7.328 und lag damit um 75 etwas über der HZ von 2010 (7.253).

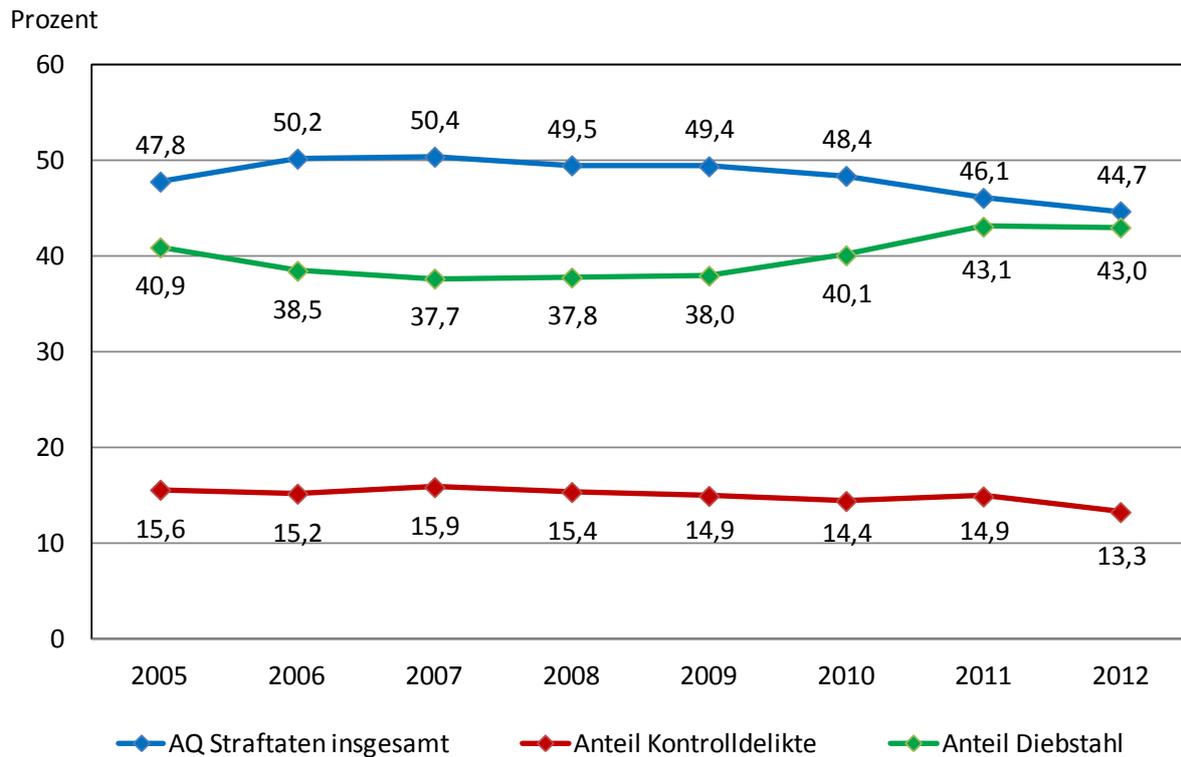
### Die Straftaten insgesamt gliedern sich im Jahr 2012 wie folgt in die Hauptgruppen:



Zum Vorjahr haben sich nur geringfügige Änderungen der Hauptgruppen-Anteile ergeben. So stieg der Anteil des einfachen Diebstahls um weitere 0,4 %-Punkte, während der Anteil des schweren Diebstahls um 0,5 %-Punkte sank. Bei den Vermögens- und Fälschungsdelikten ergab sich wiederum ein leichter Rückgang um 0,3 %-Punkte, wohingegen der Anteil der strafrechtlichen Nebengesetze um 0,3 %-Punkte stieg. Der Anteil der Rohheitsdelikte nahm um 0,2 %-Punkte zu und bei den Sonstigen Straftatbeständen bzw. der Summe von Straftaten gegen das Leben plus denen gegen die sexuelle Selbstbestimmung blieben die Anteile an der Gesamtzahl aller Straftaten gegenüber dem Vorjahr gleich.

Deutliche Verschiebungen der unterschiedlichen Deliktsanteile wirken sich unter anderem auf die Gesamt-Aufklärungsquote (AQ) aus.

Folgende Grafik einer längerfristigen Betrachtung der Entwicklung der AQ im Vergleich mit der Entwicklung der Anteile der zwar fallzahlenstarken aber in geringerem Maße aufgeklärten Diebstahlsdelikte zeigt, dass diese sich jeweils konträr zueinander verhalten:

**Entwicklung der Gesamt-Aufklärungsquote im Vergleich zu den Anteilen der Diebstahls- bzw. Kontrolldelikte an allen Straftaten**


Insbesondere in den Jahren 2005 zu 2006, aber auch von 2009 bis 2011 ist deutlich erkennbar, dass in dem Maße, in dem der Anteil der Diebstahlsdelikte sinkt, die jeweilige AQ steigt und umgekehrt. Die Entwicklungen verlaufen quasi spiegelverkehrt.

Grundsätzlich sind Schwankungen in der Gruppe der Kontrolldelikte quantitativ zu gering, um Einfluss auf die große Summe der Gesamtfallzahlen und deren AQ zu nehmen. 2012 war der Rückgang bei der Beförderungserschleichung innerhalb der Kontrolldelikte jedoch so deutlich, dass sogar ein Einfluss auf die Gesamt-AQ spürbar wurde.

**Entwicklung der „Kontrolldelikte“**

Hier werden Deliktsbereiche eingehender betrachtet, deren zahlenmäßige Entwicklungen weniger von tatsächlichen kriminologischen Veränderungen als vielmehr vom Anzeigeverhalten bzw. Verfolgungsdruck abhängig sind.

Bei einem Teil dieser Delikte ist die Kontrollintensität der Polizei von besonderer Bedeutung (z. B. Rauschgiftdelikte, Hehlerei und ausländerrechtliche Verstöße). Ein anderer, zahlenmäßig noch größerer Teil, ist vom Kontroll- und Anzeigeverhalten anderer Verwaltungen (z. B. Anzeigen von Umwelt- oder Gewerbedelikten durch Bezirksämter) und Unternehmen (z. B. „Schwarzfahren“ und Ladendiebstahl) abhängig.

Die folgende Tabelle liefert eine Auflistung eindeutiger bzw. zahlenmäßig bedeutsamer „Kontrolldelikte“:

Schlüssel- zahl	Straftaten -insgesamt und Kontrolldelikte	2011		2012		+ / - zum Vorjahreszeitraum		
		erfasste Fälle	AQ	erfasste Fälle	AQ	erfasste Fälle (Sp. 3 zu Sp. 1)		AQ
		<i>n</i>	%	<i>n</i>	%	<i>n</i>	%	%-Pkt.
		1	2	3	4	5	6	7
-----	<b>Straftaten -insgesamt</b>	<b>494.385</b>	<b>46,1</b>	<b>495.297</b>	<b>44,7</b>	<b>912</b>	<b>0,2</b>	<b>-1,4</b>
326*00	Ladendiebstahl ohne erschwerende Umstände	37.286	89,2	34.409	90,6	-2.877	-7,7	1,4
515000	Erschleichen von Leistungen	15.326	97,6	9.089	96,3	-6.237	-40,7	-1,3
631000 632000	Hehlerei	1.993	92,8	1.851	91,5	-142	-7,1	-1,4
676400	Unerlaubter Umgang mit gefährl. Abfällen	578	26,3	425	35,8	-153	-26,5	9,5
713000	Delikte i. Z. m. illegaler Beschäftigung	15	66,7	16	56,3	1	6,7	-10,4
716000	Straftaten i. Z. m. Lebens- und Arzneimitteln	1.640	80,1	1.478	76,4	-162	-9,9	-3,7
725000	ausländerrechtl. Verstöße	5.533	94,2	6.155	94,3	622	11,2	0,1
730000	Rauschgiftdelikte	11.238	89,8	12.238	88,7	1.000	8,9	-1,1
	<b>Kontrolldelikte insgesamt</b>	<b>73.609</b>	<b>90,8</b>	<b>65.661</b>	<b>90,7</b>	<b>-7.948</b>	<b>-10,8</b>	<b>-0,1</b>
	<b>Straftaten insgesamt ohne Kontrolldelikte</b>	<b>420.776</b>	<b>38,3</b>	<b>429.636</b>	<b>37,6</b>	<b>8.860</b>	<b>2,1</b>	<b>-0,6</b>

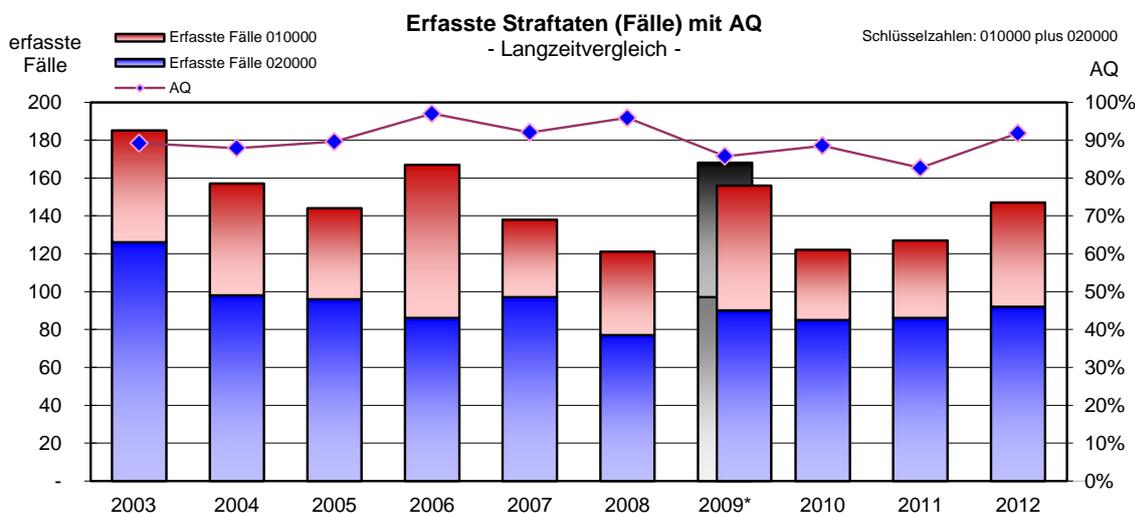
Wiederum beeinflussen die Massendelikte **515000 Leistungser schleichung** und **326\*00 Ladendiebstahl ohne erschwerende Umstände** maßgeblich die Entwicklung der Kontrolldelikte. Waren hier in 2011 noch deutliche Zunahmen zu verzeichnen, so führten 2012 Abnahmen in diesen „extern“ kontrollierten Deliktsfeldern zu einem Gesamtrückgang der Kontrolldelikte um 10,8%. Bei den **730000 Rauschgiftdelikten** gab es eine gegenteilige Entwicklung im Vergleich zum Vorjahr. Nach Abnahmen in 2011 waren nunmehr bei diesem von der polizeilichen Kontrollintensität beeinflussten Bereich deutliche Zunahmen zu verzeichnen. Ebenso verhält es sich bei den **725000 Ausländerrechtlichen Verstößen**.

**000000 Straftaten gegen das Leben**
**222 erfasste Fälle**
**+15 Fälle**
**+7,2%**

Der Anteil an den **Straftaten insgesamt** liegt wie im Vorjahr bei 0,04%.

Im Auswertejahr lässt sich ein leichter Fallzahlenanstieg um 7,2% auf 222 Fälle feststellen.

Grundsätzlich ist bei der Bewertung der folgenden Fallzahlenentwicklung zu bedenken, dass insbesondere im Deliktsfeld der Tötungsdelikte mit seinen relativ niedrigen Fallzahlen bereits geringe Veränderungen der absoluten Fallzahlen zu deutlichen prozentualen Entwicklungen führen. Die vor zwei Jahren begonnenen Maßnahmen zur Erhöhung der Datenqualität und damit Verbesserung der Aussagefähigkeit wurden konsequent fortgesetzt.

**Summe aus Mord und Totschlag**


**Mord § 211 StGB ( 010000 )  
plus**

**Totschlag und Tötung auf Verlangen §§ 212, 213, 216 StGB ( 020000 )**

Jahr		2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009*	2010	2011	2012
<b>Erfasste Fälle</b>	n	185	157	144	167	138	121	168	122	127	147
<b>Aufgekl. Fälle</b>	n	165	138	129	162	127	116	144	108	105	135
<b>AQ</b>	%	89,2	87,9	89,6	97,0	92,0	95,9	85,7	88,5	82,7	91,8

\* offizieller PKS-Wert wegen Systemumstellung 2009 etwas überhöht (graue Säule)

In diesem Zusammenhang wird noch einmal auf eine sich hier relativ deutlich auswirkende grundsätzliche Besonderheit der PKS-Erfassung hingewiesen: Die PKS stellt immer die Informationen zu allen in einem Jahr abschließend bearbeiteten Fällen dar. Das bedeutet, dass sich darunter auch Fälle mit einer zurückliegenden Tatzeit befinden können. Dies wirkt sich naturgemäß gerade in diesem bedeutsamen Deliktsbereich aus, da hier die Ermittler mit besonderer Intensität auch in lange zurückliegenden Fällen ermitteln. Auch wenn sich die PKS-Zahlen gemäß den bundeseinheitlichen Regeln immer auf den Zeitpunkt des Abschlusses der Vorgänge beziehen (Ausgangsstatistik), wird an dieser Stelle das Ergebnis einer verlaufsstatistischen Sonderrecherche nach Tatzeit ausgewiesen: Demnach wurden im Jahr 2012 insgesamt 53 Menschen durch Mord oder Totschlag getötet. Im Vorjahr waren es 51 Personen. Die entsprechende verlaufsstatistische Auswertung ist für ganze Jahre seit 2006

möglich. Seitdem wurden durchschnittlich 52 Menschen je Jahr durch Mord und Totschlag getötet.

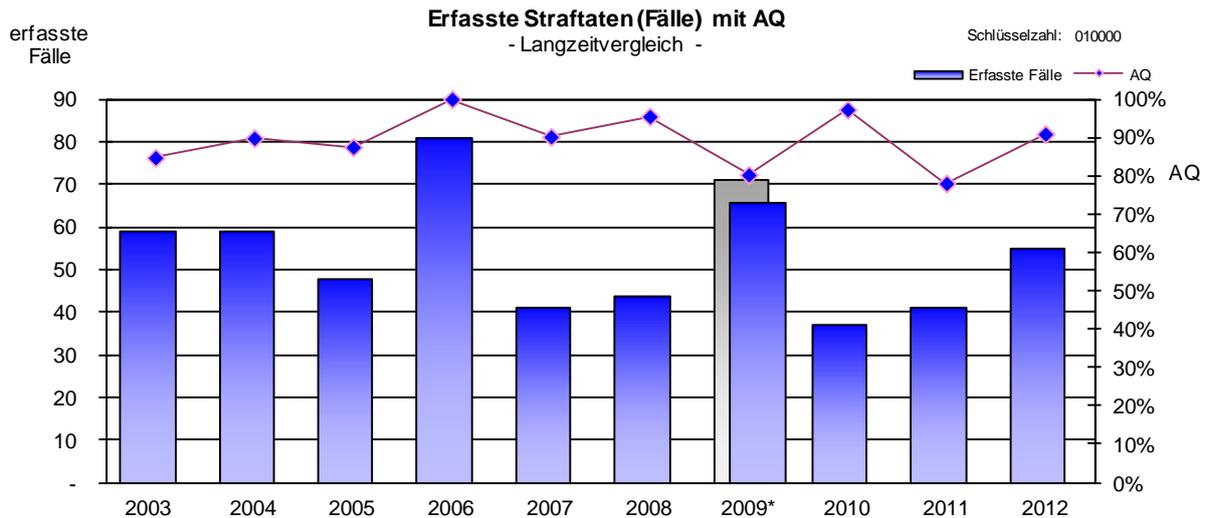
Die im Jahr 2012 abgeschlossenen Fälle für **010000 Mord** und **020000 Totschlag** weisen gemäß PKS 43 vollendete Taten mit 45 getöteten Personen aus (im Vorjahr waren es 35 vollendete Taten mit 42 getöteten Personen).

**010000 Mord**

**55 erfasste Fälle**

**+14 Fälle**

%-Angaben nicht sinnvoll



**Mord § 211 StGB**

Jahr	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009*	2010	2011	2012	
<b>Erfasste Fälle</b>	n	59	59	48	81	41	44	71	37	41	55
<b>Aufgekl. Fälle</b>	n	50	53	42	81	37	42	57	36	32	50
<b>AQ</b>	%	84,7	89,8	87,5	100,0	90,2	95,5	80,3	97,3	78,0	90,9

\* offizieller PKS-Wert wegen Systemumstellung 2009 etwas überhöht (graue Säule)

Nach einem deutlichen Fallzahlenrückgang im Jahr 2010 – der u. a. einer deutlich verbesserten Qualitätssicherung geschuldet war - stiegen die Fallzahlen seit 2011 wieder an. Im Auswertejahr wurden 55 Fälle (+14 Fälle) erfasst. Diese stellen im Langzeitvergleich trotz des Anstiegs dennoch nur ein durchschnittliches Niveau dar. Die Fallzahlen gehen einher mit einer deutlich gestiegenen Aufklärungsquote von 90,9% (Vorjahr: 78,0%).

Die 55 Mordtaten beinhalten 36 Versuchstaten; der Versuchsanteil erhöhte sich damit um 7,0%-Punkte auf 65,5% (58,5%).

Insgesamt wurden 19 (Vorjahr: 23) Personen ermordet, darunter befanden sich 12 männliche und 7 weibliche Opfer. 11 dieser Opfer standen zum Tatverdächtigen in einer engeren oder weiteren Vorbeziehung, ein Opfer lebte im gemeinsamen Haushalt mit dem Täter. 8 aufgeklärte Fälle wurden unter Alkoholeinfluss begangen.

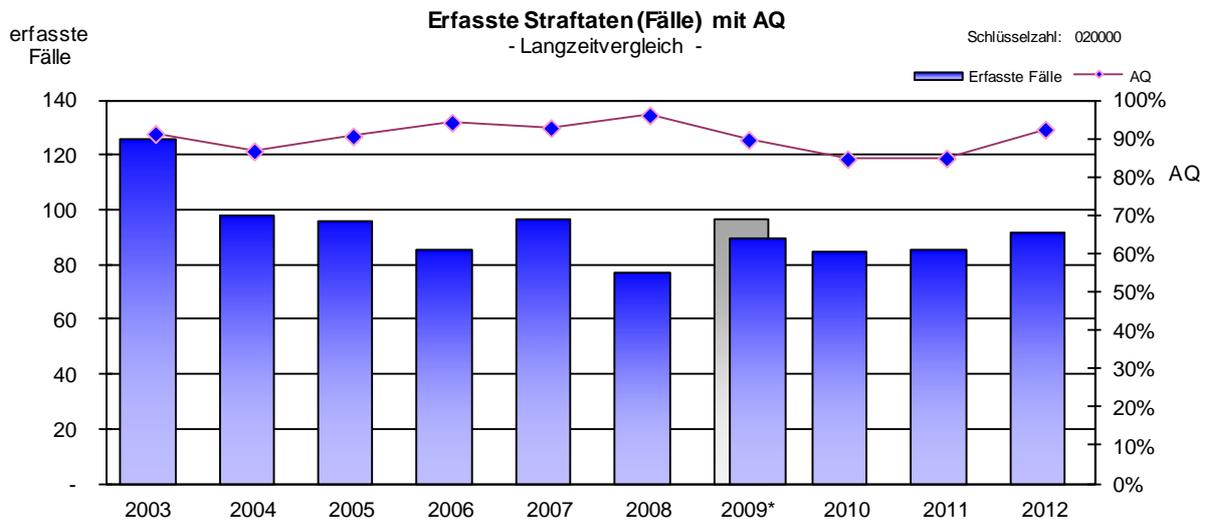
Insgesamt wurden 61 (Vorjahr: 39) Tatverdächtige ermittelt.

Der Anteil der nichtdeutschen TV betrug 37,7% bzw. 23 TV.

Im Berichtszeitraum wurde in fünf Fällen (Vorjahr: 1 Fall) mit einer Schusswaffe geschossen.

Unter den 55 Mordfällen befanden sich drei Fälle des versuchten Mordes zum Nachteil von Polizeibeamten (siehe hierzu „Gewalt gegen Polizeibeamte“, Seite 141).

**020000 Totschlag und Tötung auf Verlangen**
**92 erfasste Fälle**
**+6 Fälle**

 %-Angaben  
nicht sinnvoll

**Totschlag und Tötung auf Verlangen §§ 212, 213, 216 StGB**

Jahr		2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009*	2010	2011	2012
<b>Erfasste Fälle</b>	n	126	98	96	86	97	77	97	85	86	92
<b>Aufgekl. Fälle</b>	n	115	85	87	81	90	74	87	72	73	85
<b>AQ</b>	%	91,3	86,7	90,6	94,2	92,8	96,1	89,7	84,7	84,9	92,4

\* offizieller PKS-Wert wegen Systemumstellung 2009 etwas überhöht (graue Säule)

Es wurden insgesamt 92 Fälle erfasst, im Vorjahr waren es 86 Fälle. Damit befinden sich die Fallzahlen im Langzeitvergleich auf durchschnittlichem Niveau. Sowohl in 2012 wie auch schon in 2011 endeten die Taten in 68 Fällen im Versuchsstadium, was einen Versuchsanteil von 73,9% bedeutet. Es wurden 26 (Vorjahr 19) Personen getötet. Darunter befanden sich 16 männliche und 10 weibliche Opfer.

21 der Opfer standen zum Tatverdächtigen in einer engeren oder weiteren Vorbeziehung. Mehr als die Hälfte der Opfer (14 Opfer) lebten zuvor im gemeinsamen Haushalt mit dem Täter.

22,4% (Vorjahr: 35,6%) der aufgeklärten Fälle wurden unter Alkoholeinfluss begangen.

Insgesamt wurden 128 (Vorjahr: 92) Tatverdächtige ermittelt. Der Anteil der nichtdeutschen TV betrug 32,8% (42 TV).

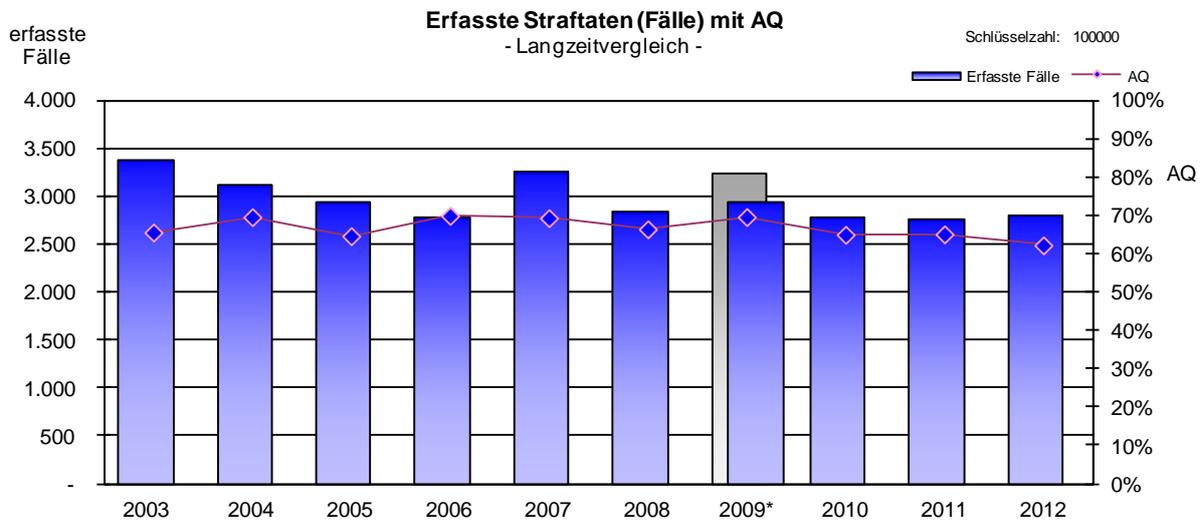
In sieben Fällen wurde zur Tatbegehung mit einer Schusswaffe geschossen; im Vorjahr kam es nur zu vier Schusswaffenanwendungen.

**030000 Fahrlässige Tötung****68 erfasste Fälle****+6 Fälle**%Angaben  
nicht sinnvoll

Unter dieser Schlüsselzahl werden im Landeskriminalamt auch die sogenannten „ärztlichen Kunstfehler mit Todesfolge“ sowie in den Fachkommissariaten der örtlichen Direktionen „tödliche Arbeitsunfälle aufgrund von Nichteinhaltung geltender Arbeitsschutzbestimmungen“ erfasst. Nicht enthalten sind Verkehrsunfälle mit Todesfolge.

**040000 Abbruch der Schwangerschaft****7 erfasste Fälle****-11 Fälle**%Angaben  
nicht sinnvoll

Hier werden auch Verstöße gegen § 219 StGB (Beratung der Schwangeren in einer Not- und Konfliktlage), § 219a StGB (Werbung für den Abbruch der Schwangerschaft) und § 219b StGB (Inverkehrbringen von Mitteln zum Abbruch der Schwangerschaft) erfasst.

**10000 Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung**
**2.813 erfasste Fälle**
**+43 Fälle**
**1,6%**

**Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung**

Jahr		2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009*	2010	2011	2012
Erfasste Fälle	n	3.386	3.118	2.941	2.792	3.269	2.848	3.236	2.777	2.770	2.813
	AQ	65,6	69,6	64,6	69,9	69,3	66,4	69,6	65,0	65,1	62,2
Aufgekl. Fälle	n	2.220	2.169	1.900	1.952	2.266	1.891	2.252	1.804	1.803	1.750
	AQ	65,6	69,6	64,6	69,9	69,3	66,4	69,6	65,0	65,1	62,2

\* offizieller PKS-Wert wegen Systemumstellung 2009 etwas überhöht (graue Säule)

Die Fallzahlen des gesamten Bereichs der **10000 Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung** lagen leicht über denen des Vorjahres.

Ihr Anteil an allen Straftaten betrug unverändert 0,6%. Die Aufklärungsquote lag bei 62,2% (Vorjahr: 65,1%).

Insgesamt wurden 1.568 Tatverdächtige ermittelt. Der Anteil der männlichen Tatverdächtigen lag bei 96,8%, der Anteil nichtdeutscher Tatverdächtiger bei 26,3%.

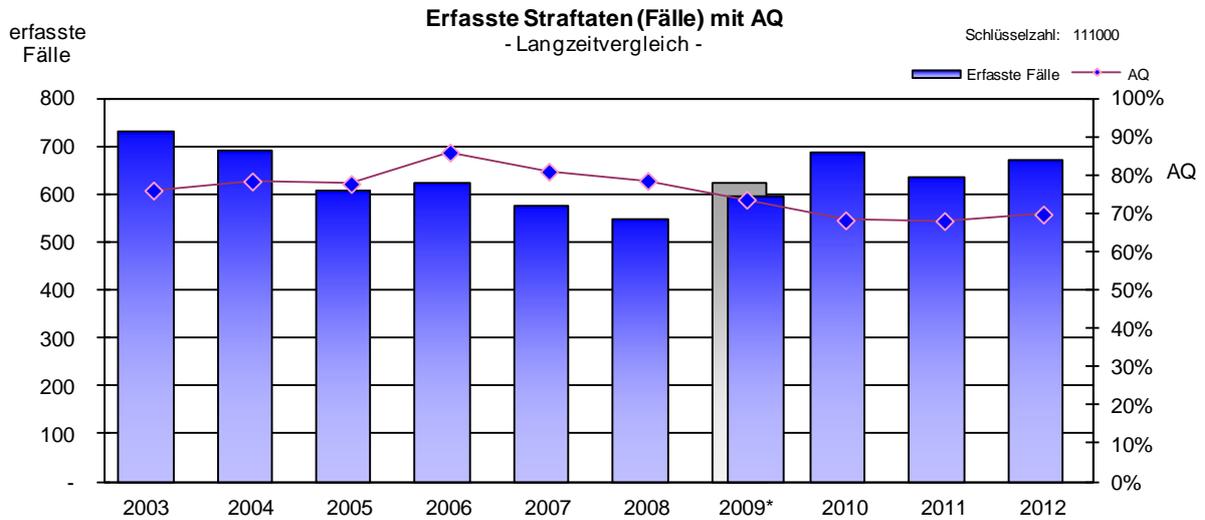
45,9% der Opfer standen in einer engeren oder weiteren Vorbeziehung (Verwandtschaft, Bekanntschaft oder flüchtige Vorbeziehung) zum Tatverdächtigen.

**111000 Vergewaltigung und sexuelle Nötigung**

674 erfasste Fälle

+39 Fälle

+6,1%



**Vergewaltigung und sexuelle Nötigung §§ 177 Abs. 2, 3 und 4, 178 StGB**

Jahr		2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009*	2010	2011	2012
Erfasste Fälle	n	733	693	610	625	577	549	625	689	635	674
	AQ	76,0	78,4	77,7	85,9	80,9	78,5	73,6	68,2	68,0	69,7
Aufgekl. Fälle	n	557	543	474	537	467	431	460	470	432	470
	AQ	76,0	78,4	77,7	85,9	80,9	78,5	73,6	68,2	68,0	69,7

\* offizieller PKS-Wert wegen Systemumstellung 2009 etwas überhöht (graue Säule)

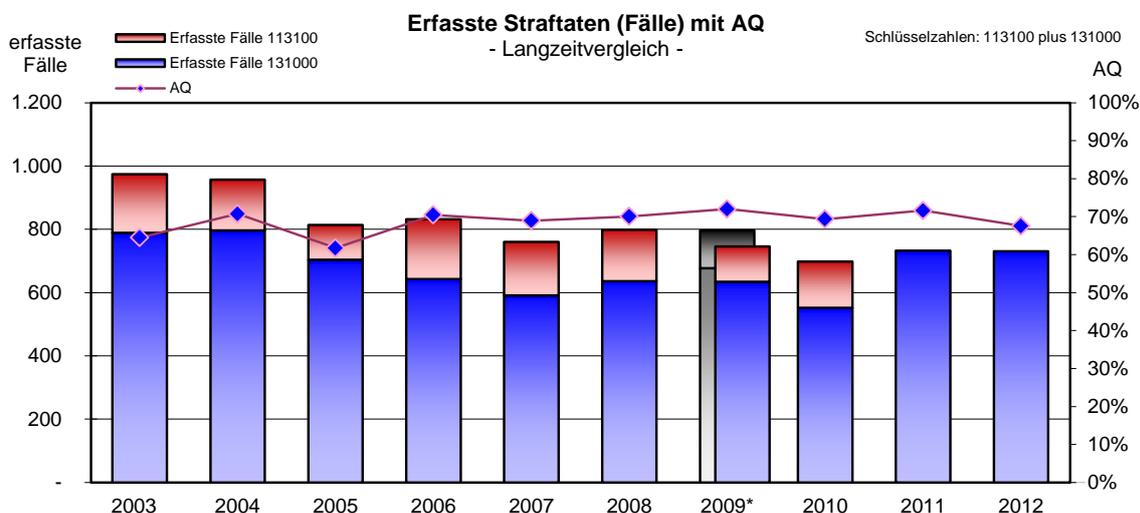
In dieser Straftatenobergruppe gab es insgesamt einen leichten Anstieg der Fallzahlen. Dieser ist im Wesentlichen zurückzuführen auf die Zunahme bei **111400 Vergewaltigung und schwerer sexueller Nötigung nicht überfallartig (durch Einzeltäter)**. Hier war ein Anstieg um 32 auf 477 erfasste Fälle zu verzeichnen (+7,2%).

Unter den 456 ermittelten Tatverdächtigen waren 452 (99,1%) männliche Personen. 39,5% der Tatverdächtigen waren Nichtdeutsche (180 TV).

69,9% der Opfer standen zum Tatverdächtigen in einer engeren oder weiteren Vorbeziehung (Verwandtschaft, Bekanntschaft, flüchtige Vorbeziehung).

21,1% der aufgeklärten Fälle wurden unter Alkoholeinfluss begangen. 17,2% der Fälle waren dem Bereich der Häuslichen Gewalt (siehe Seite 172) zuzuordnen.

**131000 Sexueller Missbrauch von Kindern** (incl. Schutzbefohlenen aus dem Ende 2010 gelöschten Schlüssel 113100)

**730 erfasste Fälle**
**-2 Fälle**
**-0,3%**


**Sexueller Missbrauch von Schutzbefohlenen unter Ausnutzung einer Amtsstellung oder eines Vertrauensverhältnisses §§ 174, 174a-c StGB zum Nachteil von Kindern ( 113100 )<sup>1</sup>**  
plus

**sexueller Missbrauch von Kindern §§ 176, 176a, 176b StGB ( 131000 )**

Jahr		2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009*	2010	2011	2012
<b>Erfasste Fälle</b>	n	974	957	813	832	760	798	796	698	732	730
<b>Aufgekl. Fälle</b>	n	628	677	502	586	524	559	573	484	524	493
<b>AQ</b>	%	64,5	70,7	61,7	70,4	68,9	70,1	72,0	69,3	71,6	67,5

\* offizieller PKS-Wert wegen Systemumstellung 2009 etwas überhöht (graue Säule)

<sup>1</sup> Die Schlüsselzahl 113100 (Sexueller Missbrauch von Schutzbefohlenen zum Nachteil von Kindern) ist seit dem 01.01.2011 gelöscht. Die Fallzahlen werden seitdem unter der Schlüsselzahl 131000 (Sexueller Missbrauch von Kindern) mit erfasst.

In diesem Deliktsbereich gab es bereits zum Jahresbeginn 2011 aufgrund bundeseinheitlicher Beschlusslage eine relevante Änderung der statistischen Erfassung: Die Schlüsselgruppe **113100 Sexueller Missbrauch von Schutzbefohlenen unter Ausnutzung einer Amtsstellung oder eines Vertrauensverhältnisses §§ 174, 174a-c StGB zum Nachteil von Kindern** wurde für die Erfassung geschlossen. Die bis Ende 2010 darunter gezählten Fälle werden nunmehr unter der Obergruppe **131000 Sexueller Missbrauch von Kindern §§ 176, 176a, 176b StGB** erfasst. Um einen Langzeitvergleich zu ermöglichen, wurden für die Jahre vor 2011 die Fallzahlen beider genannten Deliktsbereiche addiert und in der obigen Tabelle und Grafik dargestellt.

Nach dem leichten Fallzahlenanstieg im Vorjahr ist nunmehr (bei einem Rückgang um 2 Taten) ein gleichbleibendes Fallzahlenniveau auszuwerten. Damit kann wiederum der zweitniedrigste Wert im 10-Jahres-Vergleich ausgewiesen werden. Die Aufklärungsquote sank auf 67,5% (Vorjahr: 71,6%). Ungeachtet dessen kam es innerhalb dieser Deliktsgruppe zu leichten Fallzahlenverschiebungen zwischen den verschiedenen Untergruppen: So steht z.B. einer leichten Zunahme der **131100 Sexuellen Handlungen an einem Kind oder durch ein Kind (auch durch Dritte)** um 31 auf 372 Fälle (+9,1%) ein Rückgang bei **131700 Sonstigem schweren sexuellen Missbrauch von Kindern** um 26 auf 130 Fälle (-16,7%) gegenüber.

Unter den 414 ermittelten Tatverdächtigen waren 402 (97,1%) männliche Personen und 65 (15,7%) Nichtdeutsche. 101 Tatverdächtige waren im Alter unter 21 Jahren (24,4%). 55,6%

der Opfer standen zum Tatverdächtigen in einer engeren oder weiteren Vorbeziehung (Verwandtschaft, Bekanntschaft und flüchtige Vorbeziehung).

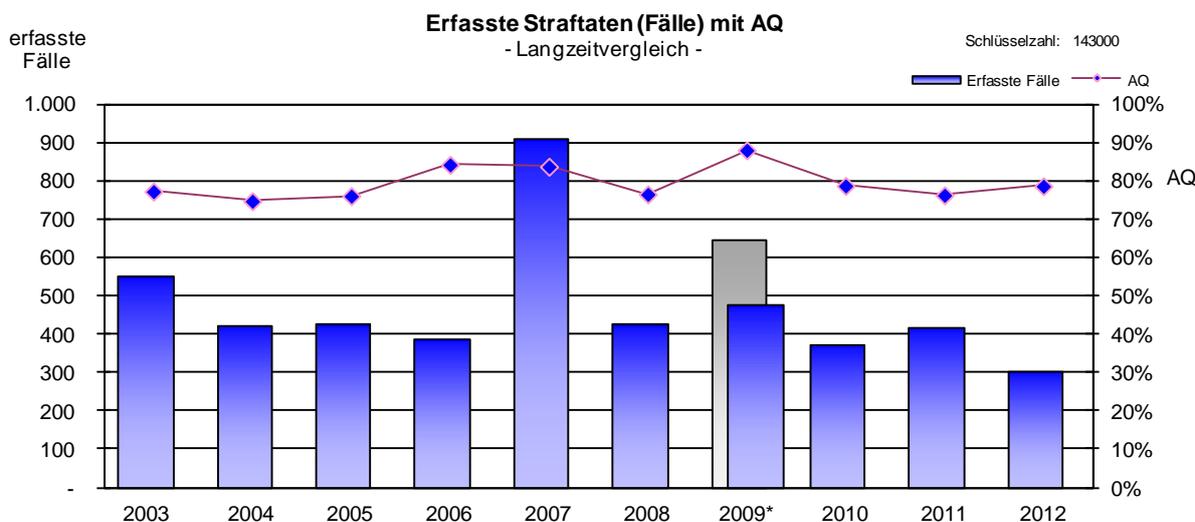
Das Anzeigeverhalten in diesem Bereich unterliegt teilweise erheblichen Schwankungen. So wird in der Kindheit liegender sexueller Missbrauch oft erst Jahre später im Erwachsenenalter angezeigt. Eine nicht unbedeutende Rolle spielt der Umgang der Öffentlichkeit, insbesondere der Medien, mit diesem Kriminalitätsbereich. Opfer trauen sich häufig erst durch das Wissen darum, dass sie nicht alleine betroffen sind und auch nicht alleine gelassen werden, eine entsprechende Anzeige zu erstatten.

**143000 Verbreitung pornographischer Schriften (Erzeugnisse)**

304 erfasste Fälle

-113 Fälle

-27,1%



**Verbreitung pornographischer Schriften (Erzeugnisse) gemäß §§ 184, 184a, 184b, 184c, 184d StGB**

Jahr		2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009*	2010	2011	2012
<b>Erfasste Fälle</b>	n	553	423	430	386	910	426	649	371	417	304
<b>Aufgekl. Fälle</b>	n	427	316	327	325	762	326	571	292	318	239
<b>AQ</b>	%	77,2	74,7	76,0	84,2	83,7	76,5	88,0	78,7	76,3	78,6

\* offizieller PKS-Wert wegen Systemumstellung 2009 etwas überhöht (graue Säule)

Dieser Bereich unterliegt immer wieder starken Schwankungen. Hierfür sind zum einen automatisierte Suchläufe der Landeskriminalämter nach bereits bekannten kinderpornographischen Dateien sowie Strafanzeigen durch Bürgerinnen und Bürger verantwortlich. Zudem werden auch Ermittlungsverfahren durch Dienststellen aus dem übrigen Bundesgebiet, die im Zuge eigener Strafverfahren Tauschaktivitäten „ihrer“ Beschuldigten mit Berliner Tatverdächtigen feststellten, für Berlin in der PKS gezählt.

Nach dem Fallzahlenanstieg im Vorjahr sind nunmehr ein deutlicher Fallzahlenrückgang und damit der niedrigste Wert im 10-Jahres-Vergleich ausweisbar. Dieser deutliche Fallzahlenrückgang ist im Wesentlichen auf die Entwicklung in zwei Untergruppen zurückzuführen: Sowohl bei **143300 Besitz/Verschaffung von Kinderpornografie** (-31,0% oder -57 auf 127 erfasste Fälle) als auch bei **143400 Verbreitung von Kinderpornografie** (-27,7% oder -38 auf 99 erfasste Fälle) sind nach dem Abschluss zweier Großverfahren im Vorjahr deutlich niedrige Fallzahlen auszuwerten.

Die Aufklärungsquote stieg auf 78,6% (Vorjahr 76,3%). In 56,3% aller Fälle (Vorjahr 63,1%) wurde als Tatmittel das Medium Internet benutzt, siehe auch Seite 158. Unter den 246 ermittelten Tatverdächtigen waren 232 (94,3%) männliche Personen. 8,9% der Tatverdächtigen waren nichtdeutscher Staatsangehörigkeit (22 TV).

Bei den Ende 2008 neu eingeführten Strafbarkeiten **143600 Besitz/Verschaffung von Jugendpornographie gemäß §184c Abs. 2 und 4 StGB** (12 Fälle im Berichtsjahr, 10 Fälle im Vorjahr) sowie **143700 Verbreitung von Jugendpornographie gemäß §184c Abs. 1 StGB** (11 Fälle im Berichtsjahr, 9 Fälle im Vorjahr), sind immer noch relativ geringe Fallzahlen zu verzeichnen. Gründe für dieses unerwartet niedrige Fallzahlenniveau sind in einem noch mäßigen Anzeigeverhalten sowie einer recht engen Auslegung des Tatbestandes Jugendpornographie durch das Bundesverfassungsgericht zu sehen. Zudem werden in Vorgängen, die ursprünglich wegen Jugendpornographie geführt wurden, häufig auch kinderpornographische Dateien aufgefunden und dann unter diesem spezielleren Deliktsschlüssel erfasst.

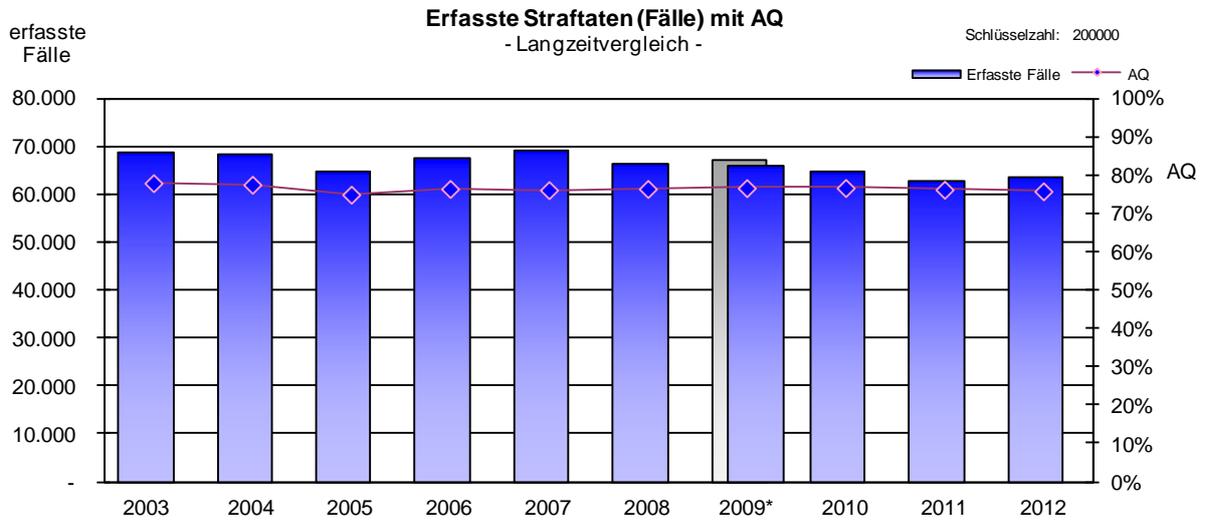
Mit diesem Deliktsbereich im Zusammenhang zu sehen ist auch der **236200 Menschenhandel z.N.v. Kindern zum Zweck der sexuellen Ausbeutung**, wo ein Rückgang um 4 auf nunmehr 10 Fälle auszuwerten ist.

**200000 Rohheitsdelikte und Straftaten gegen die persönliche Freiheit**

**63.837 erfasste Fälle**

**+1.101 Fälle**

**+1,8%**



**Rohheitsdelikte und Straftaten gegen die persönliche Freiheit**

Jahr		2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009*	2010	2011	2012
Erfasste Fälle	n	68.904	68.311	64.996	67.588	69.383	66.414	67.294	64.760	62.736	63.837
	AQ	77,9	77,5	74,9	76,4	76,1	76,4	76,6	76,6	76,2	75,8
Aufgekl. Fälle	n	53.682	52.937	48.686	51.624	52.773	50.762	51.559	49.636	47.804	48.376
	AQ	77,9	77,5	74,9	76,4	76,1	76,4	76,6	76,6	76,2	75,8

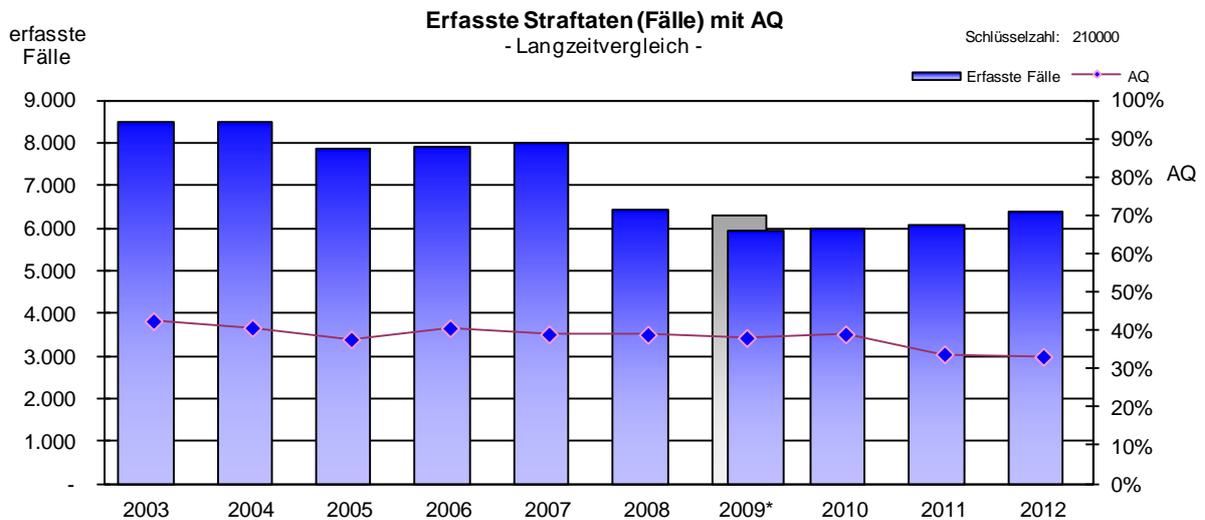
\* offizieller PKS-Wert wegen Systemumstellung 2009 etwas überhöht (graue Säule)

Nachdem 2011 bei den Rohheitsdelikten die niedrigste Fallzahl der vergangenen 10 Jahren registriert worden war, gab es 2012 einen leichten Anstieg, wobei die Fallzahl immer noch niedriger war als in den Jahren vor 2011. Ihr Anteil an den **Straftaten insgesamt** lag nahezu unverändert bei **12,9%**.

Der Fallzahlenanstieg zeigt sich in allen drei Obergruppen:

- **210000 Raub** 10,1% der Rohheitsdelikte (+311 Fälle, +5,1%)
- **220000 Körperverletzung** 66,5% der Rohheitsdelikte (+712 Fälle, +1,7%)
- **230000 Straftaten gegen die persönliche Freiheit** 23,4% der Rohheitsdelikte (+78 Fälle, +0,5%)

**210000 Raub insgesamt**  
**6.419 erfasste Fälle** **+311 Fälle** **+5,1%**



**Raub, räuberische Erpressung und räuberischer Angriff auf Kraftfahrer §§ 249-252, 255, 316a StGB**

Jahr		2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009*	2010	2011	2012
<b>Erfasste Fälle</b>	n	8.514	8.494	7.878	7.947	8.027	6.461	6.297	5.997	6.108	6.419
<b>Aufgekl. Fälle</b>	n	3.614	3.457	2.968	3.230	3.134	2.511	2.397	2.339	2.065	2.129
<b>AQ</b>	%	42,4	40,7	37,7	40,6	39,0	38,9	38,1	39,0	33,8	33,2

\* offizieller PKS-Wert wegen Systemumstellung 2009 etwas überhöht (graue Säule)

Nach den kontinuierlichen Rückgängen der vergangenen Jahre stiegen die Fallzahlen seit 2011 wieder an. Das zeigt sich insbesondere bei **212100 Raubüberfällen auf Spielhallen** (+31 Fälle, +30,1%), **217000 Sonstige Raubüberfällen auf Straßen, Wegen oder Plätzen** (+467 Fälle, +23,8%) sowie bei **219000 Raubüberfällen in Wohnungen** (+81 Fälle, +30,9%). Fast verdoppelt hat sich die Fallzahl bei **211000 Raubüberfällen auf Geldinstitute, Postfilialen und -agenturen** mit einem Anstieg von 15 auf nunmehr 28 Fälle. Die Zahl der **214100 Räuberischen Angriffe auf Taxifahrer** erhöhte sich von 17 auf nunmehr 26 Fälle.

Rückgänge gab es insbesondere beim **216000 Handtaschenraub** (-91 Fälle, -15,3%) sowie bei den **Raubüberfällen auf sonstige Zahlstellen und Geschäfte ohne Tankstellen und Spielhallen** (-51 Fälle, -9,8%). **Geld- und Werttransporte (213000)** wurden im Berichtsjahr nicht überfallen (Vorjahr: 5 Fälle).

Rückläufig waren auch die Taten, welche durch die ermittelnden Beamten und Beamtinnen keiner speziellen Tatörtlichkeit oder Begehungsweise zugeordnet, sondern lediglich als „**Sonstiger Raub, sonstiger schwerer Raub oder sonstige räuberische Erpressung**“ (**210010, 210020, 210050**) registriert wurden (-194 Fälle, -9,9%). Aufgrund qualitätssichernder Maßnahmen mit dem Ziel, die Fälle entsprechend des Sachverhalts dem richtigen Deliktsbereich zuzuordnen, gab es hier eine Verschiebung hin zum **Straßenraub (217000)**, +467 Fälle, auf den mit insgesamt 2.427 Fällen 37,8% aller Raubtaten entfallen. Ebenfalls einen Anstieg gab es beim **210040 Sonstigen räuberischen Diebstahl** (+48 Fälle, +7,8%). Insgesamt wurden mit 2.421 Fällen immer noch 37,7% aller Raubtaten keiner speziellen Raubkategorie zugeordnet, was eine detaillierte Auswertung erschwert.

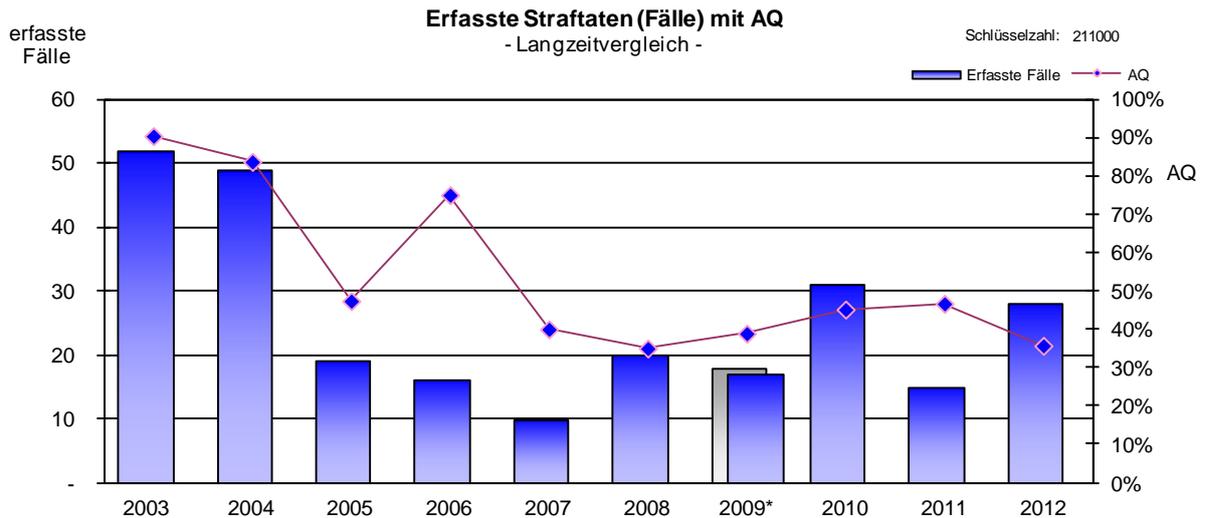
In den anderen Raubbereichen blieben die Fallzahlen nahezu unverändert.  
 In 372 Fällen wurde mit einer Schusswaffe gedroht, in 17 Fällen wurde geschossen. Weitere Angaben zur Schusswaffenverwendung siehe Seite 164.  
 Es wurden 2.607 Tatverdächtige ermittelt, darunter 990 Nichtdeutsche (38,0%).  
 1.342 Tatverdächtige (51,5%) waren unter 21 Jahre alt.

**211000 Raub, räuberische Erpressung auf Geldinstitute, Postfilialen und -agenturen**

**28 erfasste Fälle**

**+13 Fälle**

%-Angabe nicht sinnvoll



**Raub, räuberische Erpressung auf Geldinstitute, Postfilialen und -agenturen**

Jahr	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009*	2010	2011	2012	
<b>Erfasste Fälle</b>	n	52	49	19	16	10	20	18	31	15	28
<b>Aufgekl. Fälle</b>	n	47	41	9	12	4	7	7	14	7	10
<b>AQ</b>	%	90,4	83,7	47,4	75,0	40,0	35,0	38,9	45,2	46,7	35,7

\* offizieller PKS-Wert wegen Systemumstellung 2009 etwas überhöht (graue Säule)

Nach dem Rückgang im Vorjahr hat sich die Fallzahl im Berichtsjahr fast verdoppelt. Allerdings muss bei der grafischen Darstellung beachtet werden, dass bei der gewählten Skalierung bereits geringe absolute Veränderungen deutlich hervortreten.

In 20 Fällen wurden die Taten vollendet, in 13 Fällen wurde mit einer Schusswaffe gedroht, geschossen wurde nicht.

Zu den 10 aufgeklärten Fällen wurden 7 deutsche Tatverdächtige ermittelt.

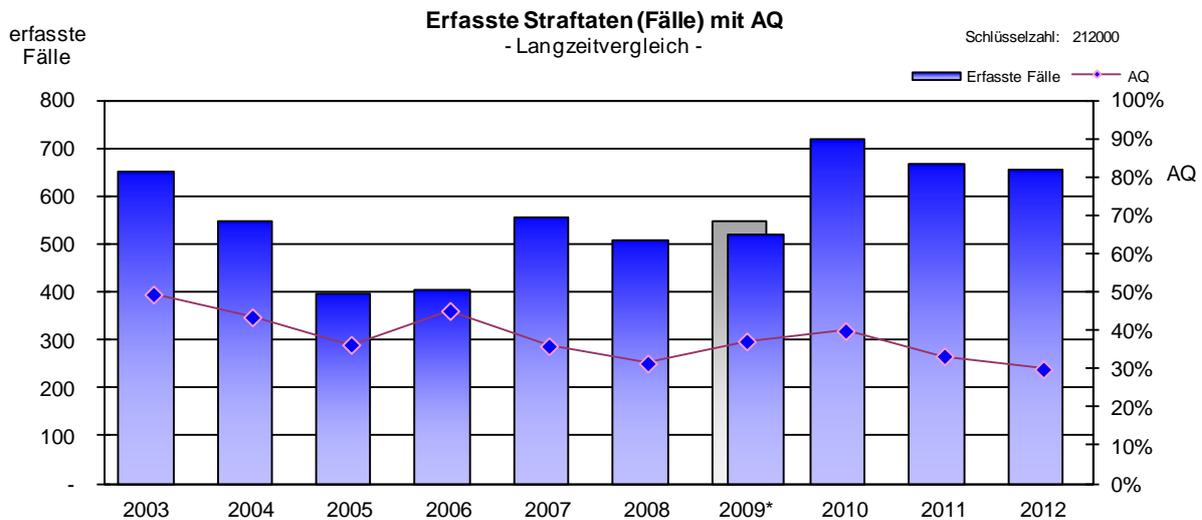
Der Gesamtschaden (erlangte Beute) bei Raubtaten auf Geldinstitute, Postfilialen und -agenturen betrug 627.309 € (Vorjahr: 495.907 €). Der durchschnittliche Schaden pro vollendeten Fall verringerte sich dagegen auf 31.365 € (Vorjahr: 49.591 €).

**212000 Raubüberfälle auf sonstige Zahlstellen und Geschäfte**

656 erfasste Fälle

-14 Fälle

-2,1%


**Raubüberfälle auf sonstige Zahlstellen und Geschäfte**

Jahr		2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009*	2010	2011	2012
Erfasste Fälle	n	652	550	397	406	557	510	549	720	670	656
	AQ	49,4	43,5	36,3	45,1	35,9	31,4	37,2	39,9	33,3	29,9
Aufgekl. Fälle	n	322	239	144	183	200	160	204	287	223	196
	AQ	49,4	43,5	36,3	45,1	35,9	31,4	37,2	39,9	33,3	29,9

\* offizieller PKS-Wert wegen Systemumstellung 2009 etwas überhöht (graue Säule)

Nach dem Anstieg im Vorjahr ist nun wieder ein Fallzahlenrückgang feststellbar, welcher die **Raubüberfälle auf sonstige Geschäfte (212010, 212020, 212030, 212050)**, betraf. Hier handelte es sich beispielsweise um Ladengeschäfte und Gaststätten. Insgesamt wurden 469 Fälle erfasst, das sind 51 Fälle weniger als im Vorjahr (-9,8%). Einen Anstieg der Fallzahlen gab es dagegen bei **212100 Raubüberfällen auf Spielhallen** (+31 Fälle, +30,1%). Die Zahl der **212200 Raubüberfälle auf Tankstellen** erhöhte sich von 47 auf nunmehr 53 Fälle.

Nach wie vor bilden Raubüberfälle auf SB-Märkte verschiedener Branchen insbesondere auf Lebensmitteldiscounter einen Schwerpunkt. Hier zeigt sich eine Umorientierung der Täter und Täterinnen von den Kassen hin zu den Wechselgeldkassen/Tresoren und dem dort gelagerten Münzgeld.

Der Anteil der Versuche betrug 20,9%. In 204 Fällen wurde mit einer Schusswaffe gedroht, in 9 Fällen geschossen (zum Thema Schusswaffenverwendung siehe Seite 164).

Es wurden 234 Tatverdächtige ermittelt, darunter 98 Nichtdeutsche (41,9%), überwiegend türkischer Staatsangehörigkeit. Beachtet werden sollte hier allerdings, dass es sich bei den Einwohnern und Einwohnerinnen türkischer Staatsangehörigkeit um die größte Gruppe der nichtdeutschen Bevölkerung Berlins handelt. 115 bzw. 49,1% der Tatverdächtigen waren unter 21 Jahre alt (74 Heranwachsende und 41 Jugendliche). In 41,3% der aufgeklärten Fälle handelte der Täter bzw. die Täterin allein. Die meisten aufgeklärten Fälle wurden durch Tatverdächtige begangen, die bereits zuvor polizeilich in Erscheinung getreten waren (85,2%).

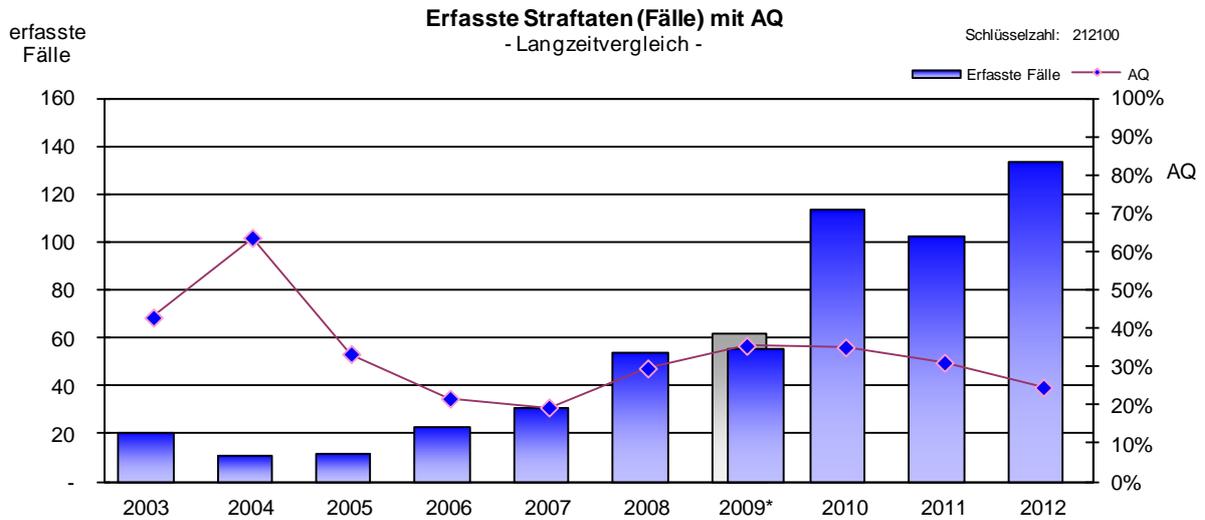
Trotz des Fallzahlenrückgangs gab es eine Erhöhung des Gesamtschadens (erlangte Beute) bei Raubtaten auf sonstige Zahlstellen und Geschäfte auf 2.441.313 € (Vorjahr: 2.122.927 €). Der durchschnittliche Schaden pro vollendeten Fall erhöhte sich von 4.006 € im Vorjahr auf nunmehr 4.704 €.

**212100 Raubüberfälle auf Spielhallen**

**134 erfasste Fälle**

**+31 Fälle**

**+30,1%**



**Raubüberfälle auf Spielhallen**

Jahr	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009*	2010	2011	2012	
<b>Erfasste Fälle</b>	n	21	11	12	23	31	54	62	114	103	134
<b>Aufgekl. Fälle</b>	n	9	7	4	5	6	16	22	40	32	33
<b>AQ</b>	%	42,9	63,6	33,3	21,7	19,4	29,6	35,5	35,1	31,1	24,6

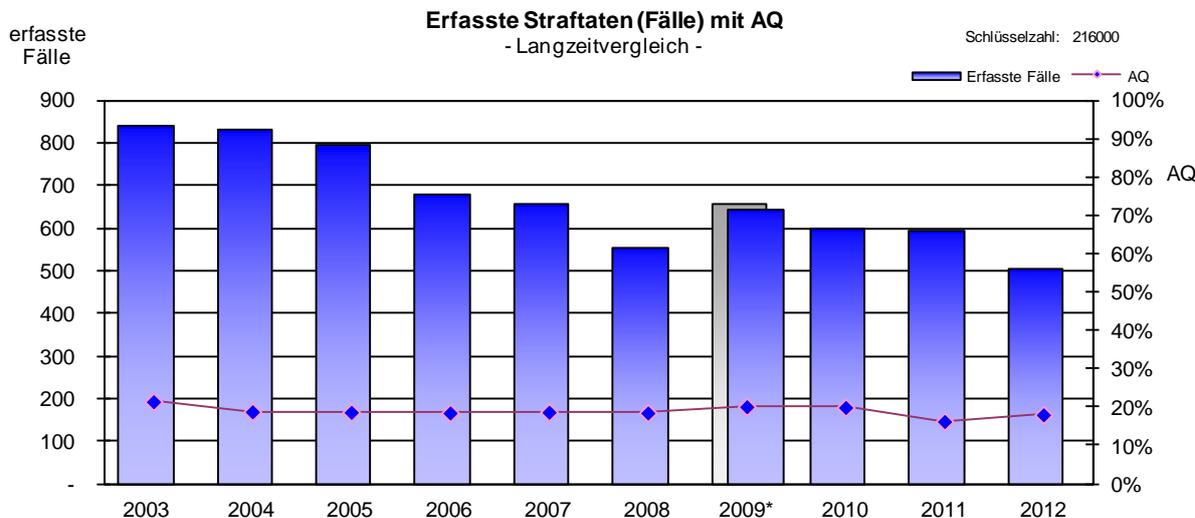
\* offizieller PKS-Wert wegen Systemumstellung 2009 etwas überhöht (graue Säule)

Der starke Fallzahlenanstieg der vergangenen Jahre setzte sich fort und erreichte 2012 die höchste Fallzahl der letzten 10 Jahre. Seit einigen Jahren führt die deutliche Zunahme neu eröffneter Spielhallen mit ihren speziellen Öffnungszeiten zu einer Erhöhung der Tatgelegenheiten. Charakteristisch ist zudem der hohe Anteil vollendeter Taten, nur in 20 Fällen (14,9%) blieb es beim Versuch.

In 36 Fällen wurde mit einer Schusswaffe gedroht (Vorjahr: 25), im Gegensatz zum Vorjahr kam es 2012 in einem Fall zur Schussabgabe.

Es wurden 41 Tatverdächtige ermittelt, darunter 26 Nichtdeutsche. 23 Tatverdächtige waren unter 21 Jahre alt.

Der Gesamtschaden (erlangte Beute) der vollendeten Raubüberfälle auf Spielhallen erhöhte sich auf 226.304 € (Vorjahr: 141.219 €). Der durchschnittlichen Schaden pro vollendeten Fall erhöhte sich auf 1.985 € (Vorjahr: 1.569 €).

**216000 Handtaschenraub**
**505 erfasste Fälle**
**-91 Fälle**
**-15,3%**

**Handtaschenraub**

Jahr		2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009*	2010	2011	2012
<b>Erfasste Fälle</b>	n	840	835	798	681	659	556	656	602	596	505
	AQ	21,4	18,8	18,7	18,5	18,7	18,5	20,1	19,9	16,3	18,0
<b>Aufgekl. Fälle</b>	n	180	157	149	126	123	103	132	120	97	91
	AQ	21,4	18,8	18,7	18,5	18,7	18,5	20,1	19,9	16,3	18,0

\* offizieller PKS-Wert wegen Systemumstellung 2009 etwas überhöht (graue Säule)

Bei den 505 erfassten Fällen handelt es sich um den niedrigsten Wert der vergangenen 10 Jahre. Typisch für Tatbegehungen in diesem Deliktsbereich ist die Auswahl häufig hochbetagter und gebrechlicher Opfer, welches auch das wesentliche Abgrenzungsmerkmal zum **217000 Sonstige Raubüberfälle auf Straßen, Wegen oder Plätzen** mit seiner deutlich jüngeren Opfergruppe darstellt. Aufgrund der mit dem hohen Alter verbundenen körperlichen Einschränkungen ist bei Tatbegehung kaum Gegenwehr zu erwarten. Die übliche schnelle Tatausführung durch Wegreißen von hinten verringert das Entdeckungsrisiko durch Wiedererkennen oder eine verwertbare Täterbeschreibung erheblich, was sich auch in einer im Vergleich zum o. a. Straßenraub niedrigeren Aufklärungsquote äußert (18,0% gegenüber 25,5%). Nicht zuletzt dürfte die Beuteerwartung beim Handtaschenraub, zumindest in Bezug auf mitgeführte Barmittel, höher sein. Aus den genannten Gründen handelt es sich daher beim Handtaschenraub um ein klassisches Einstiegsdelikt von teilweise sehr jungen (Serien-) Tätern, denen für andere Begehungsweisen oder Deliktsbereiche, wie zum Beispiel Einbruch, die „notwendige Erfahrung“ fehlt. Das bedeutet aber nicht, dass alle Handtaschenräuber zwangsläufig im weiteren Verlauf deliktisch anderweitig in Erscheinung treten.

Allerdings haben jugendliche bzw. heranwachsende Tatverdächtige zu Raubüberfällen auf Geschäfte, Lokale oder Kioske sowie auch zum Wohnraum- und Gewerbeeinbruch wiederum nicht selten Vorerkenntnisse als Handtaschenräuber.

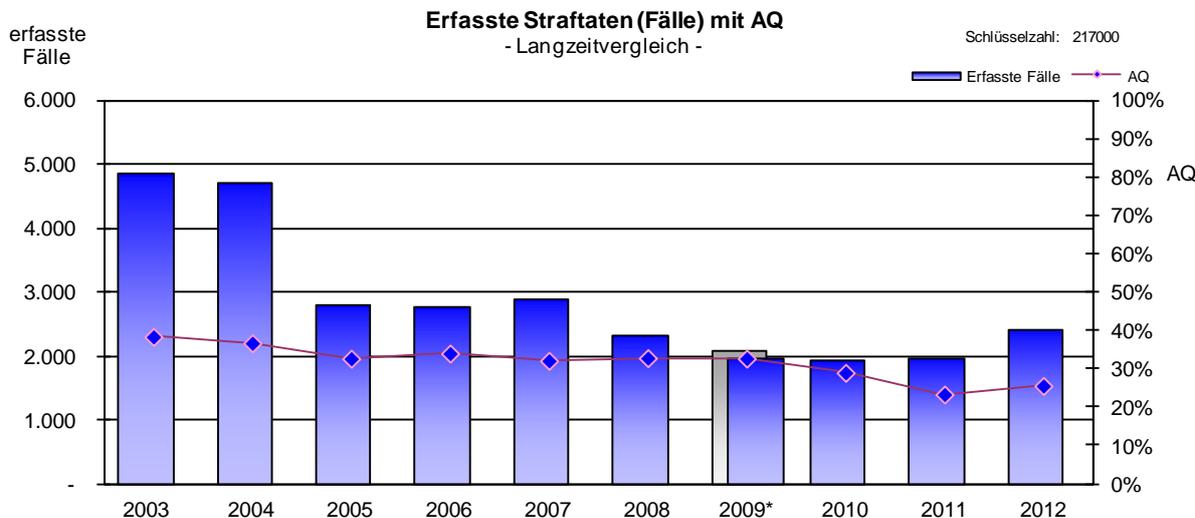
Es wurden 93 Tatverdächtige ermittelt, darunter 22 Nichtdeutsche. 49 der ermittelten Tatverdächtigen waren unter 21 Jahre alt. 45 Fälle sind der Jugendgruppengewalt zuzuordnen. Von den 91 aufgeklärten Fällen wurden 52 durch alleinhandelnde Tatverdächtige begangen und 80 durch Tatverdächtige, welche bereits zuvor polizeilich in Erscheinung getreten waren. 487 (91,9%) der insgesamt 530 Opfer sind weiblich; 208 Opfer sind 60 Jahre und älter (39,2% aller Opfer).

**217000 Sonstige Raubüberfälle auf Straßen, Wegen oder Plätzen**

2.427 erfasste Fälle

+467 Fälle

+23,8%



**Sonstige Raubüberfälle auf Straßen, Wegen oder Plätzen**

Jahr	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009*	2010	2011	2012	
<b>Erfasste Fälle</b>	n	4.874	4.729	2.796	2.771	2.896	2.314	2.081	1.930	1.960	2.427
<b>Aufgekl. Fälle</b>	n	1.869	1.735	913	941	931	759	680	559	457	620
<b>AQ</b>	%	38,3	36,7	32,7	34,0	32,1	32,8	32,7	29,0	23,3	25,5

\* offizieller PKS-Wert wegen Systemumstellung 2009 etwas überhöht (graue Säule)

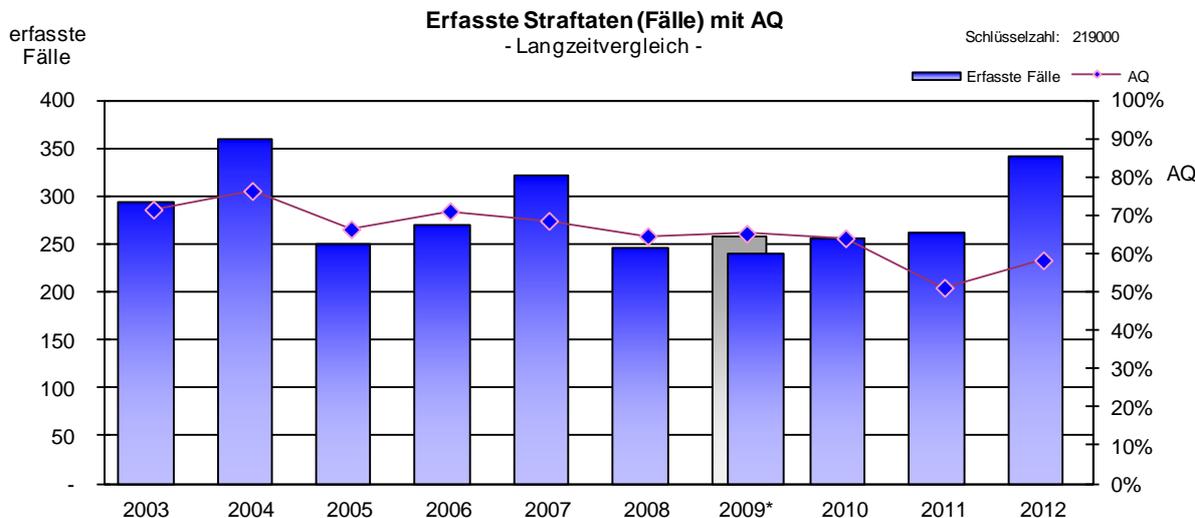
Nach dem Tiefststand im Jahr 2010 steigen die Fallzahlen seit 2011 wieder an. Mitverantwortlich für diese Entwicklung sind qualitätssichernde Maßnahmen im Zusammenhang mit der Straftatenerfassung in POLIKS. Häufig wurden in der Vergangenheit Straßenraubtaten nur als „Sonstige Raubüberfälle“ registriert. Allmählich scheinen mehr Fälle, welche auf Straßen, Wegen oder Plätzen stattfinden, in die richtige Kategorie eingeordnet zu werden, was beim Straßenraub die Fallzahlen erhöht. Bei den „**Sonstigen Raubüberfällen**“ (**210010, 210020, 210050**) gab es einen Rückgang um 194 Fälle (-9,9%).

Oft ergeben sich Tatgelegenheiten im Kontakt zwischen den häufig gleichaltrigen und lose miteinander bekannten Tatverdächtigen und Geschädigten (z. B. Freizeitaktivitäten, Schulweg, Disco- und Lokalbesuche). Die Tatsache, dass sich Opfer häufig allein durch die bloße körperliche Präsenz der Täter oder einfache verbale Drohungen einschüchtern lassen und das Raubgut ohne Gegenwehr herausgeben (ein im Sinne der Prävention durchaus richtiges Verhalten), führt zu schnellen „Taterfolgen“. Das wiederum führt zu einer Vielzahl von weiteren Taten, gerade bei aus der Gruppe handelnden Tätern und Täterinnen.

Es wurden 924 Tatverdächtige ermittelt, darunter 330 Nichtdeutsche (35,7%).

Die Raubüberfälle in der Öffentlichkeit sind ein jugendtypisches Delikt, 635 der ermittelten Tatverdächtigen waren unter 21 Jahre alt (68,7%). 624 Fälle sind der Jugendgruppengewalt zuzuordnen (25,7%). In nur 27,3% der aufgeklärten Fälle handelte der Täter allein. 512 der aufgeklärten Fälle (82,6%) wurden durch Tatverdächtige begangen, die bereits zuvor polizeilich in Erscheinung getreten waren.

2.255 (80,1%) der insgesamt 2.814 Opfer sind männlich. Bei 851 Opfern handelt es sich um männliche Jugendliche oder Heranwachsende (30,2% aller Opfer).

**219000 Raubüberfälle in Wohnungen**
**343 erfasste Fälle**
**+81 Fälle**
**+30,9%**

**Raubüberfälle in Wohnungen**

Jahr		2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009*	2010	2011	2012
Erfasste Fälle	n	295	360	250	270	322	246	259	256	262	343
	AQ	71,5	76,4	66,4	71,1	68,6	64,6	65,3	64,1	51,1	58,3

\* offizieller PKS-Wert wegen Systemumstellung 2009 etwas überhöht (graue Säule)

Der Anteil der Versuche betrug 16,9%.

In 14 Fällen wurde mit einer Schusswaffe gedroht, geschossen wurde nicht (siehe hierzu auch die Sonderbetrachtungen zum Thema Schusswaffenverwendung Seite 164).

Es wurden 261 Tatverdächtige ermittelt, darunter 90 Nichtdeutsche (34,5%). 83 der ermittelten Tatverdächtigen waren unter 21 Jahre alt (31,8%). In 47,0% der aufgeklärten Fälle handelte der Tatverdächtige allein. Die meisten aufgeklärten Fälle wurden durch Tatverdächtige begangen, die bereits zuvor polizeilich in Erscheinung getreten waren (82,5%).

Von insgesamt 429 Opfern waren 260 männlich und 169 weiblich, überwiegend handelte es sich um Erwachsene (85,8%). Mit zunehmendem Alter erhöhte sich allerdings der Anteil weiblicher Opfer. 58 Männer und 65 Frauen im Alter von über 60 Jahren wurden in der Wohnung Opfer eines Raubüberfalls.

Auffällig ist hier der relativ hohe Anteil von Taten, bei denen zwischen Tatverdächtigen und Opfer eine Vorbeziehung bestand. Nur in 32,6% der Fälle bestand keine Vorbeziehung (Raub insgesamt: 58,7%) sowie in 31,5% der Fälle blieb die Vorbeziehung ungeklärt (Raub insgesamt: 29,8%). Diese Besonderheit ist auch ursächlich für die hohe Aufklärungsquote bei Raubüberfällen in Wohnungen von 58,3% während nur 33,2% aller Raubtaten insgesamt aufgeklärt wurden.

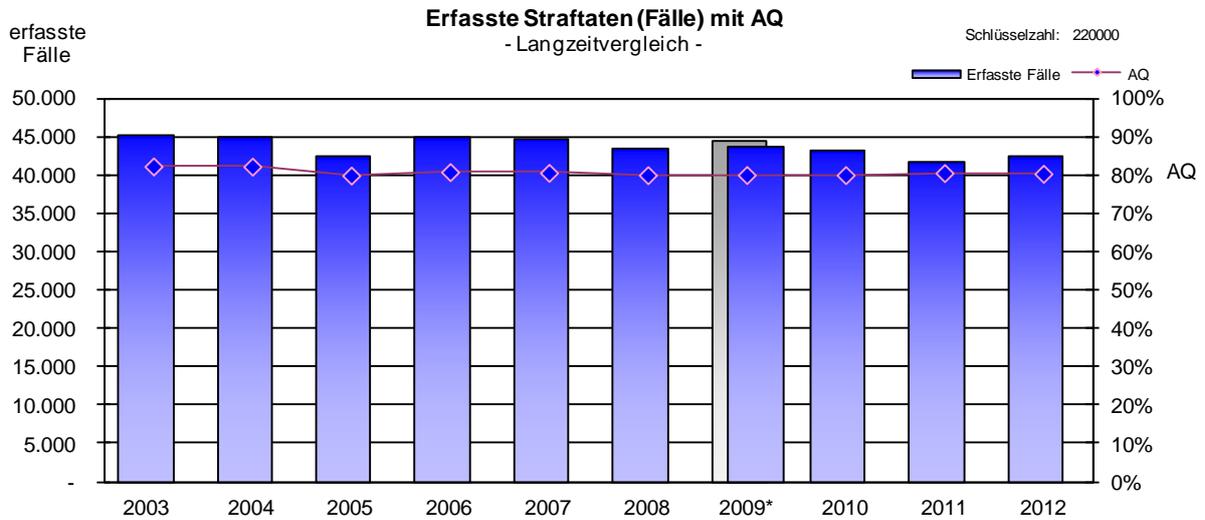
Überwiegend handelt es sich um Taten mit Btm-Hintergrund, die Täter bzw. Täterinnen vermuten Drogen/Geld oder es sollen Schulden eingetrieben werden. Typisch sind auch Raubtaten im Trinkermilieu, insbesondere nach gemeinsamen „Zechgelagen“. Immer wieder werden auch Fälle mit Bezug zur Homosexuellenszene bekannt, bei denen das Opfer den Täter in Erwartung sexueller Handlungen mit nach Hause genommen hatte.

**220000 Körperverletzung**

**42.483 erfasste Fälle**

**+712 Fälle**

**+1,7%**



**Körperverletzung §§ 223-227, 229, 231 StGB**

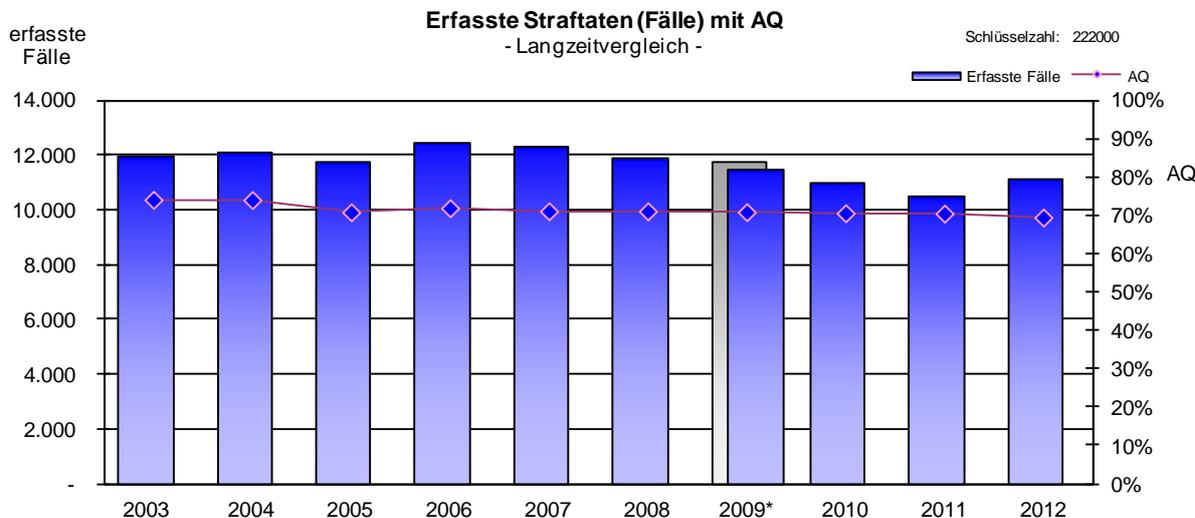
Jahr		2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009*	2010	2011	2012
<b>Erfasste Fälle</b>	n	45.168	45.052	42.617	44.917	44.838	43.617	44.466	43.243	41.771	42.483
<b>Aufgekl. Fälle</b>	n	37.162	37.044	34.046	36.303	36.147	34.885	35.592	34.601	33.644	34.138
<b>AQ</b>	%	82,3	82,2	79,9	80,8	80,6	80,0	80,0	80,0	80,5	80,4

\* offizieller PKS-Wert wegen Systemumstellung 2009 etwas überhöht (graue Säule)

Der Anstieg ist hauptsächlich zurückzuführen auf die Entwicklung der **222000 Gefährlichen und schweren Körperverletzung** (+581 Fälle, +5,5%), darunter der **222100 Gefährlichen und schweren Körperverletzung auf Straßen, Wegen und Plätzen** (+276 Fälle, +7,1%) sowie der **224000 Vorsätzlichen leichten Körperverletzung** (+499 Fälle, +1,8%).

Bei der **223000 Misshandlung von Schutzbefohlenen** gab es einen Rückgang um 23 Fälle (-3,6%), zur **223100 Misshandlung von schutzbefohlenen Kindern** wurden dagegen 8 Fälle mehr registriert als im Vorjahr (+1,6%). Den deutlichsten Rückgang gab es bei der **225000 Fahrlässigen Körperverletzung** (-344 Fälle, -16,3%).

Es wurden 29.838 Tatverdächtige ermittelt, darunter 8.698 Nichtdeutsche (29,2%). 5.919 der ermittelten Tatverdächtigen waren unter 21 Jahre alt (19,8%). Der Anteil der Fälle im Zusammenhang mit Häuslicher Gewalt lag bei 21,0 %.

**222000 Gefährliche und schwere Körperverletzung**
**11.128 erfasste Fälle**
**+581 Fälle**
**+5,5%**

**Gefährliche und schwere Körperverletzung §§ 224, 226, 231 StGB**

Jahr		2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009*	2010	2011	2012
Erfasste Fälle	n	12.005	12.137	11.764	12.475	12.295	11.928	11.789	10.993	10.547	11.128
	Aufgekl. Fälle	8.893	8.985	8.333	8.973	8.736	8.475	8.355	7.760	7.435	7.730
AQ	%	74,1	74,0	70,8	71,9	71,1	71,1	70,9	70,6	70,5	69,5

\* offizieller PKS-Wert wegen Systemumstellung 2009 etwas überhöht (graue Säule)

Nach jahrelangen Rückgängen stiegen die Fallzahlen 2012 wieder an.

Es wurden 9.640 Tatverdächtige ermittelt, darunter 3.245 Nichtdeutsche (33,7%). 2.885 (29,9%) der ermittelten Tatverdächtigen waren unter 21 Jahre alt. 29,0% der aufgeklärten Fälle wurden durch unter Alkoholeinfluss stehende sowie 65,0% durch zuvor bereits polizeilich in Erscheinung getretene Tatverdächtige begangen. Der Anteil der Fälle im Zusammenhang mit Häuslicher Gewalt lag bei 12,5%.

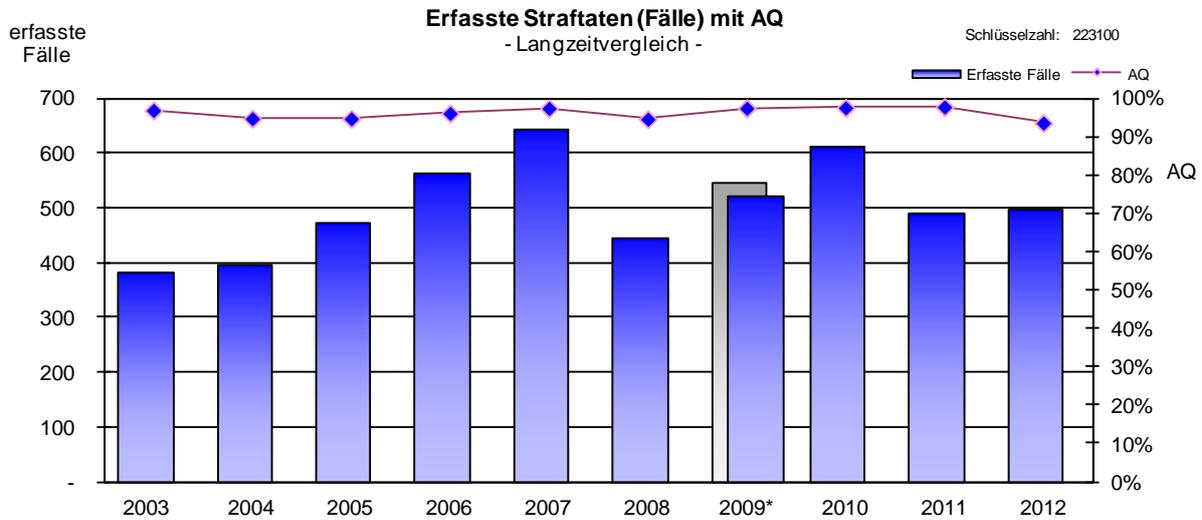
37,5% der Taten fanden auf Straßen, Wegen oder Plätzen statt (Schlüsselzahl **222100**). Auch hier gab es im Vergleich zum Vorjahr einen Anstieg um 276 Fälle (+7,1%).

**223100 Misshandlung von schutzbefohlenen Kindern**

499 erfasste Fälle

+8 Fälle

+1,6%



**Misshandlung von schutzbefohlenen Kindern**

Jahr		2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009*	2010	2011	2012
Erfasste Fälle	n	384	398	472	563	645	447	546	613	491	499
	AQ	96,9	94,7	94,7	96,1	97,4	94,6	97,4	97,6	97,8	93,6
Aufgekl. Fälle	n	372	377	447	541	628	423	532	598	480	467
	AQ	96,9	94,7	94,7	96,1	97,4	94,6	97,4	97,6	97,8	93,6

\* offizieller PKS-Wert wegen Systemumstellung 2009 etwas überhöht (graue Säule)

Gegenüber dem Vorjahr gab es eine leichte Zunahme. Generell sind in diesem sensiblen, von Anzeigeverhalten und Aufklärungsarbeit abhängigen Deliktsbereich immer wieder Fallzahlschwankungen möglich.

Es wurden 384 Tatverdächtige ermittelt, darunter 170 weibliche (44,3%). Der Anteil der Nichtdeutschen betrug 31,8%.

Im Februar 2007 hatte der Senat von Berlin das „**Konzept für ein Netzwerk Kinderschutz**“ zur Entwicklung und Etablierung eines Sozialen Frühwarnsystems zwischen Jugendhilfe, Gesundheitswesen und Polizei beschlossen. Ziel war und ist es, den Kinderschutz weiter zu verbessern, Gewaltanwendungen gegen Kinder entgegenzuwirken, risikohafte Entwicklungen eher zu erkennen und schneller zu handeln. Das erfordert eine verbesserte Zusammenarbeit zwischen Kinder- und Jugendgesundheitsdiensten, Kinderärzten bzw. Kinderärztinnen, Jugendämtern, Kindertageseinrichtungen, Schulen, Gerichten und Polizei. Aufgaben des „Netzwerkes Kinderschutz“ sind Prävention, Beratung, Früherkennung, Krisenintervention und rechtzeitige Hilfe. In diesem Rahmen wurde eine berlinweite **Hotline Kinderschutz** eingerichtet. Sie ist beim Kindernotdienst angebundnen. Es ist eine rund um die Uhr von Kinderschutzberatern und –beraterinnen besetzte Kontaktstelle für Berlinerinnen und Berliner, die Anzeichen von Vernachlässigung und Kindesmisshandlung wahrnehmen. Bei jeder eingehenden Meldung nehmen die Beraterinnen und Berater eine Risikoeinschätzung vor und leiten gegebenenfalls Kinderschutzmaßnahmen ein.

**Hotline-Nummer: 610066**

Montags von 14:00 bis 22:00 Uhr wird Beratung auch in arabischer sowie mittwochs von 14:00 bis 22:00 Uhr in türkischer Sprache angeboten.

**Weitere Notdienste** (rund um die Uhr zu erreichen):

- Kindernotdienst (bis 14 Jahre)      Telefon: 610061
- Jugendnotdienst (ab 14 Jahre)      Telefon: 610062
- Mädchennotdienst                      Telefon: 610063

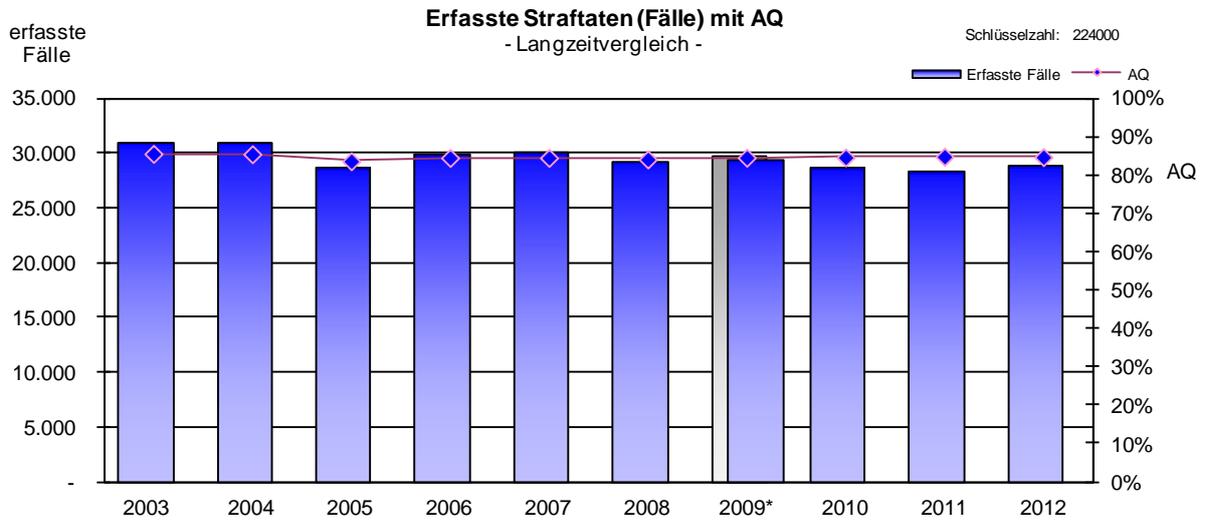
Die häufig mit der Misshandlung von schutzbefohlenen Kindern im Zusammenhang stehende **672000 Verletzung der Fürsorge- oder Erziehungspflicht** hat um 54 auf 526 Fälle abgenommen (-9,3%).

**224000 Vorsätzliche leichte Körperverletzung**

**28.967 erfasste Fälle**

**+499 Fälle**

**+1,8%**



**(Vorsätzliche leichte) Körperverletzung § 223 StGB**

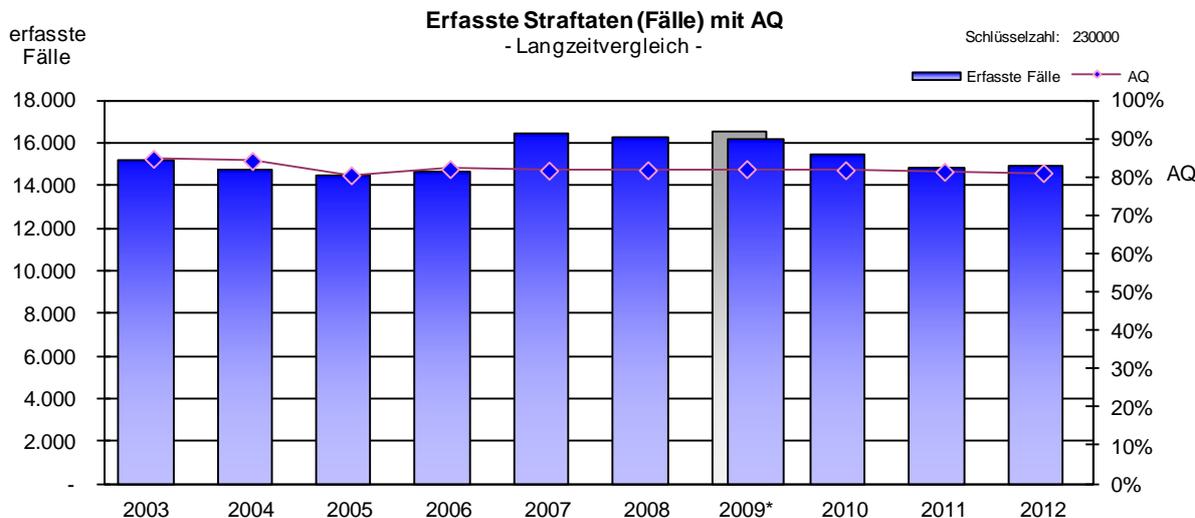
Jahr		2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009*	2010	2011	2012
<b>Erfasste Fälle</b>	n	31.034	30.915	28.666	29.930	30.056	29.278	29.814	28.788	28.468	28.967
<b>Aufgekl. Fälle</b>	n	26.550	26.417	23.972	25.297	25.411	24.610	25.208	24.361	24.145	24.534
<b>AQ</b>	%	85,6	85,5	83,6	84,5	84,5	84,1	84,6	84,6	84,8	84,7

\* offizieller PKS-Wert wegen Systemumstellung 2009 etwas überhöht (graue Säule)

Bei über zwei Dritteln der Körperverletzungsdelikte handelt es sich um vorsätzlich leichte Taten. 2012 gab es einen geringen Anstieg.

Es wurden 20.597 Tatverdächtige ermittelt, darunter 5.778 Nichtdeutsche (28,1%). Nur 3.454 (16,8%) der ermittelten Tatverdächtigen waren unter 21 Jahre alt. 28,0% der aufgeklärten Fälle wurden unter Alkoholeinfluss begangen.

Auch bei den Opfern handelte es sich überwiegend um Erwachsene (80,1%). Der Anteil der Fälle im Zusammenhang mit Häuslicher Gewalt lag bei 25,6%.

**230000 Straftaten gegen die persönliche Freiheit**
**14.935 erfasste Fälle**
**+78 Fälle**
**+0,5%**

**Straftaten gegen die persönliche Freiheit gemäß §§ 232-233a, 234, 235, 236, 238-239b, 240, 241, 316c StGB**

Jahr		2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009*	2010	2011	2012
<b>Erfasste Fälle</b>	n	15.222	14.765	14.501	14.724	16.518	16.336	16.531	15.520	14.857	14.935
<b>Aufgekl. Fälle</b>	n	12.906	12.436	11.672	12.091	13.492	13.366	13.570	12.696	12.095	12.109
<b>AQ</b>	%	84,8	84,2	80,5	82,1	81,7	81,8	82,1	81,8	81,4	81,1

\* offizieller PKS-Wert wegen Systemumstellung 2009 etwas überhöht (graue Säule)

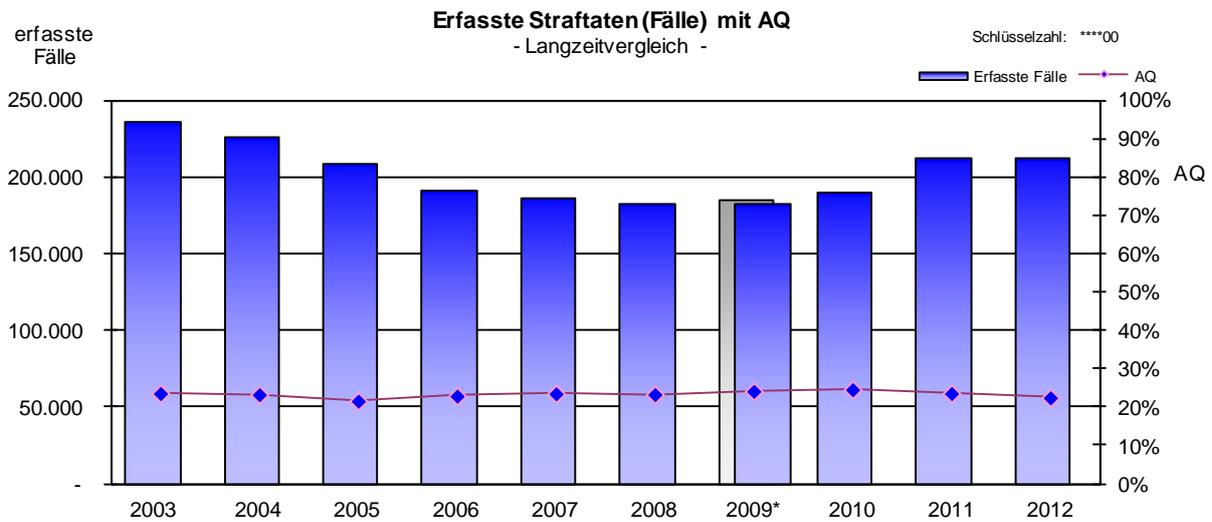
Gegenüber dem Vorjahr gab es eine leichte Zunahme. Ursächlich hierfür ist die Fallzahlenentwicklung in den Bereichen **232200 Nötigung** mit einem Anstieg um 67 auf nunmehr 5.177 erfasste Fälle (+1,3%) sowie **232300 Bedrohung** mit einem Anstieg um 42 auf nunmehr 7.094 erfasste Fälle. Abnahmen gab es dagegen bei **231200 Entziehung Minderjähriger** um 17 auf 142 Fälle (-10,7%) sowie geringfügig auch bei **232400 Nachstellung (Stalking)** um 12 auf nunmehr 2.056 erfasste Fälle (-0,6%). Zum **231300 Kinderhandel** wurde kein Fall bekannt (Vorjahr: 3 Fälle).

Zu den Straftaten gegen die persönliche Freiheit wurden 10.872 Tatverdächtige ermittelt, darunter 3.324 Nichtdeutsche (30,6%). 1.443 der ermittelten Tatverdächtigen waren unter 21 Jahre alt (13,3%). 11,2% der aufgeklärten Fälle wurden unter Alkoholeinfluss begangen und 20,9% aller Fälle sind dem Bereich der Häuslichen Gewalt zuzuordnen.

Im Zusammenhang mit dem „Gesetz zur Bekämpfung der Zwangsheirat und zum besseren Schutz der Opfer von Zwangsheirat sowie zur Änderung weiterer aufenthalts- und asylrechtlicher Vorschriften“ wurde zum 01.07.2011 der Straftatbestand Zwangsheirat (§ 237 StGB) eingeführt. Strafbar war Zwangsheirat zuvor ebenfalls, wurde aber rechtlich als spezieller Fall der Nötigung (§ 240 Abs. 4 Satz 2) gewertet. Aufgrund dieser Änderung werden diese Fälle seit 2012 in der PKS unter **232500 Zwangsheirat** erfasst. 11 entsprechende Ermittlungsverfahren wurden abgeschlossen.

17 Tatverdächtige wurden ermittelt, darunter 12 Nichtdeutsche, überwiegend aus dem Irak, aus Rumänien sowie aus der Türkei. Unter den 13 Opfern befanden sich ein Kind und zwei Jugendliche. Drei der volljährigen Opfer waren männlich.

Zu **236000 Menschenhandel zum Zweck der sexueller Ausbeutung** wurden 65 Fälle erfasst (Vorjahr 73). Darunter waren 10 Fälle **236300 Menschenhandel zum Nachteil von Kindern zum Zweck der sexuellen Ausbeutung** (Vorjahr: 14 Fälle). Des Weiteren wurden zwei Fälle **237000 Menschenhandel zum Zweck der Ausbeutung der Arbeitskraft** erfasst (Vorjahr: 5 Fälle), keiner dieser Fälle erfolgte zum Nachteil von Kindern, im Vorjahr war es ein Fall.

**\*\*\*\*00 Diebstahl insgesamt**
**213.012 erfasste Fälle**
**+4 Fälle**
**0,0%**

**Diebstahl - insgesamt**

Jahr		2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009*	2010	2011	2012
Erfasste Fälle	n	235.879	226.735	208.374	191.119	186.881	182.372	184.914	190.437	213.008	213.012
	AQ	23,6	23,3	21,6	22,9	23,5	23,3	24,1	24,6	23,6	22,4

\* offizieller PKS-Wert wegen Systemumstellung 2009 etwas überhöht (graue Säule)

Der Anteil des Diebstahls an der Gesamtkriminalität beträgt 43,0% und sank damit um 0,1%-Punkte.

Die Fallzahlen blieben auf dem Niveau des Vorjahres (+4 Fälle).

Der Diebstahl insgesamt untergliedert sich in:

- **Einfacher Diebstahl insgesamt** (3\*\*\*00): 115.015 Fälle (+2.306 Fälle,+2,0%) und
- **Schwerer Diebstahl insgesamt** (4\*\*\*00): 97.997 Fälle (-2.302 Fälle,-2,3%)

Von der Gesamtheit aller erfassten Diebstahlsfälle werden 54,0% dem einfachen Diebstahl und 46,0% dem schweren Diebstahl zugeordnet.

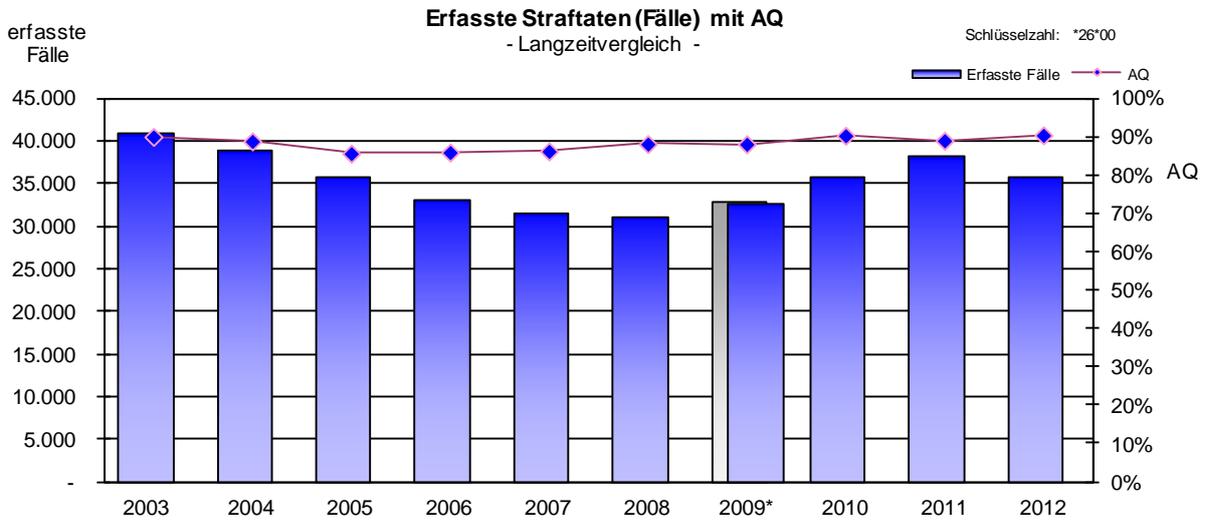
Es wurden insgesamt 33.104 Tatverdächtige ermittelt, 9.241 der TV waren unter 21 Jahre alt (27,9%).

Der Anteil der nichtdeutschen TV betrug 38,3% (12.684 TV).

**\*26\*00 Ladendiebstahl insgesamt**

**35.713 erfasste Fälle**

**-2.638 Fälle -6,9%**



**Diebstahl -insgesamt Ladendiebstahl**

Jahr		2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009*	2010	2011	2012
Erfasste Fälle	n	40.892	38.928	35.858	33.209	31.642	31.065	32.961	35.714	38.351	35.713
	AQ	90,0	88,8	85,6	85,9	86,2	88,1	88,1	90,3	89,0	90,4
Aufgekl. Fälle	n	36.792	34.568	30.700	28.535	27.283	27.383	29.024	32.241	34.125	32.281

\* offizieller PKS-Wert wegen Systemumstellung 2009 etwas überhöht (graue Säule)

Die Fallzahlen in diesem Bereich sind im Vergleich zum Vorjahr um 6,9% auf 35.713 Fälle (-2.638 Fälle) gesunken und befinden sich damit auf dem Niveau des Jahres 2010.

Der Ladendiebstahl unterteilt sich in folgende Bereiche:

- **einfacher Ladendiebstahl insgesamt (326\*00):** 34.409 erfasste Fälle (-2.877 Fälle, -7,7%) und
- **schwerer Ladendiebstahl insgesamt (426\*00):** 1.304 erfasste Fälle (+239 Fälle, +22,4%).

Dieser beinhaltet u. a. die bandenmäßige Begehung und das Überwinden zusätzlicher Sicherungen an Vitrinen sowie an hochwertigen Textilien.

Es wurden insgesamt 22.111 Tatverdächtige ermittelt, davon waren 6.200 (28,0%) unter 21 Jahre alt, 2.846 gehörten zur Altersgruppe der Jugendlichen und 1.867 waren im Kindesalter. Die Geschlechterverteilung aller Tatverdächtigen lässt sich wie folgt darstellen: 14.155 (64,0%) männliche und 7.956 (36,0%) weibliche Tatverdächtige.

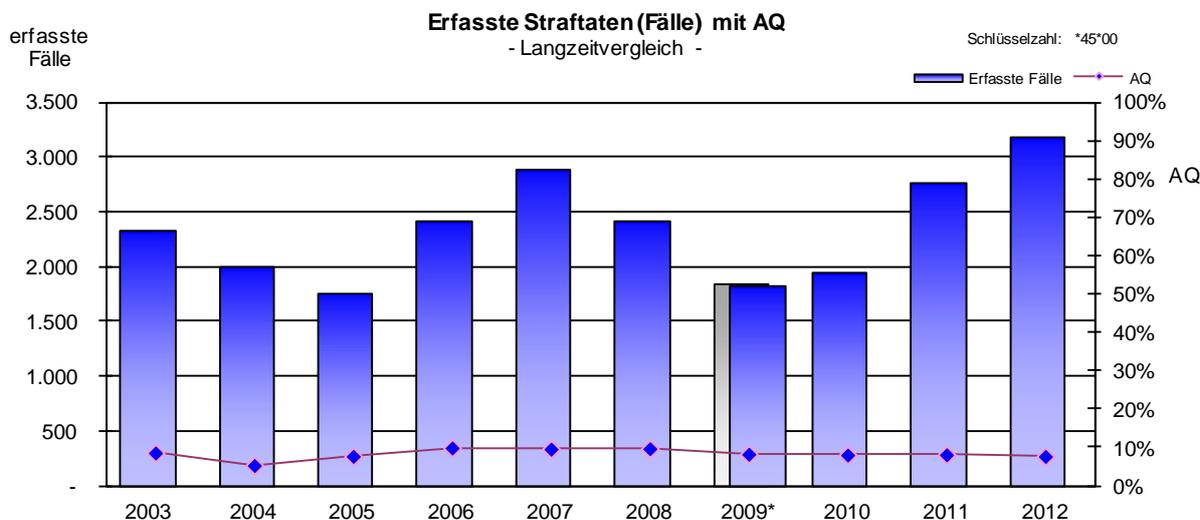
Der Anteil der nichtdeutschen Tatverdächtigen betrug 38,8% (8.580 TV). Von diesen ermittelten nichtdeutschen Tatverdächtigen waren 21,3% (1.828 TV) polnischer, 11,4% (976 TV) rumänischer, 5,2% (442 TV) russischer und 5,1% (434 TV) türkischer Staatsangehörigkeit. Insgesamt 47,9% (Vorjahr: 47,8%) der ermittelten Tatverdächtigen waren bereits zuvor polizeilich in Erscheinung getreten. Beim Ladendiebstahl handelt es sich um ein polizeiunabhängiges Kontrolldelikt, bei dem die Kontrollintensität durch die Aktivitäten der privaten Sicherheitsunternehmen beeinflusst wird (siehe hierzu Sonderbetrachtung zur Entwicklung der Kontrolldelikte, Seite 19).

**\*45\*00 Diebstahl insgesamt in/aus Baustelle**

3.178 erfasste Fälle

+407 Fälle

+14,7%


**Diebstahl -insgesamt in/aus überwiegend unbezogenen Neu- und Rohbauten, Baubuden und Baustellen**

Jahr		2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009*	2010	2011	2012
<b>Erfasste Fälle</b>	n	2.326	1.994	1.764	2.417	2.886	2.425	1.840	1.949	2.771	3.178
<b>Aufgekl. Fälle</b>	n	200	106	136	240	276	236	152	157	225	244
<b>AQ</b>	%	8,6	5,3	7,7	9,9	9,6	9,7	8,3	8,1	8,1	7,7

\* offizieller PKS-Wert wegen Systemumstellung 2009 etwas überhöht (graue Säule)

Nachdem im Langzeitvergleich immer wieder Fallzahlenschwankungen feststellbar waren, wurde im Jahr 2012 mit 3.178 erfassten Fällen der im 10-Jahresvergleich höchste Wert ermittelt. Das entspricht einem Anstieg um 14,7%.

Die Zunahmen ergaben sich sowohl beim **345\*00 EFD in/aus Baustellen** um 63 Fälle (+5,8%), als auch weit deutlicher beim **445\*00 BSD in/aus Baustellen** um 344 Fälle (+20,4%).

Es wurden insgesamt 349 (299) Tatverdächtige ermittelt, 50 Tatverdächtige (14,3%) waren unter 21 Jahre alt. Der Anteil der nichtdeutschen Tatverdächtigen betrug 47,0% (164 TV) und sank damit um 2,8%-Punkte. Unter ihnen befanden sich u.a. folgende Staatsangehörigkeiten: 42 TV aus der Republik Serbien, jeweils 29 TV aus Polen und Rumänien und 18 TV aus Bulgarien.

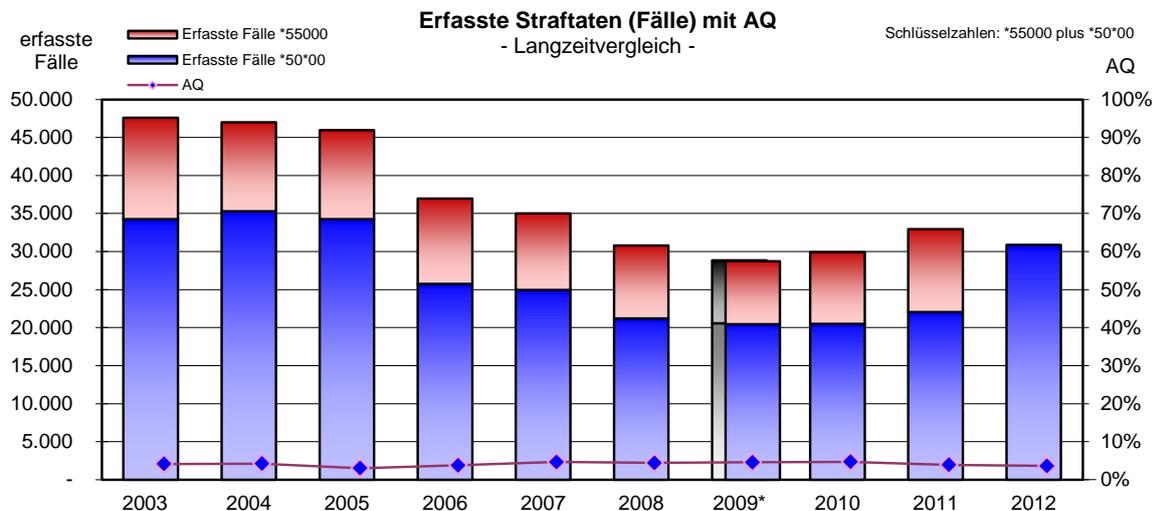
Unter diesen Deliktsbereich fällt auch ein Teil des sogenannten „Buntmetalldiebstahls“ mit vermehrt festzustellenden Entwendungen von diversen Metallen/Buntmetallen, bedingt durch die stark gestiegenen Rohstoffpreise und dem beim Verkauf der Metalle zu erwartenden hohen Gewinn. Die polizeiliche Erfassung dieser Delikte erfolgt sowohl im Bereich des einfachen als auch des schweren Diebstahls. Dabei werden insbesondere Metallgegenstände entwendet, die sich über den Altmetallhandel verwerten lassen, wie beispielsweise vorzugsweise Kupfer, Edelstahl, Aluminium, Blei. Das Gewicht der dabei erlangten Materialien beträgt oftmals mehrere Tonnen. Die Gesamtschadenssumme stieg beim 445\*00 BSD in/aus Baustelle deutlich um 17,7% auf 6.109.178€. Einen erheblichen Tatanreiz bieten die in der Großstadt vorhandenen vielfältigen Tatgelegenheiten, verbunden mit einem relativ geringen Entdeckungsrisiko. Zu den von den Tätern bevorzugten Objekten für Buntmetalldiebstahl gehören neben Baustellen u. a. metallverarbeitende Betriebe, Verkehrswege, Firmengelände.

de, öffentliche Plätze, Friedhöfe, Lagerhallen, Schrottplätze sowie vermehrt auch Bahnanlagen. Ein großer Anteil der Buntmetalldiebstähle entlang von Bahnstrecken fällt in die Zuständigkeit der Bundespolizei, ist aber dennoch in der PKS enthalten.

Die deutsche Bahn bezifferte den materiellen Schaden durch Buntmetalldiebstähle im Jahr 2011 mit 15 Millionen Euro. Dabei werden durch die Täter nicht nur Leitungen entwendet, sondern auch Kabeltrommeln, Altschienen und Schrauben.

Die Bundespolizeidirektion Berlin verzeichnete in den Monaten März, Mai und September die höchsten Fallzahlen; diese Tatzeiträume gehen einher mit den höchsten Notierungen für die Kupferpreise auf dem Weltmarkt. Zu diesen Fällen wurden insgesamt 38% nichtdeutsche Tatverdächtige ermittelt, deren Herkunft sowohl dem Balkanraum als auch dem Land Polen zuzuordnen war. In diesem Deliktsbereich sind sowohl Einzeltäter, als auch organisierte Tätergruppen aktiv.

Vermehrt wurden im Auswertzeitraum auch Metalldiebstähle von Kunstwerken im öffentlichen Raum registriert. Zum begehrten Diebesgut gehörten beispielsweise Plastiken einer Bildhauerin im Wert von 47.000€ oder auch Bronzeskulpturen im Wert von 70.000€, die auf einem Schulgelände installiert waren. Nach einer Öffentlichkeitsfahndung konnten die zuvor von einem Grundstück entwendeten antiken Pflanzgefäße im Wert von 20.000€ aufgefunden werden. Selbst vor Friedhöfen machen die Buntmetalldiebe keinen Halt: So konnten drei Täter arabischer Herkunft von Zivilpolizisten festgenommen werden, nachdem sie zuvor von einer Grabstelle eines Friedhofes eine Bronzefigur entwendet hatten. Da die Zielrichtung der Täter lediglich der Wert des Buntmetalls ist, werden die Kunstwerke von den Aufstellern mittlerweile vermehrt durch Betonkopien ersetzt.

**\*50\*00 Diebstahl insgesamt an/aus Kfz**
**30.861 erfasste Fälle**
**-2.059 Fälle**
**-6,3%**


**Diebstahl -insgesamt an Kraftfahrzeugen ( \*55000 )<sup>1</sup>**  
plus

**Diebstahl -insgesamt an/aus Kraftfahrzeugen ( \*50\*00 )**

Jahr		2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009*	2010	2011	2012
Erfasste Fälle	n	47.577	46.995	45.937	36.946	34.993	30.795	28.844	29.900	32.920	30.861
	Aufgekl. Fälle	1.971	1.977	1.390	1.397	1.626	1.359	1.323	1.406	1.288	1.112
AQ	%	4,1	4,2	3,0	3,8	4,6	4,4	4,6	4,7	3,9	3,6

\* offizieller PKS-Wert wegen Systemumstellung 2009 etwas überhöht (graue Säule)

<sup>1</sup> Die Schlüsselzahl \*55000 (Diebstahl -insgesamt an Kraftfahrzeugen) ist seit dem 01.01.2012 gelöscht. Die Fallzahlen werden seitdem unter der Schlüsselzahl \*50\*00 (Diebstahl -insgesamt an/aus Kraftfahrzeugen) mit erfasst.

Bis einschließlich des Jahres 2011 wurden die Deliktsfelder Diebstahl an Kfz (u. a. Diebstahl von amtlichen Kennzeichen, Außenspiegeln, Scheinwerfern usw.) und Diebstahl aus Kfz (vor allem Einbruch in Kfz zur Entwendung von Navigationsgeräten, Airbags und zurückgelassenen Wertgegenständen) getrennt in der PKS dargestellt. Aufgrund einer bundesweiten Beschlusslage werden diese Deliktsfelder seit 2012 einheitlich unter einer PKS-Schlüsselgruppe erfasst. Für den rechnerischen Vergleich mit dem Vorjahr wurden die Fallzahlen bis 2011 zu „Diebstahl an Kfz“ einerseits und „aus Kfz“ andererseits addiert.

Dabei lässt sich dann für den Deliktsbereich insgesamt ein Rückgang von 2.059 Fällen bzw. 6,3% feststellen.

Beim einfachen Diebstahl an/aus Kfz, wobei es sich hauptsächlich um Diebstähle an Kfz handelt, war ein Anstieg von 9,3% bzw. 1.112 Fällen auf 13.013 erfasste Fälle zu verzeichnen. Beim besonders schweren Diebstahl an/aus Kfz, zumeist Diebstähle aus Kfz, gab es einen Rückgang von 15,1% (-3.171 Fälle) auf 17.848 erfasste Fälle.

Der Versuchsanteil bezogen auf den Diebstahl an/aus Kfz insgesamt sank um 0,5%-Punkte auf 10,1%. Es wurden insgesamt 922 Tatverdächtige ermittelt, 296 TV (32,1%) waren unter 21 Jahre alt, darunter befanden sich 117 Jugendliche und 32 Kinder.

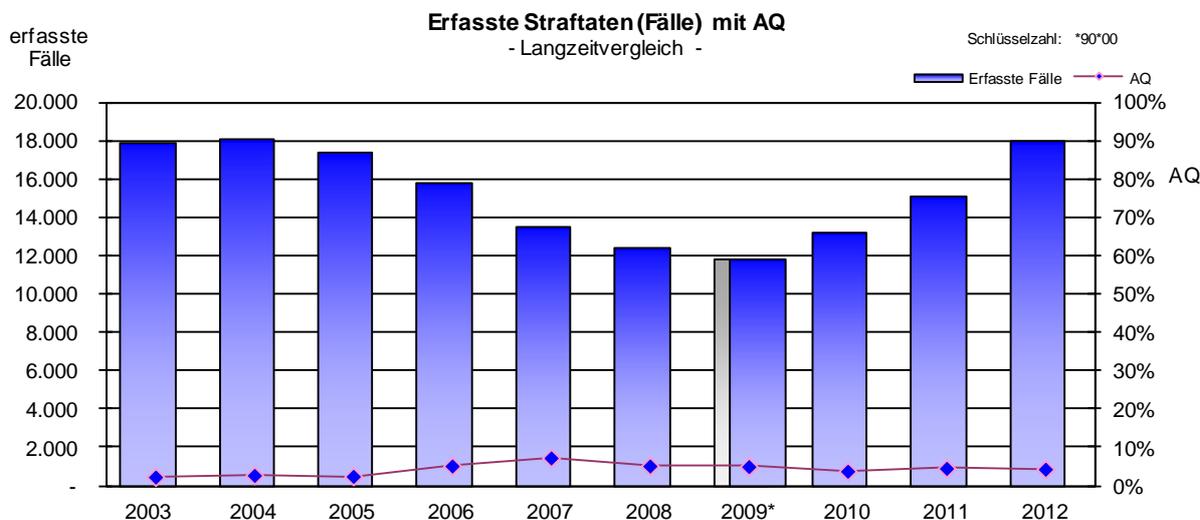
Der Anteil der Nichtdeutschen an allen Tatverdächtigen betrug 45,9% (423 TV) und sank damit um 5,3%-Punkte. Unter den nichtdeutschen Tatverdächtigen fanden sich u. a. folgende Staatsangehörigkeiten: Polen (126 TV), Türkei (49 TV), Rumänien (47 TV) und Litauen (40 TV).

Die bevorzugte Zielrichtung der Täter beim Diebstahl aus Kfz ist die Erlangung von mobilen Navigationsgeräten oder zurückgelassenen Wertsachen wie Handys, Notebooks, Handtaschen oder Kleidung mit Papieren und Bargeld. Sobald diese Gegenstände sichtbar im Auto belassen werden, erhöht dies die Wahrscheinlichkeit eines Aufbruchs des Fahrzeuges. Autofahrer sollten daher auch darauf achten, die Halterungen mobiler Navigationsgeräte zu entfernen, um nicht die Vermutung zu bestärken, diese befänden sich versteckt im Fahrzeuginnenraum. Im Bereich der Entwendungen aus hochwertigen PKW kam es vermehrt zu serienweisen Diebstahlstaten durch bandenmäßig organisierte reisende Tätergruppen. Die zu meist osteuropäischen, technisch versierten Täter sind auf die Demontage von fest verbauten Fahrzeugteilen wie Navigationsgeräte, Airbags und Scheinwerfer spezialisiert.

Die höchsten Fallzahlen wiesen ausschließlich die Innenstadtbereiche, explizit die Ortsteile Kreuzberg, Charlottenburg, Neukölln und Mitte auf.

Zum Ende des Jahres 2012 hin wurde vermehrt eine Diebstahlsvariante festgestellt, bei der sich die Täter die nur kurzzeitige Abwesenheit der Fahrzeugbesitzer zu Nutze machten und beispielsweise die vor Kindertagesstätten geparkten Fahrzeuge aufbrachen, um die dort liegengelassenen Wertgegenstände wie Brieftaschen, hochwertige Smartphones oder Notebooks zu entwenden. Da diese Tatbegehungsweise bereits im gesamten Stadtgebiet festgestellt wurde, versandte die Polizei Berlin dazu eine Warnmeldung per Email (mit anhängendem Plakat, als PDF-Datei zum Selbstaussdruck) an die Senatsbildungsverwaltung, die diese wiederum an ca. 900 Kitas weiterleitete.

Beim Diebstahl an Kfz werden in mehr als der Hälfte der Fälle Kfz-Kennzeichen entwendet. Darüber hinaus zählen Außenspiegel, Reifen, Scheinwerfer, Antennen und Felgen zum Diebesgut.

**\*90\*00 Taschendiebstahl insgesamt**
**17.978 erfasste Fälle**
**+2.851 Fälle +18,8%**

**Diebstahl -insgesamt Taschendiebstahl**

Jahr		2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009*	2010	2011	2012
Erfasste Fälle	n	17.933	18.074	17.387	15.850	13.563	12.403	11.883	13.191	15.127	17.978
	Aufgekl. Fälle	415	496	432	822	985	647	598	505	692	784
AQ	%	2,3	2,7	2,5	5,2	7,3	5,2	5,0	3,8	4,6	4,4

\* offizieller PKS-Wert wegen Systemumstellung 2009 etwas überhöht (graue Säule)

Nach den stetigen Fallzahlenrückgängen von 2005 bis 2009 wurde 2012 mit einem Anstieg von 18,8% wieder das hohe Niveau von 2003 erreicht.

Diese Steigerung gestaltet sich in ihrer Gesamtheit differenziert:

Der Großteil der Taschendiebstähle wird dem einfachen Diebstahl zugerechnet, der von einem deutlichen Fallzahlenanstieg von 37,1% (+2.919 Fälle) geprägt ist. Es wurden 17.432 Fälle verzeichnet. Der Bereich des schweren Taschendiebstahls weist hingegen einen Rückgang von 11,1% (-68 Fälle) auf. Hier wurden 546 Fälle (Vorjahr: 614 Fälle) erfasst.

Der Begriff des Taschendiebstahls definiert sich durch die heimliche Wegnahme von Gegenständen aus am Körper getragener Kleidung bzw. aus den im unmittelbaren Gewahrsam befindlichen Gegenständen (z. B. Tasche) eines Opfers.

Trotz der hohen Fallzahlen ist in diesem Bereich von einem erheblichen Dunkelfeld auszugehen. Häufig erstatten die Geschädigten nur dann eine Anzeige bei der Polizei, wenn ihnen relevante Personalpapiere, Ausweise und/oder Bankkarten entwendet wurden. Sofern die Betroffenen ausschließlich den Diebstahl von Bargeld oder technischen Geräten zu beklagen haben, wird insbesondere von Touristen und Touristinnen aus Zeitmangel häufig auf die Erstattung einer Anzeige verzichtet.

Bevorzugte Tatgelegenheiten für Taschendiebstähle bieten sich vor allem bei Großveranstaltungen, aber auch in Lokalen, Geschäften und im Bereich des Öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV), hier insbesondere auf Umsteigebahnhöfen. Dabei wird von den Tätern entweder die körperliche Nähe gesucht und das potenzielle Opfer angerempelt oder sich „heran gedrängt“ bis sich eine günstige Tatgelegenheit für den Diebstahl ergibt. Auch geben die Täter vor, selbst ortsunkundig zu sein oder lediglich Geld wechseln zu wollen, um Situatio-

nen herbeizuführen, die ihnen eine unbemerkte Wegnahme ermöglichen. Zu weiteren bevorzugten Örtlichkeiten gehören auch Restaurants/Cafés, wo Wertsachen aus den über den Stuhllehnen abgelegten Jacken oder unter dem Stuhl abgestellten Handtaschen entwendet werden. Gerade hier bieten sich den Tätern günstige Tatgelegenheiten durch den oft sorglosen Umgang der Geschädigten mit ihrem Eigentum. In diesem Deliktbereich setzen die Täter verstärkt auf den Diebstahl von hochwertigen Handys, nachdem sie ihre potentiellen Opfer beim Umgang mit einem solchen Gerät beobachtet haben.

Der weiterhin boomende Berlin-Tourismus und die damit einhergehenden vermehrten günstigen Tatgelegenheiten wirken generell fallzahlensteigernd. Dabei ist insbesondere im 10-Jahresvergleich festzustellen, dass sich die Anzahl der Übernachtungsgäste in Berlin seit 2003 um mehr als 100% erhöhte (Quelle: Senatsverwaltung für Wirtschaft, Technologie und Forschung), die Fallzahlen dieses Deliktsbereiches jedoch befinden sich auf dem gleichen Niveau wie in 2003.

Ausführungen zum Taschendiebstahl in Bezug zur Kriminalität im Öffentlichen Personennahverkehr finden sich auf den Seiten 160 ff.

Es wurden für den **-Taschendiebstahl insgesamt-** 670 Tatverdächtige (Vorjahr: 524) ermittelt, von denen 163 bzw. 24,3% unter 21 Jahre alt waren, darunter befanden sich 69 Jugendliche und 20 Tatverdächtige im Kindesalter. Der Anteil der weiblichen Tatverdächtigen in diesem Deliktbereich hat im Vergleich zum Vorjahr von 17,2% auf 22,4% zugenommen.

Der Anteil der nichtdeutschen Tatverdächtigen betrug 74,0% (496 TV). 38,7% der Tatverdächtigen hatten einen unbekanntem bzw. nicht festen Wohnsitz (Vorjahr: 38,2%). Die überwiegende Anzahl der nichtdeutschen Tatverdächtigen stammte aus Rumänien (179 TV bzw. 36,1%), Polen (58 TV bzw. 11,7%) und Bulgarien (35 TV bzw. 7,0%).

Im Rahmen der polizeilichen Ermittlungen für diesen Deliktbereich erfolgten insgesamt 261 Festnahmen. Daraus resultierten 137 Vorführungen, in deren Folge 90 Tatverdächtige einen Untersuchungshaftbefehl erhielten. Neun weitere Tatverdächtige wurden im Rahmen des besonders beschleunigten Verfahrens verurteilt.

Der ermittelte Gesamtschaden stieg gemäß PKS um 31,0% auf 5.521.942€ (2011: 4.215.627€).

In diesem Jahr verzeichnete die Polizei Berlin eine Serie von Taschendiebstählen im Zusammenhang mit vorangegangenen Betrugsstraftaten, dem sogenannten „Sammelschwindel“.

Zur effektiven Bekämpfung dieses Phänomens wurde eine Ermittlungsgruppe gegründet. Im Fokus dieser Ermittlungen befanden sich alle Sammelschwindeltaten, bei denen Personen für einen nicht existierenden Verein für behinderte und taubstumme Kinder sammelten, sowie alle damit in Verbindung stehenden Taten des Taschendiebstahls.

Aufgrund der geführten Ermittlungen wurde festgestellt, dass die Tatverdächtigen nahezu ausschließlich aus einem familiären Netzwerk einer eng umgrenzten Region Rumäniens stammten.

Dieses Phänomen war nicht nur auf die Region Berlins beschränkt, sondern wurde bundesweit registriert. Im Verlauf dieser Ermittlungen wurden u. a. 205 Identitätsfeststellungen durchgeführt, sowie 158 Strafanzeigen wegen Diebstahls oder Betruges eingeleitet.

Im Auswertejahr führte die Polizei Berlin gemeinsam mit ihren ÖPNV-Netzwerkpartnern BVG, S-Bahn, Deutsche Bahn AG und Bundespolizei mehrere Präventionsaktionen im öffentlichen Personennahverkehr zum Thema Taschendiebstahl durch. Durch diese medienwirksamen Kampagnen konnte eine Vielzahl von Personen, die täglich die Verkehrsunternehmen in Berlin nutzen bzw. Berlin besuchen, zusätzlich für das Thema sensibilisiert werden. Eingehende Beratungsgespräche und das Verteilen von Informationsmaterial (Präventions-Faltblatt „Schlauer gegen Klauer!“) standen dabei im Vordergrund. Das Faltblatt enthält

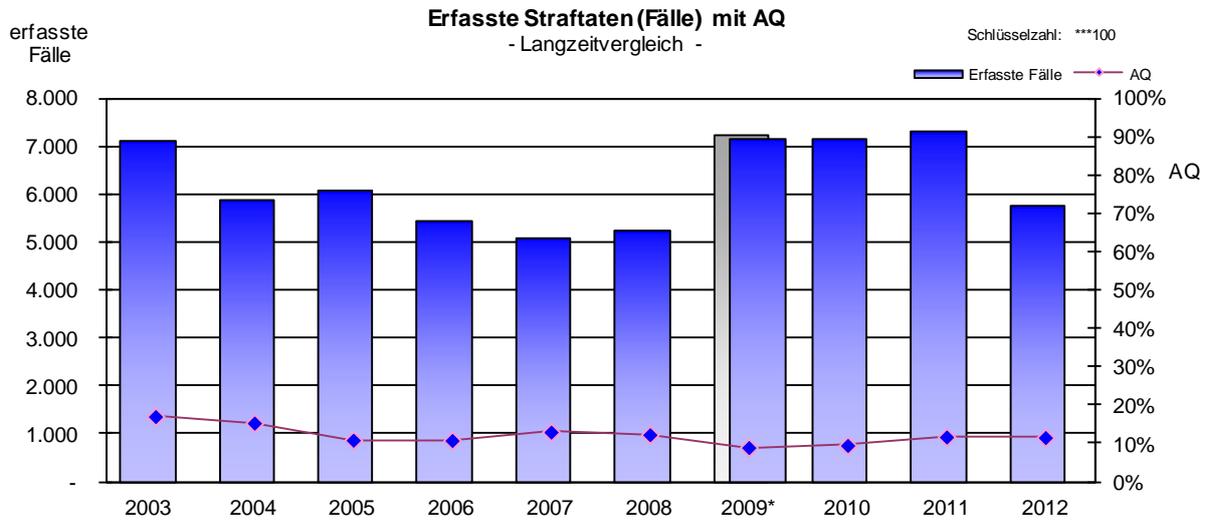
Hinweise, wie Taschendiebe vorgehen und in welchen Alltags-Situationen eine erhöhte Gefahr von Taschendiebstahl besteht. Darüber hinaus sind die wichtigsten Tipps zur Vorbeugung dargestellt. Auch für den eingetretenen Fall des Diebstahls werden entsprechende Empfehlungen gegeben. Auf einer heraus trennbaren Infokarte im Scheckkarten-Format können die wichtigsten Daten zwecks möglicher Sperrung von Scheck- und Kreditkartenberechtigungen im Falle des Diebstahls eingetragen werden. Nähere Informationen finden sich im Internet unter: [www.polizei-beratung.de](http://www.polizei-beratung.de).

**\*\*\*100 Diebstahl insgesamt von Kraftwagen**

**5.760 erfasste Fälle**

**-1.580 Fälle**

**-21,5%**



**Diebstahl -insgesamt von Kraftwagen einschl. unbefugter Ingebrauchnahme**

Jahr		2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009*	2010	2011	2012
Erfasste Fälle	n	7.118	5.885	6.084	5.446	5.102	5.256	7.262	7.182	7.340	5.760
	AQ	17,0	15,3	10,9	10,8	13,0	12,3	9,0	9,5	11,7	11,6
Aufgekl. Fälle	n	1.213	903	662	586	661	646	650	683	860	666

\* offizieller PKS-Wert wegen Systemumstellung 2009 etwas überhöht (graue Säule)

Für das Jahr 2012 wird ein deutlicher Fallzahlenrückgang von 21,5% ausgewiesen. Der Großteil der Diebstähle von Kfz wird unter erschwerenden Umständen begangen; zu 4\*\*100 wurden 5.311 Fälle erfasst, das bedeutet einen Rückgang von 22,6% bzw. 1.555 Fällen.

Es wurden insgesamt 697 Tatverdächtige ermittelt und damit insgesamt 184 TV weniger als im Jahr zuvor. 21,1% (147 TV) aller TV waren unter 21 Jahre alt. Der Anteil der nichtdeutschen TV betrug 56,4% bzw. 393 TV. Die hier festgestellten nichtdeutschen Täter stammten zu einem Anteil von 50,6% (199 TV) aus Polen, zu 8,9% (35 TV) aus Litauen, zu 7,6% (30 TV) aus der Türkei und zu 5,6% (22 TV) aus der Republik Serbien.

Die meisten Fälle wurden für die Ortsteile Prenzlauer Berg, Marzahn, Friedrichshain und Charlottenburg erfasst.

Der ermittelte Gesamtschaden in diesem Bereich betrug 69.858.439€ und sank damit um 26.925.237€. Bei insgesamt 574 Fahrzeugen (Vorjahr: 795) wurde eine Schadenssumme von 25.000 bis unter 50.000€ ausgewiesen, 205 Fahrzeuge (Vorjahr: 326) wurden mit einem Schadenswert ab 50.000€ erfasst. Fahrzeuge mit einem Sachwert von 50.000€ und mehr wurden vornehmlich in den Ortsteilen Wilmersdorf, Charlottenburg und Schöneberg entwendet.

1.116 Fälle der Taten endeten im Versuchsstadium, damit sank deren Anteil von 21,3% auf 19,4%.

Der Deliktsbereich ist nach wie vor beeinflusst durch die EU-Osterweiterung und dem damit verbundenen Wegfall der Grenzkontrollen. Insbesondere Berlin bietet aufgrund seiner geografischen Nähe zu den osteuropäischen Nachbarstaaten sowie der städtischen Anonymität

und der hohen Fahrzeugdichte günstige Voraussetzungen für die meist reisenden Tätergruppen.

Nach Einschätzung der Fachdienststelle dürften sowohl die verstärkten Fahndungs- und Ermittlungsmaßnahmen der Polizei Berlin, als auch die intensiviertere Zusammenarbeit mit den Strafverfolgungsbehörden in Litauen dafür ursächlich sein, dass der Anteil an entwendeten hochwertigen Luxusfahrzeugen wie bereits im Vorjahr deutlich verringert werden konnte. Insbesondere im Bereich des Diebstahls von hochwertigen Kraftfahrzeugen agieren die Täter, die in Banden organisiert sind, immer professioneller und mit hohem Sachverstand auf dem Gebiet der Fahrzeugtechnik. Die Tätergruppierungen verfügen über Verbringungswege und Möglichkeiten der Verwertung der entwendeten Fahrzeuge, die sowohl nach Osteuropa (Weißrussland), als auch in den vorderasiatischen Raum reichen.

Hier werden zunehmend gemeinsame polizeiliche Ermittlungen auf europäischer Ebene (Europol) bedeutsam.

Aufgrund der seit 2010 bestehenden aktiven Zusammenarbeit mit der Polizei in Litauen ist ein deutlicher Rückgang der Fallzahlen auswertbar. Darüber hinaus lässt sich u. a. auch eine Halbierung der Anzahl der ermittelten Tatverdächtigen aus Litauen feststellen: In 2012 wurden bei nahezu unveränderter Aufklärungsquote 35 Tatverdächtige mit litauischer Staatsangehörigkeit festgestellt, in 2011 waren es noch 70 TV.

Seitens der Polizei Berlin wird angestrebt, diese erfolgreiche Kooperation auch auf das Nachbarland Polen auszudehnen, eine entsprechende Ermittlungsgruppe wurde bereits in 2012 eingerichtet. Durch die bestehende -zunehmend internationale Zusammenarbeit- ist nach Angaben der Fachdienststelle bereits ein Verdrängungseffekt der Taten in weitere europäische Länder wie Frankreich, Belgien, Österreich und Skandinavien festzustellen. Diese Tendenz belegen die in den dortigen Ländern getätigten Ermittlungen; es wurden dort vermehrt Tatverdächtige ermittelt, die bereits in den Vorjahren in Berlin einschlägig polizeilich in Erscheinung getreten waren. Durch Ermittlungen der polnischen Polizei wurde auch bekannt, dass vermehrt hochpreisige Fahrzeuge in Polen in sogenannten Zerlegehallen demontiert werden. Die Einzelteile werden anschließend einzeln verwertet bzw. verkauft oder auch später wieder für einen Komplettaufbau eines Fahrzeuges genutzt. Dieser Modus operandi ermöglicht eine vereinfachte Logistik und minimiert das Entdeckungsrisiko.

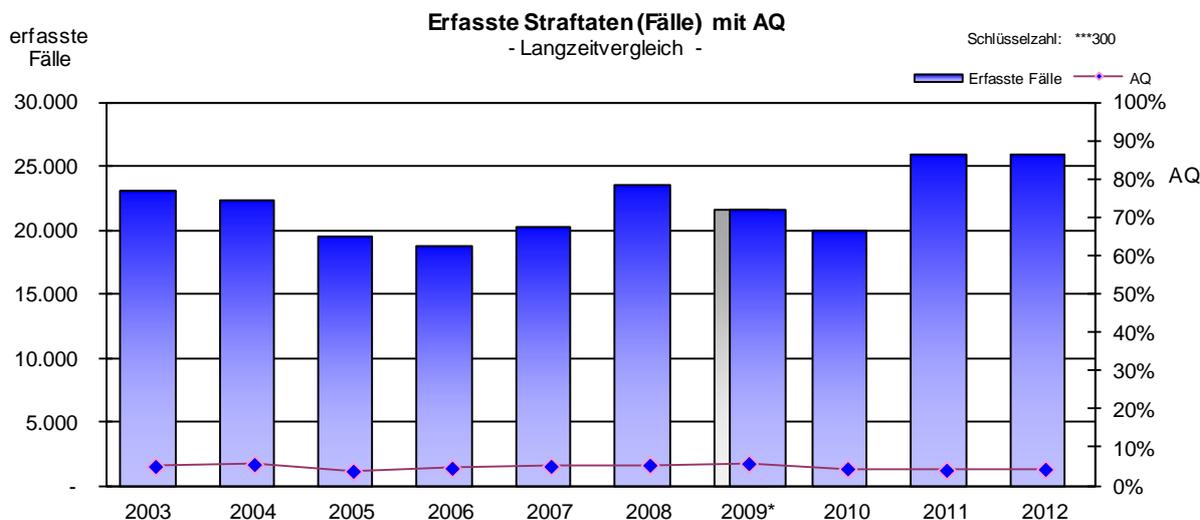
Die grundsätzlich professionell agierenden Täter gehen nicht mehr so markenspezialisiert vor wie in den Vorjahren. Es werden beispielsweise zunehmend Täter bekannt, die sowohl Fahrzeuge der Marke DB-Sprinter, als auch SUV der Marke VW entwenden.

Zu den am häufigsten entwendeten Fahrzeugen gehörten wie im Vorjahr PKW der Marken VW, Audi, BMW, Daimler Benz, Toyota, Opel und Ford.

Die Fachdienststelle verzeichnete ein verstärktes Auffinden von Fahrzeugen, die ohne erkennbare Überwindungsspuren an den äußeren Sicherungseinrichtungen entwendet wurden, was u. a. auf den Einsatz von Funkblockern schließen lässt. Diese sogenannten „Jammer“ ermöglichen ein Blockieren der funkgesteuerten Zentralverriegelung und somit den erfolgreichen Verschluss eines PKW. Die Methode ermöglicht den Tätern in kürzester Zeit ein Eindringen in das Fahrzeug ohne erkennbare Überwindungsspuren zu verursachen. Zielrichtung der Täter ist die Entwendung des gesamten Fahrzeuges oder der Diebstahl von Wertgegenständen aus dem Fahrgastraum. Diese Vorgehensweise erfolgt unauffällig aus einiger Entfernung. Zu diesem Modus operandi wurde im Auswertejahr durch die Polizei Berlin jedoch kein solches Gerät sichergestellt.

Wünschenswert ist eine Weiterentwicklung der ab Werk im Fahrzeug verbauten Schutzmaßnahmen seitens der Autoindustrie. Derzeit ist Fahrzeugbesitzern und Fahrzeugbesitzerinnen zu empfehlen, eigenverantwortlich mit zusätzlichen technischen Schutzmaßnahmen ihr

Fahrzeug vor einer Entwendung zu schützen. Durch den Einbau von GPS Systemen oder Alarmanlagen lässt sich die Diebstahlswahrscheinlichkeit deutlich reduzieren.

**\*\*\*300 Diebstahl insgesamt von Fahrrädern**
**26.029 erfasste Fälle**
**+41 Fälle**
**+0,2%**

**Diebstahl -insgesamt von Fahrrädern einschl. unbefugter Ingebrauchnahme**

Jahr		2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009*	2010	2011	2012
Erfasste Fälle	n	23.153	22.362	19.497	18.775	20.246	23.645	21.689	19.942	25.988	26.029
	AQ	5,1	5,6	3,8	4,6	5,1	5,4	5,8	4,5	4,1	4,3
Aufgekl. Fälle	n	1.174	1.247	745	863	1.032	1.288	1.259	888	1.059	1.125
	AQ	5,1	5,6	3,8	4,6	5,1	5,4	5,8	4,5	4,1	4,3

\* offizieller PKS-Wert wegen Systemumstellung 2009 etwas überhöht (graue Säule)

Nach dem deutlichen Fallzahlenanstieg im Jahr 2011 verzeichnet das Berichtsjahr einen minimalen Anstieg um 0,2%. Im Langzeitvergleich ist damit wiederum die höchste Fallzahlenbelastung festzustellen. Dabei wurden die meisten Fahrräder unter erschwerenden Umständen entwendet, hier wurden 24.603 Fälle erfasst (+107 Fälle, +0,4%).

Es wurden insgesamt 1.104 Tatverdächtige ermittelt, von denen 458 TV (41,5%) unter 21 Jahre alt waren (221 TV Jugendliche, 73 TV im Kindesalter). Der Anteil der nichtdeutschen TV betrug 32,2% (355 TV). Unter den nichtdeutschen Tatverdächtigen finden sich folgende häufige Staatsangehörigkeiten: 95 TV aus Polen (26,8%), 45 TV aus der Türkei (12,7%) und 29 TV aus Rumänien (8,2%).

Besonders häufig werden Fahrräder im Bereich großer Abstellplätze an Bahnhöfen, Schulen, Sport- und Freizeitstätten entwendet, wo zu wenige oder unzureichend sichere Verschluss- bzw. Anschlussmöglichkeiten gegeben sind oder die räumlichen Strukturen den Diebstahl begünstigen. Im Rahmen der städtebaulichen Kriminalprävention ist die Polizei Berlin an einigen Orten dieser Stadt bereits aktiv geworden und hat räumliche Verbesserungsvorschläge entwickelt (Beleuchtung, Einsehbarkeit, Anschlussmöglichkeiten etc.). Weiterhin ist die Polizei Berlin mit anderen Verwaltungen in der Diskussion über die Schaffung von sicheren Fahrradabstellplätzen in Form von Fahrradboxen, -parkhäusern oder ähnlichem.

Grundsätzlich wirken dem Diebstahl von Fahrrädern in erster Linie mechanische Sicherungen entgegen. Fahrräder sollten immer mit Rahmen bzw. Vorder- und Hinterrad mit massiven Stahlketten, Bügel- oder Panzerkabelschlossern an einen feststehenden Gegenstand angeschlossen werden. In jedem Fall sollten zur mechanischen Sicherung ausschließlich geprüfte Qualität und hochwertige Materialien, wie durchgehärteter Spezialstahl und massive Schließ-

systeme verwendet werden. Viele Hersteller bieten ihre Produkte farblich gekennzeichnet nach Sicherungsklassen an. Der Verband der Schadensversicherer (VdS) bietet ein Verzeichnis von anerkannten Zweiradschlössern unter [www.vds.de](http://www.vds.de) an.

Wer ein Fahrrad besitzt, sollte zusätzlich zur mechanischen Sicherung die Rahmennummer in einem Fahrradpass notieren. Alle am deutschen Markt erhältlichen Fahrräder tragen eine eingeschlagene oder anderweitig fest mit dem Rahmen verbundene Rahmennummer, welche für eine Sachfahndung geeignet ist.

Zu den weiteren Präventionsmaßnahmen gehören Fahrradcodierungen, die durch die Polizei Berlin zu bestimmten Terminen im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit kostenlos angeboten werden.

Nähere Informationen hierzu finden sich im Internet unter:

- [www.berlin.de/polizei/service/fahrradcodierungen](http://www.berlin.de/polizei/service/fahrradcodierungen)
- [www.polizei-beratung.de/themen-und-tipps/diebstahl-und-einbruch/diebstahl-von-zweiraedern/sicherung-von-zweiraedern](http://www.polizei-beratung.de/themen-und-tipps/diebstahl-und-einbruch/diebstahl-von-zweiraedern/sicherung-von-zweiraedern)
- [www.adfc.de](http://www.adfc.de)

Auch das Bürgertelefon (Telefonnummer: 115) erteilt Auskünfte über Termine und Standorte dieser polizeilichen Präventionsaktionen.

Nach Auskunft der Fachdienststellen wird ein nicht unerheblicher Teil der Fahrräder im Rahmen der Beschaffungskriminalität entwendet. Die Räder werden sowohl bei Hehlern, als auch vermehrt auf Internetplattformen verkauft. Beim Ankauf von gebrauchten Fahrrädern sollten sich die Erwerber von den Verkäufern daher immer einen Eigentumsnachweis und/oder die Personalien und die Personalausweisnummer vorlegen lassen und die Daten notieren.

**\*\*\*\*99 Trickdiebstahl****829 erfasste Fälle****+231 Fälle +38,6%**

Bereits im Vorjahr registrierte die Polizei Berlin einen deutlichen Fallzahlenanstieg, der sich auch im Jahr 2012 mit insgesamt 829 erfassten Fällen fortsetzte (+231 Fälle, +38,6%). In diesem Deliktsbereich wurden 104 Tatverdächtige ermittelt, darunter 78 Nichtdeutsche. 29 Tatverdächtige gehörten zur Altersgruppe der unter 21-Jährigen, darunter befanden sich acht Kinder, acht Jugendliche und 13 Heranwachsende. Zu den nichtdeutschen Tatverdächtigen zählten u. a. 32 Tatverdächtige aus Rumänien, 18 Tatverdächtige aus Polen sowie jeweils vier Tatverdächtige aus der Türkei und Kamerun.

Der Trickdiebstahl definiert sich einerseits als „Diebstahl unter Nutzen einer Legende“ wie beispielsweise als falscher Polizeibeamter oder andererseits als Diebstahl durch Ablenkung von z. B. Verkaufspersonal.

Besonders häufig kommt es zum „Trickdiebstahl in Wohnung“. Die Täter und Täterinnen versuchen ein Vertrauensverhältnis zu den vorwiegend älteren und gebrechlichen Opfern aufzubauen, um sich somit Zugang zu deren Wohnung zu verschaffen und mit dem Opfer allein zu sein. Dabei täuschen sie beispielsweise eine Notlage oder eine persönliche Beziehung vor, appellieren an die Hilfsbereitschaft, oder behaupten eine anderweitige Befugnis zum Betreten der Wohnung zu haben. Zu einem speziellen Modus operandi gehört der sogenannte „Zetteltrick“: Die Tatverdächtigen klingeln bevorzugt an den Wohnungstüren älterer Menschen und bitten um Überlassung eines Stifts und Zettels, um eine vermeintliche Nachricht für einen derzeit nicht anwesenden Nachbarn hinterlassen zu wollen. Im Wohnungsinnen erbeuten sie dann in einem unbemerkten Moment Bargeld, Schmuck oder andere Wertsachen. Dabei arbeiten sie meist in kleinen Gruppen oder Banden von ca. zwei bis drei Personen.

Mischformen von Diebstahls- und Betrugshandlungen sind durchaus möglich.

Sowohl beim Trickdiebstahl als auch beim Trickbetrug handelt es sich überwiegend um Serientaten. Betroffen sind insbesondere Ballungsräume bzw. Großstädte, wo viele alleinlebende ältere Menschen anzutreffen sind. Die städtische Anonymität bietet ferner schnelle, unbemerkte Rückzugsmöglichkeiten und mindert so das Entdeckungsrisiko. Im vorliegenden Deliktsbereich ist von einem ausgeprägten Dunkelfeld auszugehen, da Versuchstaten oder Taten mit geringem Schaden von den Betroffenen (insbesondere aufgrund des hochbetagten Alters) häufig gar nicht als solche wahrgenommen werden oder die Erstattung einer Strafanzeige gescheut wird.

Nach Angaben der Fachdienststelle konnte Anfang des Jahres 2012 ein mit Haftbefehl gesuchter 62-jähriger Trickbetrüger festgenommen werden. Er hatte kurz nach seiner Haftentlassung aus der Sicherheitsverwahrung im Sommer 2011 als angeblicher Bankmitarbeiter weitere Taten begangen. Zur Begehung seiner Taten erlangte er unter anderem die EC-Karten und Pin-Nummern der Geschädigten und plünderte anschließend deren Konten. Im Juni 2012 wurde er zu 15 Taten mit einem Gesamtschaden von über 20.000 € zu 5 Jahren und 5 Monaten Freiheitsstrafe verurteilt.

Fallzahlensteigernd für 2012 wirkte darüber hinaus eine andere Tatserie von angeblichen Bank- bzw. Polizeimitarbeitern, die 2011 begann und nunmehr durch die Festnahme der Tatverdächtigen aufgeklärt werden konnte. Im Weiteren konnte hier ein Rückgang dieser Legende verzeichnet werden.

2012 kam es jedoch wiederum zu einem Anstieg der sogenannten „Zetteltaten“. Durch Festnahmen von drei Tätergruppen und Erlass von insgesamt 10 Haftbefehlen im April und Mai

2012 haben sich die Eingangszahlen in den folgenden Monaten aber wieder deutlich beruhigt.

Weitere Ermittlungserfolge wurden im Zusammenhang mit Tatverdächtigen zum Phänomen des „Enkeltricks“ erlangt. Der sogenannte „Enkeltrick“ bezeichnet Fälle, in denen die Täter oder Täterinnen telefonisch Kontakt mit den in der Regel betagten Opfern aufnehmen und sich dabei als Familienangehörige oder Bekannte ausgeben. Es wird eine finanzielle Notlage vorgetäuscht und um kurzfristige Unterstützung gebeten. Im Erfolgsfall holt dann ein Mittäter oder eine Mittäterin das Geld bei dem Opfer ab. Durch die Fachdienststelle konnten in diesem Zusammenhang 18 Tatverdächtige festgenommen werden, von denen 13 Personen einen Haftbefehl erhielten.

Die Gutgläubigkeit der Menschen scheint trotz umfangreicher Aufklärungskampagnen in den Medien ungebrochen. Gerade ältere Menschen fallen immer wieder auf die vermeintliche Hilfsbereitschaft oder Hilfsbedürftigkeit herein.

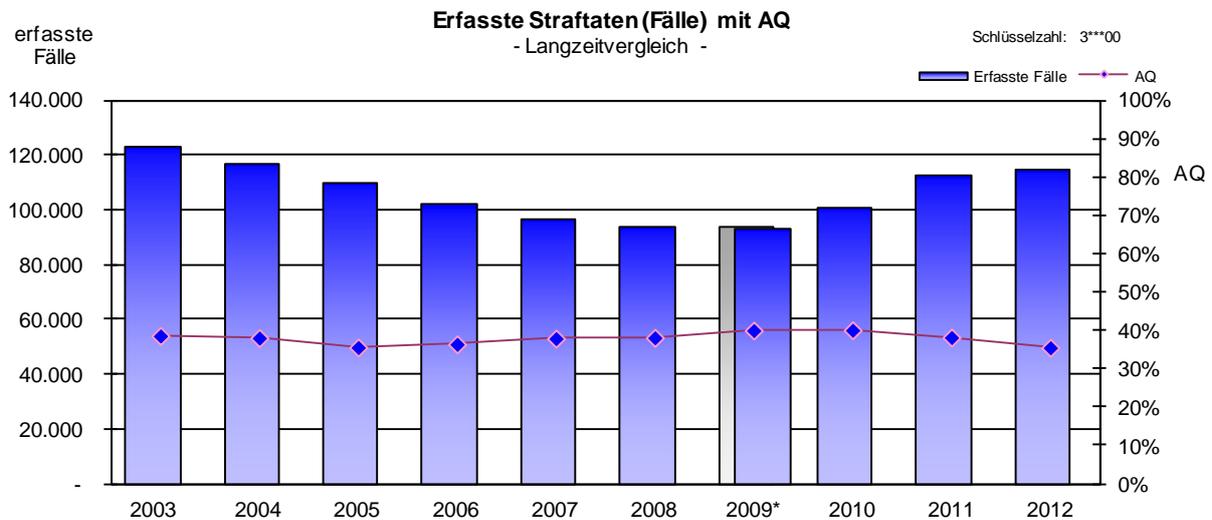
Seniorinnen und Senioren stellen die bevorzugten Opfer von Trickdieben dar, deshalb sei auf die polizeiliche Broschüre: „**Der goldene Herbst – Sicherheitstipps für Senioren**“ und weitere Präventionstipps im Internet: [www.polizei-beratung.de](http://www.polizei-beratung.de) hingewiesen.

**3\*\*\*00 Diebstahl ohne erschwerende Umstände**

115.015 erfasste Fälle

+2.306 Fälle

+2,0%


**Einfacher Diebstahl -insgesamt §§ 242, 247, 248a-c StGB**

Jahr		2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009*	2010	2011	2012
Erfasste Fälle	n	123.099	116.824	109.702	102.242	97.045	93.797	94.080	100.676	112.709	115.015
	Aufgekl. Fälle	47.491	44.434	39.028	37.169	36.739	35.776	37.624	40.340	43.033	40.834
AQ	%	38,6	38,0	35,6	36,4	37,9	38,1	40,0	40,1	38,2	35,5

\* offizieller PKS-Wert wegen Systemumstellung 2009 etwas überhöht (graue Säule)

Der Anteil an Straftaten insgesamt lag bei 23,2% und hat somit im Vorjahresvergleich um 0,4%-Punkte zugenommen. Es wurden insgesamt 29.525 (2011: 30.709) Tatverdächtige ermittelt, 8.177 (27,7%) dieser Tatverdächtigen waren unter 21 Jahre alt (Vorjahr: 9.203 TV, 30,0%). Der Anteil der nichtdeutschen TV betrug 37,1% (10.966 TV). Im Vorjahr waren es 36,9%.

Nachdem im Langzeitvergleich von 2003 bis 2008 eine rückläufige Tendenz in diesem Bereich festzustellen war, ist nun im vierten Jahr in Folge ein steigendes Fallzahlenniveau zu verzeichnen.

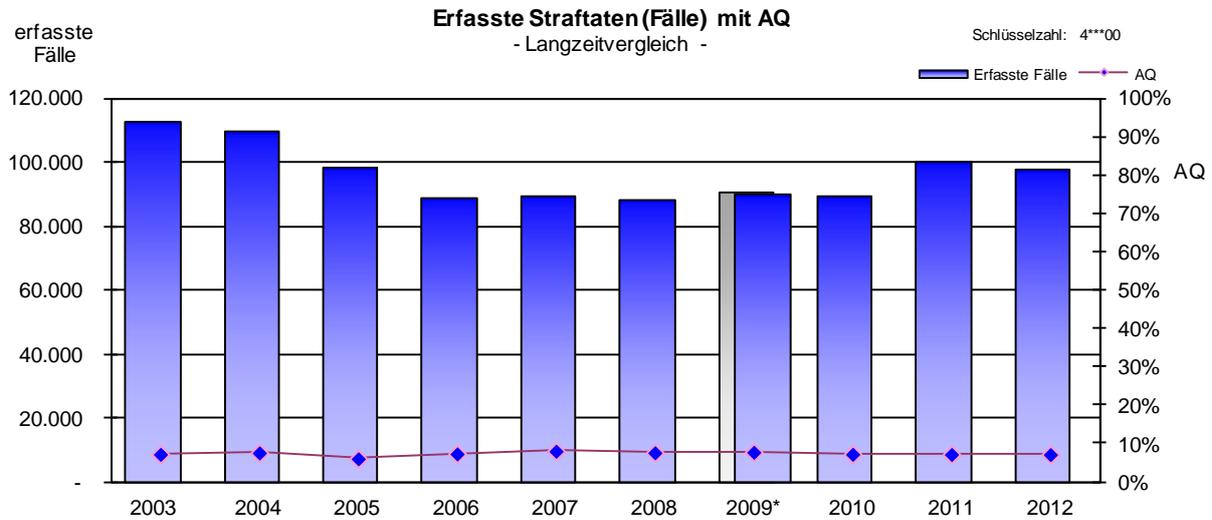
Der Bereich des einfachen Diebstahls wird insbesondere geprägt von hohen Fallzahlensteigerungen in den Untergruppen:

- **390000 Einfacher Taschendiebstahl** mit 13.693 Fällen (+3.704 Fälle,+37,1%),
- **350x00 Einfacher Diebstahl insgesamt an/aus Kraftfahrzeugen** mit 13.013 Fällen (+1.112 Fälle,+9,3%) und
- **315x00 Einfacher Diebstahl insgesamt in/aus Gaststätten, Kantinen, Hotels und Pensionen** mit 3.710 Fälle (+560 Fälle, 17,8%).

**4\*\*\*00 Diebstahl unter erschwerenden Umständen**

97.997 erfasste Fälle

-2.302 Fälle -2,3%



**Schwerer Diebstahl -insgesamt §§ 243-244a StGB**

Jahr		2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009*	2010	2011	2012
Erfasste Fälle	n	112.780	109.911	98.672	88.877	89.836	88.575	90.834	89.761	100.299	97.997
	AQ	7,2	7,6	6,0	7,3	8,0	7,6	7,7	7,2	7,2	7,1
Aufgekl. Fälle	n	8.100	8.309	5.947	6.505	7.182	6.700	7.018	6.457	7.174	6.981

\* offizieller PKS-Wert wegen Systemumstellung 2009 etwas überhöht (graue Säule)

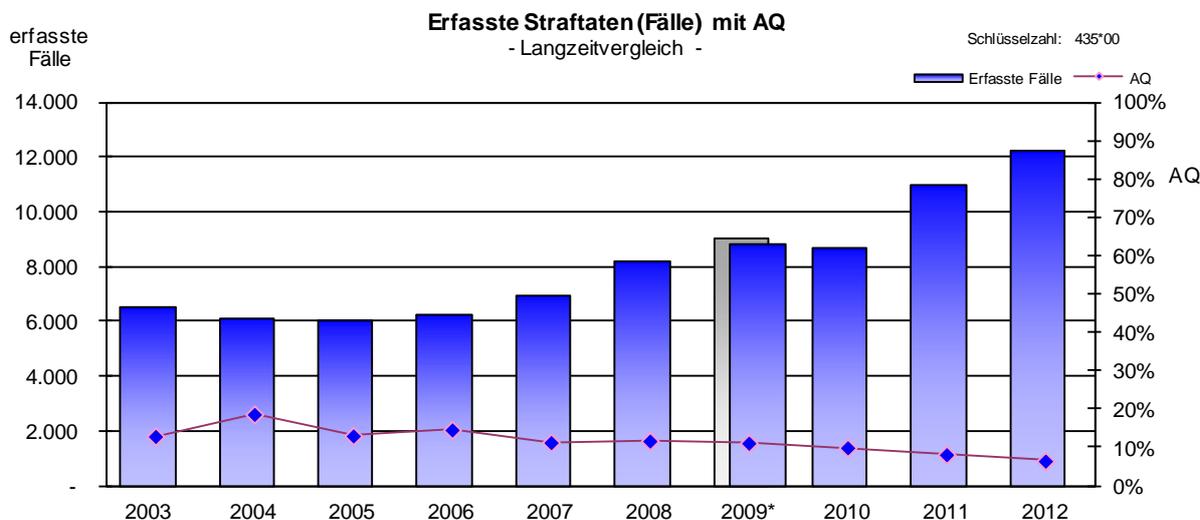
Der Anteil dieser Hauptgruppe an der Gesamtkriminalität betrug 19,8% (Vorjahr 20,3%). Nach einem vorjährigen Fallzahlenanstieg von 11,7% wurde 2012 für den **schweren Diebstahl** insgesamt ein Rückgang von 2,3% ausgewiesen, womit sich die Fallzahlen im Langzeitvergleich auf dem Niveau von 2005 bewegten.

Es wurden insgesamt 5.406 (Vorjahr 5.453) Tatverdächtige ermittelt. 30,3% bzw. 1.640 TV waren unter 21 Jahre alt. Die Anzahl der nichtdeutschen TV betrug 2.586 (47,8%).

Der Bereich des schweren Diebstahls ist durch unterschiedliche Entwicklungen in den einzelnen Untergruppen geprägt. Besonders hohe Fallzahlen ergaben sich in folgenden Bereichen:

- **4xx300 Schwerer Diebstahl insgesamt von Fahrrädern**  
mit 24.603 Fällen (+107 Fälle, +0,4%),
- **450x00 Schwerer Diebstahl insgesamt an/aus Kraftfahrzeugen**  
mit 17.848 Fällen (-3.171 Fälle, -15,1%),
- **435x00 Schwerer Diebstahl insgesamt in/aus Wohnung**  
mit 12.291 Fällen (+1.285 Fälle, +11,7%, hier sind auch die Fälle des Einfamilienhauseinbruchs enthalten),
- **440x00 Schwerer Diebstahl insgesamt in/aus Boden,-Kellerräumen pp.**  
mit 12.964 Fällen (-1.069 Fälle, -7,6%), und
- **4xx100 Schwerer Diebstahl insgesamt von Kraftwagen**  
mit 5.311 Fällen (-1.555 Fälle, -22,6%).

Auf den Wohnraumeinbruchdiebstahl wird im Folgenden gesondert eingegangen.

**435\*00 Wohnraumeinbruchdiebstahl (Wohnungen und Einfamilienhäuser)**
**12.291 erfasste Fälle**
**+1.285 Fälle +11,7%**

**Schwerer Diebstahl -insgesamt in/aus Wohnung (incl. TWE 436\*\*\*)**

Jahr		2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009*	2010	2011	2012
<b>Erfasste Fälle</b>	n	6.543	6.097	6.061	6.285	6.933	8.228	9.028	8.713	11.006	12.291
<b>Aufgekl. Fälle</b>	n	844	1.137	790	915	786	959	1.006	866	895	796
<b>AQ</b>	%	12,9	18,6	13,0	14,6	11,3	11,7	11,1	9,9	8,1	6,5

\* offizieller PKS-Wert wegen Systemumstellung 2009 etwas überhöht (graue Säule)

Nach dem vorjährigen deutlichen Fallzahlenanstieg von 26,3% kam es im Auswertejahr 2012 zu einem weiteren Anstieg von 11,7% bzw. 1.285 erfassten Fällen.

Für den gesamten Bereich des **435\*00 Wohnraumeinbruchdiebstahl** beträgt der Versuchsanteil 38,3% und blieb damit auf dem Niveau des Vorjahres (38,4%). Es wurden 742 Tatverdächtige (Vorjahr: 771 TV) ermittelt. Der Anteil der TV unter 21 Jahren lag bei 40,2% bzw. 298 TV (Vorjahr: 301 TV, Anteil: 39,0%). Die Anzahl der Tatverdächtigen im Kindesalter hat sich von 12 im Vorjahr auf 24 Tatverdächtige im Berichtsjahr verdoppelt. Der Anteil der weiblichen Tatverdächtigen (108 TV) sank von 16,5% im Vorjahr auf nunmehr 14,5%. Der Anteil der nichtdeutschen Tatverdächtigen betrug 43,8%; das sind 325 TV (Vorjahr: 339 TV, 44,0%).

Unter den 325 nichtdeutschen Tatverdächtigen befanden sich u. a. 65 türkische und 43 polnische Staatsangehörige sowie jeweils 17 Tatverdächtige aus der Republik Serbien, Kroatien und Bulgarien.

Innerhalb der letzten fünf Jahre (2008 – 2012) stieg der Anteil der nichtdeutschen Tatverdächtigen beim Wohnraumeinbruch insgesamt um 7,6 %-Punkte an.

Dazu passt, dass auch der Anteil der Tatverdächtigen mit Wohnsitz in Berlin gesunken ist: Waren dies 2011 noch 78,3% (und 16,1% ohne festen/unbekannten Wohnsitz) sank dieser Anteil 2012 auf 74,4% (und 19,8% ohne festen/unbekannten Wohnsitz).

Der in der PKS registrierte Anteil der Tatverdächtigen, die schon zuvor polizeilich in Erscheinung getreten sind, betrug beim Wohnraumeinbruch 76,2% (Vorjahr: 78,9%).

Für das Auswertejahr ist ein deutlicher Anstieg von 18,8% der insgesamt registrierten Schadenssumme im Bereich des Wohnraumeinbruchs feststellbar:

In 2012 betrug der ermittelte Gesamtschaden 41.083.288€, im Vorjahr waren es 34.588.954€.

Die Bekämpfung dieses Deliktsfeldes ist in Berlin aufgrund der in den letzten Jahren stetig steigenden Fallzahlen als Schwerpunktthema auf politischer, justizieller und polizeilicher Ebene bearbeitet worden. Im Frühjahr 2012 wurden deshalb zwischen Polizei und Staatsanwaltschaft Gespräche zur strategischen Abstimmung und Koordinierung geeigneter Maßnahmen und Strategien aufgenommen und die Zusammenarbeit intensiviert. Die Polizei Berlin hat in diesem Zusammenhang sowohl einen Zentralen Ansprechpartner für das Thema Wohnraumeinbruch eingesetzt, als auch eine Koordinierungsstelle eingerichtet. Diese besteht aus Vertretern verschiedener Dienststellen und dem Stab des Landeskriminalamts.

Erste Erfolge hierzu sind bereits messbar, so konnte die Anzahl der erwirkten Haftbefehle im Vergleich zum Vorjahr beinahe verdoppelt werden, sie stieg von 55 Haftbefehlen im Vorjahr auf 96 in 2012, dies entspricht einer Steigerungsrate von 74,5%.

Das betrachtete Deliktsfeld vereint zwei wesentliche Bereiche: zum einen den **Wohnungseinbruch** mit 9.768 (Vorjahr: 9.094) erfassten Fällen, dies entspricht einem Anstieg von 674 Fällen bzw. 7,4%, zum anderen den **4\*\*\*98 Villen/Einfamilienhauseinbruchdiebstahl**, der wiederum einen Fallzahlenanstieg von 32,0% bzw. 611 Fällen auf 2.523 Fälle verzeichnete (Vorjahr: 1.912).

Die Berliner Innenstadt ist vornehmlich geprägt von dichter Mehrfamilienhausbebauung; Ein- und Zweifamilienhäuser, sowie Stadtvillen finden sich vermehrt in den Außenbezirken. Entsprechend dieser Bebauungssituation sind in der Innenstadt nahezu ausschließlich Wohnungseinbrüche zu registrieren, während sich die Einbrüche in Einfamilienhäuser ringförmig um das Zentrum verteilen.

Beim Wohnraumeinbruch ist ein saisonaler Einfluss erkennbar. Dieser wird bei Einbrüchen in Einfamilienhäuser wesentlich deutlicher sichtbar als bei Einbrüchen in Wohnungen von Mehrfamilienhäusern. Während beim Wohnungseinbruch 56% aller Taten 2012 in die „dunkle“ Jahreshälfte (01.01. bis 31.03. und 01.10. bis 31.12.2012) fielen, sind es beim Einfamilienhauseinbruch 73,6% aller Taten.

#### Wohnungseinbruch:

Im Bereich des Wohnungseinbruchs suchen die Täter vornehmlich einfache Tatgelegenheiten und sind so mit technischer Prävention relativ einfach abzuschrecken.

Zur häufigsten Begehungsweise beim Wohnungseinbruch gehört wie bereits in den Vorjahren das Eindringen mittels „aufhebeln“ der Wohnungseingangstür, gefolgt von „Riegelziehen“ und „Falle drücken“. Das Eindringen in ebenerdig gelegene Wohnungen hingegen erfolgt durch die Täter häufig mittels Aufhebeln von Fenstern/Terrassentüren.

Die meisten Wohnungseinbrüche verzeichneten die Bezirke Mitte, Charlottenburg-Wilmersdorf und Friedrichshain-Kreuzberg.

#### Einbruch in Einfamilienhäuser:

Beim Einbruch in Einfamilienhäuser wurden in 2012 insgesamt 96 (Vorjahr: 82) Tatverdächtige ermittelt, 84 männliche und 12 weibliche. 39 Tatverdächtige waren unter 21 Jahre alt, davon vier im Kindesalter. Insgesamt lag die Altersspanne zwischen 12 und 66 Jahren (Vorjahr: 11 und 70 Jahren). Der Anteil der nichtdeutschen Tatverdächtigen betrug 45,8% bzw. 44 TV. Unter ihnen befinden sich sieben Tatverdächtige jeweils aus Polen sowie der Republik Serbien, fünf aus Rumänien sowie vier aus Bulgarien.

Das Eindringen in die Häuser erfolgt bevorzugt mittels Aufhebeln der Fenster oder Terrassentüren. In den Sommermonaten gelangen die Täter u. a. auch durch das Entriegeln angekippter Fenster bzw. Terrassentüren in die Räumlichkeiten. Es werden vermehrt auch kurz-

fristige Abwesenheiten der Bewohner und Bewohnerinnen am Tage zur Tatbegehung ausgenutzt.

Die Täter gehen zielgerichtet und schnell bei der Durchsuchung der Häuser vor und entwenden insbesondere leicht zu transportierende und ebenso leicht zu verwertende Wertgegenstände wie Bargeld, Zahlungskarten, Schmuck, Uhren, Münzen, Mobiltelefone/Smartphones, mobile Computertechnik (Notebooks, Tablets) und Spielekonsolen. Im Gegensatz zu den Wohnungseinbrüchen handeln die Täter eher in den am Stadtrand gelegenen Ortsteilen, gute Fluchtmöglichkeiten durch Ausfallstraßen oder Autobahnanbindungen spielen hier auch eine Rolle.

Die meisten Einfamilienhauseinbrüche verzeichneten die Bezirke Steglitz-Zehlendorf, Reinickendorf und Treptow-Köpenick.

Insbesondere im Deliktsfeld des Einfamilienhauseinbruchs registrierte die Polizei Berlin ein verstärktes Handeln von reisenden Tätergruppen. Die Täter nutzen für ihre Reisebewegungen und zur Tatbegehung häufig nicht umgemeldete bzw. mit Kurzzeit- oder Ausfuhrkennzeichen versehene Fahrzeuge bzw. die Bahn.

Reisende Täter(-gruppierungen) werden meist durch Hinterleute (Auftraggeber) aus dem Heimatland entsandt, um über einen gewissen Zeitraum in einem bestimmten Gebiet Straftaten (Einbrüche) zu begehen. Die Tätergruppierungen verfügen über Ansprechpartner in den jeweiligen Gebieten (sogenannte Residenten), sodass sie sich nicht um die Logistik (wie z.B. Unterbringung) kümmern müssen. Diese Gruppierungen agieren hochprofessionell und unterliegen hierarchischen Strukturen. Über einen gewissen Zeitraum (mehrere Wochen /teilweise Monate) verüben sie je nach Gelegenheit mehrere Taten, bevor sie die Weiter- bzw. Rückreise antreten. Teilweise halten sich die Täter auch nur wenige Tage in der Tatortregion auf, bevor sie weiterziehen.

Unter Berücksichtigung der Angaben des Amtes für Statistik Berlin-Brandenburg zum Wohnungs- und Wohngebäudebestand, Stand 31.12.2011, war im Jahr 2012 statistisch jede 174. Wohnung bzw. jedes 76. Ein-/Zweifamilienhaus von einem Einbruch bzw. einem solchen Versuch betroffen.

#### Präventionsmaßnahmen:

Der Wohnraumeinbruchdiebstahl ist ein Delikt, bei dem der Prävention eine ganz besondere Bedeutung zukommt. Daher wurde im Berichtsjahr durch die Zentralstelle für Prävention der Polizei Berlin nach Planung einer gesamtbehördlichen Präventionskampagne die Anzahl der Präventionsmaßnahmen verstärkt.

Im Rahmen dieser Kampagne wurden stadtweit 276 Präventionsmaßnahmen zum Thema Einbruchs-/Diebstahlsschutz durchgeführt. Seit diesem Jahr werden durch die Einsatzkräfte nach festgestellten Einbrüchen in Mehrfamilienhäusern Hinweisplakate aufgehängt, nach Einbrüchen in Einfamilienhäusern Wurfzettel in den Briefkästen der Nachbarschaft verteilt.

Im August 2012 erfolgten durch die Polizei Berlin stadtweite Präventionstage, bei denen jeweils 120 Beamte an örtlichen Einbruchsschwerpunkten sowohl in Mehrfamilienhäusern, als auch in Einfamilienhäusern Präventionsgespräche führten, in diesem Zusammenhang wurden insgesamt 25.000 Aufkleber verteilt.

Der dabei im Vordergrund stehende Aspekt einer aufmerksamen Nachbarschaft und erhöhten Anzeigenbereitschaft zeigte positive Auswirkungen: seit Anfang August wurde eine Vielzahl von Einbrechern insbesondere durch die Beobachtungen und Hinweise aufmerksamer Nachbarn festgenommen.

Im Rahmen des erstmalig initiierten bundesweiten „Tag des Einbruchsschutzes“ im Oktober 2012 erfolgten in allen Berliner Stadtteilen, insbesondere in Einkaufszentren und an beleb-

ten Plätzen Beratungsgespräche mit der Zielsetzung, die Bevölkerung zu diesem Thema zu sensibilisieren.

Auch ratsuchende Wohnungsbaugesellschaften wurden über einbruchshemmende Sicherungen der Wohnungen informiert.

Es konnte zudem aufgrund bürgerfreundlicherer Öffnungszeiten in der Beratungsstelle für den Einbruchsschutz und dem Wegfall der Beratungsgebühren ein deutlicher Anstieg der Beratungszahlen erreicht werden.

Die Polizei Berlin bietet in ihrer kriminalpolizeilichen Beratungsstelle individuelle Empfehlungen zur Verbesserung der Wohnungs- oder Haussicherung:

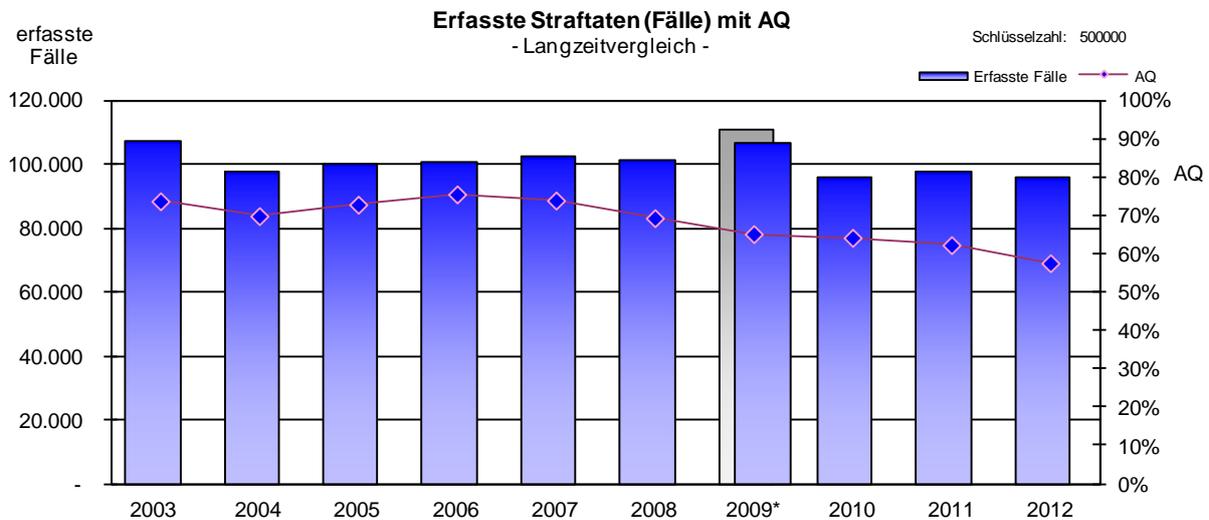
Beratungsstelle zum Einbruchsschutz, Platz der Luftbrücke 5, 12101 Berlin,

Tel.: 030/4664-979999,

E-Mail: [einbruchsschutz@polizei.berlin.de](mailto:einbruchsschutz@polizei.berlin.de)

Internet: [www.berlin.de/polizei/praevention/eigentum](http://www.berlin.de/polizei/praevention/eigentum)

Eine solche Beratung ist auch vor Ort möglich.

**500000 Vermögens- und Fälschungsdelikte**
**96.384 erfasste Fälle**
**-1.552 Fälle**
**-1,6%**

**Vermögens- und Fälschungsdelikte**

Jahr		2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009*	2010	2011	2012
<b>Erfasste Fälle</b>	n	107.571	98.118	100.079	101.096	102.652	101.242	111.328	96.115	97.936	96.384
<b>Aufgekl. Fälle</b>	n	79.284	68.519	72.864	76.377	75.894	70.131	72.526	61.684	60.986	55.467
<b>AQ</b>	%	73,7	69,8	72,8	75,5	73,9	69,3	65,1	64,2	62,3	57,5

\* offizieller PKS-Wert wegen Systemumstellung 2009 etwas überhöht (graue Säule)

Der Anteil der Vermögens- und Fälschungsdelikte an der Gesamtkriminalität lag im Berichtsjahr bei 19,5% (Vorjahr 19,8%).

Es wurden insgesamt 33.192 Tatverdächtige ermittelt (Vorjahr 36.351 TV). Darunter waren 23.277 männliche und 9.915 weibliche Tatverdächtige. Der Anteil der nichtdeutschen Tatverdächtigen lag bei 36,5% (12.116 TV).

Zu den Vermögens- und Fälschungsdelikten wurde insgesamt ein Schaden von 274.373.611€ erfasst (Vorjahr 219.731.063€).

Dieser deutliche Schadensanstieg beruht jedoch auf einer Fehlerfassung beim **517100 Leistungsbetrug**. Dort wurden in einem Verfahren versehentlich 60.000.000€ statt 6.000.000€ Schaden erfasst. Daher werden für alle weiteren Betrachtungen die Gesamtschadenssumme zu den Vermögens- und Fälschungsdelikten sowie die Gesamtschadenssumme für Berlin um 54.000.000€ reduziert, siehe Seite 143.

**Der Schaden bei den Vermögens- und Fälschungsdelikten lag demnach mit 220.373.611€ in etwa auf Niveau des Vorjahres. Der Anteil am ebenfalls reduzierten Gesamtschaden in Höhe von 606.421.726€ lag somit bei 36,3% (Vorjahr 38,4%).**

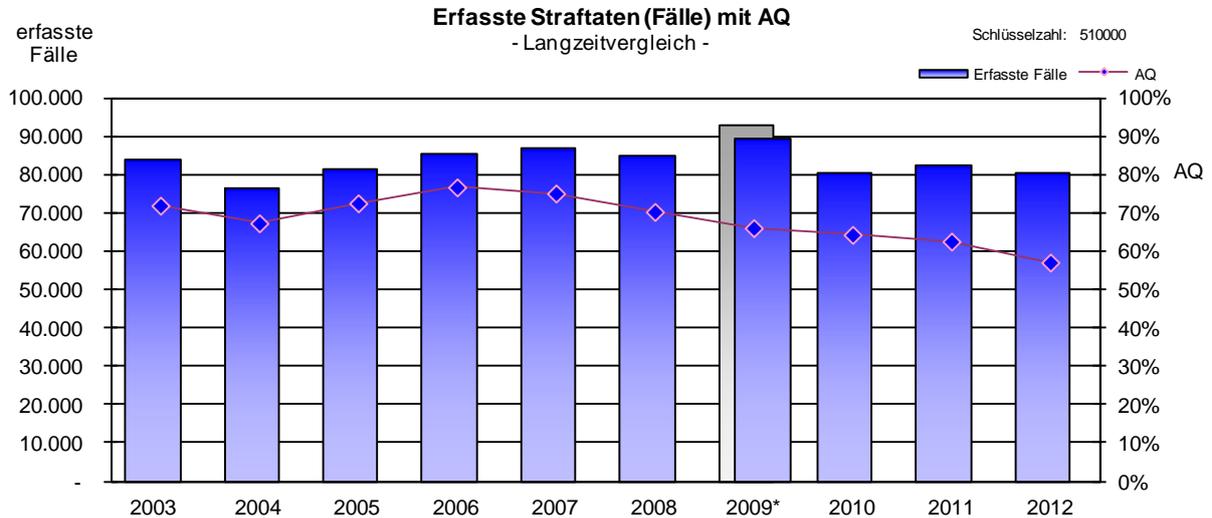
**Betrug**

**510000 Betrug insgesamt**

**80.544 erfasste Fälle**

**-1.830 Fälle**

**-2,2%**



**Betrug §§ 263, 263a, 264, 264a, 265, 265a, 265b StGB**

Jahr		2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009*	2010	2011	2012
<b>Erfasste Fälle</b>	n	83.959	76.487	81.345	85.645	87.239	85.236	92.998	80.664	82.374	80.544
<b>Aufgekl. Fälle</b>	n	60.390	51.497	59.009	65.680	65.503	59.915	61.447	51.875	51.539	45.990
<b>AQ</b>	%	71,9	67,3	72,5	76,7	75,1	70,3	66,1	64,3	62,6	57,1

\* offizieller PKS-Wert wegen Systemumstellung 2009 etwas überhöht (graue Säule)

Einen nicht unerheblichen Anteil an der Entwicklung der Fallzahlen in der Obergruppe Betrug hat regelmäßig die Fallzahlenentwicklung im Bereich der **515001 Beförderungerschleichung** (siehe Folgeseite). Ohne den drastischen Rückgang um 6.253 Fälle im Berichtsjahr, wären die Fallzahlen im gesamten Betrugsbereich insgesamt leicht angestiegen.

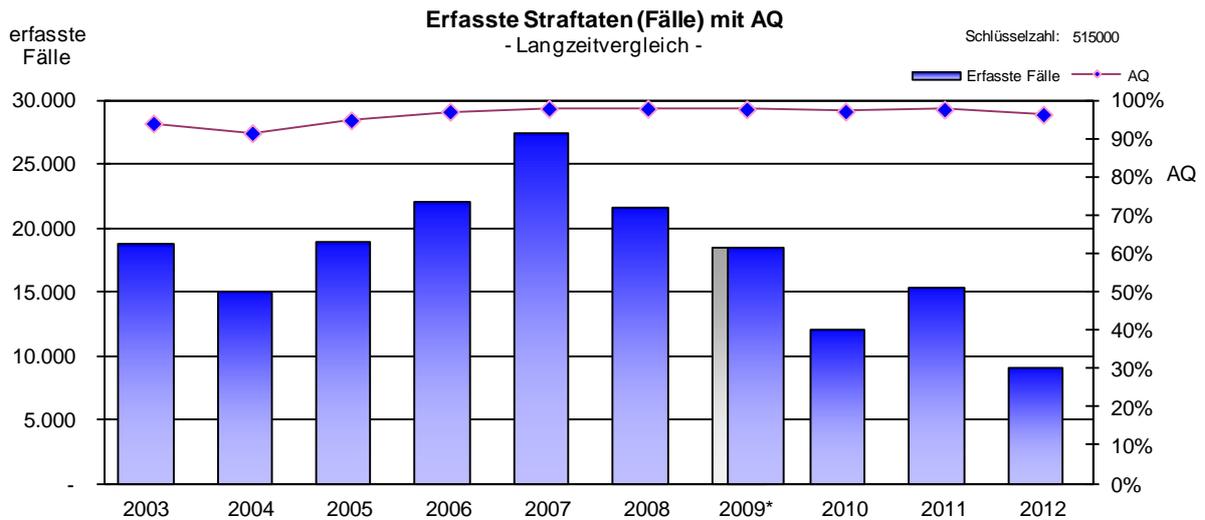
Der (korrigierte) Schaden (siehe vorherige Seite) aller Betrugsvorgänge belief sich auf 145.844.154€ (Vorjahr 133.814.392€).

15.698 der Betrugstaten ohne Beförderungerschleichung, wiesen als ein Merkmal der Tat ausführung das Internet auf, im Vorjahr waren es 15.608 Fälle. Weitere Ausführungen zur Internetkriminalität finden sich auf der Seite 158 ff.

**515001 Beförderungerschleichung**
**8.914 erfasste Fälle**
**-6.253 Fälle -41,2%**

Die Fallzahlen in diesem Bereich hängen in erster Linie von den Kontrollmodalitäten und der Kontrollintensität der jeweiligen ÖPNV-Betreiber ab. Hier gibt es häufig Veränderungen, auf die die Ermittlungsbehörden keinen Einfluss haben.

Eine gesonderte Erfassung der Beförderungerschleichung erfolgt erst seit dem Jahr 2005. Zur Langzeitbetrachtung wird daher immer noch der Schlüssel **515000 Leistungerschleichung** herangezogen, innerhalb dessen die Beförderungerschleichung den Großteil der erfassten Fälle ausmacht.


**Erschleichen von Leistungen § 265a StGB**

Jahr		2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009*	2010	2011	2012
<b>Erfasste Fälle</b>	n	18.826	15.010	18.964	22.125	27.438	21.641	18.489	12.041	15.326	9.089
<b>Aufgekl. Fälle</b>	n	17.687	13.720	17.970	21.468	26.841	21.155	18.053	11.686	14.953	8.750
<b>AQ</b>	%	93,9	91,4	94,8	97,0	97,8	97,8	97,6	97,1	97,6	96,3

\* offizieller PKS-Wert wegen Systemumstellung 2009 etwas überhöht (graue Säule)

Da es sich bei der Beförderungerschleichung um ein sogenanntes Kontrolldelikt handelt, liegt die Aufklärungsquote in diesem Bereich naturgemäß auf sehr hohem Niveau.

Unter den 7.463 Tatverdächtigen waren 5.539 männliche und 1.924 weibliche Personen. 47,2% (3.519) der Tatverdächtigen waren nichtdeutscher Staatsangehörigkeit.

## Zahlungskartendelikte

Einen bedeutenden Anteil an den Vorgängen im Betrugsbereich nehmen nach wie vor die Zahlungskartendelikte ein. Gemäß bundeseinheitlicher Zuständigkeitsregelung sind als Zahlungskarten alle Karten zu verstehen, die zum Bezug von Geld oder Waren bzw. zur Inanspruchnahme von Dienstleistungen berechtigen. Darunter fallen alle Kreditkarten, Debitkarten sowie Kunden- und Servicekarten von Handelsunternehmen wie z. B. Versandhäusern, Mineralölfirmen und Kaufhausketten. Es ist kaum möglich, eine abschließende Aufzählung zu erstellen, da immer wieder neue Kartenarten entwickelt werden.

Im Bereich der Zahlungskartendelikte spielen die sogenannten „Vortaten“ eine große Rolle, durch die Karten und/oder Kartendaten erlangt werden. Hierzu gehören u. a.:

- Eigentumsdelikte (Raub, Diebstahl, Unterschlagung, Postwegverlust)
- betrügerische Kartenantragstellung
- Vortäuschungsfälle (Nichterhalt, Weitergabe, Verlust)
- Datenbeschaffung (z. B. Hackerprogramme, Verwendung von Belastungsbelegen, Skimming, Phishing oder Manipulationen an POS-Terminals)

Die „Vortaten“ münden meist in die sogenannten „Verwertungstaten“, bei denen die erlangten Karten und Daten missbräuchlich verwendet werden. Grundsätzlich muss unterschieden werden zwischen

- dem Einsatz gefälschter Zahlungskarten (verfälschte Karten, vollständige Dubletten und sogenannte neutrale Karten, den „white plastics“, u. a.)
- der Verwendung von Kartendaten (häufig im Internet)
- und dem missbräuchlichen Einsatz von echten Zahlungskarten (sowohl rechtmäßig als auch widerrechtlich erlangter Karten)

### Begriffserläuterungen

#### POS-Terminal

Ein POS-Terminal (Point of Sales) ist ein Online-Terminal zum bargeldlosen Bezahlen. Unseriöse Händler (oder Gaststättenbetreiber) können ähnlich wie beim „Skimming“ (siehe nachfolgend) ein solches Terminal auch zum Auslesen der verwendeten Karten missbrauchen.

#### Phishing

Beim „Phishing“ handelt es sich um das Ausspähen von Passwörtern und Geheimzahlen mittels manipulierter Internetauftritte. Eine große Bedeutung haben dabei Trojaner, d. h. Schadsoftware, die Zugangsdaten ausspäht und z. B. auch gezielt Manipulationen am Empfänger und/oder Betrag im Rahmen von Onlineüberweisungen vornehmen kann. Entsprechende Delikte werden als **517500 Computerbetrug** erfasst (siehe Seite 76).

#### Skimming

„Skimming“ bezeichnet den Einsatz von Kartenlesegeräten (Skimmer) zum Auslesen von auf Zahlungskarten gespeicherten Datensätzen, die entweder auf ein zusätzliches Speichermedium geschrieben oder an ein Aufnahmegerät übermittelt werden. Die Lesegeräte dazu werden meist an Eingangstüren oder Geldautomaten der Banken als Aufsatz- oder Einsatzgerät angebracht. Darüber hinaus umfasst der Begriff die Erlangung der Persönlichen Identifikationsnummer (PIN), die die (Bank-) Kunden und Kundinnen zur Autorisierung ihrer Verfügung verwenden. Das kann unter anderem durch den Einsatz von Minikameras erfolgen. „Skimming“ dient der Herstellung und Verwendung gefälschter Zahlungskarten (Dubletten, sogenannter „white plastics“).

Das Ausspähen der Daten erfolgt in der Regel in Deutschland. Die Fälschung kann sowohl im Inland als auch im Ausland erfolgen. Der Gebrauch hingegen findet bislang nur im Ausland statt, besitzt daher für sich alleine genommen keine PKS-Zählrelevanz.

Um bei dieser schwierigen Konstellation überhaupt eine Abbildung des Phänomens erreichen zu können, wurden die Erfassungsregeln für diesen Bereich durch die bundesweite Kommission PKS immer wieder angepasst.

Die Vorbereitungsstaten ohne Datenabgriff (das kann zum Beispiel das Erstellen eines Computerprogrammes zum Auslesen von Kartendaten sein) werden unter der folgenden Schlüsselzahl erfasst:

### **551030 Vorbereitung der Fälschung von Geld und Wertzeichen**

**16 erfasste Fälle**

**-73 Fälle**

%-Angaben  
nicht sinnvoll

Kommt es zum Datenabgriff von einer Zahlungskarte und zur Herstellung (und/oder dem Einsatz) einer entsprechenden Kartendublette, der sogenannten „white plastic“, wird wie folgt erfasst:

### **553220 Nachmachen, Verfälschen, Verschaffen,... falscher Zahlungskarten**

**371 erfasste Fälle**

**-104 Fälle**

**-21,9%**

Im Falle eines Auslesens über einen längeren Zeitraum, z. B. über ein Wochenende, werden die insgesamt abgegriffenen Daten als eine Bewertungseinheit zusammengefasst und nur als ein Fall in der PKS erfasst.

Eine Zehnjahresdarstellung zur Entwicklung der beiden Schlüsselzahlen des „Skimming-Bereiches“ kann es noch nicht geben, da es sich um ein relativ junges Phänomen handelt. Die Langzeitvergleiche zu den Obergruppen **551000** und **553000**, denen beide Erfassungsschlüssel untergeordnet sind, erfolgen im Bereich der Fälschungsdelikte, siehe Seiten 82 und 84.

Laut Fachdienststelle geht der Fallzahlenrückgang beim „Skimming“ nicht zwingend mit geringeren Täteraktivitäten einher. Die Modi Operandi wurden zum Teil deutlich verändert. Früher erfolgte der Datenabgriff häufig über längere Zeiträume an Automaten größerer Banken, was zu einer großen Anzahl von Geschädigten und damit überhaupt erst zu der Entdeckung eines Angriffes führte. Gleichzeitig bestand an solchen hochfrequentierten Automaten ein hohes Entdeckungsrisiko. Entsprechende Ermittlungsvorgänge konnten gut zusammengeführt werden.

Mittlerweile sperren viele größere Banken von Hause aus den Einsatz von Maestro-Karten im Ausland. Hier muss erst eine Freischaltung der Karte beantragt werden, wenn diese im Ausland genutzt werden soll. Von den für Auslandsabhebungen gesperrten Karten können (derzeit) keine Duplikate hergestellt werden, die im Ausland eingesetzt werden können.

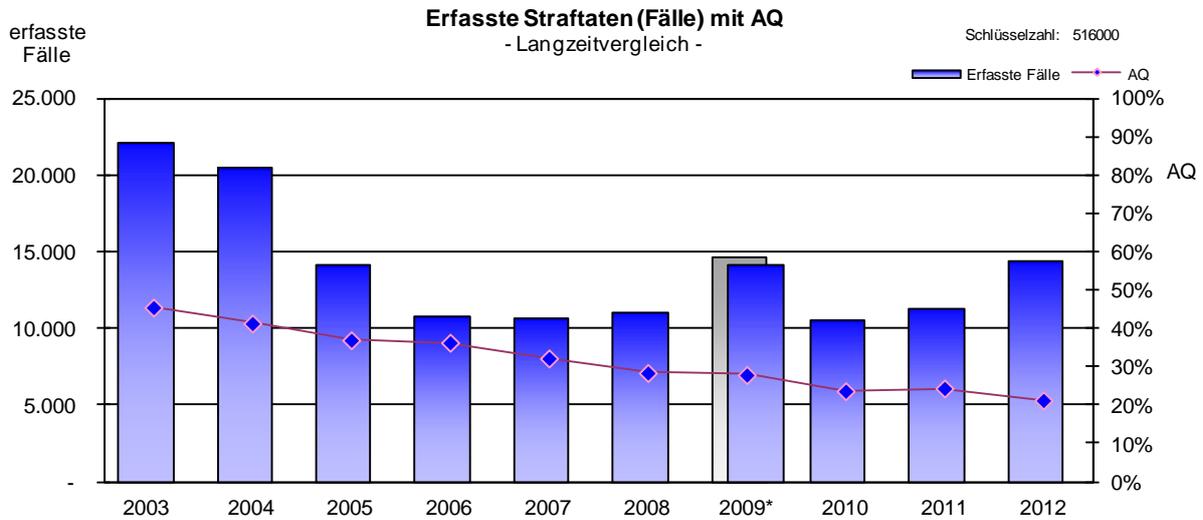
Daher werden inzwischen häufiger (Außen-)Automaten von kleineren Bankhäusern/Geldinstituten und diese dann über einen deutlich kürzeren Zeitraum angegriffen. So wird das Entdeckungsrisiko minimiert. Die Angriffe sind nicht oder nur schwer feststellbar. Es werden die Daten von Kreditkarten abgegriffen, die an diesen Automaten für Transaktionen verwendet wurden. Dubletten solcher Karten können im Ausland verwendet werden. Ohne die Entdeckung des Abgriffes (zum Beispiel durch Sicherstellung von „Skimmingtechnik“) ist es für die Ermittlungsdienststellen beinahe unmöglich einen „Skimming-Sachverhalt“ zu erkennen, bzw. die entsprechenden Verfahren einzuleiten und zusammenführen zu können.

**516000 Betrug mittels rechtswidrig erlangter unbarer Zahlungsmittel**

14.444 erfasste Fälle

+3.088 Fälle

+27,2%



**Betrug mittels rechtswidrig erlangter unbarer Zahlungsmittel**

Jahr		2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009*	2010	2011	2012
Erfasste Fälle	n	22.197	20.465	14.122	10.793	10.635	11.021	14.705	10.584	11.356	14.444
	AQ	45,5	41,3	36,9	36,3	32,2	28,4	27,9	23,7	24,4	21,2
Aufgekl. Fälle	n	10.095	8.454	5.218	3.914	3.426	3.128	4.099	2.504	2.768	3.069
	AQ	45,5	41,3	36,9	36,3	32,2	28,4	27,9	23,7	24,4	21,2

\* offizieller PKS-Wert wegen Systemumstellung 2009 etwas überhöht (graue Säule)

Der Schaden belief sich im Jahr 2012 auf 8.025.296€ (Vorjahr 8.927.270€).

Insgesamt wurden 1.122 Tatverdächtige ermittelt. Darunter befanden sich 841 männliche und 281 weibliche Personen. 36,3% (407) der Tatverdächtigen waren nichtdeutscher Staatsangehörigkeit.

Es kann immer noch davon ausgegangen werden, dass das seit mehreren Jahren angewandte System KUNO (Kriminalitätsbekämpfung im Bereich unbarer Zahlungsmittel unter Nutzung nichtpolizeilicher Strukturen) weiterhin greift. Dank KUNO können die Anzeigen aufnehmenden Beamten und Beamtinnen per Fax die Bankleitzahlen und die Kontonummern von entwendeten oder verlorengegangenen Debitkarten melden, die dann mit Einverständnis der eigentlichen Berechtigten im Einzelhandel vorübergehend für Lastschriftverfahren gesperrt werden.

Auch der temporäre Wechsel zwischen den verschiedenen Bezahlsystemen bei einigen Konzernen (insbesondere Bau- und Supermarktketten) bleibt oftmals nicht ohne Folgen auf die Fallzahlen: Sinken in den Filialen die Betrugs(vor)fälle, wird dort gerne auf das kostengünstigere, aber unsicherere Lastschriftverfahren umgestellt. Den Tätern fällt es nun wieder leicht, rechtswidrig erlangte Karten einzusetzen. Erfolgt daraufhin ein Anstieg der Betrugs(vor)fälle, wird wieder auf das sicherere, aber kostenintensivere Bezahlsystem mit PIN-Eingabe umgestellt, welches den Einsatz solcher Karten erschwert oder beinahe unmöglich macht.

Der Großteil des Anstieges beim Summenschlüssel **516000** beruht auf der Fallzahlenentwicklung zum Schlüssel **516200**, siehe im Anschluss. Dieser ist laut Fachdienststelle zum einen dem verstärkten Anzeigeverhalten von Kartenabrechnern bzw. deren Rechtsbeiständen und zum anderen dem Abbau von Rückständen und sogenannten Liegevermerken aus dem Jahr

2011 geschuldet. Der ebenfalls drastische Anstieg beim Schlüssel **516300** beruhte auf einem Anstieg von Postwegediebstählen.

Zu den Zahlungskartendelikten zählen im Wesentlichen die folgenden Delikte:

<b>516200</b>	<b>Betrug mittel rechtswidrig erlangter Debitkarten ohne PIN</b>		
	5.307 erfasste Fälle	+2.022 Fälle	+61,6%
<b>516300</b>	<b>Betrug mittel rechtswidrig erlangter Debitkarten mit PIN</b>		
	4.035 erfasste Fälle	+813 Fälle	+25,2%
<b>516400</b>	<b>Betrug mittels rechtswidrig erlangter Kreditkarten</b>		
	2.016 erfasste Fälle	-241 Fälle	-10,7%
<b>516500</b>	<b>Betrug mittels rechtswidrig erlangter Daten von Zahlungskarten</b>		
	2.800 erfasste Fälle	+510 Fälle	+22,3%
<b>553000</b>	<b>Fälschen von Zahlungskarten (inkl. Gebrauch)</b>		
	921 erfasste Fälle	-297 Fälle	-24,4%

Ein Langzeitvergleich zur Schlüsselgruppe 553000 findet sich im Bereich der Fälschungsdelikte (siehe Seite 81), weitere Ausführungen zum Thema „Skimming“ (siehe Seite 69).

<b>Waren- und Warenkreditbetrug</b>
-------------------------------------

<b>511000</b>	<b>Waren- und Warenkreditbetrug</b>
---------------	-------------------------------------

<b>25.285 erfasste Fälle</b>	<b>+1.147 Fälle</b>	<b>+4,8%</b>
------------------------------	---------------------	--------------

In dieser Obergruppe gab es erneut einen Anstieg der Fallzahlen.

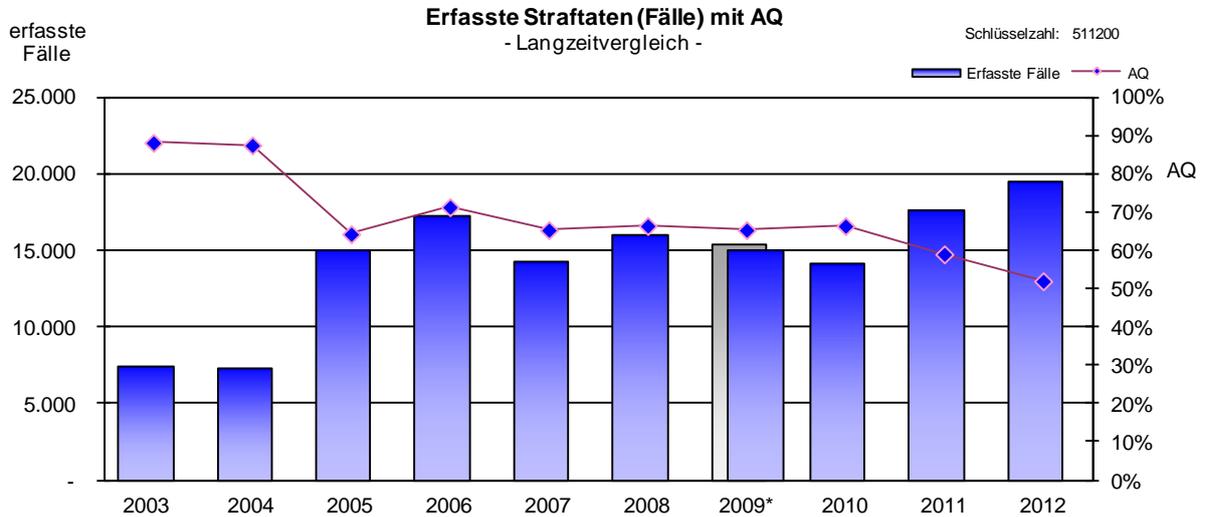
Die Aufklärungsquote sank auf 58,1% (Vorjahr 63,6%).

Der Schaden im gesamten Bereich belief sich im Berichtszeitraum auf 16.903.676€ (Vorjahr 13.747.484 €).

Unter den 7.659 insgesamt ermittelten Tatverdächtigen waren 5.049 männliche und 2.610 weibliche Personen. Der Anteil der nichtdeutschen Tatverdächtigen lag bei 31,7% (2.426 TV). Der Anstieg der Fallzahlen in diesem Deliktsbereich beruhte laut Fachdienststelle unter anderem auf qualitätssichernden Maßnahmen als Ausfluss der Betrugszentralisierung. Früher fälschlicherweise als Computerbetrug erfasste Straftaten werden nunmehr immer häufiger richtig als Leistungs-, Leistungskredit-, Waren- oder Warenkreditbetrug erfasst.

Innerhalb dieser Deliktgruppe ergaben sich folgende Entwicklungen:

**511200 Sonstiger Warenkreditbetrug**  
**19.520 erfasste Fälle** **+1.896 Fälle** **+10,8%**



**Sonstiger Warenkreditbetrug**

Jahr		2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009*	2010	2011	2012
<b>Erfasste Fälle</b>	n	7.419	7.303	14.991	17.255	14.304	16.012	15.421	14.188	17.624	19.520
<b>Aufgekl. Fälle</b>	n	6.536	6.385	9.630	12.307	9.341	10.629	10.069	9.415	10.396	10.142
<b>AQ</b>	%	88,1	87,4	64,2	71,3	65,3	66,4	65,3	66,4	59,0	52,0

\* offizieller PKS-Wert wegen Systemumstellung 2009 etwas überhöht (graue Säule)

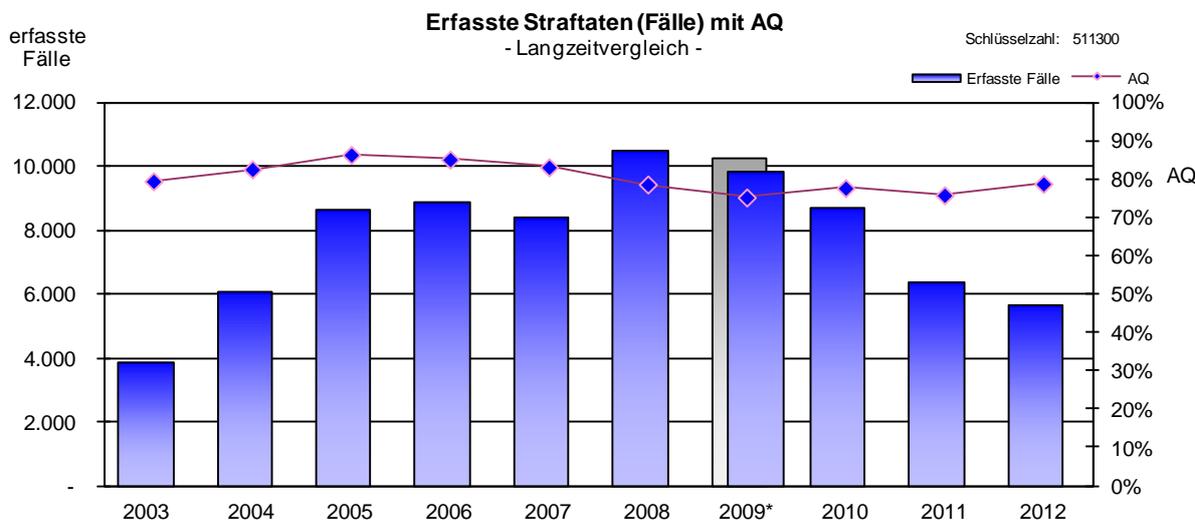
Bei Delikten aus diesem Bereich steht die betrügerische Erlangung von Waren ohne Bezahlung im Vordergrund.

Der Schaden belief sich auf 9.580.027€ (Vorjahr 6.001.365€).

Der **511200 Sonstige Warenkreditbetrug** setzt sich aus den Schlüsseln **511201 Tankbetrug** (7.049 Fälle, +828 Fälle, +13,3%) und **511279 Weitere Arten des Warenkreditbetruges** (12.471 Fälle, +1.068 Fälle, +9,4%) zusammen. Hierbei handelt es sich meist um Fälle des sogenannten Bestellschwindels.

Die Aufklärungsquote lag hier bei 68,7% (Vorjahr 77,0%).

4.380 Tatverdächtige wurden ermittelt. Darunter waren 2.542 männliche und 1.838 weibliche Personen. 36,5% (1.598) der Tatverdächtigen waren nichtdeutscher Staatsangehörigkeit. Der entstandene Schaden betrug 9.066.262€ (Vorjahr 5.630.944€).

**511300 Warenbetrug**
**5.654 erfasste Fälle**
**-739 Fälle**
**-11,6%**

**Warenbetrug**

Jahr		2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009*	2010	2011	2012
<b>Erfasste Fälle</b>	n	3.890	6.094	8.629	8.873	8.419	10.512	10.278	8.695	6.393	5.654
<b>Aufgekl. Fälle</b>	n	3.090	5.030	7.449	7.549	6.994	8.265	7.731	6.752	4.846	4.453
<b>AQ</b>	%	79,4	82,5	86,3	85,1	83,1	78,6	75,2	77,7	75,8	78,8

\* offizieller PKS-Wert wegen Systemumstellung 2009 etwas überhöht (graue Säule)

Beim Warenbetrug wird z. B. im Rahmen von Online-Auktionen versprochen, eine Ware zu liefern, was jedoch nicht oder nur in minderwertiger Qualität erfolgt. Die angebotene Ware stellt gewissermaßen nur das Mittel zum Betrug dar, das eigentliche Ziel ist die Erlangung einer Bezahlung. Warenbetrug geschieht unter anderem auch mithilfe sogenannter „Fake-shops“, hinter denen sich keine real existierende Firma sondern der oder die Tatverdächtigen verbergen.

Bemerkenswert ist der erneut deutliche Rückgang der absoluten Fallzahlen beim Warenbetrug, der auf Grund der immer noch wachsenden Bedeutung des Handels über das Internet nicht zu erwarten war. Allein 4.159 (73,6%) der Taten wurden unter Nutzung des Internets begangen. Die Schäden werden oft von Geldinstituten getragen, zum Beispiel wenn belegbare Kontomanipulationen stattgefunden haben oder spezielle Bezahlssysteme wie „PayPal“ zum Einsatz kamen. Anzeigen werden daher oft gar nicht oder erst viele Wochen nach der Tat erstattet.

Der Schaden sank auf 4.563.795€ (Vorjahr 5.091.839€).

Unter den 2.098 ermittelten Tatverdächtigen waren 1.571 Männer und 527 Frauen. 24,1% (505) der Tatverdächtigen waren nichtdeutscher Staatsangehörigkeit.

<b>Weitere Begehungsarten des Betruges</b>
--

<b>517000 Sonstiger Betrug</b>
--------------------------------

**30.942 erfasste Fälle**

**+81 Fälle**

**+0,3%**

Unter diesen Sammelbegriff fallen diverse Modi operandi.

Es wurden 11.456 Tatverdächtige ermittelt. Darunter waren 7.942 männliche und 3.514 weibliche Personen. 36,8% (4.218) der Tatverdächtigen waren nichtdeutscher Staatsangehörigkeit. Die Aufklärungsquote stieg leicht an. Sie betrug 60,8% (Vorjahr 58,0%).

Der für diesen Bereich insgesamt registrierte Schaden betrug nach Korrektur (siehe Seite 143) 97.634.917€ (Vorjahr 93.337.131€).

Dem Summenschlüssel **517000 Sonstiger Betrug** werden unter anderem die folgenden Delikte zugeordnet:

<b>517100 Leistungsbetrug</b>
-------------------------------

**5.198 erfasste Fälle**

**+2.111 Fälle**

**+68,4%**

Beim Leistungsbetrug wird gegen eine Be- oder Anzahlung eine Leistung versprochen, tatsächlich aber nicht erbracht. Auch hier beruht die Veränderung auf qualitätssichernden Maßnahmen bei den Fachdienststellen. Früher fälschlicherweise als Computerbetrug erfasste Straftaten werden nunmehr unter dem richtigen Delikt, hier dem Leistungsbetrug, erfasst.

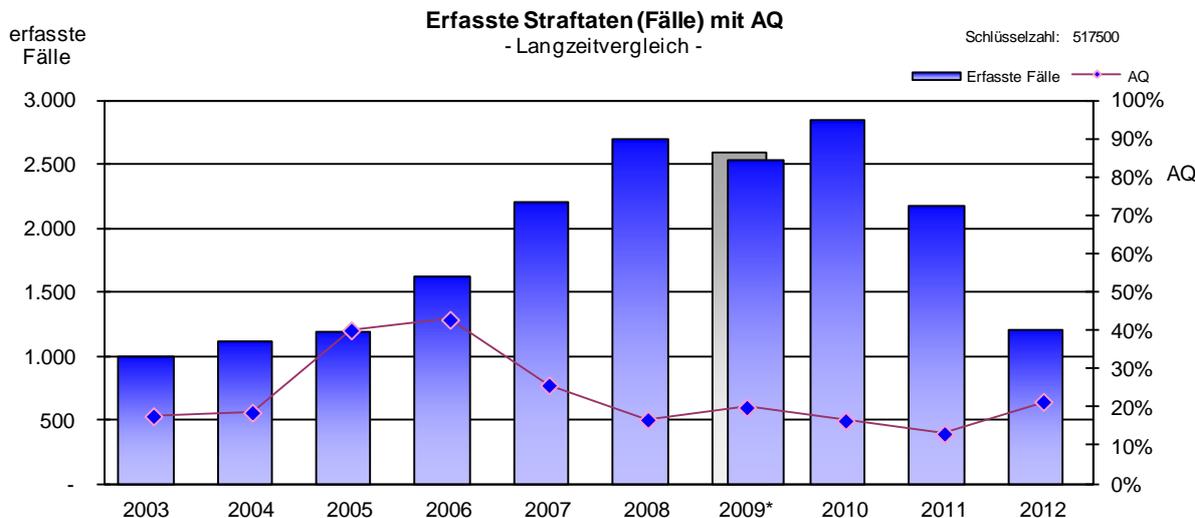
<b>517200 Leistungskreditbetrug</b>
-------------------------------------

**5.808 erfasste Fälle**

**-623 Fälle**

**-9,7%**

Der Täter erlangt eine Leistung, ohne die vereinbarte Gegenleistung/Bezahlung zu erbringen.

**517500 Computerbetrug**
**1.206 erfasste Fälle**
**-972 Fälle**
**-44,6%**

**Computerbetrug § 263a StGB (soweit nicht unter den Schlüssel 5163 bzw. 5179 zu erfassen)**

Jahr		2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009*	2010	2011	2012
<b>Erfasste Fälle</b>	n	998	1.115	1.189	1.620	2.205	2.698	2.592	2.855	2.178	1.206
<b>Aufgekl. Fälle</b>	n	176	207	476	694	566	451	516	469	284	258
<b>AQ</b>	%	17,6	18,6	40,0	42,8	25,7	16,7	19,9	16,4	13,0	21,4

\* offizieller PKS-Wert wegen Systemumstellung 2009 etwas überhöht (graue Säule)

Unter diesem Schlüssel werden Fälle erfasst, die dem §263a StGB zuzuordnen sind (soweit nicht unter den Schlüssel 516300 und 517900 zu erfassen). Hierunter fallen auch die sogenannten Phishing-Vorgänge (Definition Phishing siehe Seite 69).

Die Anzahl der unter Nutzung des Internets erfassten Fälle von Computerbetrug lag bei 1.039 Fällen.

Es ist schwierig, die Täter zu diesem Phänomen tatsächlich namhaft zu machen.

Insgesamt wurden hier nur 208 Tatverdächtige ermittelt, 177 Männer und 31 Frauen. 50,5% (105) der Tatverdächtigen waren nichtdeutscher Staatsangehörigkeit.

Der Schaden zum Schlüssel lag bei 5.108.857€ (Vorjahr 5.298.222€).

Der Rückgang der Fallzahlen ist laut Fachdienststelle insbesondere auf eine Veränderung beim Abschlussverhalten zurückzuführen. Auch Vorgänge des Leistungs- und Leistungskreditbetruges wurden bisher fälschlich als Computerbetrug erfasst, wenn die Bestellung oder das Anbieten der Leistung über einen Computer/das Internet erfolgte.

**517600 Provisionsbetrug**
**308 erfasste Fälle**
**+147 Fälle**
**+91,3%**

Provisionsbetrug ist z. B. das betrügerische Erlangen von Provisionen durch Beschäftigte zum Nachteil des Unternehmens für gefälschte Aufträge, für arglistig erlangte Unterschriften auf zu stornierenden Aufträgen oder für die arglistige Unterbringung von Aufträgen bei zahlungsunfähigen Kunden und Kundinnen. Der Provisionsbetrug ist regelmäßig serienträchtig, die starken Schwankungen sind daher phänomenimmanent.

**517900 Betrug mit Zugangsberechtigung zu Kommunikationsdiensten****91 erfasste Fälle****-163 Fälle****-64,2%**

Unter die Kommunikationsdienste fallen alle Übertragungen von Sprache/Ton, Texten und Bildern, unabhängig vom Übertragungsweg. Die Zugangsberechtigung kann dabei eine Karte (Telefonkarten mit Vorausgebühr, Telefonkarten als Kreditkarte, sonstige Zugangsberechtigungskarten/Chips) und/oder ein anderes Zugangsdatum (z. B. Passwort) sein.

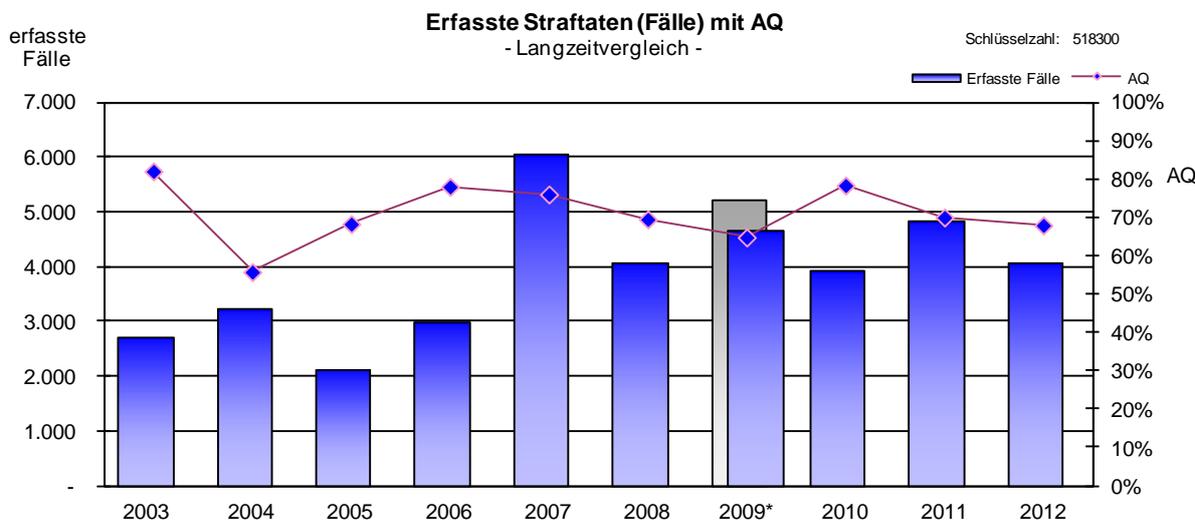
Die wesentliche kriminalpolitische Bedeutung liegt in der Überwindung von Zugangsberechtigungen. Auch beruht der Rückgang weiterhin auf qualitätssichernden Maßnahmen.

**518110 Abrechnungsbetrug im Gesundheitswesen****1.111 erfasste Fälle****+814 Fälle****+274,1%**

Verfahren zum Nachteil von Krankenversicherungen oder Abrechnungsgesellschaften werden in der Regel als ein Fall pro geschädigte Versicherung erfasst. Bei einem Teil der erfassten Fälle handelt es sich um Vorgänge, bei denen die Tatzeit immer wieder in den Vorjahren liegt (z. B. durch gesammelte Anzeigen der Kassenärztlichen Vereinigung).

Die Fallzahlen in diesem Bereich können wie beim Provisionsbetrug durch den Abschluss von Großverfahren mehr oder weniger deutlichen Schwankungen unterliegen. So wurden 2012 diverse Einzelverfahren, die aus Großverfahren aus dem Jahr 2011 (Ermittlungen gegen Krankenhäuser) resultieren, eingeleitet und abgearbeitet.

Bemerkenswert ist die Schadenhöhe von 15.595.205€ (Vorjahr: 1.193.282€). Dieser Anstieg beruhte laut Fachdienststelle auf einem älteren, sehr umfangreichen Verfahren aus dem Jahr 2009, welches im Jahr 2012 erstmalig abgeschlossen worden ist und dem ein Schaden von 14.401.469€ zugrunde liegt.

**518300 Kontoeröffnungs- und Überweisungsbetrug**
**4.079 erfasste Fälle**
**-765 Fälle**
**-15,8%**

**Kontoeröffnungs- und Überweisungsbetrug**

Jahr		2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009*	2010	2011	2012
Erfasste Fälle	n	2.725	3.230	2.108	3.007	6.069	4.064	5.232	3.952	4.844	4.079
	AQ	%	82,0	55,8	68,3	78,0	76,0	69,5	64,8	78,3	70,0
Aufgekl. Fälle	n	2.235	1.801	1.439	2.345	4.611	2.826	3.390	3.096	3.391	2.771
	AQ	%	82,0	55,8	68,3	78,0	76,0	69,5	64,8	78,3	70,0

\* offizieller PKS-Wert wegen Systemumstellung 2009 etwas überhöht (graue Säule)

Bei der Mehrzahl der unter dieser Schlüsselgruppe erfassten Delikte handelt es sich um Fälle von **518320 Überweisungsbetrug** (2.875 Fälle), bei dem zum Beispiel durch Manipulation beleghafter Überweisungsträger oder nach Verschaffen von Kontoverbindungs- und Zugangsdaten (gerade beim sogenannten Online-Banking) unbefugt Gelder transferiert und schließlich von einem Zielkonto Barabhebungen vorgenommen werden.

Beim **518310 Kontoeröffnungsbetrug** (1.204 Fälle) wird bei einem Kreditinstitut ein Konto eröffnet, um unbare Zahlungsmedien und Kontounterlagen zu erhalten, die in Betrugsabsicht als Zahlungsmittel verwendet werden sollen.

Insgesamt wurden hier 1.160 Tatverdächtige ermittelt. Darunter waren 943 männliche und 217 weibliche Personen. 61,6% (714) der Tatverdächtigen waren nichtdeutscher Staatsangehörigkeit.

Der Schaden durch Kontoeröffnungs- und Überweisungsbetrügereien belief sich auf 6.131.225€ (Vorjahr 4.931.523€).

**518900 Sonstige weitere Betrugsarten**
**9.558 erfasste Fälle**
**-1.200 Fälle**
**-11,2%**

Unter diesem allgemeinen Erfassungsbegriff finden sich alle denkbaren Tatausführungen des Betruges, die innerhalb des **517000 Sonstigen Betruges** (siehe Seite 75 ff.) keinem gesonderten Schlüssel zugeordnet werden können. Es handelt sich gewissermaßen um einen Sammelbereich, dessen Entwicklung daher kaum geschlossen bewertet werden kann.

Beispielhaft kann hier das Phänomen des sogenannten „Bettelschwindels“ benannt werden. Bei dieser Begehungsform des Betruges wird (häufig) durch Kinder, Jugendliche oder Heranwachsende mittels kopierter Sammel Listen von relativ bekannten Hilfsorganisationen um Spenden gebeten, die diesen Organisationen jedoch nicht zugeführt werden. Nicht selten kommt es im Anschluss an den „Bettelschwindel“ zur Begehung von **\*90\*00 Taschendiebstählen** (siehe Seite 50) durch andere Täter, die von den Bettelnden vorab über den Inhalt von Portemonnaies und Taschen informiert wurden.

Die Aufklärungsquote bei den **Sonstigen weiteren Betrugsarten** lag bei 57,1% (Vorjahr 51,1%).

4.703 Tatverdächtige wurden ermittelt, darunter waren 3.042 männliche und 1.661 weibliche Personen. 38,4% (1.806) der Tatverdächtigen waren nichtdeutscher Staatsangehörigkeit. Der Schaden zum Schlüssel belief sich auf 31.948.235€ (Vorjahr 37.909.233€).

**Dem Betrug vorbeugen**

Wie die Entwicklung der letzten Jahre zeigt, nutzen immer mehr Menschen in Deutschland die bequeme und zeitsparende Möglichkeit, Waren im Internet zu bestellen. Für die Urlaubszeit werden immer häufiger Reisen online gebucht. Viele Bankkunden nutzen das praktische Homebanking. Man kann beinahe weltweit Geld abheben oder am bargeldlosen Zahlungsverkehr teilnehmen. Verschiedenste Kommunikationsplattformen im Internet, die der Kontaktaufnahme und/oder dem Austausch in allen Lebensbereichen dienen, haben seit Jahren einen regen Zulauf.

Die Möglichkeiten der Nutzung der modernen Medien und Technik sind so vielfältig, wie die sich daraus ergebenden neuen Möglichkeiten des Missbrauches, insbesondere des Betruges. Mit ein wenig Vorsicht und Obacht kann man sich dennoch gut gegen Betrüger wappnen. Im Prinzip sind nur wenige allgemeine Grundsätze (ohne Anspruch auf Vollständigkeit) zu beherzigen:

- Besondere Sorgfalt und ein gesundes Maß an Misstrauen sollte Jeder, der das Internet nutzt, bei der Preisgabe von Kreditkarten- oder Kontodaten walten lassen. Auch die sorglose Eingabe von Adressdaten kann zu ungerechtfertigten Zahlungsaufforderungen führen.
- Kinder oder im Online-Verkehr ungeübte Familienmitglieder oder Bekannte über die Risiken aufklären und auf Sicherungen hinweisen.
- Direkte Zahlungen (ohne Schutzmechanismen) an unbekannte Vertragspartner möglichst vermeiden. Im Zweifelsfall auf sichere Bezahlmethoden zurückgreifen oder auch mal auf einen Einkauf verzichten.
- Rechner mit Schutzmaßnahmen (Firewall, Antivirenprogramme usw.) gegen Schadprogramme versehen und regelmäßig aktualisieren.
- Auf merkwürdige An- und Aufbauten an Geldausgabeautomaten achten. Die Eingabe der PIN sollte nur unter Sichtschutz und ohne Beobachtungsmöglichkeit durch Unbefugte erfolgen.

- **Sperrnotruf 116 116** (gebührenfrei): Bei Verlust einer Zahlungskarte (gleich ob Kredit- oder Maestrokarte usw.) ist diese umgehend zu sperren. Weitere Informationen sind im Internet zu finden (Informationskampagne „Sicher mit Karte unterwegs“).

Ausführliche und umfangreiche Präventionshilfen finden Sie im Internet:

- [www.polizei-beratung.de](http://www.polizei-beratung.de)
- [www.kaufenmitverstand.de](http://www.kaufenmitverstand.de)

Darüber hinaus sind die am Zahlungsverkehr beteiligten Institutionen stets aufgefordert, personelle und technische Präventionsmaßnahmen den aktuellen Gegebenheiten anzupassen, um Ihre Kunden vor Betrug zu schützen.

<b>520000</b>	<b>Veruntreuungen</b>
---------------	-----------------------

**1.072 erfasste Fälle**

**+66 Fälle**

**+6,6%**

Unter diesem Bereich werden Straftaten nach den §§ 266, 266a und 266b erfasst. Dem Schlüssel **521079 Sonstige Untreue** waren 618 Fälle zuzuordnen, unter dem die (einfachen) Veruntreuungen gemäß § 266 StGB erfasst werden.

<b>530000</b>	<b>Unterschlagungen</b>
---------------	-------------------------

**7.493 erfasste Fälle**

**+269 Fälle**

**+3,7%**

Hierunter fallen Straftaten gemäß der §§ 246, 247, 248a StGB. Den größten Anteil nahmen in diesem Bereich die **530079 Unterschlagungen sonstiger Güter/Sachen (ohne Kfz)** mit 7.134 Fällen ein.

**Fälschungsdelikte**

Zu diesem Bereich gehören die Schlüsselgruppen **540000 Urkundenfälschung**, in der die Delikte gemäß der §§ 267-271, 273-279 und 281 StGB beinhaltet sind, und **550000 Geld- und Wertzeichenfälschung**, wo darüber hinaus Fälschung von Zahlungskarten mit oder ohne Garantiefunktion, Schecks- und Wechseln gemäß der §§ 146-149, 151, 152, 152a und 152b StGB enthalten sind.

**540000 Urkundenfälschung**
**5.954 erfasste Fälle**
**+478 Fälle**
**+8,7%**

Zu den Urkundendelikten gehören unter anderem die Delikte: Mittelbare Falschbeurkundung, Missbrauch, Verschaffen und Verändern von Ausweispapieren, die Fälschung beweiserheblicher Daten im Rechtsverkehr bei Datenverarbeitung sowie die Urkundenfälschung mit Bezug zum Straßenverkehr.

Die Aufklärungsquote im gesamten Bereich lag bei 75,1%.

Unter den 3.561 ermittelten Tatverdächtigen waren 2.697 männliche und 864 weibliche Personen. Der Anteil der nichtdeutschen Tatverdächtigen lag bei 43,2% (1.540 TV).

Den größten Anteil im Bereich der Urkundendelikte machten die Sonstigen Urkundenfälschungen gemäß §267 StGB aus. Diese werden erfasst unter:

**540001 Sonstige Urkundenfälschung**
**4.760 erfasste Fälle**
**+667 Fälle**
**+16,3%**

Darunter fallen überwiegend Fälschungen von Meldebescheinigungen, Gehaltsnachweisen und Kontoauszügen.

Die Delikte aus den Bereichen **541000 Fälschung technischer Aufzeichnungen** §268 StGB mit 19 Fällen (Vorjahr 9 Fälle), **542000 Fälschung zur Erlangung von Betäubungsmitteln** mit einem Fall (Vorjahr 4 Fälle) und **543000 Fälschung beweiserheblicher Daten, Täuschung im Rechtsverkehr bei Datenverarbeitung** §§269, 270 StGB mit 291 Fällen (Vorjahr 372 Fälle) fielen weniger ins Gewicht.

**550000 Geld- und Wertzeichenfälschung, Fälschung von Zahlungskarten...**
**1.106 erfasste Fälle**
**-498 Fälle**
**-31,0%**

Unter diese Schlüsselgruppe fallen unter anderem Delikte wie Geldfälschung, Wertpapier- und Wertzeichenfälschung einschließlich Vorbereitungshandlungen, Inverkehrbringen von Falschgeld, sowie Delikte in Zusammenhang mit der Fälschung, Verschaffung, Gebrauch falscher Zahlungskarten mit und ohne Garantiefunktion, Schecks und Wechsel.

Die Aufklärungsquote lag insgesamt bei 34,4% (Vorjahr 41,0%).

Es wurden im Berichtszeitraum 245 Tatverdächtige ermittelt. Darunter waren 198 männliche und 47 weibliche Personen. 61,6% (151) der Tatverdächtigen waren nichtdeutscher Staatsangehörigkeit.

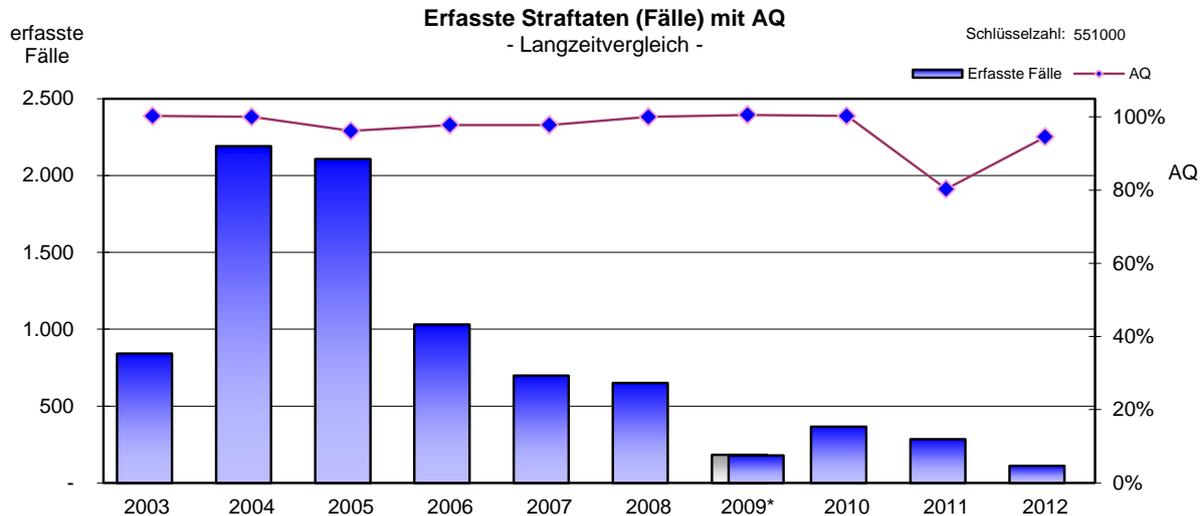
Die Entwicklung in den untergeordneten Deliktgruppen verlief recht unterschiedlich:

**551000 Geld- und Wertzeichenfälschung einschließlich Vorbereitungshandlungen**

**110 erfasste Fälle**

**-174 Fälle**

**-61,3%**



**Geld- und Wertzeichenfälschung einschl. Vorbereitungshandlungen §§ 146 außer Abs. 1 Nr. 3, 148, 149 StGB**

Jahr		2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009*	2010	2011	2012
<b>Erfasste Fälle</b>	n	840	2.191	2.107	1.029	697	650	182	365	284	110
<b>Aufgekl. Fälle</b>	n	842	2.191	2.026	1.006	682	650	183	366	228	104
<b>AQ</b>	%	100,2	100,0	96,2	97,8	97,8	100,0	100,5	100,3	80,3	94,5

\* offizieller PKS-Wert wegen Systemumstellung 2009 etwas überhöht (graue Säule)

Zu diesem Bereich gehören die Delikte **551010 Geldfälschung** (einschließlich Vorbereitungshandlungen) §§146 außer Abs. 1 Nr.3 StGB mit 8 Fällen, **551020 Wertzeichenfälschung** mit 86 Fällen, sowie **551030 Vorbereitung der Fälschung von Geld und Wertzeichen** mit 16 Fällen.

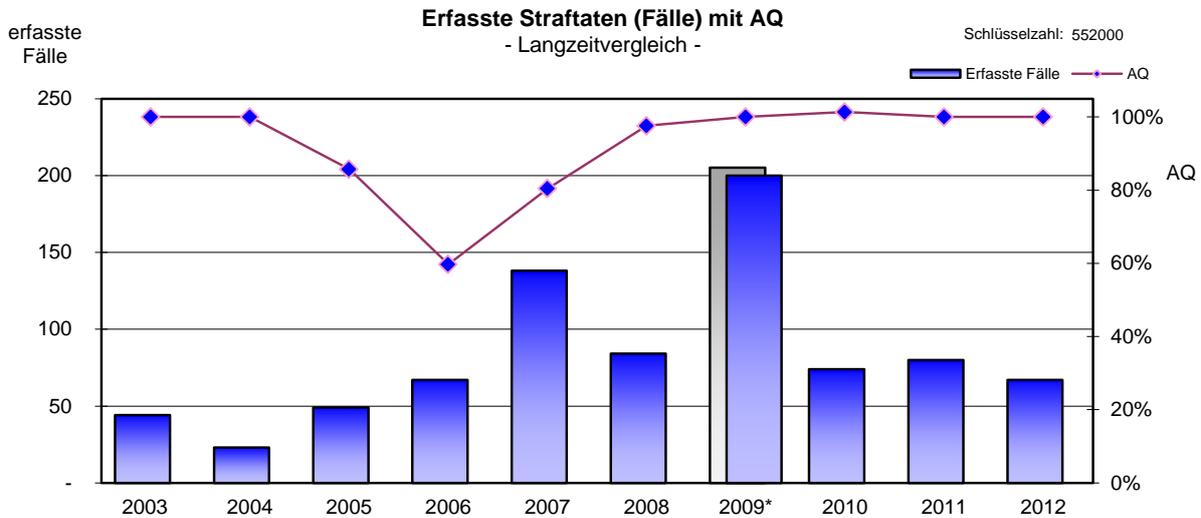
Unter anderem werden unter dem 551030 Schlüssel die Vorbereitungstaten zum Phänomen „Skimming“ (siehe Seite 69) erfasst. Das kann zum Beispiel das Erstellen eines Computerprogrammes zum Auslesen von Kartendaten sein.

**552000 Inverkehrbringen von Falschgeld**

67 erfasste Fälle

-13 Fälle

%-Angaben nicht sinnvoll



**Inverkehrbringen von Falschgeld §§ 146 Abs. 1 Nr. 3, 147 StGB**

Jahr		2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009*	2010	2011	2012
Erfasste Fälle	n	44	23	49	67	138	84	205	74	80	67
	AQ	%	100,0	100,0	85,7	59,7	80,4	97,6	100,0	101,4	100,0
Aufgekl. Fälle	n	44	23	42	40	111	82	205	75	80	67
	AQ	%	100,0	100,0	85,7	59,7	80,4	97,6	100,0	101,4	100,0

\* offizieller PKS-Wert wegen Systemumstellung 2009 etwas überhöht (graue Säule)

Den größten Anteil an dieser Gruppe haben die erfassten Fälle zur Schlüsselzahl **552010** (vorsätzliches) **Inverkehrbringen von Falschgeld gemäß §§146 Abs. 1 Nr. 3 StGB** mit 63 Fällen (Vorjahr 74 Fälle).

Insgesamt wurden 66 Tatverdächtige ermittelt. Davon waren 56 Männer und 10 Frauen. 75,8% (50) der Tatverdächtigen hatten keine deutsche Staatsangehörigkeit.

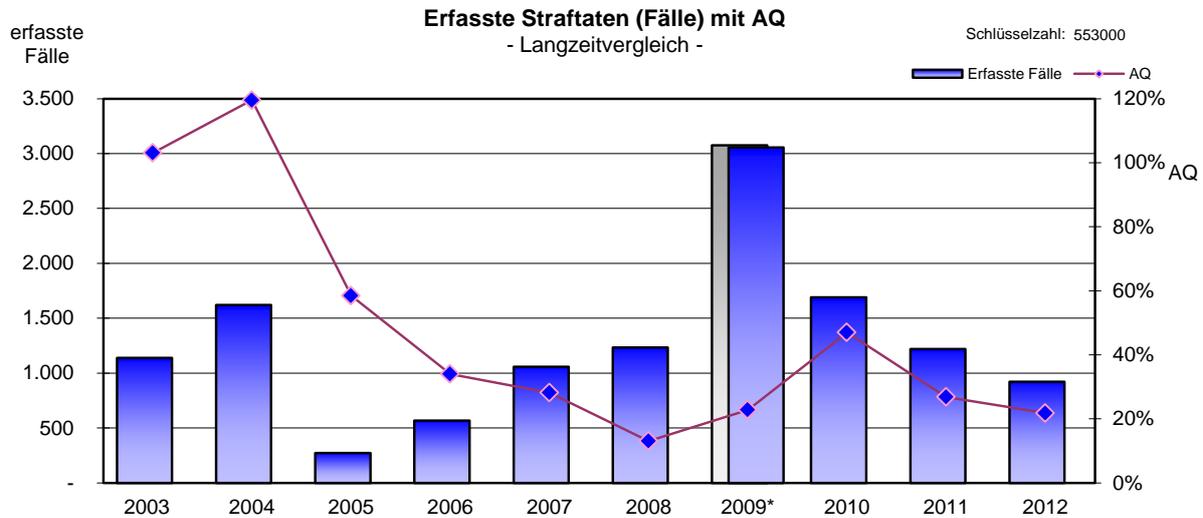
Gemäß bundeseinheitlicher Beschlusslage muss es sich für eine Erfassung in der PKS bei den Erfassungsschlüsseln 552010 und 552020 (wie bei den Schlüsseln 551010 und 551020) um sogenannte „Bekanntsachen“, also aufgeklärte Fälle, handeln. Hierauf beruhen die hohen Aufklärungsquoten.

Die reinen PKS-Zahlen sind jedoch nicht besonders aussagekräftig. Im Jahr 2012 standen in Berlin gegenüber den 63 in der PKS registrierten „Bekannt“-Fällen von **552010 Inverkehrbringen von Falschgeld** insgesamt 6.502 sogenannte „Anhaltefälle“, denen kein Tatverdächtiger namentlich zugeordnet werden konnte und welche daher nicht in die PKS einfließen dürfen.

Unter den insgesamt 6.565 Fällen („Bekannt“-Fälle und „Anhaltefälle“) gab es 6.495 reine Euro-Fälle. Laut Fachdienststelle lagen die Zahlen deutlich über denen des Vorjahres. Ursächlich hierfür war unter anderem, dass es ab April 2012 im Berliner Zahlungsverkehr ein großes Aufkommen an gefälschten 20,- Euroscheinen gab.

Um die tatsächliche Entwicklung von Falschgeldkriminalität darstellen zu können, wird jährlich ein entsprechendes Bundeslagebild Falschgeld erstellt.

<b>553000</b>	<b>Fälschung von Zahlungskarten mit oder ohne Garantiefunktion</b>	<b>-297 Fälle</b>	<b>-24,4%</b>
<b>921 erfasste Fälle</b>			



**Fälschung von Zahlungskarten mit oder ohne Garantiefunktion, Schecks und Wechseln gemäß §§ 152a, 152b StGB**

Jahr		2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009*	2010	2011	2012
<b>Erfasste Fälle</b>	n	1.137	1.621	272	567	1.058	1.232	3.074	1.690	1.218	921
<b>Aufgekl. Fälle</b>	n	1.172	1.938	159	193	298	161	702	794	327	201
<b>AQ</b>	%	103,1	119,6	58,5	34,0	28,2	13,1	22,8	47,0	26,8	21,8

\* offizieller PKS-Wert wegen Systemumstellung 2009 etwas überhöht (graue Säule)

Der Großteil der unter dieser Schlüsselgruppe erfassten Fälle ist dem Phänomen „Skimming“ (siehe auch Seite 69) **553220 Nachmachen, Verfälschen, Verschaffen, Feilhalten oder Überlassen falscher Zahlungskarten mit Garantiefunktion** zuzuordnen. Hier lag die Fallzahl bei 371 (Vorjahr 475 Fälle), was einer Abnahme um 21,9% entspricht.

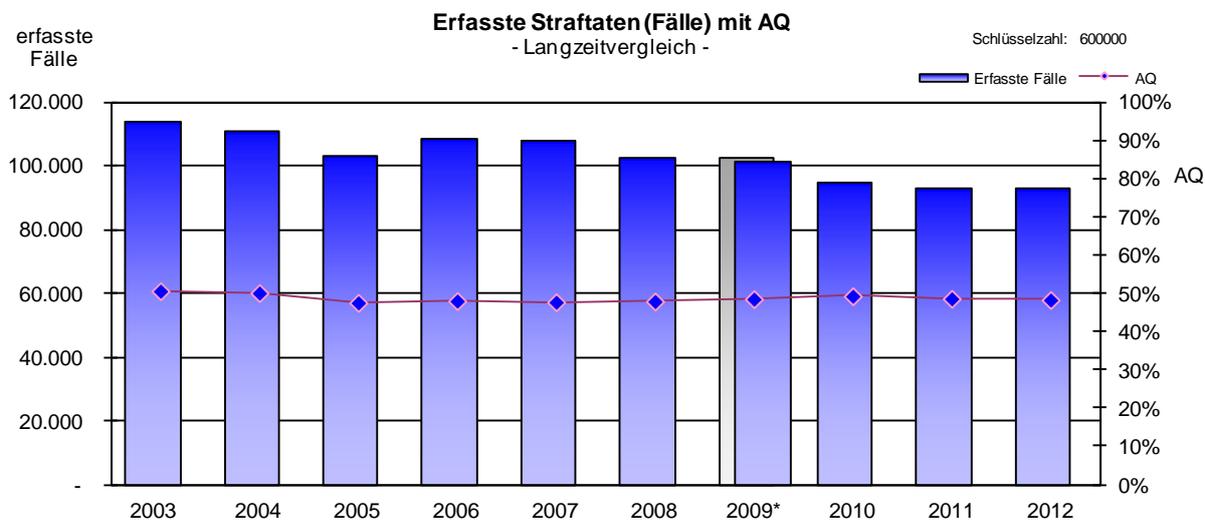
Einen weiteren entscheidenden Anteil an diesem Bereich machen die Fälle **553120 Gebrauch falscher Zahlungskarten mit Garantiefunktion** aus. Die Fallzahl lag hier bei 341 (Vorjahr 557 Fälle), was einer Abnahme um 38,8% entspricht. Der große Rückgang dürfte laut Fachdienststelle vor allen Dingen darauf beruhen, dass 2011 mehrere Tätergruppen inhaftiert worden sind.

**60000 Sonstige Straftatbestände (StGB)**

93.023 erfasste Fälle

+61 Fälle

+0,1%



**Sonstige Straftatbestände (StGB)**

Jahr		2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009*	2010	2011	2012
<b>Erfasste Fälle</b>	n	114.227	110.867	103.219	108.372	107.893	102.977	102.587	95.129	92.962	93.023
	Aufgekl. Fälle	57.785	55.539	49.071	52.006	51.498	49.356	49.758	46.872	45.180	44.911
<b>AQ</b>	%	50,6	50,1	47,5	48,0	47,7	47,9	48,5	49,3	48,6	48,3

\* offizieller PKS-Wert wegen Systemumstellung 2009 etwas überhöht (graue Säule)

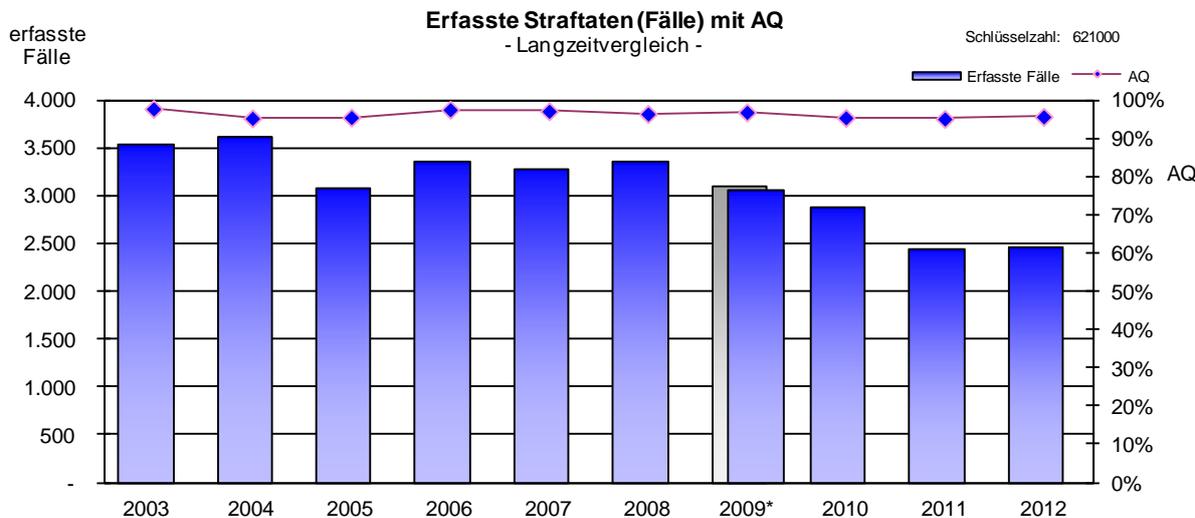
Nach dem Rückgang der **60000 Sonstigen Straftatbestände (StGB)** in 2011 ist nunmehr bei leichten Fallzahlenverschiebungen innerhalb der einzelnen Untergruppen ein gleichbleibendes Fallzahlenniveau ausweisbar. Rückläufige Fallzahlen sind bei der **632100 Gewerbsmäßigen Hehlerei** (-20,0%), der **641000 (Vorsätzlichen) Brandstiftung und Herbeiführen einer Brandgefahr** (-37,6%) und den **676000 Straftaten gegen die Umwelt** (-19,4%) zu verzeichnen. Ansteigende Fallzahlen hingegen sind beim **623000 Landfriedensbruch** (+2,9%), der **633000 Geldwäsche zur Verschleierung unrechtmäßig erlangter Vermögenswerte** (+32,7%) sowie der **655100 Körperverletzung im Amt** (+3,6%) festzustellen.

**621000 Widerstand gegen die Staatsgewalt**

2.462 erfasste Fälle

+11 Fälle

+0,4%


**Widerstand gegen die Staatsgewalt §§ 111, 113, 114, 120, 121 StGB**

Jahr		2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009*	2010	2011	2012
Erfasste Fälle	n	3.548	3.617	3.084	3.369	3.276	3.371	3.102	2.886	2.451	2.462
	AQ	97,7	95,2	95,5	97,5	97,1	96,4	96,8	95,4	95,1	95,7
Aufgekl. Fälle	n	3.467	3.445	2.944	3.285	3.180	3.250	3.003	2.753	2.331	2.355
	AQ	97,7	95,2	95,5	97,5	97,1	96,4	96,8	95,4	95,1	95,7

\* offizieller PKS-Wert wegen Systemumstellung 2009 etwas überhöht (graue Säule)

Nach kontinuierlichen Fallzahlenrückgängen der vergangenen drei Jahre sowie dem Tiefstand in 2011 ist für den Betrachtungszeitraum ein gleichbleibendes Fallzahlenniveau auswertbar. Innerhalb dieses Deliktsbereichs steht eine leichte Zunahme beim **621021 Widerstand gegen Polizeivollzugsbeamte** auf 2.168 Fälle (+38 Fälle, +1,8%) geringen Rückgängen bei den übrigen Widerstandsdelikten entgegen.

Insgesamt wurden 2.164 Tatverdächtige ermittelt, darunter 694 Nichtdeutsche (32,1%). 358 Tatverdächtige (16,5%) waren unter 21 Jahre alt.

55,8% der aufgeklärten Taten wurden unter Alkoholeinfluss begangen.

Die rückläufige Entwicklung der vergangenen Jahre dürfte in Teilen (aber nicht ausschließlich) auf einen tatsächlichen Rückgang der Widerstandshandlungen zurückzuführen sein. Sie spiegelt aber auch die zunehmende Akzeptanz der PKS-Erfassungsregel wider, nach der bei Tathandlungen, welche gleichzeitig mehrere Straftatbestände erfüllen, nur das Delikt mit der höheren Strafandrohung in der PKS erfasst wird. Kommt es z. B. bei einer Widerstandshandlung zur gefährlichen Körperverletzung des Beamten, so geht nur letztere in die Kriminalstatistik ein.

2012 stieg die Anzahl der Geschädigten eines **621021 Widerstandes gegen Polizeivollzugsbeamte** um 298 auf 4.476 (+7,1%). Die Zahl der dabei verletzten Polizeimitarbeiter und Polizeimitarbeiterinnen hat sich gemäß einer Geschäftsstatistik ebenfalls von 799 im Vorjahr auf nunmehr 914 Personen erhöht. Hingegen ist bei den **220000 Körperverletzungen insgesamt** ein deutlicher Rückgang der Opferzahlen bei Polizisten und Polizistinnen auszuwerten (auf 1.572 Opfer, -375 Opfer, -19,3%). Bei den vollendeten Körperverletzungen waren es 912 Opfer (-217 Opfer, -19,2%).

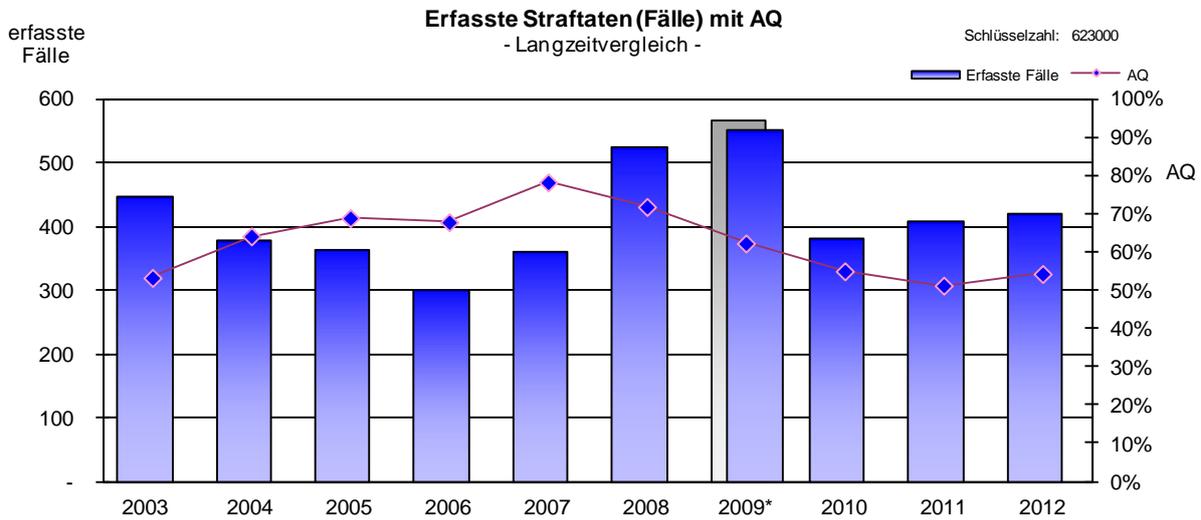
Bei der mit den vorgenannten Deliktsbereichen im Zusammenhang stehenden **655100 Körperverletzung im Amt** ist mit 550 erfassten Fällen - nach dem vorjährigen Tiefstand im Langzeitvergleich - ein leichter Fallzahlenanstieg auszuwerten (+19 Fälle, +3,6%).

**623000 Landfriedensbruch**

**422 erfasste Fälle**

**+12 Fälle**

**+2,9%**



**Landfriedensbruch §§ 125, 125a StGB**

Jahr		2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009*	2010	2011	2012
Erfasste Fälle	n	447	379	363	301	362	525	567	382	410	422
	AQ	53,2	64,1	68,9	67,8	78,2	71,8	62,3	55,0	51,2	54,3
Aufgekl. Fälle	n	238	243	250	204	283	377	353	210	210	229

\* offizieller PKS-Wert wegen Systemumstellung 2009 etwas überhöht (graue Säule)

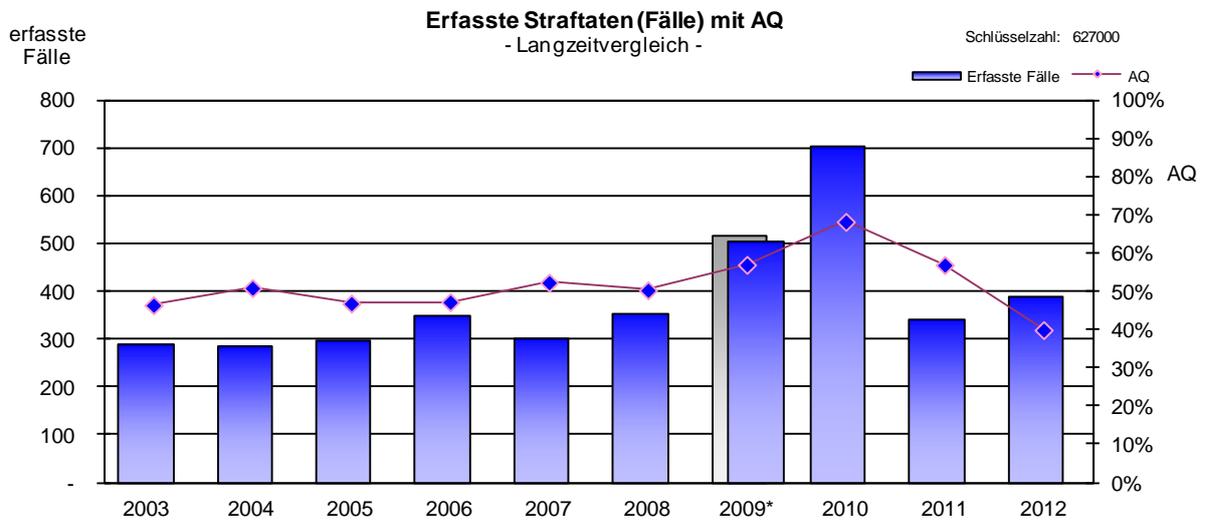
Zum Landfriedensbruch kommt es meist im Zusammenhang mit unfriedlich verlaufenden Demonstrationen, Veranstaltungen oder auch Fußballspielen.

Nach dem deutlichen Fallzahlenrückgang 2010 war wie schon 2011 nunmehr eine geringe Zunahme im Bereich des Landfriedensbruchs zu verzeichnen. Die Höchstwerte der Jahre 2008 und 2009 wurden jedoch nicht erreicht. In diesem Zusammenhang hier auch ein Verweis auf die Anzahl der durchgeführten Demonstrationen und Versammlungen: Während 2011 3.804 Demonstrationen und Versammlungen stattfanden, waren es im Berichtsjahr noch 3.496. Das ist zwar gegenüber dem Vorjahr ein Rückgang, jedoch immer noch eine deutliche Steigerung zu 2010, als 2.428 Demonstrationen und Versammlungen registriert wurden.

Beim **720002 Verstoß gegen das Versammlungsgesetz** wurden im Vergleich zum Vorjahr 28 Fälle weniger verzeichnet (-6,7%). Beim **621020 Widerstand gegen Vollstreckungsbeamte** ist ein ausgeglichenes Jahresergebnis ausweisbar (siehe vorherige Seite).

Zum Landfriedensbruch wurden 361 Tatverdächtige ermittelt, darunter 107 Nichtdeutsche (29,6%). 135 Tatverdächtige (37,4%) waren unter 21 Jahre alt.

18,8% der aufgeklärten Taten wurden unter Alkoholeinfluss begangen.

**627000 Volksverhetzung**
**391 erfasste Fälle**
**+50 Fälle**
**+14,7%**

**Volksverhetzung § 130 StGB**

Jahr		2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009*	2010	2011	2012
<b>Erfasste Fälle</b>	n	291	287	299	352	302	356	518	704	341	391
<b>Aufgekl. Fälle</b>	n	135	146	140	166	158	179	295	480	194	156
<b>AQ</b>	%	46,4	50,9	46,8	47,2	52,3	50,3	56,9	68,2	56,9	39,9

\* offizieller PKS-Wert wegen Systemumstellung 2009 etwas überhöht (graue Säule)

Nach dem starken Fallzahlenrückgang im Vorjahr wegen eines Großverfahrens in 2010 ist für das Berichtsjahr ein Fallzahlenanstieg auszuwerten. Dieser Anstieg beruht auf insgesamt 64 Strafanzeigen aufgrund von Schreiben einer sogenannten „Reichsbewegung“, die nicht-deutsche bzw. jüdische Berliner und Berlinerinnen bis zum 01.08.2012 aufforderte, die Bundesrepublik zu verlassen.

Insgesamt wurden 150 Tatverdächtige ermittelt, darunter 14 Nichtdeutsche (9,3%). 15 Tatverdächtige (10,0%) waren unter 21 Jahre alt.

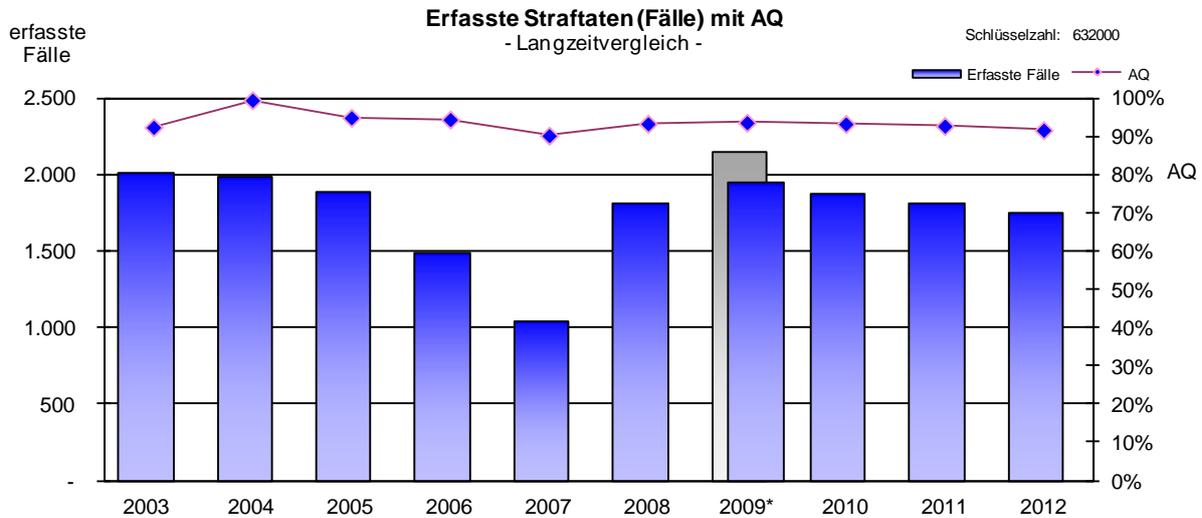
Das Internet war in 101 Fällen Tatmittel einer Volksverhetzung, das entspricht 25,8% (Vorjahr: 121 Fälle bzw. 35,5%).

**632000 Sonstige Hehlerei (ohne Kfz)**

1.757 erfasste Fälle

-54 Fälle

-3,0%



**Sonstige Hehlerei §§ 259-260a StGB**

Jahr		2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009*	2010	2011	2012
Erfasste Fälle	n	2.021	1.987	1.894	1.495	1.039	1.822	2.154	1.884	1.811	1.757
	Aufgekl. Fälle	1.867	1.976	1.797	1.412	937	1.700	2.016	1.757	1.679	1.610
AQ	%	92,4	99,4	94,9	94,4	90,2	93,3	93,6	93,3	92,7	91,6

\* offizieller PKS-Wert wegen Systemumstellung 2009 etwas überhöht (graue Säule)

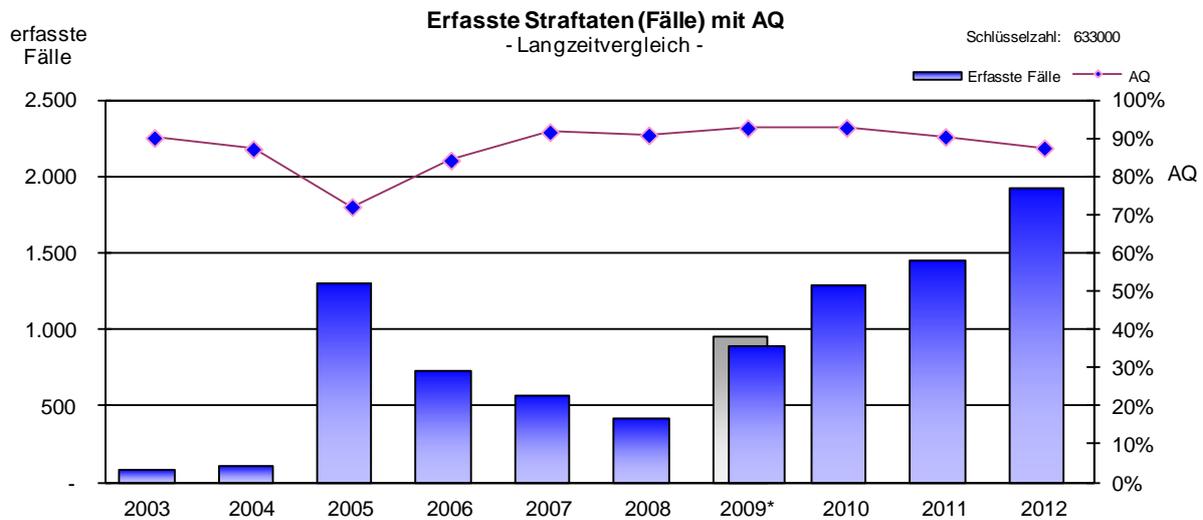
Für den Berichtszeitraum war, wie auch in den Jahren zuvor, ein leichter Fallzahlenrückgang zu verzeichnen, wobei es innerhalb der einzelnen Deliktgruppen zu divergierenden Entwicklungen kam. Einer leichten Zunahme bei der **632079 „Einfachen“ Hehlerei (§ 259 StGB)** um 64 auf nunmehr 1.277 Fälle (+5,3%) steht ein Rückgang bei der **632100 Gewerbsmäßigen Hehlerei** um 117 auf nunmehr 467 Fälle (-20,0%) gegenüber.

Insgesamt wurden 1.282 Tatverdächtige ermittelt, darunter 567 Nichtdeutsche (44,2%), insbesondere türkische, polnische und libanesische Staatsangehörige. Dabei ist zu beachten, dass türkische und polnische Staatsangehörige auch die größten Gruppen der nichtdeutschen Berliner Bevölkerung stellen. 205 Tatverdächtige (16,0%) waren unter 21 Jahre alt.

Das Internet war in 162 Fällen Tatmittel (9,2%).

Die Fallzahlen wurden - wie auch bereits 2011 - von zwei Sammelverfahren gegen eBay-Verkäufer beeinflusst, welche in großem Ausmaß betrügerisch erlangte Miet-Receiver mit Abonnement-Vertrag (Sky und Kabel Deutschland) im Internet angeboten haben. Es handelt sich um zwei Gewerbetreibende, von denen einer ein Tele- und Internetcafé führt, während der andere ein An- und Verkaufsgeschäft besitzt. Beide waren Anlaufpunkte für Tätergruppen aus Rumänien und dem ehemaligen Jugoslawien, die dort monatelang in großem Umfang die o. g. Mietgeräte absetzten.

Ein deutlicher Fallzahlenrückgang um 88 auf nunmehr 94 Fälle (-48,4%) war bei der **631000 Hehlerei von Kfz** zu verzeichnen. Seit Mitte 2012 wurden nur noch wenige entwendete Kfz im In- und Ausland aufgefunden und somit auch keine Hehlereiverfahren gegen Zwischenhändler etc. eingeleitet.

**633000 Geldwäsche zur Verschleierung unrechtmäßig erlangter Vermögenswerte**
**1.929 erfasste Fälle**
**+475 Fälle**
**+32,7%**

**Geldwäsche, Verschleierung unrechtmäßig erlangter Vermögenswerte § 261 StGB**

Jahr		2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009*	2010	2011	2012
<b>Erfasste Fälle</b>	n	91	109	1.307	740	569	426	954	1.298	1.454	1.929
<b>Aufgekl. Fälle</b>	n	82	95	942	623	521	387	884	1.204	1.314	1.687
<b>AQ</b>	%	90,1	87,2	72,1	84,2	91,6	90,8	92,7	92,8	90,4	87,5

\* offizieller PKS-Wert wegen Systemumstellung 2009 etwas überhöht (graue Säule)

Der Anstieg der Geldwäschefälle im Berichtsjahr ist unter anderem in einer Änderung des GWG (Geldwäsche-Gesetz) Ende 2011 begründet, so dass durch die Banken mehr „Verdachtsmeldungen“ abgegeben wurden. Zudem wurden zahlreiche Ermittlungsverfahren aus 2011 (Phishing-Fälle mit Finanzagenten) zusätzlich zu den im Berichtsjahr angefallenen Verfahren endbearbeitet.

Insgesamt wurden 1.804 Tatverdächtige ermittelt, wovon 992 Nichtdeutsche (55,0%) waren, darunter insbesondere lettische und polnische Staatsangehörige. Dabei ist zu beachten, dass Polen und Polinnen die zweitgrößte Gruppe der nichtdeutschen Berliner Bevölkerung stellen. 69 Tatverdächtige (3,8%) waren unter 21 Jahre alt.

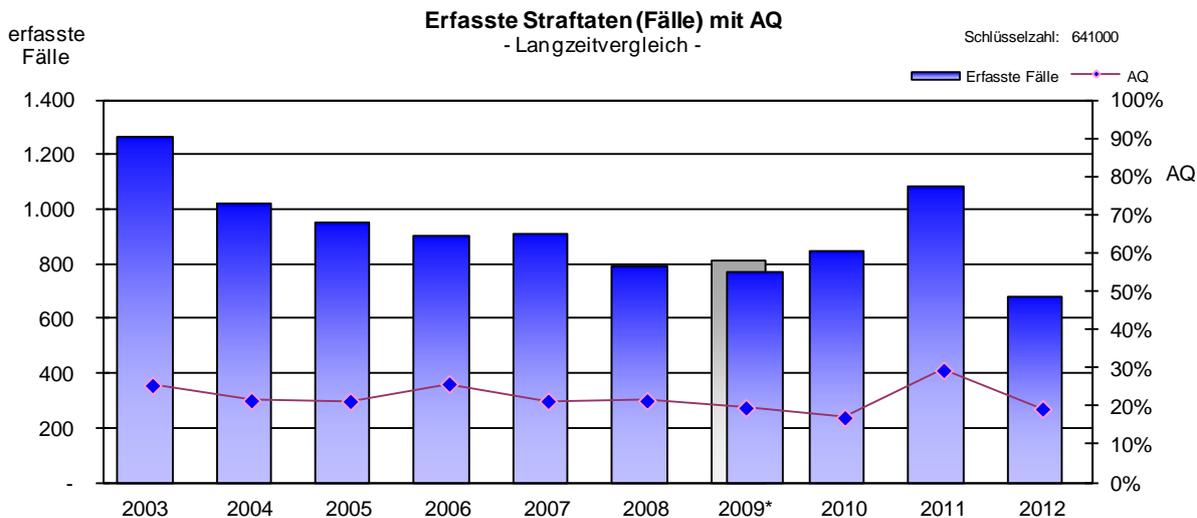
Das Internet war in 833 Fällen Tatmittel (43,2%).

**641000 Vorsätzliche Brandstiftung und Herbeiführung einer Brandgefahr**

**680 erfasste Fälle**

**-410 Fälle**

**-37,6%**



**(Vorsätzliche) Brandstiftung und Herbeiführen einer Brandgefahr §§ 306-306c, 306f Abs. 1 und 2 StGB**

Jahr		2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009*	2010	2011	2012
<b>Erfasste Fälle</b>	n	1.271	1.026	955	908	909	795	818	848	1.090	680
<b>Aufgekl. Fälle</b>	n	323	220	203	234	194	170	160	144	320	131
<b>AQ</b>	%	25,4	21,4	21,3	25,8	21,3	21,4	19,6	17,0	29,4	19,3

\* offizieller PKS-Wert wegen Systemumstellung 2009 etwas überhöht (graue Säule)

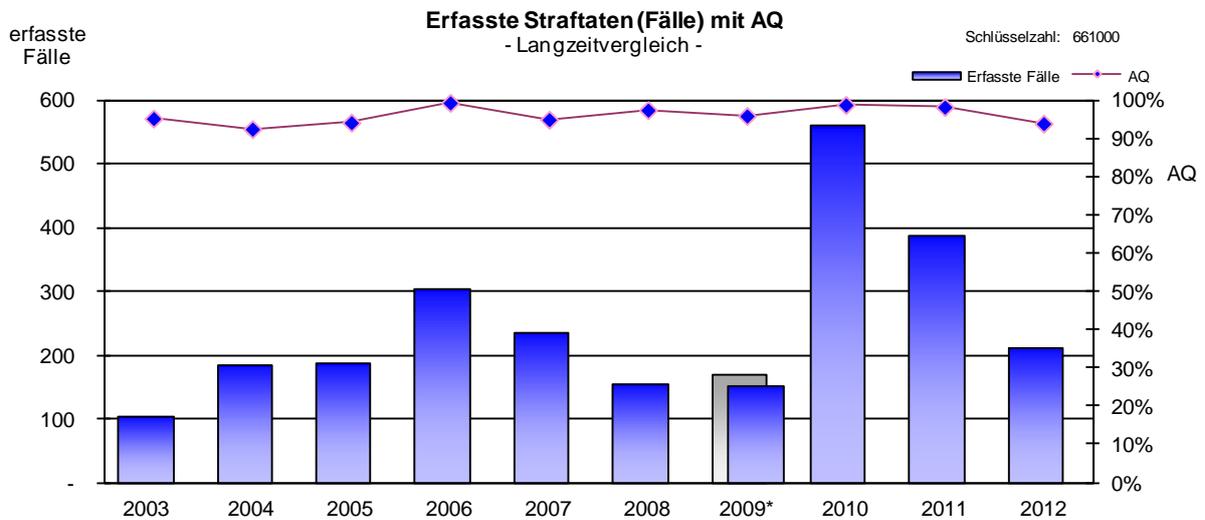
Es handelt sich um die niedrigste Fallzahl der vergangenen 10 Jahre. Der Rückgang zum Vorjahr fällt besonders deutlich aus, das es in 2011 mehrere größere Tatserien gab (siehe weiter unten). Die Entwicklung beruht vor allem auf dem Rückgang bei der **641010 Brandstiftung** auf 395 erfasste Fälle (-322 Fälle, -44,9%) sowie bei der **641020 Schweren Brandstiftung** auf 273 erfasste Fälle (-87 Fälle, -24,2%).

Hier wurden 131 Tatverdächtige ermittelt, darunter 33 Nichtdeutsche (25,2%). 45 Tatverdächtige (34,4%) waren unter 21 Jahre alt.

Auch die **Sachbeschädigungen durch Feuer** haben 2012 um 410 auf nunmehr 1.614 erfasste Fälle (-20,3%) abgenommen.

Für den Gesamtrückgang dürften zwei Gründe ursächlich sein: Zum einen ging nach einer Festnahme im Jahr 2011, die allein zur Klärung von 106 Brandanschlägen auf Fahrzeuge führte, die Zahl dieser Taten im Berichtsjahr deutlich zurück. Die politisch motivierten Taten sanken von 92 Fällen mit 117 angegriffenen Fahrzeugen im Vorjahr auf lediglich 24 Fälle mit 41 angegriffenen Fahrzeugen. Die Zahl der Brandanschläge auf Fahrzeuge, welchen kein politisches Motiv zugrunde lag, sank ebenfalls von 311 Fällen mit 420 angegriffenen Fahrzeugen im Vorjahr auf nunmehr 219 Fälle mit 256 angegriffenen Fahrzeugen. Weitere Tatverdächtige konnten zudem ermittelt bzw. festgenommen werden.

Zum anderen machen Kraftfahrzeuge als Brandobjekt jedoch nur rund ein Drittel aller vorsätzlichen Brandstiftungen aus; darüber hinaus sind vor allem Gebäude betroffen. Mehrere Brandserien in Treppenhäusern und Müllschluckerräumen wurden ebenfalls bereits in 2011 aufgeklärt und insgesamt vier tatverdächtige Serientäter ermittelt, deren Festnahme im Berichtsjahr nachwirkt.

**661000 Glücksspiel**
**212 erfasste Fälle**
**-176 Fälle -45,4%**

**Glücksspiel §§ 284, 285, 287 StGB**

Jahr		2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009*	2010	2011	2012
<b>Erfasste Fälle</b>	n	104	185	187	305	236	154	170	562	388	212
<b>Aufgekl. Fälle</b>	n	99	171	176	303	224	150	163	555	381	199
<b>AQ</b>	%	95,2	92,4	94,1	99,3	94,9	97,4	95,9	98,8	98,2	93,9

\* offizieller PKS-Wert wegen Systemumstellung 2009 etwas überhöht (graue Säule)

Nach dem starken Fallzahlenanstieg im Jahr 2010, der größtenteils auf ein Großverfahren im Zusammenhang mit dem Betrieb illegaler Rouletteautomaten zurückzuführen war, ist ein deutlicher Rückgang sowohl bei der **661010 Unerlaubten Veranstaltung eines Glücksspiels** (-108 Fälle, -37,1%) als auch bei der **661020 Beteiligung am unerlaubten Glücksspiel** (-69 auf 27 Fälle) auszuwerten.

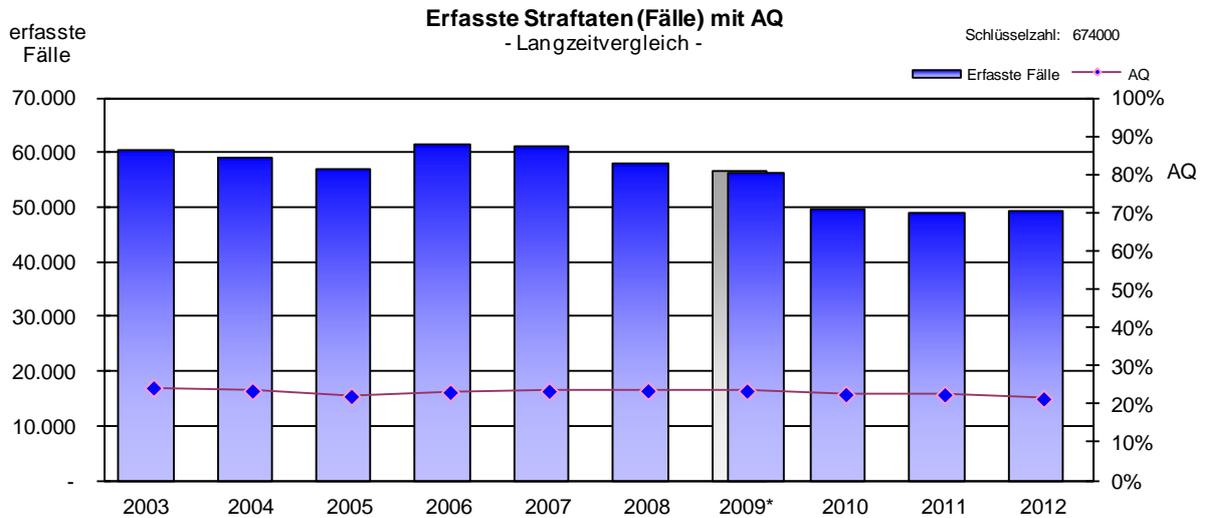
Zum **661000 Glücksspiel** wurden 163 Tatverdächtige ermittelt, darunter 76 Nichtdeutsche (46,6%). 9 Tatverdächtige waren unter 21 Jahre alt.

**674000 Sachbeschädigung §§ 303-305a StGB**

**49.434 erfasste Fälle**

**+314 Fälle**

**+0,6%**



**Sachbeschädigung §§ 303-305a StGB**

Jahr		2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009*	2010	2011	2012
Erfasste Fälle	n	60.680	59.168	56.973	61.524	61.281	58.181	56.660	49.869	49.120	49.434
	Aufgekl. Fälle	14.716	13.877	12.555	14.199	14.350	13.694	13.276	11.231	11.033	10.576
AQ	%	24,3	23,5	22,0	23,1	23,4	23,5	23,4	22,5	22,5	21,4

\* offizieller PKS-Wert wegen Systemumstellung 2009 etwas überhöht (graue Säule)

Nach teils deutlichen Fallzahlenrückgängen in den vergangenen Jahren - mit dem Tiefpunkt in 2011 - ist nunmehr ein nahezu gleichbleibendes Fallzahlenniveau auszuwerten.

Es wurden insgesamt 8.894 Tatverdächtige ermittelt, darunter 2.011 Nichtdeutsche (22,6%). 3.107 Tatverdächtige waren unter 21 Jahre alt, das sind 34,9%. Im Vorjahr waren es noch 37,8%.

Starke Fallzahlenrückgänge sind insbesondere bei den **Sachbeschädigungen durch Feuer** um 410 oder 20,3% auf nunmehr 1.614 erfasste Fälle (s. a. vorsätzliche Brandstiftung Seite 91) sowie den zahlenmäßig bedeutsameren **674100 Sachbeschädigungen an Kfz** um 778 auf 14.058 Fälle (-5,2%) und der **674300 Sonstigen Sachbeschädigung auf Straßen, Wegen oder Plätzen** um 1.925 auf 6.852 Fälle (-21,9) festzustellen. Bei den jugendtypischen **899500 Sachbeschädigungen durch Graffiti** hingegen kam es nach dem deutlichen Fallzahlenrückgang in 2011 (-12,9%) zu einem geringen Fallzahlenanstieg um 223 auf nunmehr 11.575 Taten (+2,0%).

Im Gegensatz hierzu gab es einen nochmaligen auffälligen Anstieg um 1.758 auf 2.611 Fälle (+206,1%) - nach einem Anstieg um 540 Fälle (+172,5%) in 2011 - bei der **674210 Datenveränderung**. Diese Deliktsform findet überwiegend unter Nutzung des Internets statt (siehe auch Seite 158). Weiterhin aktiv ist eine bereits aus dem Vorjahr bekannte bundesweit aufgetretene Malware, die sogenannten „BKA-Trojaner“, die 2012 in „Wellen“ und vor allem in höheren Stückzahlen auftraten. Diese auf Zielrechnern aktiven „Drive-by-Trojaner“ - eine Infektion des Computers kann z.B. beim Surfen auf Pornoseiten erfolgen - erwecken den Anschein einer offiziellen Aktion des BKA und der Bundespolizei, wobei die Betroffenen aufgefordert werden, 100€ als Ukash-Voucher (seit längerem auch Paysafe) zu zahlen. Für die

Mehrzahl der Fälle im Berichtszeitraum zeichnet allerdings eine neue Variante dieser Malware, sogenannte „ZIP-Trojaner“, verantwortlich: Diese Trojaner werden als Dateianhang fingierter Rechnungen teils real existierender Versandhäuser und sonstiger Firmen versandt. Nach Öffnen der ZIP-Datei gleicht der Ablauf dem der sogenannten „BKA-Trojaner“.

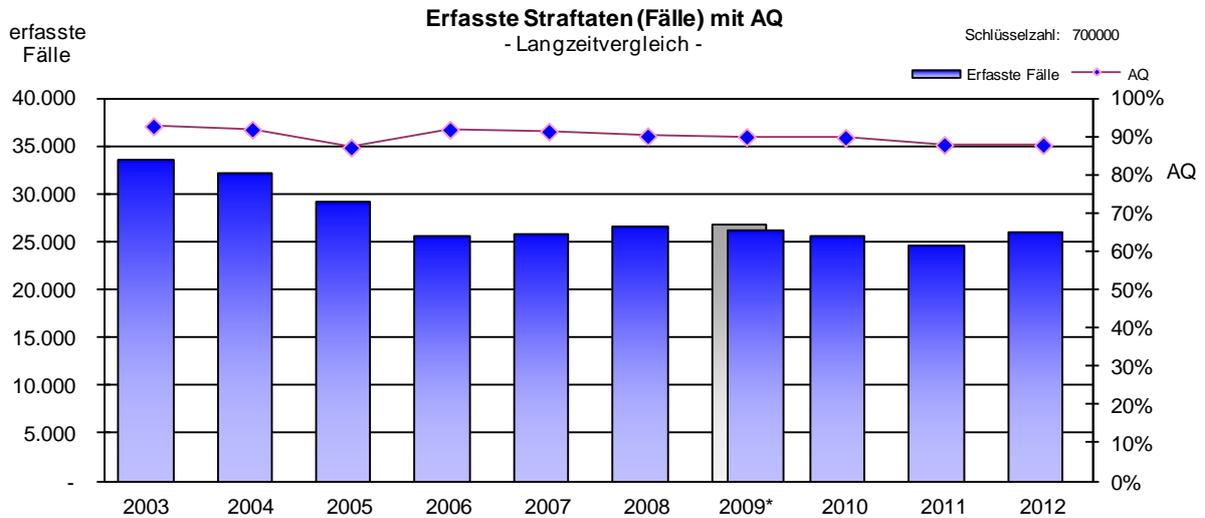
Demnach ergibt sich bei detaillierter Betrachtung ein durchaus differenziertes Bild der Entwicklung unterschiedlicher Deliktsbereiche: Während in den „klassischen Feldern“ der Sachbeschädigungsdelikte die Fallzahlen weiterhin rückläufig sind, ist bei der deliktisch relativ neuen **674210 Datenveränderung** auch zukünftig mit hohen oder sogar steigenden Fallzahlen zu rechnen. Als unmittelbare Folge dieser Entwicklung ist im Berichtsjahr (nach Fallzahlenrückgängen in den Vorjahren) das nahezu gleichbleibende Fallzahlenniveau für die **674000 Sachbeschädigung §§ 303-305a StGB** ausschließlich dem auffälligen Anstieg bei der **674210 Datenveränderung** geschuldet. Beachtenswert ist zudem der Versuchsanteil: Dieser ist mit 45,8% für die **674210 Datenveränderung** um das 30-fache höher als bei den Sachbeschädigungen insgesamt (ohne **674210 Datenveränderung**), wo er 1,5% beträgt. Dieser hohe Versuchsanteil ist darauf zurückzuführen, dass häufig bereits das bloße Vorhandensein einer (geblockten) Mail mit einem Trojaner, ohne dass diese heruntergeladen bzw. geöffnet wurde und das Schadprogramm aktiv werden konnte, zur Anzeige gebracht wird.

**70000 Strafrechtliche Nebengesetze**

26.006 erfasste Fälle

+1.240 Fälle

+5,0%

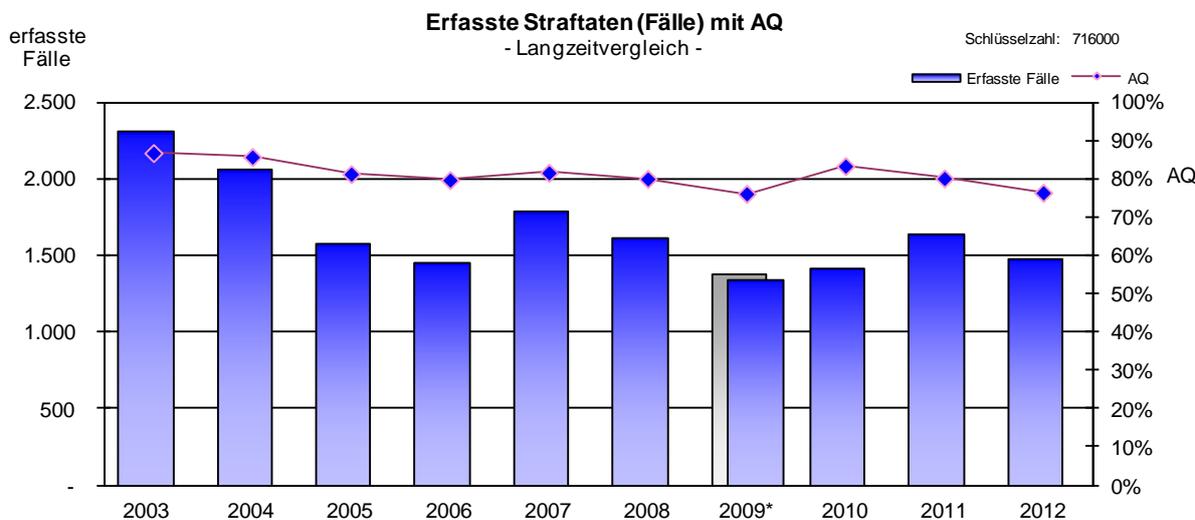


**Strafrechtliche Nebengesetze**

Jahr		2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009*	2010	2011	2012
<b>Erfasste Fälle</b>	n	33.671	32.253	29.344	25.602	25.869	26.710	26.848	25.614	24.766	26.006
<b>Aufgekl. Fälle</b>	n	31.208	29.614	25.561	23.512	23.619	24.071	24.143	22.978	21.754	22.828
<b>AQ</b>	%	92,7	91,8	87,1	91,8	91,3	90,1	89,9	89,7	87,8	87,8

\* offizieller PKS-Wert wegen Systemumstellung 2009 etwas überhöht (graue Säule)

Nach dem Rückgang der **70000 Strafrechtlichen Nebengesetze** mit dem Tiefstand im Langzeitvergleich in 2011 ist dieses Jahr ein leichter Fallzahlenanstieg auszuwerten. Zurückzuführen ist dieser Anstieg überwiegend auf die Zunahmen bei den Kontrolldelikten **725000 Straftaten gegen das Aufenthalts-, Asylverfahrens- und Freizügigkeitsgesetz /EU** (+11,2%) und **73000 Rauschgiftdelikte** (+8,9%). Rückläufige Fallzahlen sind hingegen insbesondere bei den **716200 Straftaten nach dem Arzneimittelgesetz** (-27,6%) zu verzeichnen.

**71600 Straftaten im Zusammenhang mit Lebens- und Arzneimitteln**
**1.478 erfasste Fälle**
**-162 Fälle**
**-9,9%**

**Straftaten im Zusammenhang mit Lebens- und Arzneimitteln (z.B. Lebensmittel- und Futtermittelgesetzbuch, ArzneimittelG, WeinG)**

Jahr		2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009*	2010	2011	2012
<b>Erfasste Fälle</b>	n	2.309	2.059	1.574	1.459	1.790	1.614	1.386	1.417	1.640	1.478
<b>Aufgekl. Fälle</b>	n	2.003	1.765	1.279	1.163	1.461	1.292	1.055	1.181	1.314	1.129
<b>AQ</b>	%	86,7	85,7	81,3	79,7	81,6	80,0	76,1	83,3	80,1	76,4

\* offizieller PKS-Wert wegen Systemumstellung 2009 etwas überhöht (graue Säule)

Die Fallzahlen stehen im Zusammenhang mit der Kontrolltätigkeit der zuständigen Behörden. Ca. ein Drittel der Fälle (fast ausschließlich im Zusammenhang mit dem Lebensmittelgesetz) sind der Wirtschaftskriminalität zuzuordnen.

Fallzahlenrückgänge gab es hier insbesondere bei den:

**716200 Straftaten nach dem Arzneimittelgesetz**
**623 erfasste Fälle**
**-237 Fälle**
**-27,6%**

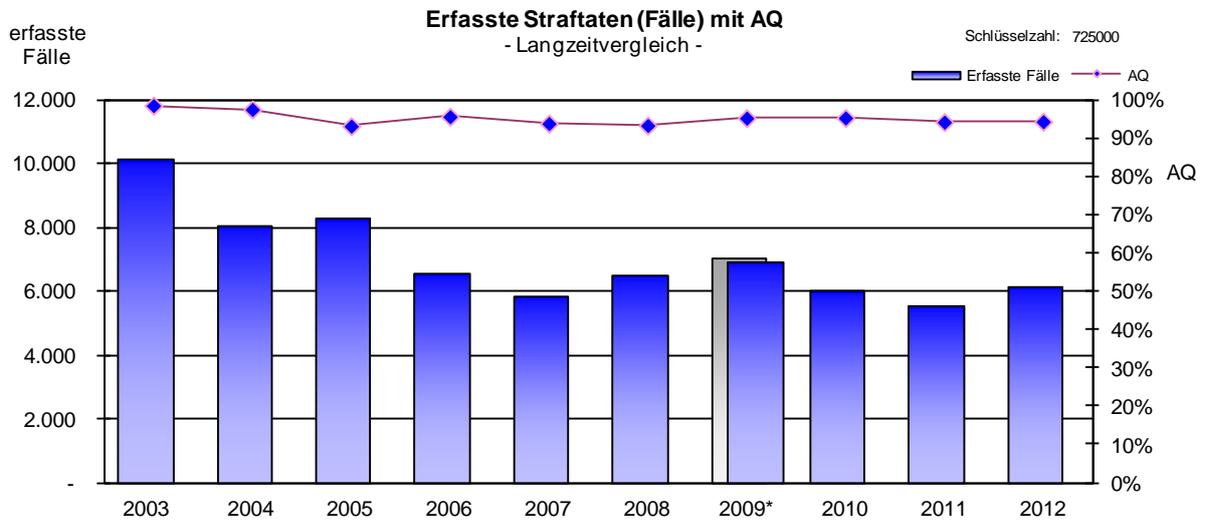
Nach dem starken Fallzahlenanstieg im Vorjahr (aufgrund mehrerer Großverfahren gegen niedergelassene Ärzte wegen der rechtswidrigen Abgabe verschreibungspflichtiger Medikamente) ist nunmehr nach Abschluss dieser Verfahren für den Berichtszeitraum ein deutlicher Fallzahlenrückgang ausweisbar.

Zu den **716200 Straftaten nach dem Arzneimittelgesetz** wurden 356 Tatverdächtige ermittelt, darunter 109 Nichtdeutsche (30,6%). 35 Tatverdächtige (9,8%) waren unter 21 Jahre alt.

**725000 Straftaten gg. das Aufenthalts-, Asylverfahrens- und Freizügigkeitsgesetz/EU**

6.155 erfasste Fälle

+622 Fälle +11,2%



**Straftaten gegen das Aufenthalts-, das Asylverfahrens- und das Freizügigkeitsgesetz/EU**

Jahr		2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009*	2010	2011	2012
Erfasste Fälle	n	10.156	8.070	8.299	6.578	5.836	6.526	7.027	6.031	5.533	6.155
	AQ	98,5	97,5	93,1	95,6	93,8	93,3	95,2	95,3	94,2	94,3
Aufgekl. Fälle	n	10.003	7.867	7.729	6.291	5.474	6.092	6.691	5.746	5.211	5.804

\* offizieller PKS-Wert wegen Systemumstellung 2009 etwas überhöht (graue Säule)

Nach dem Tiefstand in 2011 im Langzeitvergleich ist im Berichtsjahr ein Fallzahlenanstieg bei divergierenden Entwicklungen innerhalb der einzelnen Untergruppen ausweisbar:

**725300 Erschleichen eines Aufenthaltstitels**

679 erfasste Fälle

+357 Fälle +110,9%

Der deutliche Fallzahlenanstieg ist auf Meldungen der Bundespolizei (Fälle mit Tatort in Berlin) zurückzuführen, die inzwischen mehr als 2/3 der in Berlin gezählten Fälle ausmachen. Als Erschleichen eines Aufenthaltstitels werden überwiegend Ermittlungsverfahren wegen sogenannter Scheinehen sowie der Bescheinigung von Scheinarbeitsverhältnissen zur Erlangung einer Aufenthaltserlaubnis und nach Verstoß gegen § 21 AufenthG (Aufenthaltserlaubnis zur Ausübung einer selbstständigen Tätigkeit) erfasst.

**725700 Unerlaubter Aufenthalt**

2.743 erfasste Fälle

+226 Fälle +9,0%

Die steigenden Fallzahlen spiegeln die generell zunehmenden Wanderungstendenzen - z. B. aus dem Bereich Nordafrika (Länder des sogenannten „arabischen Frühlings“) sowie Afrika und Russland - wider, die mitunter in der Illegalität enden.

**725900 Sonstige Verstöße gegen das Aufenthaltsgesetz**

1.479 erfasste Fälle +297 Fälle +25,1%

Fallzahlenrückgänge insbesondere bei:

**725100 Unerlaubte Einreise**

518 erfasste Fälle -204 Fälle -28,3%

Hierbei handelt es sich nicht um einen tatsächlichen Fallzahlenrückgang, sondern um vermehrte Qualitätssicherungsmaßnahmen zur Einhaltung der PKS-Zählregeln. In der Vergangenheit wurden aufgrund von Doppelerfassungen im Zusammenhang mit dem **725700 Unerlaubten Aufenthalt** für die **725100 Unerlaubte Einreise** überhöhte Fallzahlen ausgewiesen.

**725500 Straftaten gegen §§ 84, 85 Asylverfahrensgesetz**

269 erfasste Fälle -100 Fälle -27,1%

Unter diesem Erfassungsgrund werden die Fälle erfasst, die teilweise nach Beendigung eines erfolglosen Asylantragsverfahrens (Verleitung zur missbräuchlichen Asylantragsstellung) durch das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) an die zuständigen Ausländerbehörden und von dort an die Polizei übergeben werden.

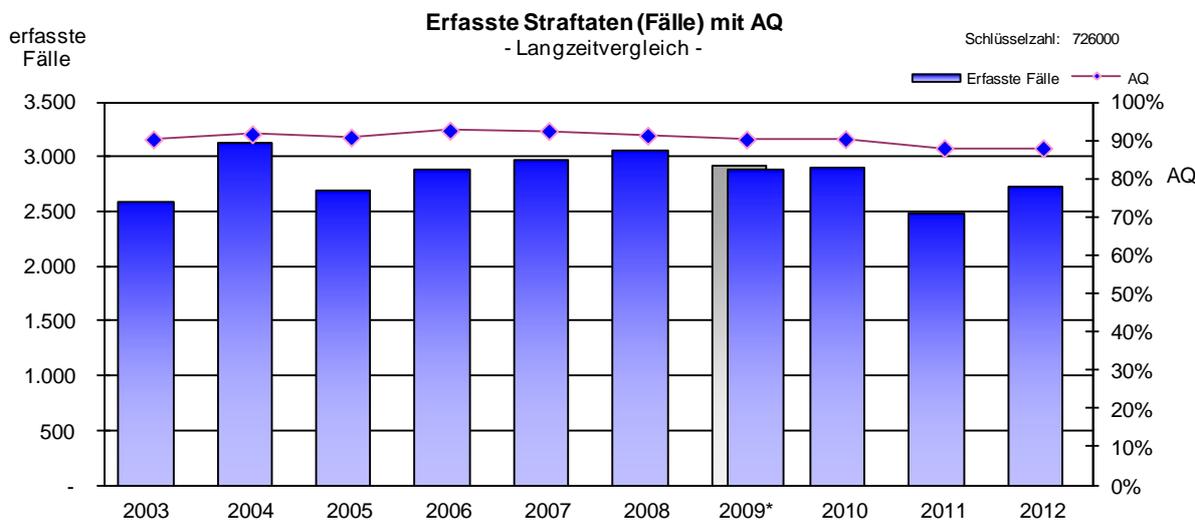
Zu **725000 Straftaten gegen das Aufenthalts-, Asylverfahrens- und Freizügigkeitsgesetz/EU** wurden 4.536 Tatverdächtige ermittelt, darunter 4.411 Nichtdeutsche. Der Anteil der nicht-deutschen Tatverdächtigen betrug 97,2%, da die Tatbestandsvoraussetzungen in diesem Deliktsfeld überwiegend nur durch Nichtdeutsche erfüllt werden können. 842 Tatverdächtige (18,6%) waren unter 21 Jahre alt.

**726000 Straftaten gg. das Sprengstoff-, das Waffen- u. das Kriegswaffenkontrollgesetz**

**2.734 erfasste Fälle**

**+250 Fälle**

**+10,1%**



**Straftaten gegen das Sprengstoff-, das Waffen- und das Kriegswaffenkontrollgesetz**

Jahr		2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009*	2010	2011	2012
<b>Erfasste Fälle</b>	n	2.590	3.131	2.692	2.899	2.978	3.062	2.934	2.907	2.484	2.734
<b>Aufgekl. Fälle</b>	n	2.339	2.870	2.445	2.685	2.754	2.796	2.649	2.627	2.186	2.406
<b>AQ</b>	%	90,3	91,7	90,8	92,6	92,5	91,3	90,3	90,4	88,0	88,0

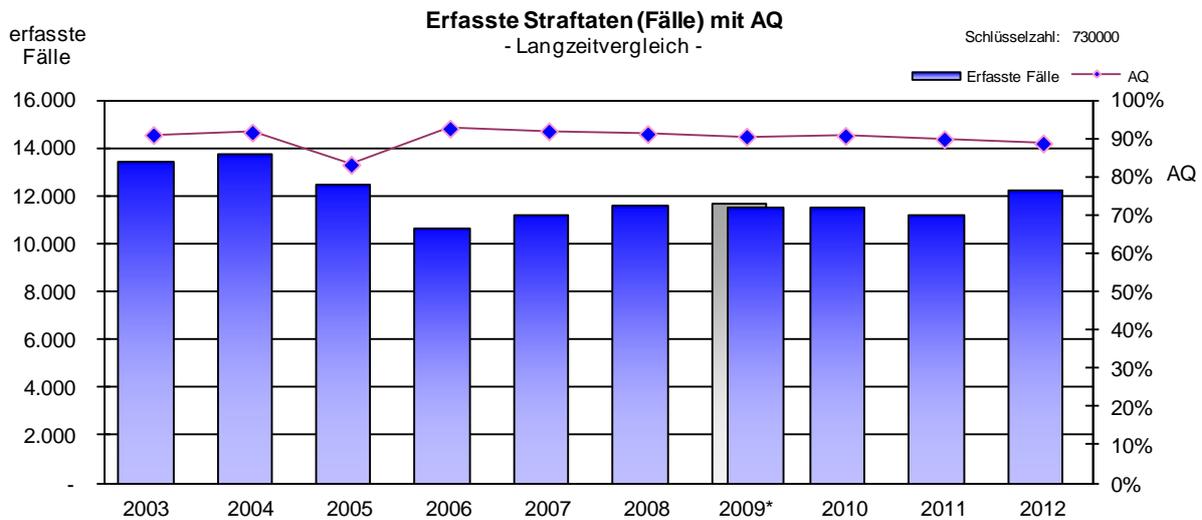
\* offizieller PKS-Wert wegen Systemumstellung 2009 etwas überhöht (graue Säule)

Der Fallzahlenanstieg ist sowohl auf einen Anstieg bei den **726200 Straftaten gegen das Waffengesetz** um 120 auf nunmehr 2.241 Fälle (+5,7%) als auch auf eine deutliche Zunahme bei den **726100 Straftaten gegen das Sprengstoffgesetz** um 144 auf nunmehr 473 Fälle (+43,8%) zurückzuführen.

Es wurden 2.391 Tatverdächtige ermittelt, darunter 593 Nichtdeutsche (24,8%). 704 Tatverdächtige (29,4%) waren unter 21 Jahre alt.

Weitere Informationen auch zum Thema Schusswaffenanwendung siehe Seite 164.

Besorgniserregend erscheint der Anstieg bei den **726100 Straftaten gegen das Sprengstoffgesetz**, da dieser – neben der bereits in der Vergangenheit thematisierten Problematik der Einfuhr und Verwendung ausländischer, nicht zugelassener Pyrotechnik – auf die vermehrte Verwendung von ebenfalls nicht zugelassenem Großfeuerwerk zurückzuführen ist. Neben einer potentiell hohen Schadensträchtigkeit ist bei diesem Großfeuerwerk von einer teilweise extrem hohen Eigen- und Fremdgefährdung auszugehen.

**730000 Rauschgiftdelikte**
**12.238 erfasste Fälle**
**+1.000 Fälle**
**+8,9%**

**Rauschgiftdelikte -Betäubungsmittelgesetz-**

Jahr		2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009*	2010	2011	2012
<b>Erfasste Fälle</b>	n	13.475	13.788	12.504	10.689	11.236	11.631	11.708	11.546	11.238	12.238
<b>Aufgekl. Fälle</b>	n	12.255	12.627	10.398	9.896	10.328	10.613	10.597	10.473	10.095	10.859
<b>AQ</b>	%	90,9	91,6	83,2	92,6	91,9	91,2	90,5	90,7	89,8	88,7

\* offizieller PKS-Wert wegen Systemumstellung 2009 etwas überhöht (graue Säule)

Rauschgiftdelikte sind Kontrolldelikte, deren Fallzahl die polizeilichen Aktivitäten widerspiegeln. So wurde z.B. die Kontrolldichte im ÖPNV aufgrund einiger Gewaltvorfälle erneut erhöht. Die Daten geben somit nur bedingt Aufschluss über die tatsächliche Rauschgiftsituation in Berlin. Die Rauschgiftdelikte lassen sich grob in Besitz- und Handelsformen klassifizieren.

Zunahmen im Rauschgiftbereich insbesondere bei:

**731000 Allgemeine Verstöße gemäß § 29 BtMG**
**9.540 erfasste Fälle**
**+902 Fälle**
**+10,4%**

Bei den allgemeinen Verstößen zeigt sich der Anstieg vor allem bei folgenden Drogenarten:

- **731200 Kokain einschl. Crack** +136 Fälle, +28,5%
- **731400 (Meth-) Amphetamin in Pulver- oder flüssiger Form** +80 Fälle, +12,2%
- **731500 (Meth-) Amphetamin in Tabletten o Kapselform** +48 auf 89 Fälle
- **731800 Cannabis** +533 Fälle, +8,3%
- **731900 sonstige Betäubungsmittel** +159 Fälle, +47,7%

Rückgänge bei:

- **731100 Heroin** -57 Fälle, -8,3%

**732000 Illegaler Handel mit und Schmuggel von Rauschgiften gemäß § 29 BtMG**

2.126 erfasste Fälle

+56 Fälle

+2,7%

Beim illegalen Handel zeigt sich der Anstieg vor allem bei folgenden Drogenarten:

- **732212 Kokain** +35 Fälle, +15,4%
- **732410 (Meth-) Amphetamin in Pulver- oder flüssiger Form** +35 Fälle, +26,3%
- **732800 Cannabis** +37 Fälle, +3,3%

Rückgänge bei:

- **732110 Heroin** -57 Fälle, -15,2%

**734000 Sonstige Verstöße gegen das BtMG**

558 erfasste Fälle

+50 Fälle

+9,8%

Fallzahlenrückgänge ergaben sich bei:

**733000 Illegale Einfuhr von Betäubungsmitteln in nicht geringen Mengen**

14 erfasste Fälle

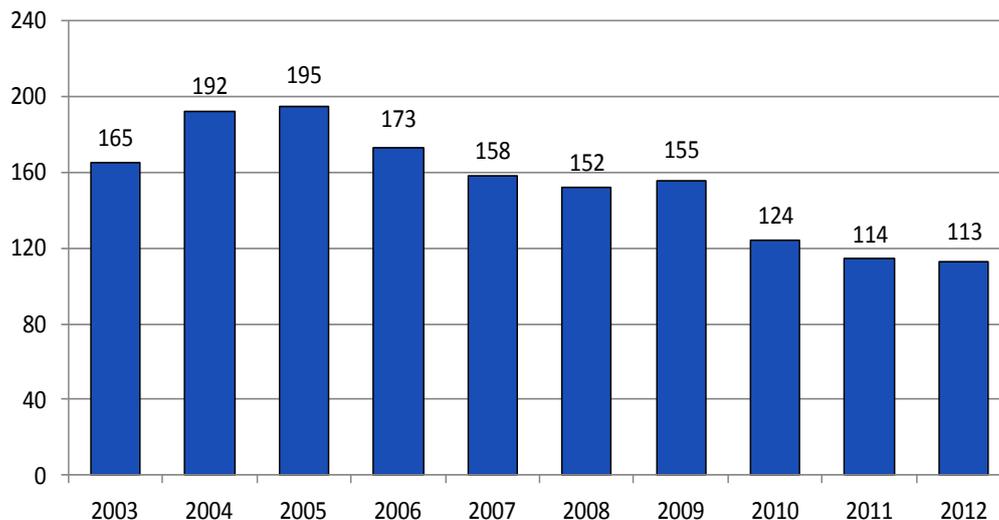
-8 Fälle

%-Angabe  
nicht sinnvoll

Die folgenden Angaben zu Tatverdächtigen beziehen sich auf die originären Rauschgiftdelikte zuzüglich der direkten Beschaffungskriminalität (gerichtet auf den direkten Erhalt von Betäubungsmitteln) gemäß bundesweitem Summenschlüssel **891000 Rauschgiftkriminalität**: Insgesamt wurden 9.922 Tatverdächtige ermittelt, darunter 3.078 Nichtdeutsche (31,0%). 2.117 Tatverdächtige (21,3%) waren unter 21 Jahre alt. Der Anteil der männlichen Tatverdächtigen betrug 91,1%.

Im Bereich der **731000 Allgemeinen Verstöße gemäß § 29 BtMG** liegt der Anteil der nicht-deutschen Tatverdächtigen bei 28,7%, beim **732000 Illegalen Handel mit Rauschgiften** bei 45,9%.

Die Anzahl der **Drogentoten** verringerte sich von 114 Personen in 2011 auf 113 Personen im Berichtsjahr (niedrigster Wert der vergangenen 10 Jahre).

**Anzahl der Drogentoten in Berlin im Langzeitvergleich**


Die folgenden Angaben zu den Sicherstellungsmengen von Betäubungsmitteln und den polizeilich registrierten **erstauffälligen Konsumenten harter Drogen** sind der bundesweiten Falldatei Rauschgift entnommen.

Eine Verringerung der **Sicherstellungsmenge** gab es bei:

- Kokain um 75,8% auf 12,1 kg
- Heroin um 14,2% auf 13,5 kg
- Cannabispflanzen um 26,7% auf 9.925 Stück

Eine Zunahme der Sicherstellungsmenge gab es bei:

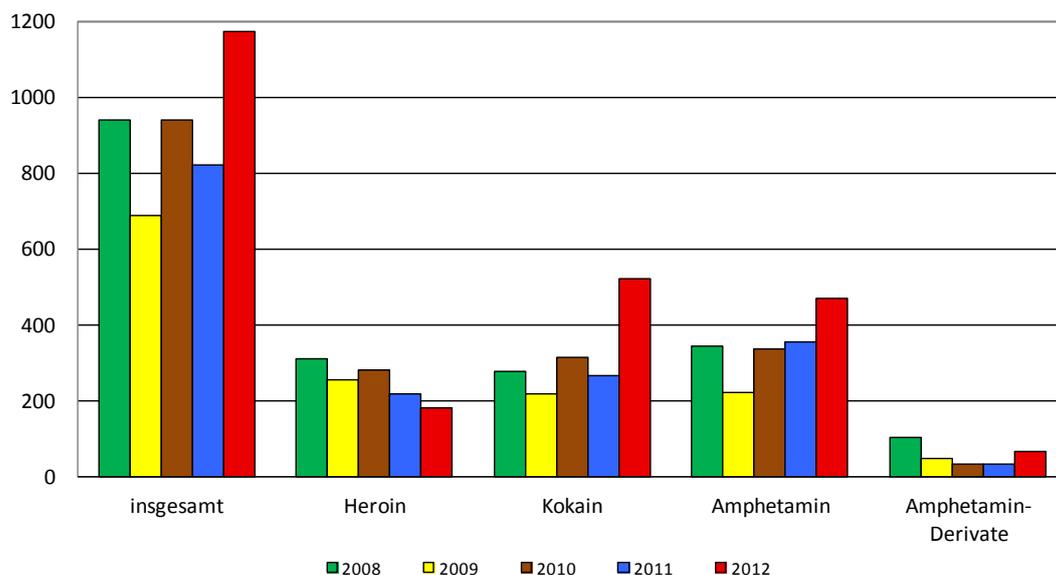
- Amphetamin um 346,2% auf 99,4 kg
- Amphetaminderivaten (Ecstasy) um 436,1% auf 13.954 Konsumeinheiten
- Cannabisharz um 89,2% auf 180,8 kg
- Marihuana um 52,5% auf 430,7 kg

Die Menge der sichergestellten Betäubungsmittel wird von einzelnen Großsicherstellungen stark beeinflusst.

LSD spielt in der Berliner Drogenszene nur eine untergeordnete Rolle, so dass im Gegensatz zu den Vorjahren nicht mehr auf die entsprechende Sicherstellungsmenge und die erstauffälligen Konsumenten dieser Drogenart eingegangen wird. Erstmals wurde in Berlin „Crystal“ (Methamphetamin) in nennenswerter Größenordnung (1,3 kg gegenüber 8 g im Vorjahr) sichergestellt. Dabei ist jedoch zu beachten, dass nahezu die gesamte Menge von 1,3 kg zu einem Verfahrenskomplex sichergestellt wurde. Insgesamt wurde Crystal im Berichtsjahr nur in acht Fällen von der Polizei aufgefunden. Das sind drei Fälle mehr als im Vorjahr.

Bei der Zahl der polizeilich registrierten **erstauffälligen Konsumenten harter Drogen** ist nach dem Rückgang in 2011 nunmehr ein deutlicher Anstieg von 822 auf 1.173 Personen (+42,7%) zu verzeichnen. Dieser Anstieg zeigt sich bei fast allen Drogenarten der Kategorie „harte Drogen“, mit denen die Konsumenten erstmals auffällig wurden. Lediglich bei den Heroin-Erstkonsumenten wird ein Rückgang um 38 Personen oder 17,4% ausgewiesen. Die Zahl der Kokain-Erstkonsumenten hat sich von 267 auf 521 fast verdoppelt.

**Erstauffällige Konsumenten harter Drogen der Jahre 2008 bis 2012 in Berlin**



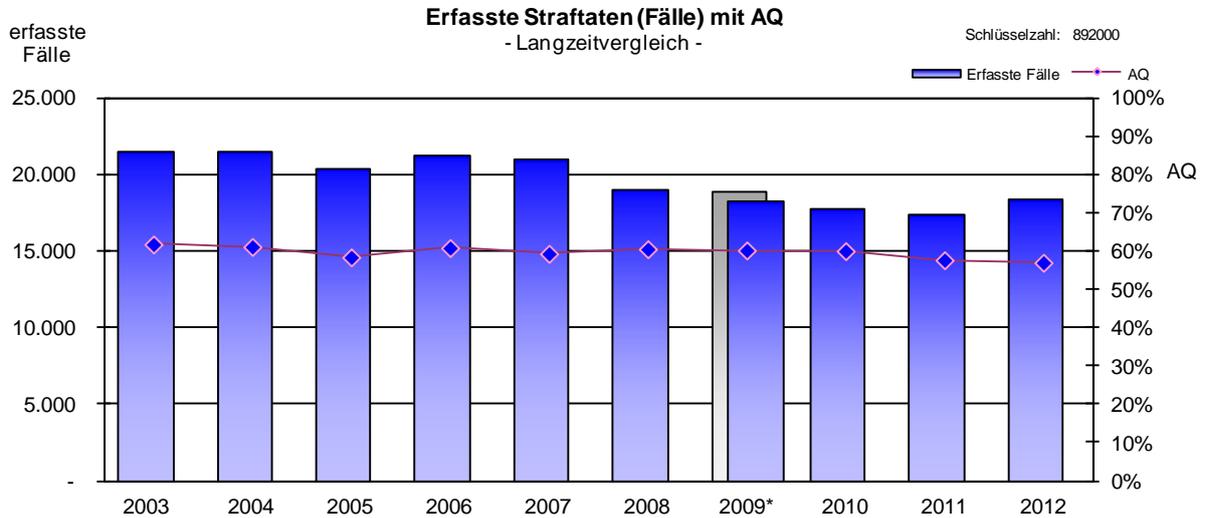
**PKS-Summenschlüssel**

**892000 Gewaltkriminalität**

**18.388 erfasste Fälle**

**+954 Fälle**

**+5,5%**



**Gewaltkriminalität**

Jahr		2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009*	2010	2011	2012
<b>Erfasste Fälle</b>	n	21.464	21.501	20.414	21.232	21.057	19.069	18.899	17.811	17.434	18.388
<b>Aufgekl. Fälle</b>	n	13.253	13.139	11.917	12.919	12.480	11.541	11.374	10.686	10.047	10.475
<b>AQ</b>	%	61,7	61,1	58,4	60,8	59,3	60,5	60,2	60,0	57,6	57,0

\* offizieller PKS-Wert wegen Systemumstellung 2009 etwas überhöht (graue Säule)

Nach dem Tiefstand im Langzeitvergleich 2011 ist im Berichtsjahr ein Fallzahlenanstieg zu verzeichnen, wobei die absoluten Fallzahlen immer noch unter dem 10-jährigen Durchschnitt von 19.727 Fällen liegen.

Unter der Bezeichnung Gewaltkriminalität wird nach bundeseinheitlicher Übereinkunft im Statistikbereich eine Reihe von Straftaten(-gruppen) zusammengeführt. Der Definitionsrahmen zum Gewaltbegriff ist dabei relativ eng gefasst, da er sich nur auf die schweren Delikte beschränkt und damit nicht jeder Betrachtungsweise gerecht wird. So fehlen beispielsweise alle Straftaten der **224000 vorsätzlichen leichten Körperverletzung**, aber auch solche, die unter Einbeziehung psychischer Gewalt begangen werden wie z. B. **673000 Beleidigung** und **232300 Bedrohung**. Für eine allgemeinere Aussage zum Thema Gewalt bietet sich daher ergänzend eine Betrachtung der Deliktgruppe **200000 Rohheitsdelikte** an (siehe Seite 29).

Es wurden 12.345 Tatverdächtige ermittelt, darunter 4.258 Nichtdeutsche (34,5%). 4.040 Tatverdächtige (32,7%) waren unter 21 Jahre alt.

25,2% der aufgeklärten Fälle zur Gewaltkriminalität wurden durch Tatverdächtige unter Alkoholeinfluss begangen. 8,7% der Fälle der Gewaltkriminalität sind dem Bereich der Häuslichen Gewalt zuzuordnen.

Die Entwicklung der einzelnen im Summenschlüssel aufgeführten Deliktgruppen stellt sich wie folgt dar:

Summenschlüssel und Straftaten (-gruppen) mit Schlüsselzahl		Erfasste Fälle				+/- zum Vorjahr		
		2011		2012				
		Fälle	AQ	Fälle	AQ	Fälle	AQ	%-
		n	%	n	%	n	%	%-
<b>892000</b>	<b>Gewaltkriminalität</b>	17.434	57,6	18.388	57,0	954	5,5	-0,7
<i>darunter:</i>								
010000	Mord	41	78,0	55	90,9	14	x	12,9
020000	Totschlag und Tötung auf Verlangen	86	84,9	92	92,4	6	x	7,5
111000	Vergewaltigung und sexuelle Nötigung	635	68,0	674	69,7	39	6,1	1,7
210000	Raub, räuberische Erpressung und räuberischer Angriff auf Kraftfahrer	6.108	33,8	6.419	33,2	311	5,1	-0,6
221000	Körperverletzung mit Todesfolge	8	62,5	7	42,9	-1	x	-19,6
222000	Gefährliche und schwere Körperverletzung	10.547	70,5	11.128	69,5	581	5,5	-1,0
233000	Erpresserischer Menschenraub	6	50,0	9	66,7	3	x	16,7
234000	Geiselnahme	3	66,7	4	50,0	1	x	-16,7
235000	Angriff auf den Luft- und Seeverkehr	-	-	-	-	-	x	-

x Bei einer Basiszahl unter 100 wird keine Steigerungsrate berechnet

### **893000 Wirtschaftskriminalität**

**10.436 erfasste Fälle**

**+405 Fälle**

**+4,0%**

Unter dem Begriff Wirtschaftskriminalität werden in der Polizeilichen Kriminalstatistik nach bundeseinheitlicher Definition

- alle in § 74c Abs. 1 Nr. 1 bis 6 des Gerichtsverfassungsgesetzes (GVG) aufgeführten Straftaten außer Computerbetrug und
- Delikte, die im Rahmen tatsächlicher oder vorgetäuschter wirtschaftlicher Betätigung begangen werden und über eine Schädigung von Einzelnen hinaus das Wirtschaftsleben beeinträchtigen oder die Allgemeinheit schädigen können und/oder deren Aufklärung besondere kaufmännische Kenntnisse erfordert,

erfasst, die gemäß Sachbearbeitereinschätzung dieser Definition entsprechen. Diese werden beim Abschluss der polizeilichen Ermittlungen mit der PKS-Sonderkennung „Wirtschaftskriminalität“ versehen und gehen dann automatisiert in den Summenschlüssel 893000 ein. Sie finden sich ferner als ursprünglicher Bestandteil in den Deliktsbereichen 500000 Vermögens- und Fälschungsdelikte, 600000 Sonstige Straftatbestände StGB oder 700000 Strafrechtliche Nebengesetze.

Wirtschaftskriminalität ist ein Deliktsbereich mit einem hohen Dunkelfeldanteil, d. h. stark abhängig vom Anzeigeverhalten bzw. der Kontrollintensität. Infolge der Aufdeckung großer Tatkomplexe können Fallzahlen von Jahr zu Jahr deutlich schwanken.

Die PKS ist eine Ausgangsstatistik. Da Ermittlungen im Zusammenhang mit der Wirtschaftskriminalität häufig über einen längeren Zeitraum andauern, kann eine Vielzahl der letztjährig abgeschlossenen Fälle eine (mitunter weit) zurückliegende Tatzeit aufweisen. Bearbeitungszuständigkeiten liegen zudem auch bei anderen Verfolgungsbehörden (z. B. beim Zoll), deren Erkenntnisse im Rahmen der PKS nicht berücksichtigt werden. Unter diesen Voraussetzungen sollte die Deutung der Daten zur Wirtschaftskriminalität behutsam erfolgen.

Die Entwicklung beim Summenschlüssel 893000 sieht 2012 folgendermaßen aus:

Die 10.436 Fälle stellen einen Anteil von 2,1% an der Gesamtfallzahl der Straftaten dar. 8.111 Fälle aus dem Summenschlüssel gehörten zu den sogenannten Schadensdelikten. Der Schaden dieser Delikte belief sich auf 229.031.163€ (Vorjahr 216.201.630€). Der Anteil am Gesamtschaden in Höhe von 606.421.726€ (siehe Seite 143) betrug im aktuellen Berichtszeitraum somit 37,8% (Vorjahr 37,7%). Den höchsten Anteil am Gesamtschaden der Wirtschaftskriminalität nahmen die Schäden im Teilbereich der **893200 Insolvenzstraftaten** in Höhe von 127.464.913€ (Vorjahr 116.724.989€) ein. Beim **893100 Betrug** (mit der Sonderkennung „Wirtschaftskriminalität“) war ein Schaden in Höhe von 55.870.813€ (Vorjahr 58.152.117€) zu verzeichnen.

Die Aufklärungsquote stieg auf 68,9% (Vorjahr 62,1%).

Die Anzahl der ermittelten Tatverdächtigen betrug 3.858. Darunter waren 3.011 männliche Personen (78,0%, Vorjahr 80,1%) und 847 weibliche Personen (22,0%, Vorjahr 19,9%). Der Anteil nichtdeutscher Tatverdächtiger in dieser Straftatengruppe belief sich auf 34,5% (Vorjahr 38,0%).

Die einzelnen Teilbereiche der Wirtschaftskriminalität haben sich wie folgt entwickelt<sup>1</sup>:

<b>893100</b>	<b>Wirtschaftskriminalität bei Betrug</b>		
	<b>6.761 erfasste Fälle</b>	<b>+923 Fälle</b>	<b>+15,8%</b>

In diesem Summenschlüssel werden alle mit Sonderkennung „Wirtschaftskriminalität“ gekennzeichneten Delikte aus dem Bereich 510000 Betrug zusammengefasst.

<b>893200</b>	<b>Wirtschaftskriminalität bei Insolvenzstraftaten</b>		
	<b>564 erfasste Fälle</b>	<b>-123 Fälle</b>	<b>-17,9%</b>

Folgende Einzeldelikte werden in der PKS dieser Deliktsgruppe zugeordnet:

- Bankrott § 283 StGB
- Besonders schwerer Fall des Bankrotts § 283a StGB
- Verletzung der Buchführungspflicht § 283b StGB
- Gläubigerbegünstigung § 283c StGB
- Schuldnerbegünstigung § 283d StGB
- Insolvenzverschleppung § 84 GmbH-Gesetz , §§ 130b, 177a HGB

<b>893300</b>	<b>Wirtschaftskriminalität im Anlage- und Finanzierungsbereich</b>		
	<b>206 erfasste Fälle</b>	<b>-25 Fälle</b>	<b>-10,8%</b>

Hierunter sind folgende Delikte erfasst:

- Beteiligung- und Kapitalanlagebetrug
- Kreditbetrug § 265b StGB
- Krediterlangungsbetrug § 263 StGB
- Wechselbetrug § 263 StGB
- Wertpapierbetrug § 263 StGB
- Straftaten i. V. m. d. Bankgewerbe sowie Wertpapierhandelsgesetz

<sup>1</sup> Bestimmte im Summenschlüssel Wirtschaftskriminalität (893000) enthaltene Delikte können in den folgenden Teilbereichen 893100 bis 893600 mehrfach berücksichtigt werden. Andere Delikte wiederum, die im Summenschlüssel Eingang finden, sind in keinem der Teilbereiche enthalten. D. h. die Fälle und Schadenssummen der genannten Schlüssel dürfen nicht direkt miteinander in Beziehung gesetzt werden.

**893400 Wirtschaftskriminalität bei Wettbewerbsdelikten****280 erfasste Fälle****-40 Fälle****-12,5%**

Zu diesem Summenschlüssel gehören die folgenden Delikte:

- Wettbewerbsbeschränkende Absprachen bei Ausschreibungen § 298 StGB
- Straftaten gegen Urheberrechtsbestimmungen
- Straftaten nach UWG ohne § 17

**893500 Wirtschaftskriminalität i. Z. m. Arbeitsverhältnissen****692 erfasste Fälle****+291 Fälle****+72,6%**

Hierzu gehören die Bereiche:

- Arbeitsvermittlungsbetrug § 263 StGB
- Betrug z. N. von Sozialversicherungen und Sozialversicherungsträgern
- Vorenthalten und Veruntreuen von Arbeitsentgelt § 266a StGB
- Delikte i. Z. m. illegaler Beschäftigung gemäß §§ 10, 11 SchwarzArbG, §§ 15, 15a AÜG und Erschleichung von Sozialleistungen i. Z. m. der Erbringung von Dienst- oder Werkleistungen gemäß § 9 SchwarzArbG (713000)

**893600 Wikri. bei Betrug und Untreue i. Z. m. Beteiligungen und Kapitalanlagen****142 erfasste Fälle****-30 Fälle****-17,4%**

Im Einzelnen beinhaltet diese Gruppe folgende Delikte:

- Prospektbetrug § 264a StGB
- Anlagebetrug § 263 StGB
- Betrug bei Börsenspekulationen § 263 StGB
- Beteiligungsbetrug § 263 StGB
- Untreue bei Kapitalanlagegeschäften § 266 StGB

**897000 Computerkriminalität**
**9.049 erfasste Fälle**
**+1.395 Fälle**
**+18,2%**

Die anhand der Fallzahlen bedeutsamsten Delikte aus dem Bereich der Computerkriminalität sind den Vermögens- und Fälschungsdelikten zuzuordnen. Die Entwicklungen zu den hier aufgeführten Schlüsselgruppen und -zahlen sind dort teilweise umfassender dargestellt (siehe Seite 66). Darüber hinaus gab es einen deutlichen Anstieg der Fallzahlen zu **674200 Datenveränderung** wegen des massenhaften Auftretens von sogenannten BKA- und Bundespolizeitrojaniern, siehe Seite 93.

Die Entwicklung der einzelnen im Summenschlüssel aufgeführten Deliktgruppen stellt sich wie folgt dar:

Summenschlüssel und Straftaten (-gruppen) mit Schlüsselzahl		Erfasste Fälle				+/- zum Vorjahr		
		2011		2012				
		Fälle	AQ	Fälle	AQ	Fälle		AQ
		n	%	n	%	n	%	%-
<b>897000</b>	<b>Computerkriminalität</b>	7.654	29,0	9.049	25,0	1.395	18,2	-4,0
<i>darunter:</i>								
516300	Betrug mittels rechtswidrig erlangter Debitkarten mit PIN	3.222	22,4	4.035	19,1	813	25,2	-3,3
517500	Computerbetrug -soweit nicht unter den SchlüsselIn 516300 bzw.517900 zu erfassen-	2.178	13,0	1.206	21,4	-972	-44,6	8,4
517900	Betrug mit Zugangsberechtigungen zu Kommunikationsdiensten	254	56,7	91	58,2	-163	-64,2	1,5
543000	Fälschung beweisbarer Daten, Täuschung im Rechtsverkehr bei Datenverarbeitung	372	70,4	291	71,5	-81	-21,8	1,0
674200	Datenveränderung, Computersabotage	898	71,5	2.650	30,5	1.752	195,1	-41,0
678000	Ausspähen, Abfangen von Daten einschl. Vorbereitungshandlungen	705	20,0	751	19,3	46	6,5	-0,7
715100	Softwarepiraterie (private Anwendung z. B. Computerspiele)	11	90,9	6	100,0	-5	x	9,1
715200	Softwarepiraterie in Form gewerbsmäßigen Handelns	14	78,6	19	52,6	5	x	-25,9

x Bei einer Basiszahl unter 100 wird keine Steigerungsrate berechnet

**898000 Umweltkriminalität**
**2.791 erfasste Fälle**
**-383 Fälle**
**-12,1%**

Die Fallzahlen stehen im Zusammenhang mit der Kontrolltätigkeit der zuständigen Behörden (Polizei und Bezirksämter).

Die Entwicklung der einzelnen im Summenschlüssel aufgeführten Deliktgruppen stellt sich wie folgt dar:

Summenschlüssel und Straftaten (-gruppen) mit Schlüsselzahl		Erfasste Fälle				+/- zum Vorjahr		
		2011		2012				
		Fälle	AQ	Fälle	AQ	Fälle		AQ
		n	%	n	%	n	%	%-
<b>898000</b>	<b>Umweltkriminalität</b>	3.174	63,6	2.791	63,8	-383	-12,1	0,2
<i>darunter:</i>								
662000	Wilderei	264	86,0	220	84,5	-44	-16,7	-1,4
675000	Sprengstoff- und Strahlungsverbrechen	116	23,3	116	32,8	-	-	9,5
676000	Straftaten gegen die Umwelt	738	26,6	595	32,6	-143	-19,4	6,0
677000	Gemeingefährliche Vergiftung	-	-	3	-	3	x	-
679000	Weitere Straftaten mit Umweltsrelevanz gemäß StGB	-	-	-	-	-	x	-
716000	Straftaten im Zusammenhang mit Lebens- und Arzneimitteln	1.640	80,1	1.478	76,4	-162	-9,9	-3,7
740000	Straftaten gegen strafrechtliche Nebengesetze auf dem Umweltsektor	416	61,5	379	62,0	-37	-8,9	0,5

x Bei einer Basiszahl unter 100 wird keine Steigerungsrate berechnet

**899000 Straßenkriminalität (seit 2011 ohne „\*20\*00“ und „\*30\*00“)**
**111.308 erfasste Fälle**
**-2.995 Fälle**
**-2,6%**

Unter dem Begriff Straßenkriminalität werden bundeseinheitlich eine Reihe von Straftaten (-gruppen) zusammengefasst, die ausschließlich oder überwiegend auf öffentlichen Straßen, Wegen oder Plätzen - einschließlich öffentlicher Verkehrsmittel - begangen werden und die durch Präventionsmaßnahmen reduzierbar sind. Der Begriff „Straße“ umfasst dabei auch die Sportstadien. Seit 2011 werden die **Diebstähle aus Kiosken sowie aus Schaufenstern, Schaukästen und Vitrinen (ehemals \*20\*00 und \*30\*00)** nicht mehr separat, sondern mit unter **\*25\*00 Diebstahl insgesamt in/aus Warenhäusern, Verkaufsräumen, Selbstbedienungsläden, Schaufenstern und Vitrinen** erfasst. Somit zählen sie statistisch auch nicht mehr zur **899000 Straßenkriminalität**, so dass die Daten ab 2011 nicht direkt mit den Vorjahren vergleichbar sind.

Die Entwicklung der einzelnen im Summenschlüssel aufgeführten Deliktgruppen stellt sich wie folgt dar:

Summenschlüssel und Straftaten (-gruppen) mit Schlüsselzahl		Erfasste Fälle				+/- zum Vorjahr		
		2011		2012				
		Fälle	AQ	Fälle	AQ	Fälle	AQ	%-
		n	%	n	%	n	%	%-
<b>899000</b>	<b>Straßenkriminalität</b>	114.303	10,8	111.308	10,9	-2.995	-2,6	0,1
<i>darunter:</i>								
111100	Vergewaltigung / sexuelle Nötigung überfallartig (Einzeltäter)	120	39,2	124	45,2	4	3,3	6,0
111200	Vergewaltigung / sexuelle Nötigung überfallartig (durch Gruppen)	21	28,6	30	23,3	9	x	-5,2
132000	exhibitionistische Handlungen und Erregung öffentlichen Ärgernisses	458	33,6	544	33,5	86	18,8	-0,2
213000	Raubüberfälle auf Geld- und Werttransporte	5	20,0	-	-	-5	x	-
214000	räuberischer Angriff auf Kraftfahrer	26	30,8	29	31,0	3	x	0,3
216000	Handtaschenraub	596	16,3	505	18,0	-91	-15,3	1,7
217000	Sonstige Raubüberfälle auf Straßen, Wegen oder Plätzen	1.960	23,3	2.427	25,5	467	23,8	2,2
222100	gefährliche und schwere Körperverletzung auf Straßen, Wegen oder Plätzen	3.899	59,7	4.175	60,4	276	7,1	0,7
233300	erpresserischer Menschenraub i. V. m. Raubüberfall auf Geld- und Werttransporte	-	-	-	-	-	x	-
234300	Geiselnahme i. V. m. Raubüberfall auf Geld- und Werttransporte	-	-	-	-	-	x	-
*50*00	Diebstahl insgesamt an/aus Kfz <sup>1</sup>	32.920	3,9	30.861	3,6	-2.059	-6,3	-0,3
*90*00	Taschendiebstahl insgesamt	15.127	4,6	17.978	4,4	2.851	18,8	-0,2
***100	Diebstahl von Kraftwagen insgesamt - einschl. unbefugter Ingebrauchnahme -	7.340	11,7	5.760	11,6	-1.580	-21,5	-0,2
***200	Diebstahl von Mopeds und Krafträdern insgesamt - einschl. unbefugter Ingebrauchnahme -	2.675	12,6	2.689	13,6	14	0,5	1,0
***300	Diebstahl von Fahrrädern insgesamt - einschl. unbefugter Ingebrauchnahme -	25.988	4,1	26.029	4,3	41	0,2	0,2
***700	Diebstahl von/aus Automaten insgesamt	2.107	19,0	1.793	25,6	-314	-14,9	6,6
623000	Landfriedensbruch	410	51,2	422	54,3	12	2,9	3,0
674100	Sachbeschädigung an Kraftfahrzeugen	14.836	15,7	14.058	16,0	-778	-5,2	0,3
674300	Sonstige Sachbeschädigung auf Straßen, Wegen oder Plätzen	8.777	24,8	6.852	25,2	-1.925	-21,9	0,5

x Bei einer Basiszahl unter 100 wird keine Steigerungsrate berechnet

<sup>1</sup> enthält für 2011 auch die Werte zu \*55\*00  
siehe auch Seite 48

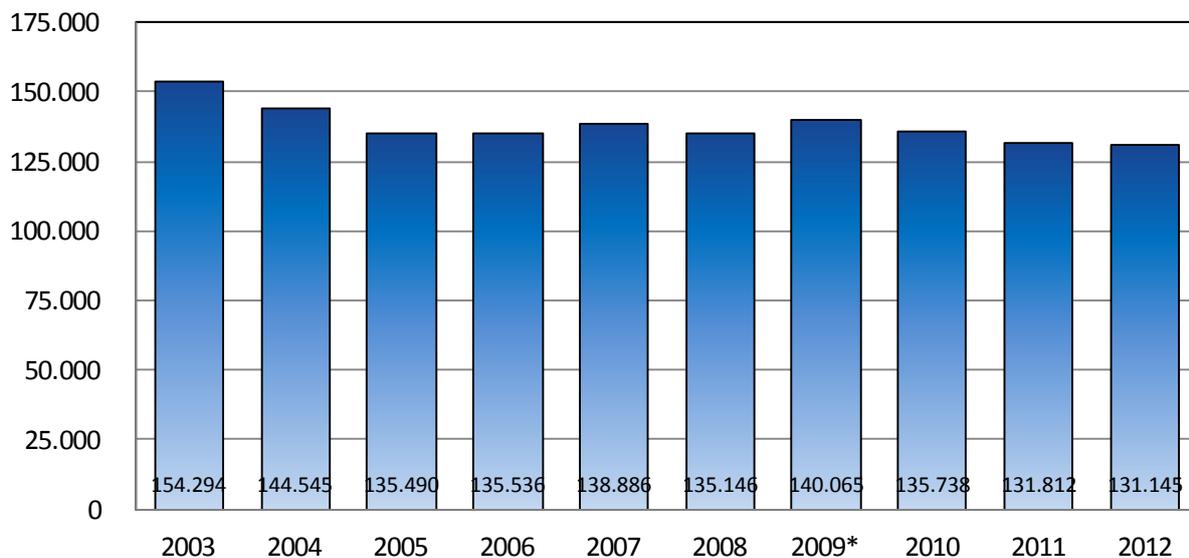
## 4. Tatverdächtige

### Allgemeines

Im Jahr 2012 wurden 131.145 Tatverdächtige in der PKS erfasst. Das sind 667 Tatverdächtige bzw. 0,5% weniger als im Vorjahr. Die Zahl der aufgeklärten Fälle nahm um 6.576 (2,9%) ab und liegt nunmehr bei 221.309.

Der folgenden Grafik ist die Entwicklung der Zahl der Tatverdächtigen in den letzten 10 Jahren zu entnehmen.

**Ermittelte Tatverdächtige zu Straftaten insgesamt im Langzeitvergleich**



\*Die Tatverdächtigen-Zahl des Jahres 2009 ist aufgrund einer technischen Anpassung bei der bundesweiten PKS-Erstellung im Vergleich zu den Vor- und Folgejahren überhöht.

In der PKS gilt die „echte“ Tatverdächtigenzählung, d. h. jede Person wird hinsichtlich der betrachteten Straftat, hier **Straftaten insgesamt**, nur einmal gezählt, auch wenn sie zu mehreren Taten als Tatverdächtiger bzw. Tatverdächtige bekannt wurde. 70,2% der Tatverdächtigen wurden lediglich zu einer Straftat festgestellt. Weitere 15,0% haben jeweils zwei Straftaten begangen; 5,8% waren für jeweils drei Straftaten verantwortlich. Mit 10 und mehr Straftaten sind 2.333 Tatverdächtige (1,8%) in Erscheinung getreten (näheres zu den sogenannten Intensivtäterinnen und Intensivtätern gemäß PKS ist den Seiten 146 ff. zu entnehmen).

Sofern im Folgenden für Vergleichszwecke Daten zur Bevölkerung genannt werden, handelt es sich um Angaben des Amtes für Statistik Berlin-Brandenburg zu melderechtlich registrierten Einwohnerinnen und Einwohnern im Land Berlin am 30. Juni 2012.

**Tatverdächtige nach Geschlecht**

Im Jahr 2012 wurden zu **Straftaten insgesamt** 33.692 weibliche und 97.453 männliche Tatverdächtige ermittelt. Daraus ergibt sich eine Verteilung von 25,7% weiblichen und 74,3% männlichen Tatverdächtigen. Im Vorjahr lag der Anteil weiblicher Tatverdächtiger bei 26,3% und der männlicher Tatverdächtiger bei 73,7%. Im Zehnjahresvergleich liegt der diesjährige Anteil von 25,7% weiblichen Tatverdächtigen im mittleren Bereich. Im Jahr 2010 war der Höchstwert mit 26,4% zu verzeichnen; der niedrigste Anteil wurde im Jahr 2005 mit 24,5% registriert.

An der Gesamtzahl der deutschen Tatverdächtigen haben weibliche einen Anteil von 26,4%. Bei den nichtdeutschen Tatverdächtigen beträgt dieser Anteil 24,3%. Bei den Altersgruppen sind weibliche Kinder mit 31,0% aller tatverdächtigen Kinder, weibliche Jugendliche mit 31,7% aller tatverdächtigen Jugendlichen und Frauen ab 60 Jahren mit 30,5% aller Tatverdächtigen über 60 Jahren überdurchschnittlich belastet.

Setzt man den Anteil von 25,7% weiblichen Tatverdächtigen mit dem Bevölkerungsanteil von 51,0% Mädchen und Frauen an der Gesamtbevölkerung in Verbindung, zeigt sich insgesamt eine deutlich geringere „kriminelle Belastung“ weiblicher Personen.

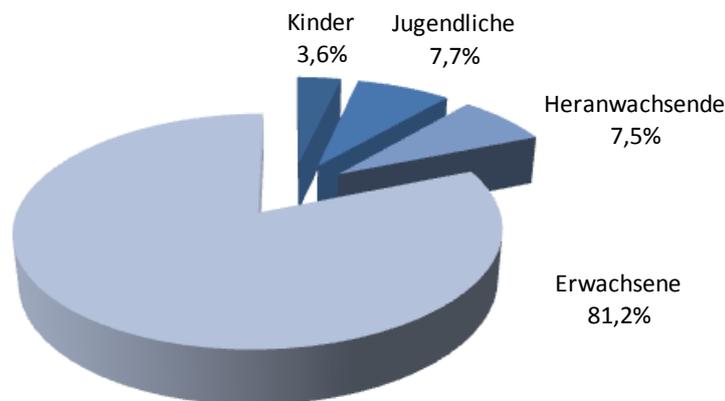
Nachfolgend werden beispielhaft Delikte mit überdurchschnittlichen Anteilen weiblicher Tatverdächtiger aufgelistet. Dabei werden nur Delikte betrachtet, zu denen mindestens 100 Tatverdächtige insgesamt ermittelt wurden.

Schlüssel		weibliche Tatverdächtige		
		2012		2011
		Anzahl	Anteil an allen TV des Delikts	Anteil an allen TV des Delikts
672000	Verletzung der Fürsorge- und Erziehungspflicht	291	73,1	69,4
231200	Entziehung Minderjähriger	70	49,3	53,5
673030	Verleumdung	539	48,0	48,0
670007	falsche Verdächtigung	797	44,3	45,8
223000	Misshandlung von Schutzbefohlenen	207	43,2	44,1
517800	sonstiger Sozialleistungsbetrug	512	42,2	41,9
326000	einfacher Ladendiebstahl	7.890	36,3	37,1
518110	Abrechnungsbetrug im Gesundheitswesen	93	35,0	37,4
725300	Erschleichen eines Aufenthaltstitels	227	34,1	41,4
511000	Waren- und Warenkreditbetrug	2.610	34,1	34,4
-----	<b>Straftaten insgesamt</b>	<b>33.692</b>	<b>25,7</b>	<b>26,3</b>

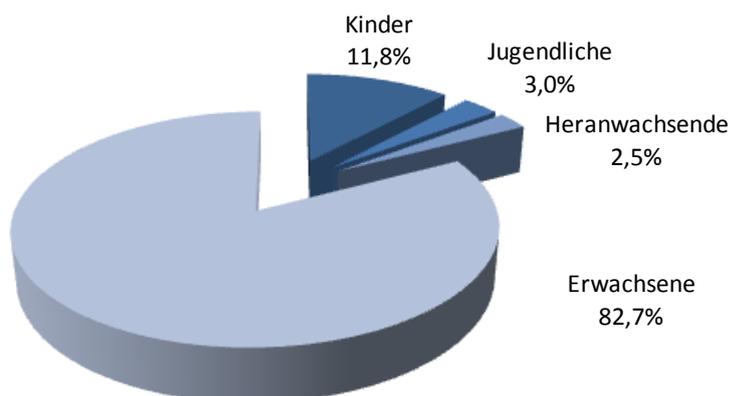
**Tatverdächtige nach Alter**

Wie bei allen Betrachtungen zu Tatverdächtigen ist auch für die Analyse nach Altersgruppen der Vergleich mit den entsprechenden Bevölkerungsgruppen wichtig. Nachfolgend sind die vier Hauptaltersgruppen (Kinder im Alter bis unter 14 Jahren, Jugendliche im Alter zwischen 14 und unter 18 Jahren, Heranwachsende im Alter zwischen 18 und unter 21 Jahren, Erwachsene im Alter ab 21 Jahren) mit ihren Anteilen an den Tatverdächtigen zu **Straftaten insgesamt** und an den melderechtlich registrierten Einwohnern und Einwohnerinnen dargestellt.

Tatverdächtige nach Altersgruppen



Bevölkerung nach Altersgruppen



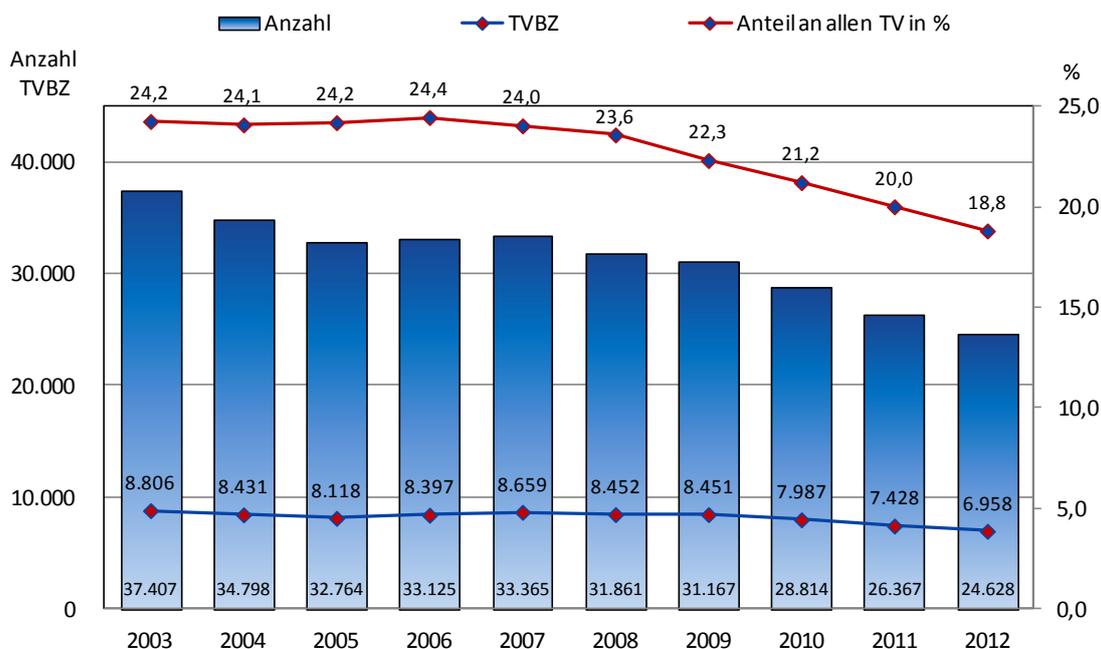
Von der Wohnbevölkerung sind 82,7% Erwachsene; bei den ermittelten Tatverdächtigen 81,2%. Die Altersgruppen der Jugendlichen und Heranwachsenden, die 3,0% bzw. 2,5% der Bevölkerung ausmachen, sind mit 7,7% bzw. 7,5% (für die Heranwachsenden) an den Tatverdächtigen beteiligt. Einen noch deutlicheren Unterschied gibt es bei den Kindern. Sie entsprechen 11,8% der Bevölkerung, aber nur 3,6% der Tatverdächtigen.

### Tatverdächtige unter 21 Jahren (Jugendkriminalität)

Im Rahmen des „Erwachsenwerdens“ kommt es häufig zu episodenhafter Kriminalität. Zu den alterstypischen Phasendelikten gehören vor allem Sachbeschädigung, Diebstahl, Raub und Körperverletzungsdelikte. Die Kriminalität junger Menschen ist oftmals durch spontanen Tatentschluss, unbedarfte Tatausführung und Handeln in der Öffentlichkeit geprägt, womit ein erhöhtes Entdeckungsrisiko einhergeht. Besonders problematisch wird Jugendkriminalität, wenn es zu einer Verfestigung des kriminellen Verhaltens kommt. Um dies zu vermeiden, stehen Tatverdächtige unter 21 Jahren im besonderen polizeilichen Fokus.

Im Jahr 2012 wurden 24.628 Tatverdächtige unter 21 Jahren registriert. Das sind 1.739 Tatverdächtige bzw. 6,6% weniger als im Vorjahr. Der Anteil der unter 21-Jährigen an allen Tatverdächtigen liegt bei 18,8%, im Vorjahr lag dieser Wert bei 20,0%. **Sowohl die absolute Zahl der Tatverdächtigen unter 21 Jahren, als auch ihr Anteil an allen Tatverdächtigen, sind die niedrigsten Werte seit Einführung einer Gesamtberliner PKS im Jahr 1991.** Der folgenden Grafik ist die entsprechende Entwicklung der letzten 10 Jahre zu entnehmen.

Tatverdächtige unter 21 Jahren zu Straftaten insgesamt im Langzeitvergleich



Auch die Tatverdächtigenbelastungszahl (TVBZ), die die Anzahl der registrierten Tatverdächtigen auf die Einwohnerzahl bezieht, geht für unter 21-Jährige seit 2008 kontinuierlich zurück. Der diesjährige Wert von 6.958 ist der niedrigste seit 1991. Näheres zur TVBZ ist den Seiten 123 ff. zu entnehmen.

Auf die Bevölkerungsdaten wird im Folgenden kurz eingegangen: In der Berliner Bevölkerung gibt es das zweite Jahr hintereinander wieder mehr unter 21-Jährige (siehe folgende Tabelle). Da auch die Zahl aller Einwohner und Einwohnerinnen zugenommen hat, ging der Anteil der unter 21-Jährigen an der Gesamtbevölkerung um 0,1 Prozentpunkte auf 17,3% zurück. Innerhalb der Gruppe der unter 21-jährigen Einwohnerinnen und Einwohner ist bei den Heranwachsenden ein deutlicher Rückgang zu verzeichnen.

Bevölkerung Berlin	unter 21 Jahren	Anteil an insg.	Kinder	Anteil an insg.	Jugendliche	Anteil an insg.	Heranwachsende	Anteil an insg.	insgesamt
Jahr	n	%	n	%	n	%	n	%	n
<b>2003</b>	640.858	19,2	387.734	11,6	141.377	4,2	111.747	3,4	3.333.132
<b>2004</b>	628.294	18,9	377.978	11,4	140.247	4,2	110.069	3,3	3.328.291
<b>2005</b>	618.906	18,6	373.450	11,2	135.168	4,1	110.288	3,3	3.333.646
<b>2006</b>	610.872	18,3	373.102	11,2	125.978	3,8	111.792	3,3	3.340.897
<b>2007</b>	604.494	18,1	376.276	11,3	116.484	3,5	111.734	3,3	3.344.465
<b>2008</b>	599.257	17,8	380.984	11,3	107.013	3,2	111.260	3,3	3.360.549
<b>2009</b>	594.404	17,7	386.654	11,5	100.912	3,0	106.838	3,2	3.360.732
<b>2010</b>	591.795	17,6	392.823	11,7	99.906	3,0	99.066	2,9	3.371.212
<b>2011</b>	592.462	17,4	399.773	11,7	101.413	3,0	91.276	2,7	3.404.382
<b>2012</b>	596.468	17,3	406.660	11,8	103.174	3,0	86.634	2,5	3.442.001

Quelle: Amt für Statistik Berlin Brandenburg, Stand je 30. Juni

Im Vergleich der Jahre 2012 zu 2003 beträgt der Rückgang der unter 21-jährigen Einwohner und Einwohnerinnen in absoluten Zahlen 44.390; das entspricht 6,9%. Die Zahl der Tatverdächtigen unter 21 Jahren nahm im gleichen Zeitraum um 12.779 bzw. 34,2% ab. Der Rückgang der Jugendkriminalität kann somit nur zu einem Teil mit der demographischen Entwicklung erklärt werden.

Der folgenden Tabelle sind besonders überdurchschnittliche Anteile von unter 21-jährigen Tatverdächtigen an allen Tatverdächtigen zu beispielhaften Delikten (mit mindestens 100 Tatverdächtigen insgesamt) zu entnehmen.

Schlüssel	Delikt	Tatverdächtige unter 21 Jahren		
		2012		2011
		Anzahl	Anteil an allen TV des Delikts	Anteil an allen TV des Delikts
217000	sonstige Raubüberfälle auf Straßen, Wegen oder Plätzen	635	68,7	68,9
899500	Sachbeschädigung durch Graffiti (insgesamt)	971	60,1	63,8
***200	Diebstahl -insgesamt von Mopeds und Krafträdern	208	59,6	56,9
210000	Raub, räub. Erpressung, räub. Angriff auf Kraftfahrer	1.342	51,5	52,3
3**300	einfacher Diebstahl von Fahrrädern	176	50,4	51,8
674300	sonst. Sachbeschädigung auf Straßen, Wegen od. Plätzen	904	49,9	54,6
726100	Straftaten gegen das Sprengstoffgesetz	194	44,3	41,6
435*00	Wohnraumeinbruchdiebstahl	298	40,2	39,0
623000	Landfriedensbruch	135	37,4	32,6
222100	gefährliche u. schwere KV auf Straßen, Wegen od. Plätzen	1.290	35,8	43,2
-----	<b>Straftaten insgesamt</b>	<b>24.628</b>	<b>18,8</b>	<b>20,0</b>

An allen unter 21-jährigen Tatverdächtigen haben Deutsche einen Anteil von 70,7% und somit Nichtdeutsche einen Anteil von 29,3%; bei der Wohnbevölkerung unter 21 Jahren gibt es die Verteilung 89,4% Deutsche und 10,6% Nichtdeutsche.

Von den Tatverdächtigen unter 21 Jahren (alle Staatsangehörigkeiten) sind 28,5% weiblich. Das sind 2,8 Prozentpunkte mehr als der Anteil weiblicher Tatverdächtiger aller Altersgruppen an allen Tatverdächtigen (25,7%). Im Vorjahr betrug dieser Unterschied der Anteile 4,4 Prozentpunkte.

## Kinder

Im Jahr 2012 wurden 4.664 tatverdächtige Kinder registriert. Das sind 301 Kinder bzw. 6,1% weniger als im Vorjahr. Der Anteil der Kinder an allen Tatverdächtigen liegt bei 3,6%; im Vorjahr betrug dieser Anteil 3,8%.

In Berlin liegt der Anteil der Kinder an der Bevölkerung im Jahr 2012 bei 11,8%. Im Vorjahr betrug er 11,7%. Die Zahl der Einwohnerinnen und Einwohner im Kindesalter nimmt seit 2007 langsam wieder zu. Der große Unterschied zwischen Tatverdächtigen- und Bevölkerungsanteil von Kindern ist darin begründet, dass sehr junge Kinder (unter 8 Jahren) nur selten Straftaten begehen. 2012 sind nur 261 Kinder unter 8 Jahren als Tatverdächtige registriert. Diese 261 Kinder sind 5,6% aller tatverdächtigen Kinder. In der Bevölkerung machen die unter 8-Jährigen 60,6% der Kinder aus.

Der folgenden Tabelle sind besonders überdurchschnittliche Anteile von tatverdächtigen Kindern an allen Tatverdächtigen zu beispielhaften Delikten (mit mindestens 100 Tatverdächtigen insgesamt) zu entnehmen.

Schlüssel	Delikt	tatverdächtige Kinder		
		2012		2011
		Anzahl	Anteil an allen TV des Delikts	Anteil an allen TV des Delikts
674012	Sachbeschädigung durch Feuer	67	35,1	25,6
641000	vorsätzl. Brandstiftung u. Herbeiführen einer Brandgefahr	22	16,8	12,3
210050	sonstige Räuberische Erpressung	60	13,7	11,4
3**300	einfacher Diebstahl von Fahrrädern	42	12,0	12,3
899500	Sachbeschädigung durch Graffiti (insgesamt)	183	11,3	9,6
217000	sonstige Raubüberfälle auf Straßen, Wegen oder Plätzen	87	9,4	6,3
326000	einfacher Ladendiebstahl	1.857	8,5	8,8
*40*00	Diebstahl -insgesamt in/aus Keller, Böden, Waschküchen	23	8,2	4,0
620013	Missbrauch von Notrufen	41	7,2	7,9
222000	gefährliche und schwere Körperverletzung	686	7,1	7,5
-----	<b>Straftaten insgesamt</b>	<b>4.664</b>	<b>3,6</b>	<b>3,8</b>

An allen tatverdächtigen Kindern haben Deutsche einen Anteil von 80,1% und somit Nichtdeutsche einen Anteil von 19,9%; bei der kindlichen Wohnbevölkerung gibt es die Verteilung 91,9% Deutsche und 8,1% Nichtdeutsche.

Von den tatverdächtigen Kindern (alle Staatsangehörigkeiten) sind 31,0% weiblich. Das sind 5,3 Prozentpunkte mehr als der Anteil weiblicher Tatverdächtiger aller Altersgruppen an allen Tatverdächtigen (25,7%). Im Vorjahr betrug dieser Unterschied der Anteile 5,8 Prozentpunkte.

## Jugendliche

Im Jahr 2012 wurden 10.131 tatverdächtige Jugendliche registriert. Das sind 841 Jugendliche bzw. 7,7% weniger als im Vorjahr. Der Anteil der Jugendlichen an allen Tatverdächtigen liegt bei 7,7% und ist zu den 8,3% des Vorjahres gesunken. Sowohl die absolute Zahl der jugendlichen Tatverdächtigen, als auch ihr Anteil an allen Tatverdächtigen, sind die niedrigsten Werte der letzten 10 Jahre.

In Berlin liegt der Anteil der Jugendlichen an der Bevölkerung im Jahr 2012 wie im Vorjahr bei 3,0%. Nach einer kontinuierlichen Abnahme dieses Anteils seit dem Jahr 2003, als er bei 4,2% lag, liegt er in den letzten vier Jahren konstant bei 3,0%. Im Vergleich zum Jahr 2003 gibt es aktuell 38.203 Jugendliche weniger in der Bevölkerung. Das ist im Zehnjahresver-

gleich ein Rückgang um 27,0%. Die Zahl der tatverdächtigen Jugendlichen nahm im gleichen Zeitraum um 5.861 Tatverdächtige, das entspricht 36,6%, ab. Während bei der Gesamtheit der unter 21-Jährigen im Zehnjahresvergleich der prozentuale Rückgang der Tatverdächtigen wesentlich höher war als der der Bevölkerungszahl (siehe Seite 10), ist dieser Unterschied bei Jugendlichen nicht so deutlich. Zur Darstellung der Beziehung zwischen der Anzahl der Tatverdächtigen und der Bevölkerung gibt es die Tatverdächtigenbelastungszahl (TVBZ). Diese ist im Jahr 2012 für Jugendliche die niedrigste im Zehnjahresvergleich. Zur TVBZ werden ab Seite 123 weitere Aussagen getroffen.

An allen tatverdächtigen Jugendlichen haben Deutsche einen Anteil von 72,3% und somit Nichtdeutsche einen Anteil von 27,7%; bei der jugendlichen Wohnbevölkerung gibt es die Verteilung 85,3% Deutsche und 14,7% Nichtdeutsche.

Von den tatverdächtigen Jugendlichen (alle Staatsangehörigkeiten) sind 31,7% weiblich. Das sind 6,0 Prozentpunkte mehr als der Anteil weiblicher Tatverdächtiger aller Altersgruppen an allen Tatverdächtigen (25,7%). Im Vorjahr betrug dieser Unterschied der Anteile 8,1 Prozentpunkte.

Der folgenden Tabelle sind besonders überdurchschnittliche Anteile von tatverdächtigen Jugendlichen an allen Tatverdächtigen zu beispielhaften Delikten (mit mindestens 100 Tatverdächtigen insgesamt) zu entnehmen.

		<b>tatverdächtige Jugendliche</b>		
Schlüssel	Delikt	2012		2011
		Anzahl	Anteil an allen TV des Delikts	Anteil an allen TV des Delikts
217000	sonstige Raubüberfälle auf Straßen, Wegen oder Plätzen	369	39,9	42,4
***200	Diebstahl insgesamt von Mopeds und Krafträdern	139	39,8	34,4
674320	gemeinschäd. Sachbeschäd. auf Straßen, Wegen, Plätzen	59	35,1	31,6
210050	sonstige Räuberische Erpressung	148	33,8	37,6
899500	Sachbeschädigung durch Graffiti insgesamt	509	31,5	34,6
726100	Straftaten gegen das Sprengstoffgesetz	110	25,1	25,8
435*00	Wohnraumeinbruchdiebstahl	149	20,1	20,8
***300	Diebstahl insgesamt von Fahrrädern	221	20,0	21,1
440*00	schwerer Diebstahl insgesamt aus Keller, Böden, Waschküchen	38	16,3	21,5
222110	gefährliche Körperverletzung auf Straßen, Wegen, Plätzen	545	15,2	20,6
-----	<b>Straftaten insgesamt</b>	<b>10.131</b>	<b>7,7</b>	<b>8,3</b>

## Heranwachsende

Im Jahr 2012 wurden 9.833 tatverdächtige Heranwachsende registriert. Das sind 597 Heranwachsende bzw. 5,7% weniger als im Vorjahr. Der Anteil der Heranwachsenden an allen Tatverdächtigen liegt bei 7,5% und ist somit zu den 7,9% des Vorjahres gesunken. Der Anteil der Heranwachsenden an allen Tatverdächtigen ist der niedrigste Wert der letzten 10 Jahre. Der Höchstwert fand sich im Jahr 2008 mit 9,6%.

In Berlin liegt der Anteil der Heranwachsenden an der Bevölkerung im Jahr 2012 bei 2,5%. Im Vorjahr waren es 2,7%. Dieser Anteil lag von 2003 bis zum Jahr 2009 immer zwischen 3,4% und 3,2%. Im Vergleich zum Jahr 2003 gibt es aktuell 25.113 Heranwachsende weniger in der Bevölkerung. Das ist seit dem Jahr 2003 ein Rückgang um 22,5%. Die Zahl der tatverdächtigen Heranwachsenden nahm im gleichen Zeitraum um 4.565 Tatverdächtige, das entspricht 31,7%, ab.

An allen tatverdächtigen Heranwachsenden haben Deutsche einen Anteil von 64,5% und somit Nichtdeutsche einen Anteil von 35,5%; bei der heranwachsenden Wohnbevölkerung gibt es die Verteilung 81,9% Deutsche und 18,1% Nichtdeutsche.

Von den tatverdächtigen Heranwachsenden (alle Staatsangehörigkeiten) sind 24,0% weiblich. Das sind 1,7 Prozentpunkte weniger als der Anteil weiblicher Tatverdächtiger aller Altersgruppen an allen Tatverdächtigen (25,7%). Im Vorjahr betrug dieser Unterschied der Anteile 0,2 Prozentpunkte.

Der folgenden Tabelle sind besonders überdurchschnittliche Anteile von tatverdächtigen Heranwachsenden an allen Tatverdächtigen zu beispielhaften Delikten (mit mindestens 100 Tatverdächtigen insgesamt) zu entnehmen.

Schlüssel	Delikt	tatverdächtige Heranwachsende		
		2012		2011
		Anzahl	Anteil an allen TV des Delikts	Anteil an allen TV des Delikts
212000	Raubüberfälle auf sonstige Zahlstellen und Geschäfte	74	31,6	25,1
725500	Straftaten gegen §§ 84, 85 Asylverfahrensgesetz	46	26,0	26,0
623000	Landfriedensbruch	84	23,3	20,3
217000	sonstige Raubüberfälle auf Straßen, Wegen oder Plätzen	179	19,4	20,2
***200	Diebstahl insgesamt von Mopeds und Krafträdern	61	17,5	20,5
732110	illegaler Handel mit Heroin	43	17,3	22,8
899500	Sachbeschädigung durch Graffiti insgesamt	279	17,3	19,7
435*00	schwerer Diebstahl -insgesamt in/aus Wohnung	125	16,8	16,7
*50*00	Diebstahl -insgesamt an/aus Kraftfahrzeugen	147	15,9	17,3
720002	Versammlungsgesetze des Bundes und der Länder	44	15,8	16,5
-----	<b>Straftaten insgesamt</b>	<b>9.833</b>	<b>7,5</b>	<b>7,9</b>

### Tatverdächtige ab 60 Jahren

Im Jahr 2012 wurden zu **Straftaten insgesamt** 8.948 Tatverdächtige ab 60 Jahren ermittelt. Das sind 6,8% aller Tatverdächtigen. Im Vorjahr betrug der Anteil 6,6%. Im Zehnjahresvergleich ist der diesjährige Anteil von 6,8% der Personen ab 60 Jahren an allen Tatverdächtigen der höchste.

Bedenkt man, dass der Bevölkerungsanteil von Menschen ab 60 Jahren an der Gesamtbevölkerung bei 24,8% liegt, zeigt sich eine deutlich geringere „kriminelle Belastung“ dieser Bevölkerungsgruppe.

Im Vergleich zum Anteil von 6,8% Tatverdächtigen ab 60 Jahren an allen Tatverdächtigen zu **Straftaten insgesamt**, werden nachfolgend beispielhaft einige Delikte mit überdurchschnittlichen Anteilen Tatverdächtiger ab 60 Jahren aufgelistet. Dabei werden nur Delikte betrachtet, zu denen mindestens 100 Tatverdächtige insgesamt ermittelt wurden.

Schlüssel		Tatverdächtige ab 60 Jahren		
		2012		2011
		Anzahl	Anteil an allen TV des Delikts	Anteil an allen TV des Delikts
640010	fahrlässige Brandstiftung	30	20,4	23,1
518110	Abrechnungsbetrug im Gesundheitswesen	49	18,4	10,6
673020	üble Nachrede	89	18,4	17,0
627000	Volksverhetzung	26	17,3	16,7
521000	Untreue § 266 StGB	79	14,9	16,0
511201	Tankbetrug	166	13,1	13,5
225000	Fahrlässige Körperverletzung	175	12,9	13,1
712200	Insolvenzverschleppung § 15a InsO	65	12,5	11,4
326000	Einfacher Ladendiebstahl	2.706	12,4	12,0
232201	Nötigung im Straßenverkehr	126	11,7	11,4
-----	<b>Straftaten insgesamt</b>	<b>8.948</b>	<b>6,8</b>	<b>6,6</b>

An allen über 60-jährigen Tatverdächtigen haben Deutsche einen Anteil von 86,5% und somit Nichtdeutsche einen Anteil von 13,5 %; bei der Wohnbevölkerung über 60 Jahren gibt es die Verteilung 92,8% Deutsche und 7,2% Nichtdeutsche.

Von den Tatverdächtigen über 60 Jahren (alle Staatsangehörigkeiten) sind 30,5% weiblich. Das sind 4,8 Prozentpunkte mehr als der Anteil weiblicher Tatverdächtiger aller Altersgruppen an allen Tatverdächtigen (25,7%). Im Vorjahr betrug dieser Unterschied der Anteile ebenfalls 4,8 Prozentpunkte. An der Bevölkerung ab 60 Jahren haben Frauen einen Anteil von 56,3%; an der Gesamtbevölkerung ist der Frauenanteil 51,0%.

### Tatverdächtige nach Wohnort zur Tatzeit

Die statistischen Daten ermöglichen eine Auswertung der Beziehung zwischen dem Tatort (Berlin) und dem Wohnsitz des Täters bzw. der Täterin zur Tatzeit. Beim Wohnort wird zwischen Berlin, übriges Bundesgebiet, Ausland und ohne festen bzw. unbekanntem Wohnsitz unterschieden. Wechselt eine tatverdächtige Person ihren Wohnort innerhalb des Berichtsjahres zwischen den genannten Kategorien und begeht mit beiden Wohnorten mindestens eine Straftat, wird sie je einmal für die betroffene Kategorie gezählt. In der Zahl der Tatverdächtigen zu **Straftaten insgesamt**, ohne Berücksichtigung des Wohnsitzes, wird diese Person nur einmal gezählt (Echtzählung). Die Gesamtzahl der Wohnortangaben ist somit höher als die Gesamtzahl der tatverdächtigen Personen. Der folgenden Tabelle und Grafik ist die prozentuale Verteilung der Wohnorte zur Tatzeit für alle Tatverdächtigen zu **Straftaten insgesamt** zu entnehmen.

Tatverdächtige nach Wohnort zur Tatzeit	Anzahl	Anteil an den Wohnortangaben in %	Anteil an allen TV in %
<b>Berlin</b>	106.415	76,7	81,1
<b>übriges Bundesgebiet</b>	12.897	9,3	9,8
<b>Ausland</b>	6.366	4,6	4,9
<b>ohne festen Wohnsitz</b>	9.183	6,6	7,0
<b>unbekannt</b>	3.890	2,8	3,0
Gesamtzahl der Wohnortangaben	138.751	100,0	105,8
Gesamtzahl der Tatverdächtigen	131.145		100,0



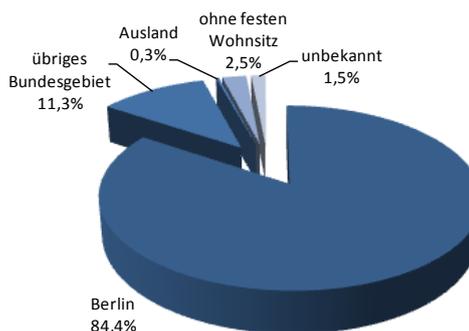
Die Differenz von 7.606 zwischen der Gesamtzahl der Wohnortangaben und der der Tatverdächtigen gibt die maximale Anzahl der Tatverdächtigen an, die für mehr als eine Wohnortkategorie im Berichtszeitraum gezählt wurden.

Gegenüber dem Vorjahr ist der Anteil der Tatverdächtigen mit einem Wohnsitz in Berlin um 2,5 Prozentpunkte zurückgegangen. Dementsprechend sind die Anteile der anderen Wohnortangaben, insbesondere zu „ohne festen Wohnsitz“ und „unbekannt“ gestiegen.

Betrachtet man den Wohnort zur Tatzeit gesondert für deutsche bzw. nichtdeutsche Tatverdächtige ergeben sich deutliche Unterschiede bei der prozentualen Verteilung der Wohnortangaben:

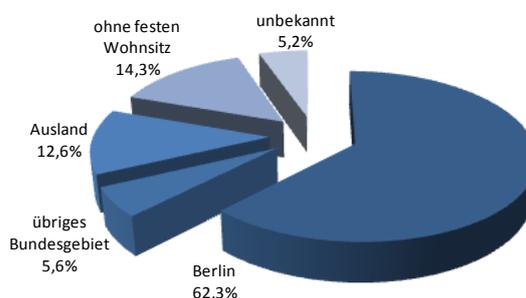
Deutsche Tatverdächtige nach Wohnort zur Tatzeit	Anzahl	Anteil an den Wohnortangaben in %	Anteil an allen TV in %
Berlin	76.239	84,4	87,3
übriges Bundesgebiet	10.170	11,3	11,6
Ausland	269	0,3	0,3
ohne festen Wohnsitz	2.257	2,5	2,6
unbekannt	1.346	1,5	1,5
Gesamtzahl der Wohnortangaben	90.281	100,0	103,4
Gesamtzahl der Tatverdächtigen	87.352		100,0

Deutsche TV nach Wohnsitz zur Tatzeit



Nichtdeutsche Tatverdächtige nach Wohnort zur Tatzeit	Anzahl	Anteil an den Wohnortangaben in %	Anteil an allen TV in %
Berlin	30.176	62,3	68,9
übriges Bundesgebiet	2.727	5,6	6,2
Ausland	6.097	12,6	13,9
ohne festen Wohnsitz	6.926	14,3	15,8
unbekannt	2.544	5,2	5,8
Gesamtzahl der Wohnortangaben	48.470	100,0	110,7
Gesamtzahl der Tatverdächtigen	43.793		100,0

Nichtdeutsche TV nach Wohnsitz zur Tatzeit



Im Vergleich zum Vorjahr gab es bei den deutschen Tatverdächtigen einen Rückgang des Anteils derer mit dem Wohnort Berlin um 1,3 Prozentpunkte. Noch deutlicher ist diese Entwicklung bei den nichtdeutschen Tatverdächtigen: der Anteil der Tatverdächtigen mit dem Wohnort Berlin hat um 4,9 Prozentpunkte abgenommen. Dementsprechend haben die Anteile derer mit einem Wohnort im Ausland und vor allem mit den Wohnortangaben „ohne festen Wohnsitz“ und „unbekannt“ zugenommen.

### Tatverdächtige nach Staatsangehörigkeit

#### Vorbemerkung

Im Folgenden werden unter anderem die statistischen Merkmale „Staatsangehörigkeit“ und „Migrationshintergrund“ der Tatverdächtigen einer näheren Analyse unterzogen.

Dabei ist zu beachten, dass weder Staatsangehörigkeit noch Herkunft für sich alleine betrachtet kriminogene Faktoren sind. Die Ursachen für Kriminalität sind vielfältig und können im Rahmen des vorliegenden Berichts nur kurz angerissen werden. Eine besondere Rolle

spielen die Sozialisation und das Umfeld einer Person. Als relevante soziologische Einflussfaktoren sind beispielhaft der Bildungsstand, mangelnde Sprachkenntnisse, eigene Gewalterfahrungen in der Kindheit, der Freundeskreis und die finanzielle Situation zu nennen. Ein Teil dieser ökonomischen und sozialen Rahmenbedingungen sind für die Ausländerinnen und Ausländer in Deutschland in der Regel ungünstiger als für Deutsche. Darüber hinaus kann die Prägung durch Werte und Normen anderer Kulturen zu Konflikten führen und abweichendes bzw. delinquentes Verhalten begünstigen.

Die PKS-Daten zu den Tatverdächtigen werden nicht nur isoliert betrachtet, sondern auch in Beziehung zu den Zahlen der in Berlin melderechtlich registrierten Einwohner und Einwohnerinnen gesetzt. Der Vergleich mit den Einwohnerdaten dient dem Erkennen der Tatverdächtigengruppen, die im Vergleich zu ihrem Bevölkerungsanteil einen deutlich abweichenden Anteil an allen Tatverdächtigen aufweisen. Wie schon geschildert, trifft das auf Jugendliche und Heranwachsende mit einer höheren und auf Tatverdächtige ab 60 Jahren und Frauen mit einer geringeren Belastung zu. Die erlangten Erkenntnisse geben wichtige Hinweise für (täterorientierte) Präventionsmaßnahmen, die speziell auf überdurchschnittlich „kriminell belastete“ Personengruppen ausgerichtet werden können.

Für eine seriöse Bewertung der folgenden Aussagen muss berücksichtigt werden, dass im vorliegenden Bericht lediglich statistische Daten zur Kriminalität und Demographie dargestellt werden. Sie können nicht zur Erklärung, warum bestimmte Personen(gruppen) Straftaten begehen, herangezogen werden. Vielmehr sollten die statistischen Erkenntnisse Grundlage oder Anlass für weitergehende soziologische Betrachtungen sein. Diese sind nicht von der Polizei vorzunehmen.

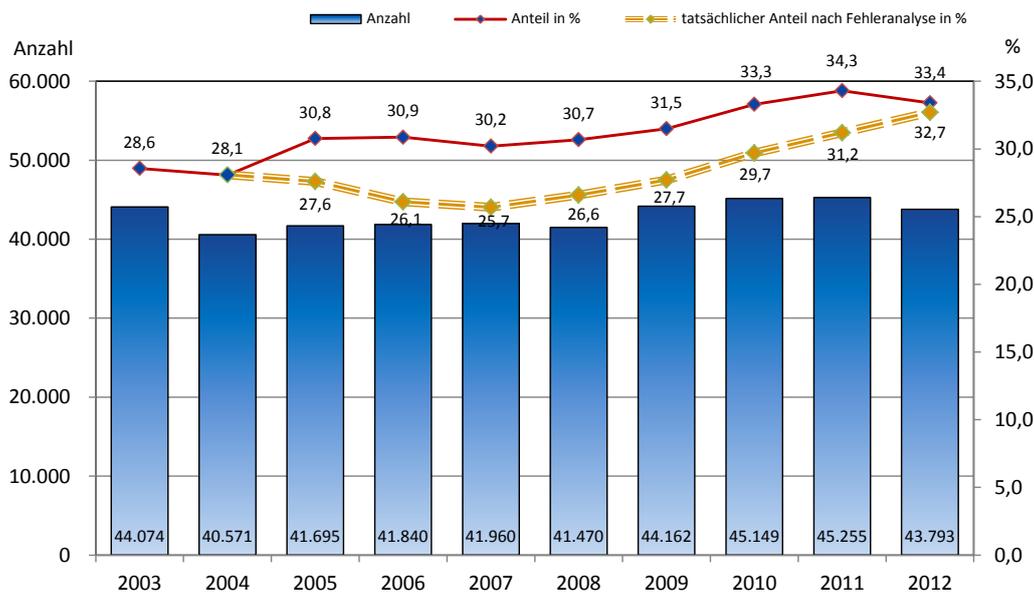
### **Nichtdeutsche Tatverdächtige**

Im letztjährigen PKS-Bericht wurde ausführlich dargelegt, dass aufgrund einer technisch fehlerhaften Zuordnung der Staatsangehörigkeit „keine Angabe“ für an sich deutsche Tatverdächtige seit 2005 der Anteil der Nichtdeutschen an allen Tatverdächtigen in den „amtlichen“ PKS-Werten um 3 bis 5 Prozentpunkte zu hoch ausgewiesen wurde. Um zu diesem Themenfeld wenigstens näherungsweise Angaben machen zu können, wurde eine korrigierende Nachberechnung der tatsächlichen Anteile der Nichtdeutschen an allen Tatverdächtigen vorgenommen.

Die nach Erkennen des Fehlers umgehend begonnene Datenkorrektur des gesamten POLIKS-Bestandes konnte aufgrund der Vielzahl der betroffenen Personen noch nicht vollständig abgeschlossen werden. Somit musste auch für das Jahr 2012 die gleiche korrigierende Nachberechnung angewendet werden. Aufgrund der weit fortgeschrittenen Datenkorrekturen liegt der diesjährige „amtliche“ PKS-Wert nur noch 0,7 Prozentpunkte über dem der korrigierenden Nachberechnung. Im Vorjahr betrug diese Differenz noch 3,1 Prozentpunkte. Der errechnete Näherungswert für den Anteil der Nichtdeutschen an allen Tatverdächtigen lag auf dieser Basis für 2012 bei 32,7%. Das ist gegenüber dem Vorjahr eine Zunahme um 1,5 Prozentpunkte.

In der folgenden Grafik werden die Anzahl der nichtdeutschen Tatverdächtigen, ihre „amtlichen“ Anteile an allen Tatverdächtigen und die nach Fehleranalyse ermittelten tatsächlichen Anteile an allen Tatverdächtigen im Zehnjahresvergleich dargestellt. Die Darstellung veranschaulicht die zuvor geschilderte Entwicklung und die Annäherung der nachberechneten an die „amtlichen“ Werte.

### Nichtdeutsche Tatverdächtige mit ihren Anteilen an allen Tatverdächtigen zu Straftaten insgesamt im Langzeitvergleich



Wie der Darstellung zu entnehmen ist, ist der tatsächliche Anteil der Nichtdeutschen an allen Tatverdächtigen bis einschließlich des Jahres 2007 zurückgegangen und hat dann kontinuierlich zugenommen. Der 2012 erreichte Wert von 32,7% (auf Basis errechneter Näherungswerte) ist der höchste im Zehnjahresvergleich. Die Zunahme des Anteils der Nichtdeutschen ist auch durch den Anstieg von nicht in Berlin wohnenden Tatverdächtigen - sogenannten „reisenden Tätern“ - begründet (siehe Seite 118). Die Tatverdächtigenbelastungszahl der in Berlin wohnenden nichtdeutschen Tatverdächtigen ist im Vergleich zum Vorjahr zurückgegangen (siehe Seite 125).

Die folgenden Angaben zu nichtdeutschen Tatverdächtigen beziehen sich für beide Jahre (2011 und 2012) ebenfalls auf die nachberechneten tatsächlichen Werte, nicht auf die „amtlichen“ PKS-Werte, damit die Entwicklung zum Vorjahr richtig dargestellt wird.

Da die PKS unter dem Schlüssel **725000** auch **Straftaten gegen das Aufenthalts-, das Asylverfahrens- und das Freizügigkeitsgesetz/EU** enthält und diese Delikte überwiegend nur von Ausländern begangen werden können, wurde im Jahr 2002 bundesweit der Summenschlüssel **890000** eingeführt. Dieser enthält **alle Straftaten ohne** die genannten **ausländerrechtlichen Verstöße**. Der Anteil der Nichtdeutschen an allen Tatverdächtigen zu 890000 beträgt 31,0% und hat somit zum Vorjahr um 1,2 Prozentpunkte zugenommen (2011: 29,8%).

Eine weitere Verzerrung der Zahl der nichtdeutschen Tatverdächtigen ergibt sich durch das Mitzählen von illegal aufhältlichen Personen, Touristinnen und Touristen sowie Durchreisenden, also Personen, die von ihrem Aufenthaltsstatus her keinen engeren Bezug zu Berlin bzw. Deutschland haben. Betrachtet man nur die sogenannten „ansässigen“ Tatverdächtigen zu allen Straftaten ohne ausländerrechtliche Verstöße, reduziert sich der Anteil der Nichtdeutschen an allen diesen Tatverdächtigen zu 890000 auf 28,5% (Vorjahr 27,4%).

Betrachtet man zusätzlich noch den Wohnsitz zur Tatzeit, sind 26,5% aller zur Tatzeit in Berlin wohnhaften Tatverdächtigen zu **890000 Straftaten insgesamt ohne ausländerrechtliche Verstöße**, die weder „illegale“ noch Touristen/Durchreisende sind, Nichtdeutsche. Im Vorjahr lag dieser Wert bei 25,8%.

Der Anteil der Nichtdeutschen an den in Berlin melderechtlich registrierten Einwohnern und Einwohnerinnen betrug 14,1% zum Stichtag 30.06.2012. Ein Jahr zuvor lag dieser Anteil bei 13,7%.

Nachfolgend werden beispielhaft Delikte mit überdurchschnittlichen Anteilen nichtdeutscher Tatverdächtiger aufgelistet. Hierbei handelt es sich um die „amtlichen“ PKS-Werte. Es werden nur Delikte betrachtet, zu denen mindestens 100 Tatverdächtige insgesamt ermittelt wurden und die nicht zu den ausländerrechtlichen Verstößen zählen.

		<b>nichtdeutsche Tatverdächtige</b>		
Schlüssel	Delikt	2012		2011
		Anzahl	Anteil an allen TV des Delikts	Anteil an allen TV des Delikts
518310	Kontoeröffnungsbetrug	348	79,6	77,8
732110	illegaler Handel mit Heroin	196	79,0	83,3
*90*00	Taschendiebstahl	496	74,0	77,5
4**100	schwerer Diebstahl von Kraftwagen	300	69,4	66,6
***700	Diebstahl -insgesamt von/aus Automaten	117	61,3	54,6
426000	schwerer Ladendiebstahl	529	60,3	58,3
633000	Geldwäsche zur Verschleierung unrechtmäßig erlangter Vermögenswerte	992	55,0	60,1
450*00	schwerer Diebstahl -insgesamt an/aus Kraftfahrzeugen	237	55,0	58,1
315*00	einfacher Diebstahl insgesamt in/aus Gaststätten, Kantinen, Hotels und Pensionen	197	52,4	39,2
732212	illegaler Handel mit Kokain	145	52,3	47,7
-----	<b>Straftaten insgesamt</b>	<b>43.793</b>	<b>33,4</b>	<b>34,3</b>

### Häufig festgestellte Staatsangehörigkeiten

Unter den 43.793 nichtdeutschen Tatverdächtigen befanden sich Personen aus 167 Staaten, dazu Staatenlose, Personen mit unbekannter Staatsangehörigkeit und solche, zu denen keine Angabe dazu vorliegt. Auf die Problematik hinsichtlich der Tatverdächtigen mit der Staatsangehörigkeit „keine Angabe“ und den weit fortgeschrittenen, aber noch nicht abgeschlossenen Datenkorrekturen wurde bereits hingewiesen.

Der folgenden Tabelle sind die nichtdeutschen Staatsangehörigkeiten, zu denen mindestens 1.000 Tatverdächtige zu **Straftaten insgesamt** registriert wurden, zu entnehmen.

Tatverdächtige zu Straftaten insgesamt nach Staatsangehörigkeit	2012		2011	
	Anzahl	Anteil an allen TV in %	Anzahl	Anteil an allen TV in %
<b>Türkei</b>	7.509	5,7	7.675	5,8
<b>Polen</b>	4.940	3,8	4.776	3,6
<b>Rumänien</b>	2.866	2,2	2.400	1,8
<b>unbekannt</b>	2.063	1,6	2.206	1,7
<b>Bulgarien</b>	1.710	1,3	1.320	1,0
<b>Vietnam</b>	1.687	1,3	1.758	1,3
<b>Russische Föderation</b>	1.441	1,1	1.438	1,1
<b>Libanon</b>	1.437	1,1	1.361	1,0
<b>Serbien, Republik</b>	1.209	0,9	847	0,6
<b>keine Angaben</b>	1.094	0,8	4.837	3,7

Im Vergleich zum Vorjahr hat der Anteil der rumänischen Tatverdächtigen an allen Tatverdächtigen um 0,4 Prozentpunkte zugenommen; der Anteil der bulgarischen und serbischen Tatverdächtigen stieg jeweils um 0,3 Prozentpunkte. Hinsichtlich der serbischen Tatverdächtigen dürfte die Zunahme teilweise auf die zunehmend bessere Zuordnung von Personen aus

dem ehemaligen Jugoslawien und den zwischenzeitlichen Nachfolgestaaten zu ihren jetzigen Staatsangehörigkeiten zurückzuführen sein.

Wie bereits aufgezeigt, befanden sich unter den nichtdeutschen Tatverdächtigen relativ viele, die zur Tatzeit nicht in Berlin wohnhaft waren. Daher werden in der folgenden Tabelle nur die Tatverdächtigen zu **Straftaten insgesamt** berücksichtigt, die mindestens einmal zur Tatzeit in Berlin wohnhaft waren. Ohne Berücksichtigung der Staatsangehörigkeit gab es im Berichtsjahr 106.415 derartige Tatverdächtige. Darauf beziehen sich die Angaben zu „Anteil an allen Tatverdächtigen in %“. Weiterhin werden die Anzahl der Einwohnerinnen und Einwohner der jeweiligen Staatsangehörigkeit und ihr Anteil am Gesamtbestand der melderechtlich registrierten Bevölkerung dargestellt.

Staatsangehörigkeit	Tatverdächtige zu Straftaten insgesamt mit Berlin als Wohnsitz zur Tatzeit		Einwohner und Einwohnerinnen	
	Anzahl	Anteil an allen TV in %	Anzahl	Anteil an der Bevölkerung in %
Türkei	6.946	6,5	101.975	3,0
Polen	2.499	2,3	44.838	1,3
Rumänien	1.534	1,4	8.037	0,2
unbekannt	1.408	1,3	10.420	0,3
Serbien, Republik und Serbien und Montenegro (ehem.)*	1.186	1,1	18.227	0,5
Libanon	1.158	1,1	7.028	0,2
Bulgarien	1.114	1,0	14.405	0,4
Vietnam	1.044	1,0	13.622	0,4
keine Angaben	996	0,9	44	0,0
Russische Föderation	967	0,9	16.752	0,5

\*Bei den Einwohnerdaten werden die Staatsangehörigkeiten Republik Serbien, Serbien und Montenegro (ehem.) und Serbien (einschl. Kosovo) zusammengefasst. Das wurde für die Tatverdächtigendaten übernommen, wobei es zur letzt genannten Staatsangehörigkeit 2012 keine Tatverdächtigen in der PKS gab.

Setzt man die in Berlin wohnenden Tatverdächtigen in Bezug zur Gesamtzahl aller Tatverdächtigen, ohne Berücksichtigung des Wohnsitzes (siehe Tabelle auf der vorherigen Seite), zeigen sich je nach Staatsangehörigkeit deutliche Unterschiede. Der höchste Anteil von nicht in Berlin wohnenden Tatverdächtigen war für polnische Staatsangehörige festzustellen. Er betrug 49,4% (2.441 Personen). Für rumänische Tatverdächtige lag dieser Wert bei 46,5% (1.332 Personen). Von allen türkischen Tatverdächtigen wohnten nur 7,5% (563 Personen) zur Tatzeit nicht in Berlin. Das ist der niedrigste prozentuale Wert für die betrachteten Staatsangehörigkeiten.

Auf die Tatverdächtigenbelastungszahl, die die Anzahl der Tatverdächtigen in Beziehung zu den Bevölkerungsdaten setzt, wird im Folgenden eingegangen.

### Tatverdächtigenbelastungszahl (TVBZ)

Die Tatverdächtigenbelastungszahl (TVBZ) ist die Zahl der ermittelten Tatverdächtigen, errechnet auf 100.000 Einwohner und Einwohnerinnen des entsprechenden Bevölkerungsanteils (jeweils ohne Kinder unter 8 Jahren):

$$TVBZ = \frac{TV \text{ ab 8 Jahren} \times 100.000}{\text{Einwohnerzahl ab 8 Jahren}}$$

Mit ihrer Hilfe lässt sich die „kriminelle Belastung“ einzelner Bevölkerungsgruppen feingliedrig darstellen. Je höher die TVBZ ist, desto mehr Angehörige dieser Personengruppe werden als Tatverdächtige registriert.

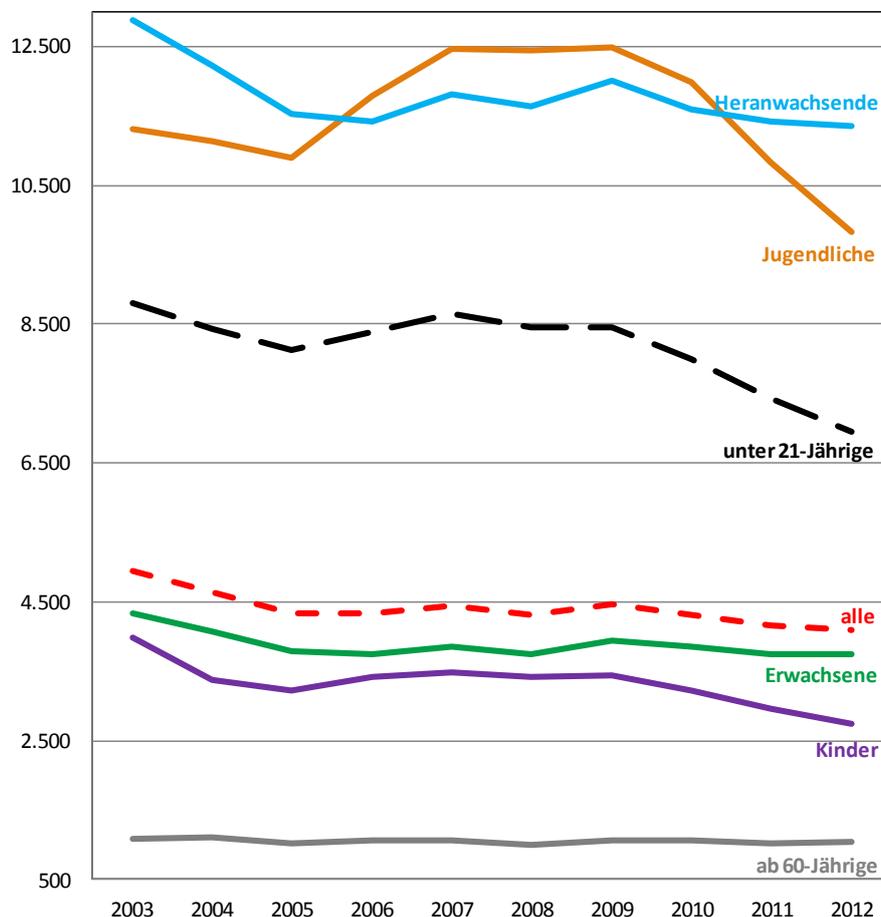
### TVBZ nach Alter im Langzeitvergleich

Der folgenden Tabelle und Grafik sind die TVBZ unterschiedlicher Altersgruppen zu **Straftaten insgesamt** im Zehnjahresvergleich zu entnehmen:

TVBZ	alle Altersgruppen	Kinder	Jugendliche	Heranwachsende	unter 21-Jährige	Erwachsene	ab 60-Jährige
	ab 8 Jahren	8 bis unter 14 J.	14 bis unter 18 J.	18 bis unter 21 J.	8 bis unter 21 J.	21 J. und älter	60 J. und älter
2003	4.945	3.975	11.312	12.884	8.806	4.342	1.089
2004	4.639	3.385	11.142	12.231	8.431	4.065	1.103
2005	4.340	3.231	10.899	11.533	8.118	3.784	1.018
2006	4.333	3.411	11.778	11.419	8.397	3.751	1.073
2007	4.439	3.477	12.469	11.805	8.659	3.851	1.068
2008	4.302	3.408	12.453	11.639	8.452	3.740	997
2009*	4.463	3.434	12.484	12.017	8.451	3.937	1.070
2010	4.319	3.212	11.980	11.593	7.987	3.847	1.056
2011	4.159	2.965	10.819	11.427	7.428	3.750	1.029
2012	4.096	2.745	9.819	11.350	6.958	3.743	1.048

\* aufgrund der Überhöhung der Tatverdächtigenzahlen 2009 sind auch die TVBZ des Jahres 2009 überhöht

TVBZ nach Altersgruppen im Langzeitvergleich



Im Vergleich zum Vorjahr gab es nur bei den Tatverdächtigen ab 60 Jahren eine geringe Zunahme der TVBZ. In allen anderen Altersgruppen hat die TVBZ abgenommen. Besonders deutlich war der Rückgang bei den Jugendlichen. Weiterhin hatten die Heranwachsenden die höchste TVBZ. Die niedrigste TVBZ war für die ab 60-Jährigen zu verzeichnen.

Die TVBZ des Jahres 2012 für die unter 21-Jährigen war nicht nur die niedrigste im hier dargestellten Zehnjahresvergleich, sondern auch die niedrigste seit 1991. Es ist jedoch kein kontinuierlicher Rückgang festzustellen; die TVBZ unterlag in allen Altersgruppen Schwankungen. Im Vergleich zu 2003 ist die TVBZ der Jugendlichen um 1.493, die der Heranwachsenden um 1.534 zurückgegangen.

#### TVBZ nach Staatsangehörigkeit, Geschlecht und Alter

Neben der Betrachtung der TVBZ ausschließlich nach Altersgruppen ist sie auch geeignet, die unterschiedliche „kriminelle Belastung“ von Deutschen und Nichtdeutschen näher zu analysieren. Wie schon festgestellt wurde, ist der Anteil nichtdeutscher Tatverdächtiger deutlich höher als ihr Bevölkerungsanteil. Eine statistische Erklärung dafür könnte die unterschiedliche Bevölkerungsstruktur sein. Von der nichtdeutschen Bevölkerung sind 51,2% männlich; bei den Deutschen sind es 48,6%. Weiterhin gibt es bei den Nichtdeutschen 6,3% Jugendliche und Heranwachsende, bei den Deutschen beträgt dieser Anteil nur 5,4%. Da sich die TVBZ auf die jeweilige Einwohnerzahl bezieht, bietet sie ein genaueres Bild der „kriminellen Belastung“.

Um eine Verzerrung der TVBZ insbesondere bei den nichtdeutschen Tatverdächtigen weitgehend auszuschließen, wurden für die Ermittlung der Tatverdächtigen folgende Kriterien zugrunde gelegt:

- **890000 Straftaten insgesamt ohne ausländerrechtliche Verstöße**
- Wohnort zur Tatzeit: Berlin
- ohne Illegale und Touristen/Durchreisende

Für die Berechnung der TVBZ wurden nicht die „amtlichen“ Werte für die Anzahl der deutschen bzw. nichtdeutschen Tatverdächtigen verwendet. Aufgrund des bereits geschilderten Problems der fehlerhaften Zuordnung der Staatsangehörigkeit „keine Angabe“ für an sich deutsche Tatverdächtige wurde auch an dieser Stelle eine korrigierende Nachberechnung vorgenommen. Anhand der vorgenommenen Fehleranalyse wurden Näherungswerte für die Anzahl der tatsächlichen deutschen bzw. nichtdeutschen Tatverdächtigen errechnet und daraus wiederum die TVBZ (siehe auch Seite 123).

Da die Nachberechnung der Tatverdächtigenzahlen nur näherungsweise möglich ist, sollten die ermittelten TVBZ in ihrer absoluten Ausprägung mit der gebotenen Vorsicht interpretiert werden. Eine vergleichende Betrachtung der TVBZ einzelner Personengruppen untereinander kann jedoch vorgenommen werden, da die Berechnungsart für alle gleich ist.

In der folgenden Tabelle sind die Tatverdächtigenbelastungszahlen Deutscher und Nichtdeutscher für verschiedene Altersgruppen dargestellt.

TVBZ	alle Altersgruppen	Kinder	Jugendliche	Heranwachsende	unter 21-Jährige	Erwachsene	ab 60-Jährige
	ab 8 Jahren	8 bis unter 14 J.	14 bis unter 18 J.	18 bis unter 21 J.	8 bis unter 21 J.	21 J. und älter	60 J. und älter
<b>TV insgesamt</b>	3.272	2.623	8.335	8.517	5.764	2.966	929
darunter männlich	4.919	3.544	11.291	12.857	8.107	4.507	1.467
darunter weiblich	1.705	1.655	5.239	4.134	3.329	1.515	511
<b>Deutsche</b>	2.817	2.358	7.457	7.580	5.048	2.536	900
darunter männlich	4.244	3.163	10.030	11.432	7.053	3.869	1.436
darunter weiblich	1.481	1.513	4.766	3.700	2.966	1.304	491
<b>Nichtdeutsche</b>	5.924	5.244	13.440	12.773	10.557	5.426	1.301
darunter männlich	8.634	7.272	18.588	19.280	15.123	7.935	1.826
darunter weiblich	3.087	3.076	8.005	6.123	5.770	2.799	791

Im Vergleich zum Vorjahr, in dem die TVBZ mit den gleichen Kriterien errechnet wurde, ist festzustellen, dass die TVBZ der ab 60-jährigen männlichen Deutschen und Nichtdeutschen geringfügig zugenommen hat. Darüber hinaus ist ein Anstieg der TVBZ (um 500) nur bei den nichtdeutschen Jungen im Alter von 8 bis unter 14 Jahren gegeben. Alle anderen Altersgruppen weisen im Vergleich zum Vorjahr einen Rückgang der TVBZ auf.

Den Zahlen ist weiterhin zu entnehmen, dass Männer 2,9-mal häufiger als Frauen, Jugendliche 2,8-mal und Heranwachsende 2,9-mal häufiger als Erwachsene sowie Nichtdeutsche 2,1-mal häufiger als Deutsche als Tatverdächtige in Erscheinung getreten sind. Nichtdeutsche männliche Jugendliche und Heranwachsende waren die mit Abstand am stärksten belasteten Gruppen. Sie traten 1,9-mal (Jugendliche) bzw. 1,7-mal (Heranwachsende) so häufig wie die entsprechenden Deutschen in Erscheinung. Bei den weiblichen Tatverdächtigen wiesen ebenfalls nichtdeutsche Jugendliche und Heranwachsende die höchsten TVBZ auf. Sie waren im Vergleich zu den Deutschen der gleichen Altersgruppen 1,7-mal stärker belastet.

Bei der Interpretation der TVBZ ist zu beachten, dass sie durch den Bezug auf 100.000 Einwohner und Einwohnerinnen das Vorhandensein mindestens dieser Einwohnerzahl suggeriert. Das ist jedoch bei den wenigsten Gruppen der Fall. Beispielsweise gibt es zu männlichen und auch weiblichen nichtdeutschen Kindern ab 8 Jahren, Jugendlichen und Heranwachsenden jeweils deutlich unter 10.000 Personen in der Bevölkerung.

Aufgrund der Vielzahl der an den Nichtdeutschen beteiligten Staatsangehörigkeiten (167) wäre eine feingliedrige Betrachtung der TVBZ für einzelne Staatsangehörigkeiten nach Altersgruppen und Geschlecht wünschenswert. Allerdings verringern sich die jeweiligen Einwohner- und Tatverdächtigenzahlen soweit, dass eine seriöse statistische Untersuchung nicht möglich ist. Lediglich die türkische Bevölkerung mit insgesamt knapp 102.000 Einwohnerinnen und Einwohnern weist für alle dargestellten Altersgruppen mindestens 1.000 Personen auf.

Die ermittelten TVBZ für Personen mit der Staatsangehörigkeit „Türkei“ ist im Vergleich mit den Zahlen für Nichtdeutsche insgesamt im Folgenden dargestellt.

TVBZ	alle Altersgruppen	Kinder	Jugendliche	Heranwachsende	unter 21-Jährige	Erwachsene	ab 60-Jährige
	ab 8 Jahren	8 bis unter 14 J.	14 bis unter 18 J.	18 bis unter 21 J.	8 bis unter 21 J.	21 J. und älter	60 J. und älter
<b>Nichtdeutsche</b>	5.924	5.244	13.440	12.773	10.557	5.426	1.301
darunter männlich	8.634	7.272	18.588	19.280	15.123	7.935	1.826
darunter weiblich	3.087	3.076	8.005	6.123	5.770	2.799	791
<b>Türkei</b>	6.764	4.686	9.721	11.202	9.006	6.453	723
darunter männlich	10.687	7.373	14.329	17.892	13.904	10.257	997
darunter weiblich	2.361	1.967	4.992	3.891	3.889	2.139	472

Bei der Bewertung der Zahlen ist festzustellen, dass über „alle Altersgruppen“ und beide Geschlechter betrachtet Türkinnen und Türken eine etwas höhere Belastung als alle Nichtdeutschen aufwiesen. Dieser höhere Wert war vor allem der deutlich höheren Belastung männlicher Erwachsener und auch der geringfügig höheren Belastung männlicher Kinder geschuldet. In den Gruppen mit grundsätzlich hoher TVBZ, nämlich männliche Jugendliche und Heranwachsende, lag die Belastung der Türken weit unter der aller Nichtdeutschen. Für türkische Mädchen und Frauen waren die TVBZ durchgehend niedriger als die aller weiblichen Nichtdeutschen und lagen nur knapp über den Werten der weiblichen Deutschen. Die TVBZ der über 60-jährigen Türken und Türkinnen war geringer als die der Deutschen dieser Altersgruppe (die TVBZ der Deutschen sind der vorherigen Tabelle zu entnehmen). Im Vergleich zum Vorjahr hat die Belastung männlicher türkischer Kinder und Heranwachsender zugenommen; bei den Türkinnen waren durchgehend Abnahmen festzustellen.

Ohne die Unterscheidung nach Altersgruppen werden im Folgenden die TVBZ zu neun Staatsangehörigkeiten ausgewiesen. Dabei handelt es sich um die acht „echten“ Staatsangehörigkeiten (ohne unbekannt und keine Angabe), die am häufigsten bei den nichtdeutschen Tatverdächtigen vertreten waren (siehe Seite 120) und zusätzlich um Italien, das den dritthöchsten Anteil an der nichtdeutschen Bevölkerung hatte. Die Sortierung erfolgte nach der Einwohnerzahl.

TVBZ	Nicht-deutsche insgesamt	Türkei	Polen	Italien	Serbien*	Russische Föderation	Bulgarien	Vietnam	Rumänien	Libanon
<b>insgesamt</b>	5.924	6.764	5.584	3.395	6.264	5.795	7.993	6.130	19.691	16.815
<b>männlich</b>	8.634	10.687	7.842	4.439	8.243	9.715	9.717	7.570	24.847	24.482
<b>weiblich</b>	3.087	2.361	3.531	1.814	4.316	3.308	6.028	4.924	13.191	5.302

\*enthält auch „Serbien und Montenegro“ sowie „Serbien (einschließlich Kosovo)“

Auffallend sind die hohen TVBZ von Staatsangehörigen aus Rumänien und dem Libanon. Libanesischen Staatsangehörige wurden 2,8-mal häufiger als alle Nichtdeutschen als Tatverdächtige festgestellt; für Rumänen und Rumäninnen betrug dieser Faktor 3,3. Rumänische Mädchen und Frauen traten sogar 4,3-mal häufiger als alle weiblichen Nichtdeutschen als Tatverdächtige in Erscheinung. Im Vergleich zum Vorjahr hat die TVBZ von rumänischen Staatsangehörigen um rund 3.000 abgenommen; die der Serbinnen und Serben um ca. 1.400 zugenommen. Betrachtet man innerhalb der einzelnen Staatsangehörigkeiten das Verhältnis der TVBZ von Männern zu Frauen, war die TVBZ libanesischer Jungen und Männer 4,6-mal höher als die ihrer weiblichen Landsleute. Bei türkischen Staatsangehörigen betrug dieser Faktor 4,5, bei allen Nichtdeutschen 2,8 und der niedrigste Wert für die ausgewiesenen Staatsangehörigkeiten war mit 1,5 bei den vietnamesischen Staatsangehörigen zu verzeichnen.

## Migrationshintergrund

Es wird auf die Vorbemerkungen zum Thema „Tatverdächtige nach Staatsangehörigkeit“ auf Seite 119 verwiesen.

Die Unterscheidung der Tatverdächtigen nach „deutsch“ und „nichtdeutsch“ ist oberflächlich und nur eingeschränkt aussagefähig. Aufgrund der sich ändernden Bevölkerungsstruktur gibt es sowohl in der Bevölkerung als auch bei den Tatverdächtigen zunehmend Personen mit Migrationshintergrund.

Gemäß bundeseinheitlicher Definition besitzen einen Migrationshintergrund:

- alle nichtdeutschen Personen und
- Personen, die trotz deutscher Staatsangehörigkeit eine nichtdeutsche Herkunft haben (frühere Staatsangehörigkeit oder Geburtsort) oder bei denen dies für wenigstens ein Elternteil gilt.

Während Nichtdeutsche über ihre Staatsangehörigkeit eindeutig zu bestimmen sind, ist das der Polizei bei Deutschen mit Migrationshintergrund allein aus den Angaben zur Person nicht möglich. Das trifft insbesondere auf die Personen zu, die den Migrationshintergrund über mindestens ein Elternteil besitzen.

Im Oktober 2008 wurde bei der Polizei Berlin ein Verfahren eingeführt, das es der Sachbearbeitung ermöglicht, einen bestehenden Migrationshintergrund zu deutschen Staatsangehörigen im polizeilichen Datensystem zu erfassen. **Die Erhebungen zum Migrationshintergrund beschränken sich auf unter 21-jährige Tatverdächtige, die mit Rohheitsdelikten, Mord und Totschlag sowie Vergewaltigung und sexueller Nötigung in Erscheinung treten.**

Durch technische Änderungen wurde die Prüfung und Erfassung des Migrationshintergrundes beim Vorliegen der Voraussetzungen im Mai 2011 zu einer Pflichteingabe. Seitdem sind valide Angaben zu tatverdächtigen Deutschen mit Migrationshintergrund möglich.

Wie schon erwähnt, kann ein ggf. vorhandener Migrationshintergrund nur zu bestimmten Delikten (s. o.) erfasst werden. Im Jahr 2012 wurden 64.956 Fälle zu entsprechenden Delikten in der PKS registriert; das sind 13,1% der Straftaten insgesamt. Der überwiegende Teil, nämlich 63.837 Fälle bzw. 98,3%, ist den Rohheitsdelikten zuzurechnen.

Darüber hinaus darf der Migrationshintergrund nur zu deutschen Tatverdächtigen unter 21 Jahren erfasst werden. 2012 gab es 5.710 entsprechende Tatverdächtige zu den genannten Delikten. Zu 5.329 Tatverdächtigen davon (93,3%) wurde der ggf. vorhandene Migrationshintergrund geprüft und eingetragen. Die Erfassung des Migrationshintergrundes ist hiesiger Kenntnis nach nur in Berlin PKS-relevant vorgesehen. Somit fehlen die entsprechenden Angaben zu Fällen, die von anderen Polizeibehörden bearbeitet wurden, aber aufgrund des Tatorts in der Berliner PKS gezählt werden. Diese Fehlmenge wurde durch eine Hochrechnung kompensiert: Von den 5.329 Tatverdächtigen hatten 1.743 (32,7%) einen Migrationshintergrund. Legt man den Prozentsatz von 32,7% für die oben erwähnten 5.710 deutschen Tatverdächtigen unter 21 Jahren zugrunde, hatten hochgerechnet 1.867 dieser Tatverdächtigen zu den festgelegten Delikten einen Migrationshintergrund. Dazu kamen 2.026 nichtdeutsche Tatverdächtige. Die genannten Zahlen und die sich daraus ergebenden prozentualen Verteilungen sind der folgenden Tabelle zu entnehmen:

Delikte mit Erfassung des Migrationshintergrundes	alle	Deutsche			Nichtdeutsche	Personen mit Migrationshintergrund
		alle	ohne Migrationshintergrund	mit Migrationshintergrund		
Tatverdächtige unter 21 Jahren	7.736	5.710	3843*	1867*	2.026	3893*
Anteil an allen TV in %	100,0	73,8	49,7	24,1	26,2	50,3

\* Hochrechnung anhand von Angaben zu 5.329 von 5.710 (entsprechend 93,3%) deutschen Tatverdächtigen

Für eine vergleichende Analyse dieser Daten mit den entsprechenden Einwohnerzahlen ist zu beachten, dass das Amt für Statistik Berlin-Brandenburg Personen ab 18 Jahren, die den Migrationshintergrund nur über (mindestens) ein Elternteil besitzen, nicht mehr als Deutsche mit Migrationshintergrund ausweisen kann. Angaben zu den Eltern einer Person werden nur bis zur Vollendung des 18. Lebensjahres im Berliner Meldesystem gespeichert.

Somit wurden die o. a. Tatverdächtigenzahlen erneut, diesmal gesondert nach Kindern und Jugendlichen, die zur Tatzeit in Berlin wohnhaft und weder Illegale noch Touristen/Durchreisende waren, erhoben. Das Ergebnis wird in den nachstehenden Tabellen dargestellt. Diese enthalten darüber hinaus Daten des Amtes für Statistik Berlin-Brandenburg zu melderechtlich registrierten Einwohnern und Einwohnerinnen mit und ohne Migrationshintergrund in Berlin am 30. Juni 2012. Schließlich wurde die Tatverdächtigenbelastungszahl (TVBZ, zur Erläuterung siehe Seite 123) der Bevölkerungsgruppen mit und ohne Migrationshintergrund zu Delikten, die die Erfassung des Migrationshintergrundes vorsehen, errechnet. Für Kinder ergibt sich folgendes Bild:

Delikte mit Erfassung des Migrationshintergrundes	alle	Deutsche			Nichtdeutsche	Personen mit Migrationshintergrund
		alle	ohne Migrationshintergrund	mit Migrationshintergrund		
tatverdächtige <b>Kinder</b> (ohne Illegale pp.) mit Wohnort Berlin	1.599	1.271	812*	459*	328	787*
Anteil an allen TV in %	100,0	79,5	50,8	28,7	20,5	49,2
* Hochrechnung anhand von Angaben zu 1.248 von 1.271 (entsprechend 98,2%) deutschen Tatverdächtigen						
Anteil an der Bevölkerung im Kindesalter in %	100,0	91,9	55,9	36,0	8,1	44,1
TVBZ (TV und Bevölkerung jeweils von 8 bis unter 14 Jahren)	959	838	882	768	2.157	1.053

Es ist festzustellen, dass die TVBZ der deutschen Kinder mit Migrationshintergrund (768) niedriger war als die der deutschen Kinder ohne Migrationshintergrund (882). Die TVBZ der Nichtdeutschen (2.157) war mehr als doppelt so hoch wie die der Deutschen insgesamt (838). Im Vergleich zum Vorjahr haben sich nur geringfügige Änderungen ergeben: Die TVBZ der deutschen Kinder mit Migrationshintergrund hat um gut 100 abgenommen, die der Nichtdeutschen ist im ähnlichen Maß gestiegen.

Die Angaben zu den Jugendlichen lauten:

Delikte mit Erfassung des Migrationshintergrundes	alle	Deutsche			Nichtdeutsche	Personen mit Migrationshintergrund
		alle	ohne Migrationshintergrund	mit Migrationshintergrund		
tatverdächtige <b>Jugendliche</b> (ohne Illegale pp.) mit Wohnort Berlin	3.022	2.206	1363*	843*	816	1659*
Anteil an allen TV in %	100,0	73,0	45,1	27,9	27,0	54,9
* Hochrechnung anhand von Angaben zu 2.137 von 2.206 (entsprechend 96,9%) deutschen Tatverdächtigen						
Anteil an der jugendl. Bevölkerung in %	100,0	85,3	56,1	29,2	14,7	43,9
TVBZ	2.929	2.506	2.353	2.801	5.388	3.667

Auch bei den Jugendlichen wird die weitaus höchste TVBZ für die Nichtdeutschen (5.388) ausgewiesen. Sie war wie bei den Kindern mehr als doppelt so hoch wie die der Deutschen (2.506). Die deutschen Jugendlichen mit Migrationshintergrund (2.801) traten nur geringfü-

gig häufiger als die deutschen Jugendlichen ohne Migrationshintergrund (2.353) in Erscheinung. Im Vergleich zum Vorjahr ist die TVBZ für alle betrachteten Gruppen zurück gegangen. Der geringste Rückgang von knapp 100 ist für die deutschen Jugendlichen ohne Migrationshintergrund festzustellen, der deutlichste bei den Nichtdeutschen (-1.100) und den Deutschen mit Migrationshintergrund (-700).

Für den Bereich der Jugendgruppengewalt werden weitere Angaben zum Migrationshintergrund getätigt (siehe Seite 152).

### Migrationsherkunft

Seit Juli 2011 muss zu jedem deutschen Tatverdächtigen unter 21 Jahren, zu dem ein Migrationshintergrund festgestellt wurde, auch das Herkunftsland erfasst werden. Somit sind für das Jahr 2012 erstmalig Angaben zur Migrationsherkunft möglich:

Wie bereits auf Seite 128 erwähnt, wurde im Berichtsjahr zu 1.743 Tatverdächtigen ein Migrationshintergrund festgestellt und eingetragen. Da in der folgenden Analyse auch ein Vergleich zu den in Berlin gemeldeten Einwohnerinnen und Einwohnern vorgenommen wird, werden im weiteren Verlauf nur zur Tatzeit in Berlin wohnhafte Tatverdächtige betrachtet. Dadurch und durch kleinere technische Fehler reduziert sich die Anzahl der Tatverdächtigen, zu denen die Migrationsherkunft erfasst wurde, auf 1.625 Personen. In der folgenden Tabelle werden die Herkunftsländer aufgezeigt, aus denen mindestens 30 Deutsche mit Migrationshintergrund stammen. Insgesamt waren es 93 verschiedene Herkunftsländer. Zum Vergleich werden zusätzlich entsprechende Daten zu melderechtlich registrierten Deutschen mit Migrationshintergrund dargestellt. Dabei ist zu beachten, dass jeweils nur Personen unter 21 Jahren betrachtet werden. Es gibt 189.337 entsprechende Personen in der Bevölkerung. Darauf bezieht sich die prozentuale Angabe „Anteil an allen Einwohnern und Einwohnerinnen“ zu den einzelnen Herkunftsländern.

Herkunftsland	Tatverdächtige	Anteil an allen Tatverdächtigen	Anteil an allen Einwohnern und Einwohnerinnen
	n	%	%
Gesamt	1.625	100,0	100,0
darunter:			
<b>Türkei</b>	526	32,4	24,5
<b>Libanon</b>	382	23,5	5,4
<b>Polen</b>	94	5,8	7,7
<b>unbekannt</b>	82	5,0	1,6
<b>Russische Föderation</b>	80	4,9	4,6
<b>Kasachstan</b>	39	2,4	2,8

Aufgrund der deutlich unterschiedlichen Basiszahlen zu den Tatverdächtigen einerseits (1.625) und der Bevölkerung andererseits (189.337) ist ein Vergleich der entsprechenden Anteile bestimmter Herkunftsländer nur mit der gebotenen Vorsicht vorzunehmen. Es ist festzustellen, dass insbesondere junge Deutsche mit einem libanesischen Migrationshintergrund in Bezug auf Rohheitsdelikte, Mord und Totschlag sowie Vergewaltigung und sexueller Nötigung wesentlich häufiger straffällig wurden, als es ihrem Anteil an der Bevölkerung entspricht. Für unter 21-jährige Deutsche mit türkischem Migrationshintergrund galt dies in deutlich geringerer Ausprägung.

Der recht hohe Anteil von Tatverdächtigen mit dem Herkunftsland „unbekannt“ (5,0%) dürfte auf Erfassungsfehler, insbesondere zu Beginn der neuen Eingabeverpflichtung, zurück zu führen sein.

## Fazit

In der Gesamtbetrachtung der statistischen Analysen zu den Themenkomplexen „Tatverdächtigenbelastungszahl nach Staatsangehörigkeit, Geschlecht und Alter“ und „Migrationshintergrund“ bleibt festzuhalten:

Grundsätzlich ist ein seriöser Vergleich von Tatverdächtigen- und Bevölkerungszahlen nur möglich, wenn die zur Tatzeit nicht in Berlin wohnenden Tatverdächtigen außer Acht gelassen werden. Somit bezieht sich das folgende Fazit nicht auf die größer gewordene Menge der „reisenden“ Täter und Täterinnen.

Auf die Tatverdächtigenbelastungszahl bezogen, traten Nichtdeutsche, die einen Teil der Personen mit Migrationshintergrund bilden, im Jahr 2012 zu Straftaten insgesamt ohne ausländerrechtliche Verstöße gut doppelt so oft wie Deutsche (mit und ohne Migrationshintergrund) in Erscheinung. Die Gesamtheit der Nichtdeutschen enthält Personen aus 167 Staaten, die, je nach Staatsangehörigkeit, höchst unterschiedlich belastet sind. Gemäß der Auswertung zu den neun Staatsangehörigkeiten mit den meisten Tatverdächtigen und/oder Einwohnern waren rumänische und libanesische Staatsangehörige stark „kriminell belastet“, italienische Staatsangehörige gering.

Analysen zu Deutschen mit Migrationshintergrund sind nur zu einer beschränkten Deliktauswahl und im Vergleich zu Bevölkerungsdaten nur für Kinder und Jugendliche möglich. Dabei zeigt sich, dass es nur geringe Unterschiede der „kriminellen Belastung“ von Deutschen mit und ohne Migrationshintergrund gab: Bei den Kindern waren Deutsche ohne Migrationshintergrund etwas stärker belastet, bei den Jugendlichen traf das auf Deutsche mit Migrationshintergrund zu. Die tatverdächtigen Deutschen mit Migrationshintergrund hatten 93 verschiedene Herkunftsländer. Im Vergleich zu entsprechenden Bevölkerungsdaten zeigten sich eine besonders hohe Belastung von deutschen jungen Personen mit libanesischem Migrationshintergrund und eine etwas erhöhte Belastung von entsprechenden Personen mit türkischem Migrationshintergrund.

## Alkoholeinfluss bei der Tatausführung

Gemäß der bundeseinheitlichen PKS-Definition liegt ein Alkoholeinfluss vor, wenn die Urteilskraft des bzw. der Tatverdächtigen während der Tatausführung durch Alkoholenuss beeinträchtigt war. Maßgeblich ist ein offensichtlicher oder nach den Ermittlungen wahrscheinlicher Alkoholeinfluss. Eine Bestimmung der Blutalkoholkonzentration muss nicht stattgefunden haben. Nach Würdigung der Ermittlungsergebnisse liegt es in der Entscheidung der polizeilichen Sachbearbeiter und Sachbearbeiterinnen, die Kennzeichnung „Alkoholeinfluss“ vorzunehmen.

Mittels der PKS sind grundsätzlich zwei unterschiedliche Auswertungen zum „Alkoholeinfluss bei Tatausführung“ möglich. Einerseits werden aufgeklärte Fälle gezählt, zu denen mindestens ein Tatverdächtiger oder eine Tatverdächtige bei der Tatausführung unter Alkoholeinfluss stand; andererseits gibt es Angaben zu Tatverdächtigen (Echtzählung), die bei mindestens einer von ihnen begangenen Tat alkoholisiert waren.

## Unter Alkoholeinfluss begangene Fälle

Im Jahr 2012 wurden 221.309 Fälle aufgeklärt. Von diesen wurden 26.005 Fälle, das entspricht 11,8% der aufgeklärten Fälle, von mindestens einem alkoholisierten Täter oder einer alkoholisierten Täterin begangen. Im Vorjahr waren es 25.629 unter Alkoholeinfluss begangene

gene Fälle. Bei einer Gesamtzahl von 227.885 aufgeklärten Fällen in 2011 entsprach das 11,2%.

Der folgenden Tabelle sind besonders überdurchschnittliche Anteile von unter Alkoholeinfluss begangenen aufgeklärten Fällen zu beispielhaften Delikten (mit mindestens 100 aufgeklärten Fällen insgesamt) zu entnehmen.

		unter Alkoholeinfluss begangene aufgeklärte Fälle		
Schlüssel	Delikt	2012		2011
		Anzahl	Anteil an allen aufgeklärten Fällen des Delikts	Anteil an allen aufgeklärten Fällen des Delikts
518400	Zechbetrug	336	61,5	57,8
621020	Widerstand gegen Vollstreckungsbeamte	1.260	57,1	58,9
620013	Missbrauch von Notrufen und Beeinträchtigung von Unfallverhütungs- und Nothilfemitteln	220	30,8	30,1
674000	Sachbeschädigung §§ 303-305a StGB	2.977	28,1	28,8
220000	Körperverletzung §§ 223-227, 229, 231 StGB	9.276	27,2	26,8
210040	räuberischer Diebstahl	92	24,8	16,6
132010	Exhibitionistische Handlungen	39	24,7	19,5
673110	Beleidigung auf sexueller Grundlage	139	23,3	22,9
622000	Hausfriedensbruch §§ 123, 124 StGB	1.488	22,2	20,4
111000	Vergewaltigung und sexuelle Nötigung	99	21,1	24,5
-----	<b>Straftaten insgesamt</b>	<b>26.005</b>	<b>11,8</b>	<b>11,2</b>

### Tatverdächtige unter Alkoholeinfluss

Von den im Jahr 2012 ermittelten 131.145 Tatverdächtigen zu **Straftaten insgesamt** haben 16.346 Tatverdächtige (12,5%) mindestens eine Straftat unter Alkoholeinfluss begangen. Im Vorjahr betrug dieser Anteil 12,0% (15.869 alkoholisierte bei 131.812 Tatverdächtigen insgesamt).

Nach Geschlechtern betrachtet, waren von den 16.346 alkoholisierten Tatverdächtigen 1.944 weiblich (11,9%) und 14.402 männlich (88,1%). Zu allen Tatverdächtigen, ohne Berücksichtigung der Alkoholisierung, betrug der Anteil weiblicher Personen 25,7% und der der männlichen 74,3%.

Unter den 16.346 Tatverdächtigen unter Alkoholeinfluss befanden sich 11 Kinder (0,1%, Vorjahr 0,1%); 669 Jugendliche (4,1%, Vorjahr 4,3%), 1.536 Heranwachsende (9,4%, Vorjahr 10,1%) und 14.130 Erwachsene (86,4%, Vorjahr 85,5%). Somit hatten Kinder und Jugendliche einen deutlich geringeren Anteil an den alkoholisierten Tatverdächtigen als an allen Tatverdächtigen (dort 3,6% Kinder und 7,7% Jugendliche). Dementsprechend waren Heranwachsende und Erwachsene bei den Tatverdächtigen unter Alkoholeinfluss überrepräsentiert. An allen Tatverdächtigen hatten Heranwachsende einen Anteil von 7,5% und Erwachsene von 81,2%.

Wie schon erwähnt, waren über alle Altersgruppen betrachtet 11,9% der alkoholisierten Tatverdächtigen weiblich. Bei den alkoholisierten tatverdächtigen Kindern betrug dieser Anteil 27,3%, wobei jedoch die geringen absoluten Zahlen (3 von 11) zu berücksichtigen sind. Bei den Heranwachsenden lag der Anteil der jungen Frauen an allen alkoholisierten Tatverdächtigen mit 8,8% (135 von 1.401) relativ deutlich unter den 11,9% für alle Altersgruppen.

Von den 16.346 alkoholisierten Tatverdächtigen waren 12.284 Deutsche (75,1%, Vorjahr 74,6%) und 4.062 Nichtdeutsche (24,9%, Vorjahr 25,4%). Hier gab es deutliche Unterschiede zum Anteil von 33,4% Nichtdeutschen an allen Tatverdächtigen. 12,1% der alkoholisierten deutschen Tatverdächtigen waren weiblich; bei den Nichtdeutschen betrug dieser Anteil

11,3%. Unter den alkoholisierten nichtdeutschen Tatverdächtigen befanden sich 90,3% Erwachsene; bei den alkoholisierten deutschen Tatverdächtigen waren 85,2% erwachsen.

### Tatverdächtige alkoholisierte Kinder und Jugendliche

Im besonderen Interesse der Öffentlichkeit stehen alkoholisierte Kinder und Jugendliche. 2012 wurden 11 Kinder und 669 Jugendliche in der PKS registriert, die unter Alkoholeinfluss Straftaten begangen haben. Den folgenden Tabellen ist zu entnehmen, zu welchen Delikten die meisten alkoholisierten Kinder bzw. Jugendlichen festgestellt wurden. Zusätzlich wird die Zahl der Fälle, zu denen mindestens ein alkoholisiertes Kind bzw. alkoholisierte(r) Jugendliche(r) als Tatverdächtiger ermittelt wurde, genannt.

<b>Kinder unter Alkoholeinfluss bei der Tatausführung</b>			
Schlüssel	Delikt	Anzahl der Kinder	Anzahl der Fälle
-----	Straftaten insgesamt	11	14
220000	Körperverletzung §§ 223-227, 229, 231 StGB	3	4
3***00	einfacher Diebstahl insgesamt	2	2
674000	Sachbeschädigung §§ 303-305a StGB	2	2
725100	Unerlaubte Einreise gemäß § 95 Abs. 1 Nr. 3 und Abs. 2 Nr.1a Aufenthaltsgesetz	2	1
731000	Allgemeine Verstöße gemäß § 29 BtMG	2	2
<b>Jugendliche unter Alkoholeinfluss bei der Tatausführung</b>			
Schlüssel	Delikt	Anzahl der Jugendlichen	Anzahl der Fälle
-----	Straftaten insgesamt	669	964
220000	Körperverletzung §§ 223-227, 229, 231 StGB	234	256
674000	Sachbeschädigung §§ 303-305a StGB	230	313
3***00	einfacher Diebstahl insgesamt	82	68
673000	Beleidigung §§ 185-187, 189 StGB	63	71
621020	Widerstand gegen Vollstreckungsbeamte	50	52
4***00	schwerer Diebstahl insgesamt	41	44
210000	Raub, räub. Erpressung, räub. Angriff auf Kraftfahrer	37	27
622000	Hausfriedensbruch	37	28

### Nichttatverdächtige alkoholisierte Kinder und Jugendliche

Neben den Daten der PKS zu alkoholisierten tatverdächtigen Kindern und Jugendlichen wird im LKA eine Statistik geführt, die auch alkoholisierte Kinder und Jugendliche erfasst, die keine Straftat begangen haben. Im Jahr 2012 wurden 579 Kinder und Jugendliche unter Alkoholeinfluss an Haltestellen, in Parks, bei Partys usw. festgestellt. Im Vorjahr waren es 564 entsprechende junge Menschen. Nach zwei Jahren mit deutlichen Rückgängen der Anzahl von alkoholisierten nichttatverdächtigen Kindern und Jugendlichen war nunmehr eine geringe Zunahme um 15 Personen bzw. 2,7% zu verzeichnen.

Unter den festgestellten nichttatverdächtigen alkoholisierten Kindern und Jugendlichen befanden sich 282 Jungen und 297 Mädchen, was einer Verteilung von 48,7% zu 51,3% entspricht (Vorjahr: 51,6% Jungen, 48,4% Mädchen). Im Gegensatz dazu gab es in der PKS 2012 bei den tatverdächtigen alkoholisierten Kindern und Jugendlichen 87,4% Jungen und 12,6% Mädchen.

**5. Opfer und Schaden**
**Opfer (Personen) und Bevölkerungsgefährdungszahl (BGZ)**

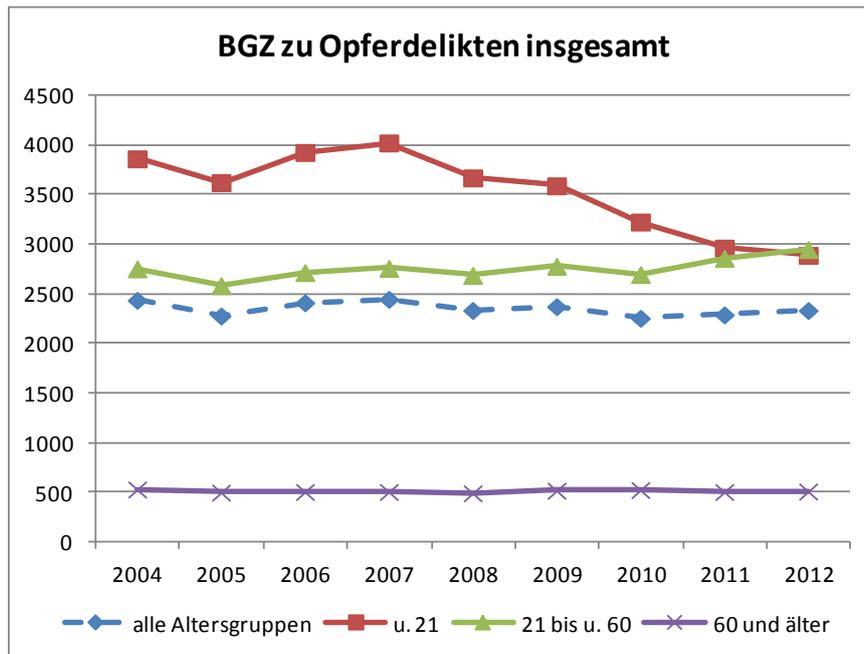
Schlüssel- zahl	Delikt	Jahr	insgesamt		Opfer unter 21 Jahre		Opfer 21 bis unter 60 Jahre		Opfer 60 und älter	
			Opfer	BGZ	Opfer	BGZ	Opfer	BGZ	Opfer	BGZ
			1	2	3	4	5	6	7	8
-----	Opferdelikte insgesamt	2011	77.916	2.289	17.333	2.926	56.336	2.860	4.247	504
		2012	80.295	2.333	17.235	2.890	58.710	2.948	4.350	509
	Veränderung zum Vorjahr	+/-	2.379	44	-98	-36	2.374	88	103	5
ausgewählte Opferdelikte										
000000	Straftaten gegen das Leben	2011	218	6	20	3	135	7	63	7
		2012	246	7	28	5	149	7	69	8
	Veränderung zum Vorjahr	+/-	28	1	8	1	14	1	6	1
030000	Fahrlässige Tötung § 222 StGB - nicht i.V.m. Verkehrsunfall -	2011	62	2	4	1	13	1	45	5
		2012	69	2	5	1	17	1	47	6
	Veränderung zum Vorjahr	+/-	7	0	1	0	4	0	2	0
100000	Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung	2011	2.677	79	1.562	264	1.029	52	86	10
		2012	2.833	82	1.564	262	1.182	59	87	10
	Veränderung zum Vorjahr	+/-	156	4	2	-1	153	7	1	0
210000	Raub, räuberische Erpressung und räuberischer Angriff auf Kraftfahrer §§ 249-252, 255, 316a StGB	2011	7.189	211	1.903	321	4.555	231	731	87
		2012	7.689	223	2.223	373	4.724	237	742	87
	Veränderung zum Vorjahr	+/-	500	12	320	51	169	6	11	0
216000	Handtaschenraub	2011	620	18	42	7	311	16	267	32
		2012	530	15	47	8	275	14	208	24
	Veränderung zum Vorjahr	+/-	-90	-3	5	1	-36	-2	-59	-7
217000	Sonstige Raubüberfälle auf Straßen, Wegen oder Plätzen	2011	2.218	65	783	132	1.294	66	141	17
		2012	2.814	82	1.165	195	1.487	75	162	19
	Veränderung zum Vorjahr	+/-	596	17	382	63	193	9	21	2
220000	Körperverletzung §§ 223-227, 229, 231 StGB	2011	46.002	1.351	10.899	1.840	32.900	1.670	2.203	262
		2012	47.134	1.369	10.473	1.756	34.437	1.729	2.224	260
	Veränderung zum Vorjahr	+/-	1.132	18	-426	-84	1.537	59	21	-1
222000	Gefährliche und schwere Körperverletzung §§ 224, 226, 231 StGB	2011	12.719	374	3.230	545	9.070	460	419	50
		2012	13.616	396	3.180	533	9.945	499	491	58
	Veränderung zum Vorjahr	+/-	897	22	-50	-12	875	39	72	8
230000	Straftaten gegen die persönliche Freiheit gemäß §§ 232-233a, 234, 235, 236, 238-239b, 240, 241, 316c StGB	2011	16.924	497	2.795	472	13.026	661	1.103	131
		2012	17.156	498	2.811	471	13.156	661	1.189	139
	Veränderung zum Vorjahr	+/-	232	1	16	0	130	-1	86	8

Angaben bezüglich der Opfer werden in der Polizeilichen Kriminalstatistik bundeseinheitlich nur zu einem begrenzten Teil der Straftaten(-gruppen) erfasst. Es handelt sich im Kern um Straftaten gegen die Freiheit und körperliche Unversehrtheit („PKS-Opferdelikte“). Zur Berücksichtigung der Altersstruktur der Bevölkerung wird die **Bevölkerungsgefährdungszahl (BGZ)** errechnet. Sie bildet die Zahl der erfassten Opfer ab, errechnet auf 100.000 Einwohner und Einwohnerinnen der entsprechenden Bevölkerungsgruppe.

$$BGZ = \frac{\text{Opfer} \times 100.000}{\text{Einwohner}}$$

Diese Zahl ist somit geeigneter als die absolute Opferanzahl, um eine Aussage über die tatsächliche Gefährdung unterschiedlicher Altersgruppen zu treffen.

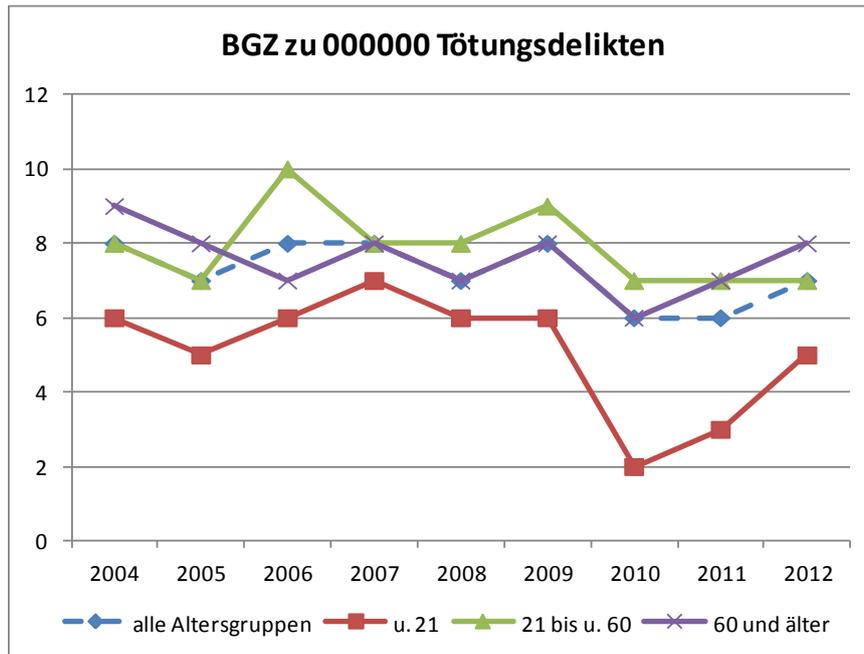
Im Folgenden werden zunächst die absoluten Opferzahlen und ihre Anteile betrachtet, im Anschluss wird auf die deliktspezifische Gefährdung gemäß BGZ eingegangen. Insgesamt wurden im Berichtsjahr 80.295 Opfer der Straftaten, die zu den „PKS-Opferdelikten“ gehören, registriert. Das waren 2.379 mehr als im Vorjahr. Die BGZ für alle Opferdelikte insgesamt erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr von 2.289 auf nunmehr 2.333. Bei den insgesamt registrierten Opfern handelte es sich um 5.576 Kinder (6,9%), 5.871 Jugendliche (7,3%), 5.788 Heranwachsende (7,2%) sowie 63.060 Erwachsene (78,5%), darunter 4.350 Opfer im Alter von 60 Jahren und älter.



Die BGZ der unter 21-Jährigen beträgt 2.890 (Vorjahr 2.962). Hier ist schon seit einigen Jahren ein kontinuierlicher Rückgang festzustellen. Bis 2010 lag sie noch deutlich über der BGZ der Erwachsenen, im Berichtsjahr war dann erstmalig die Gefährdung in der Altersgruppe 21 bis unter 60 Jahren mit einer BGZ von 2.948 am größten. Hier gab es in den vergangenen Jahren eine allmähliche Zunahme. Am geringsten betroffen ist die Altersgruppe 60+: auf 100.000 Einwohner und Einwohnerinnen dieser Altersgruppe entfallen nur 509 (Vorjahr 504) Opfer dieser speziellen Delikte.

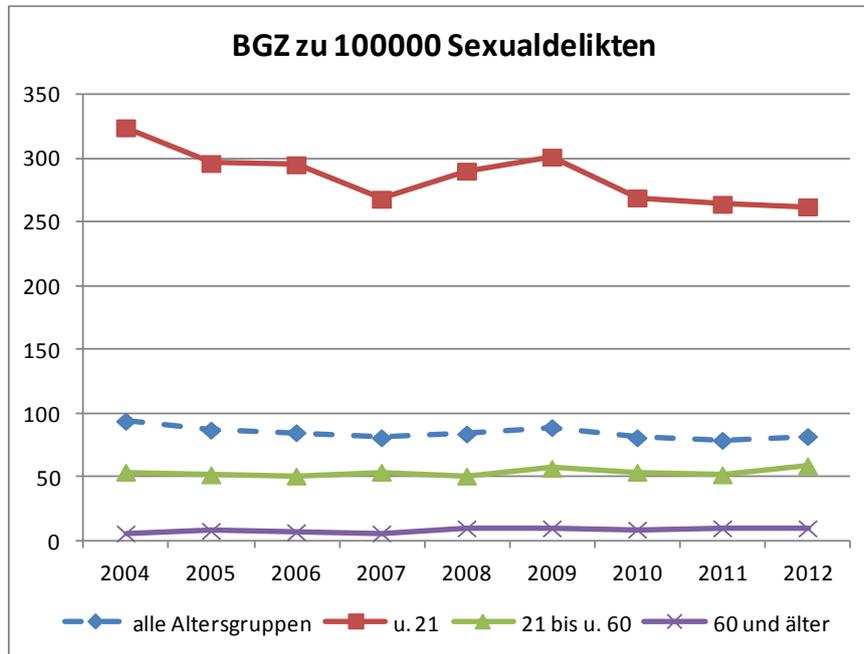
Über die Hälfte aller Opfer waren männlich (61,1%).

Bezüglich Alter und Geschlecht gibt es allerdings auch deliktspezifische Besonderheiten: Bei den **000000 Straftaten gegen das Leben** betrug der Anteil männlicher Opfer 65,9% (162 Personen), 34,1% der Opfer waren weiblich. Betrachtet man die vollendeten Taten, so zeigt sich eine andere Geschlechterverteilung, der Anteil der weiblichen Opfer betrug 52,6% (60 Personen). Besonders auffällig ist der große Anteil weiblicher Opfer in der Altersgruppe ab 60 Jahren mit insgesamt 23 Männern und 46 Frauen, darunter befanden sich 17 Männer und 40 Frauen, welche tatsächlich getötet wurden. Hier handelte es sich bei 12 Männern und 35 Frauen um eine **030000 Fahrlässige Tötung**, meist im Zusammenhang mit medizinischen Leistungen (sogenannte „ärztliche Kunstfehler“).



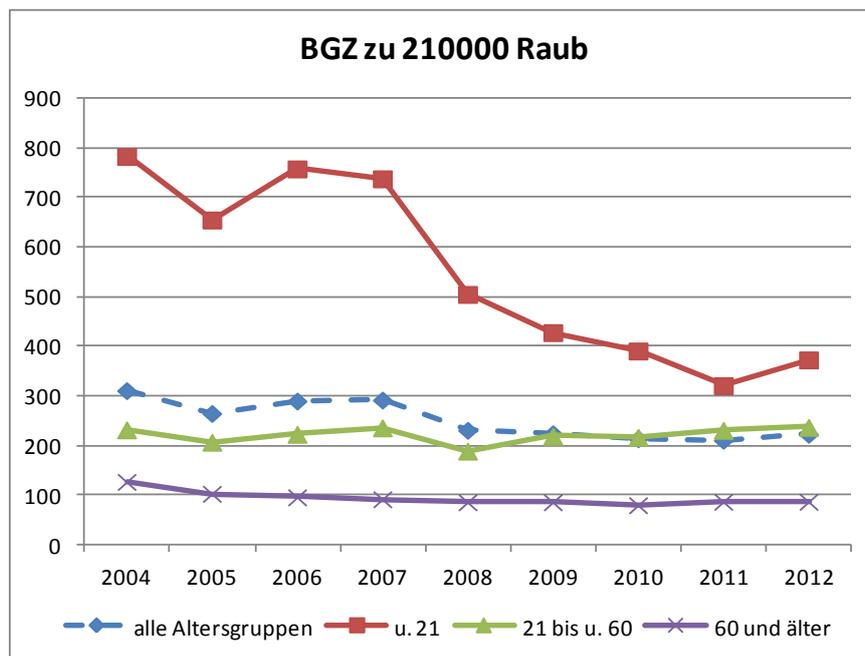
Aufgrund der niedrigen Fallzahlen und der somit auch geringen BGZ treten in der graphischen Darstellung bereits geringe Veränderungen deutlich hervor. Die BGZ der Erwachsenen liegt in allen Jahren etwas über der BGZ der unter 21-Jährigen. Weitere Angaben zu Tötungsdelikten Seite 20.

Besonders hoch war der Anteil weiblicher Opfer an den **100000 Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung** mit 81,1% (2.298 Personen). Bei den Altersgruppen fällt der hohe Anteil Kinder auf (33,1%). Geringer war der Anteil Jugendlicher (13,9%) und Heranwachsender (8,2%), 44,8% der Opfer waren erwachsen.

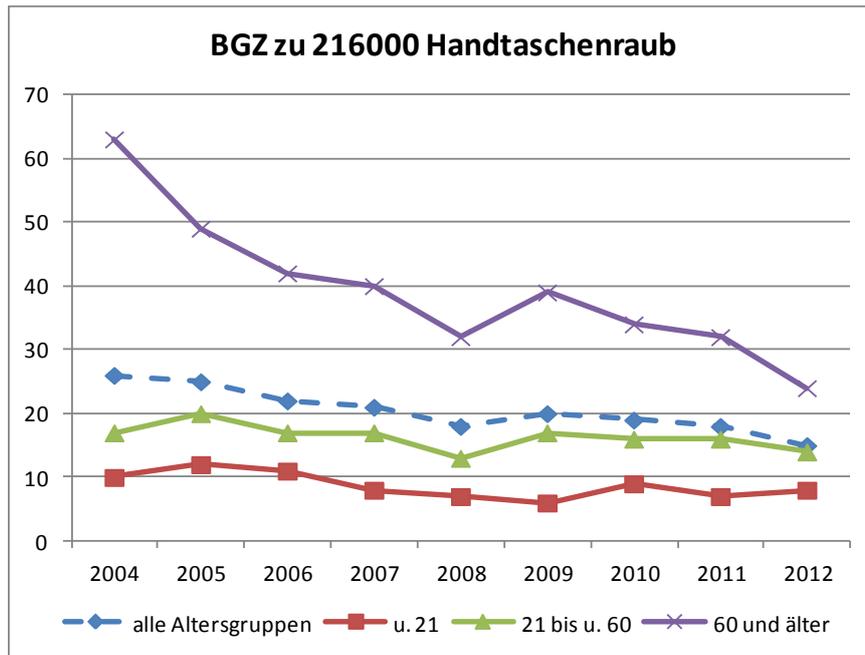


Die Gefährdung der unter 21-Jährigen ist in den vergangenen Jahren gesunken, liegt aber deutlich über der Gefährdung der Erwachsenen. 2012 kamen bei unter 21-Jährigen auf 100.000 Einwohnerinnen und Einwohner 262 Opfer eines Sexualdelikts. Deutlich niedriger ist die BGZ der Erwachsenen mit 59 Opfern in der Altersgruppe 21 bis unter 60 und 10 Opfern auf 100.000 Einwohnerinnen und Einwohner bei den ab 60-Jährigen. Weitere Angaben zu Sexualdelikten Seite 24.

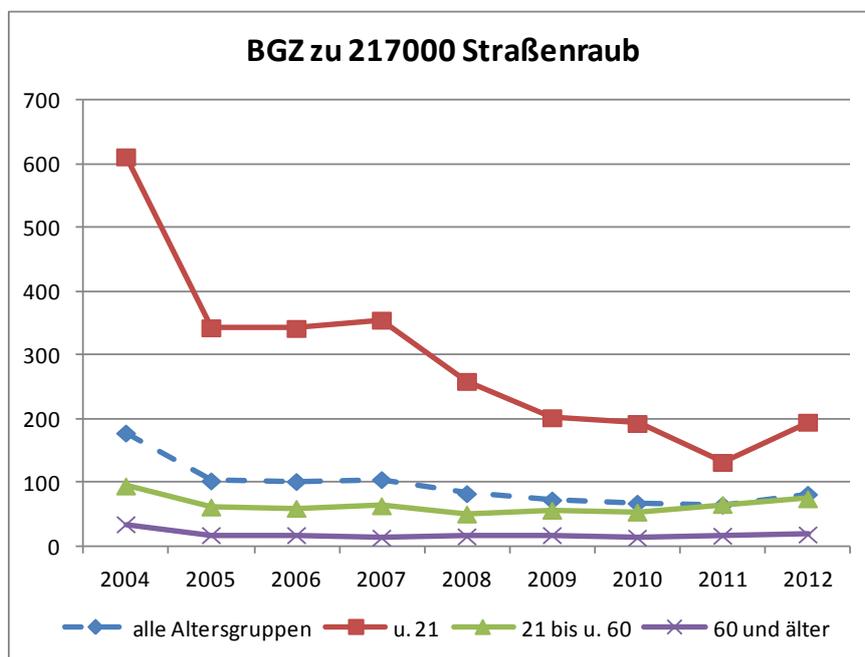
Beim **210000 Raub** überwog der Anteil männlicher Opfer mit 67,5% (5.190 Personen), insbesondere bei den unter 21-Jährigen (82,5% männliche Opfer). Mit zunehmendem Alter änderte sich aber das Verhältnis der Geschlechter. Bei den Erwachsenen insgesamt betrug der Anteil männlicher Opfer nur noch 61,4%, bei den Opfern von 60 Jahren und älter überwogen die Frauen mit 62,4% (463 Personen). Besonders zeigt sich der hohe Frauenanteil beim **216000 Handtaschenraub**. Hier stehen 487 (91,9%) weiblichen Opfern nur 43 männliche gegenüber, in der Altersgruppe 60+ sind es 199 (95,7%) Frauen und 9 Männer. Etwas anders war die Geschlechterverteilung beim **217000 Straßenraub**, hier überwog der Anteil der männlichen Opfer mit 80,1% (2.255 Personen), insbesondere bei den unter 21-jährigen (87,0%). In der Altersgruppe 60+ wurden mehr Frauen Opfer eines Straßenraubes (54,3% bzw. 88 Personen).



Die BGZ im Zusammenhang mit **210000 Raub** hat sich gegenüber dem Vorjahr von 211 auf nunmehr 223 erhöht. Insbesondere zeigt sich diese Entwicklung in der Altersgruppe der unter 21-Jährigen mit einer Erhöhung der BGZ von 321 auf nunmehr 373, nachdem in den Jahren zuvor ein starker kontinuierlicher Rückgang zu verzeichnen war. In der Altersgruppe ab 60 Jahren kamen in den vergangenen Jahren auf 100.000 Einwohner und Einwohnerinnen weniger als 100 Opfer. Allerdings unterscheidet sich die Gefährdung der Altersgruppen bezüglich verschiedener Raubphänomene.

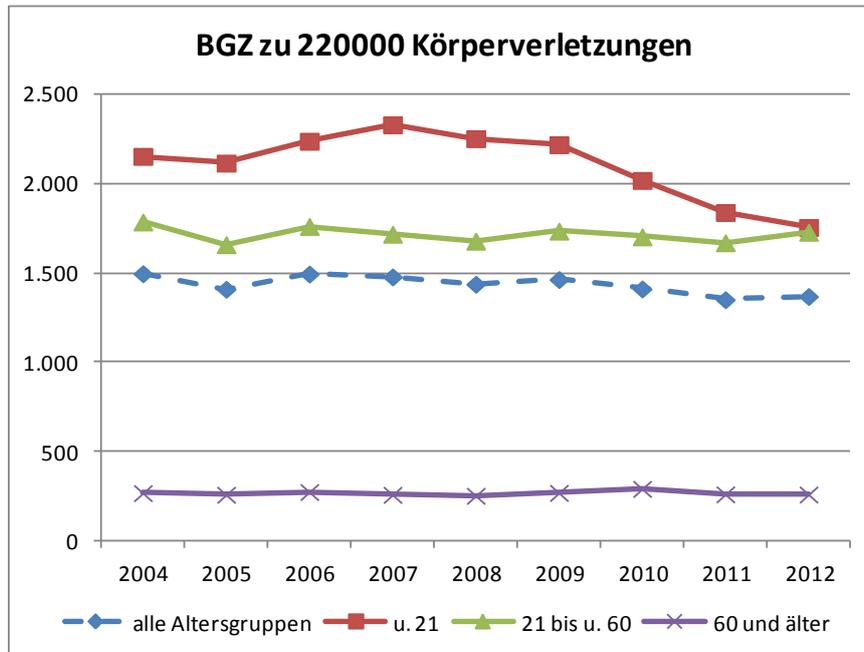


Beim **216000 Handtaschenraub** ist zwar die Altersgruppe 60+ am stärksten gefährdet, wobei sich aber die BGZ in den vergangenen Jahren deutlich und nahezu kontinuierlich verringert hat. Unter 21-Jährige sind von diesem Delikt nur selten betroffen, die BGZ lag in den vergangenen Jahren im einstelligen Bereich.



Anders sieht es beim **217000 Straßenraub** aus, hier sind die unter 21-Jährigen am stärksten gefährdet und es gab einen Anstieg der BGZ von 132 auf nunmehr 195. Allerdings hatte die BGZ in den Jahren zuvor sehr stark und kontinuierlich abgenommen. Wesentlich seltener betroffen ist die ältere Generation, auf 100.000 Einwohner und Einwohnerinnen im Alter von 60 Jahren und darüber kamen im Berichtsjahr nur 19 Opfer (Vorjahr: 17). Weitere Angaben zu Raubdelikten Seite 30.

Bei den **220000 Körperverletzungen** betrug der Anteil männlicher Opfer 63,3%. Überwiegend waren die Opfer erwachsen (77,8%), nur 7,0% waren Kinder, 7,3% Jugendliche und 7,9% Heranwachsende. Die Gefahr, Opfer einer **222000 gefährlichen bzw. schweren Körperverletzung** zu werden, erhöhte sich von 374 Opfern auf 100.000 Einwohner und Einwohnerinnen im Vorjahr auf nunmehr 396. Insbesondere erhöhte sich die BGZ der Altersgruppe 21 bis unter 60 Jahre (von 460 auf 499). Am höchsten ist aber immer noch die BGZ der unter 21-Jährigen, obwohl sie sich von 545 auf 533 verringerte.



Die Gefährdung der unter 21-Jährigen hat in den vergangenen Jahren abgenommen. Bisher lag sie deutlich über der Gefährdung der Erwachsenen, näherte sich aber immer weiter an. Im Berichtsjahr lag die BGZ der unter 21-Jährigen bei 1.756 und die der 21- bis unter 60-Jährigen bei 1.729. In der Altersgruppe 60+ kamen auf 100.000 Einwohnerinnen und Einwohner 260 Opfer einer Körperverletzung. Weitere Angaben zu Körperverletzung Seite 37.

#### Opfer-Tatverdächtigen-Beziehung

Insgesamt standen 43,3% der registrierten Opfer in einer engeren oder weiteren Vorbeziehung zum Tatverdächtigen. Bei den **Tötungsdelikten (000000)** waren es 48,0% und bei den **Sexualdelikten (100000)** 45,9%. Wesentlich geringer ist der Anteil der Beziehungstaten bei den **Raubdelikten (210000)** mit nur 11,5%.

Bei den **220000 Körperverletzungen** standen 48,0% der Opfer in einer Beziehung zum Tatverdächtigen. 20,8% der Opfer standen zum Tatverdächtigen in einem verwandtschaftlichen Verhältnis (darunter 14,8% bestehende oder ehemalige Partnerschaft). Kam es zwischen in einer gemeinsamen Beziehung lebenden oder ehemaligen Partnern zu Körperverletzungen, so waren die Opfer zu 23,1% männlich (1.577 Personen) und zu 76,9% weiblich (5.247 Personen). Weitere Angaben zu Körperverletzung Seite 37 sowie zu Häuslicher Gewalt Seite 172.

Bei den **230000 Straftaten gegen die persönliche Freiheit** bestand zwischen 56,6% der Opfer eine Vorbeziehung zum Tatverdächtigen, insbesondere bei **232400 Stalking** (73,8% der Opfer) sowie bei **232300 Bedrohung** (60,6% der Opfer).

### Gewalt im Zusammenhang mit Pflege oder stationärer Behandlung

Gewaltvorfälle gibt es auch im Zusammenhang mit häuslicher oder stationärer Pflege sowie im Krankenhaus. Überwiegend handelt es sich um **220000 Körperverletzungen**. Hier gab es die meisten Opfer in Pflegeheimen (116). In Krankenhäusern waren es 72 Opfer und im Zusammenhang mit häuslicher Pflege 41. In Krankenhäusern wurden auch 25 Patientinnen und Patienten Opfer einer **030000 Fahrlässigen Tötung**, in Pflegeheimen waren es vier (sogenannte ärztliche Kunstfehler).

### Gewalt gegen hilflose Personen

Immer wieder werden auch hilflose Personen Opfer von Straftaten. Hilflosigkeit kann beispielsweise bestehen, weil die Person unter dem Einfluss von Alkohol, Drogen oder Medikamenten steht, ursächlich können aber auch eine körperliche oder geistige Behinderung sowie Gebrechlichkeit, Alter oder Krankheit sein.

Unter den insgesamt 80.295 Opfern waren 1.372 hilflose Personen (1,7%). Die meisten befanden sich aufgrund einer Behinderung in hilflosem Zustand (32,9%), gefolgt von Alkohol-, Drogen- oder Medikamenteneinfluss (22,9%), darunter insbesondere wegen übermäßigen Alkoholkonsums (19,6%). Gerade hier fällt der zahlenmäßige Unterschied zwischen männlichen und weiblichen Opfern auf (177 Männer, 92 Frauen). 21,3% der hilflosen Opfer befanden sich aufgrund Gebrechlichkeit, Alter bzw. Krankheit in diesem Zustand.

Überwiegend wurden hilflose Personen Opfer von **220000 Körperverletzungen** (50,7%), insbesondere **224000 Vorsätzliche leichte Körperverletzung** (27,1%). Hier überwogen allerdings nicht die unter dem Einfluss berauschender Mittel Stehenden sondern die Opfer mit körperlicher oder geistiger Behinderung. Ihr Anteil an den hilflosen Personen, welche Opfer einer **224000 Vorsätzlichen leichten Körperverletzung** wurden, lag bei 45,2%.

142 hilflose Personen wurden Opfer eines **100000 Sexualdelikts** (27 männliche und 115 weibliche). Das sind 10,3% aller hilflosen Opfer. Überwiegend standen sie unter dem Einfluss berauschender Mittel (9 männliche und 54 weibliche Opfer). Bei den aufgrund einer Behinderung hilflosen Opfern war der Anteil männlichen Opfer etwas größer (14 männliche Opfer und 32 weibliche).

97 hilflose Personen wurden Opfer eines **217000 Straßenraubes**, bei über einem Drittel handelte es sich um männliche Personen, die sich aufgrund übermäßigen Alkoholkonsums in einem hilflosen Zustand befanden.

### Gewalt gegen Polizeivollzugsbeamte und Polizeivollzugsbeamtinnen

Im Jahr 2012 wurden 4.476 Polizeivollzugsbeamte und Polizeivollzugsbeamtinnen Opfer eines **Widerstandes (621021)**, das waren 298 mehr als im Vorjahr (+7,1%). Diese Entwicklung korrespondiert auch mit dem Anstieg der Fallzahlen, wobei dieser nicht ganz so ausgeprägt ist. Die Anzahl der Widerstände erhöhte sich um 38 auf 2.168 (+1,8%). Weitere Angaben zu Widerstand Seite 86.

Insgesamt wurden 2012 in der PKS 5.178 Polizeivollzugsbeamte sowie 1.058 Polizeivollzugsbeamtinnen erfasst (gesamt: 6.236), welche im Zusammenhang mit der Ausübung ihres Dienstes Opfer einer Straftat wurden. Das waren insgesamt 229 weniger als im Vorjahr. Bei der Geschlechterverteilung muss allerdings beachtet werden, dass rund drei Viertel der Dienstkräfte der Polizei Berlin männlich sind. Neben dem Widerstand handelt es sich überwiegend um **224000 Vorsätzliche leichte Körperverletzung** mit 1.151 Opfern (Vorjahr: 1.466) sowie um **222000 Gefährliche und schwere Körperverletzung** mit 396 Opfern (Vorjahr: 449).

2.652 Tatverdächtige wurden im Zusammenhang mit Straftaten gegen Polizeivollzugsbeamte und Polizeivollzugsbeamtinnen ermittelt, wobei gut ein Drittel noch keine 25 Jahre alt war.

Besonders hoch ist der Anteil junger Tatverdächtiger mit 46,0% bei **222000 Gefährlicher Körperverletzung**, wogegen hier bei den weiblichen Tatverdächtigen eher die Älteren in Erscheinung getreten sind, von insgesamt 27 Täterinnen waren nur 5 unter 25 Jahre alt. In dieser Altersgruppe waren somit nur 5,4% der Tatverdächtigen weiblich, bei den Älteren 20,4%. Gut zwei Drittel der Tatverdächtigen, welche wegen einer der ausgewählten Straftaten zum Nachteil eines Polizeivollzugsbeamten oder einer Polizeivollzugsbeamtin registriert wurden, waren bereits vorher polizeilich in Erscheinung getreten.

Alkohol scheint die Gewaltbereitschaft gegen Polizeivollzugsbeamte und Polizeivollzugsbeamtinnen zu erhöhen, deutlich über die Hälfte der Tatverdächtigen waren alkoholisiert.

Gemäß einer Geschäftsstatistik wurden 2012 mehr Dienstkräfte der Polizei Berlin im Zusammenhang mit Widerstandshandlungen verletzt als 2011 (Anstieg von 799 auf 914). Hintergrund derartiger Übergriffe sind überwiegend Einsatzlagen des täglichen Dienstes, also Sachverhalte, bei denen die Besatzungen von Funkstreifenwagen zum Einsatz kommen. Aber auch im Zusammenhang mit Versammlungen/Demonstrationen sowie Fußballspielen kommt es häufig zu körperlichen Auseinandersetzungen und Verletzungen der eingesetzten Polizeivollzugsbeamten und Polizeivollzugsbeamtinnen.

Im Berichtszeitraum kam zwar kein Polizeivollzugsbeamter und keine Polizeivollzugsbeamtin im Dienst durch ein Tötungsdelikt ums Leben, es wurden aber drei Fälle eines versuchten Mordes zum Nachteil von Polizeivollzugsbeamten in der PKS erfasst, dabei handelte es sich um folgende Sachverhalte:

1. Im Dezember 2011 wurden zwei Tatverdächtige nach dem Einbruch in einen Getränkehandel festgenommen. Nach missglückter Flucht brachte einer der beiden Täter den Polizeivollzugsbeamten, welcher ihn eingeholt hatte, zu Boden und versetzte ihm mehrere wuchtige gezielte Tritte gegen den Kopf, so dass dieser multiple Brüche der Gesichtsknochen erlitt und im Krankenhaus behandelt werden musste.
2. Im Januar 2012 kam es in Friedrichshain im Anschluss an eine Demonstration gegen den 15. Internationalen Polizeikongress durch Angehörige der linken Szene zu Auseinandersetzungen mit der Polizei. Die Einsatzkräfte wurden durch vermummte Personen aus Fenstern und in einem Treppenhaus aus den Obergeschossen mit Steinen und Bauschutt beworfen sowie mit Farbe und anderen unbekanntem Flüssigkeiten übergossen. Weiterhin wurde ein Feuerlöscher entleert und anschließend nach den Einsatzkräften geworfen. Diese erlitten Atemnot und waren orientierungslos, worauf sie von den Tätern mit Metallstangen geschlagen und gestoßen wurden. Insbesondere zielten sie dabei auf die Gesichter. Darüber hinaus wurde eine Flamme entzündet, die durch die Einsatzkräfte gelöscht werden konnte.
3. Im Sommer 2012 wurden Ermittlungen gegen einen Insassen der JVA Moabit geführt, da er gegenüber einem Mithäftling geäußert hatte, dass er einen Polizeivollzugsbeamten, welcher an seiner Festnahme beteiligt war, töten lassen wolle. Um welchen Polizeivollzugsbeamten es ging, konnte nicht festgestellt werden. Da es aber auch nicht zu einer Bestimmung oder Aufforderung zur Begehung des Verbrechens kam, war allein durch diese Äußerung kein Straftatbestand erfüllt, weshalb die Ermittlungen eingestellt wurden. Der Fall blieb aber als versuchter Mord in der PKS bestehen.

Zu folgendem Sachverhalt sind die Ermittlungen noch nicht abgeschlossen, der Fall ist somit auch noch nicht in der PKS erfasst: Im Mai 2012 hielt in Kreuzberg ein Polizeifahrzeug an einer roten Ampel an, wo es zunächst mit Steinen beworfen wurde. Anschließend öffnete eine unbekannte Person eine der hinteren Fahrzeurtüren und warf einen brennenden Gegenstand, vermutlich Pyrotechnik, auf die Rückbank. Die Polizeibeamten konnten flüchten und löschten später das Feuer selbständig.

**Schaden**

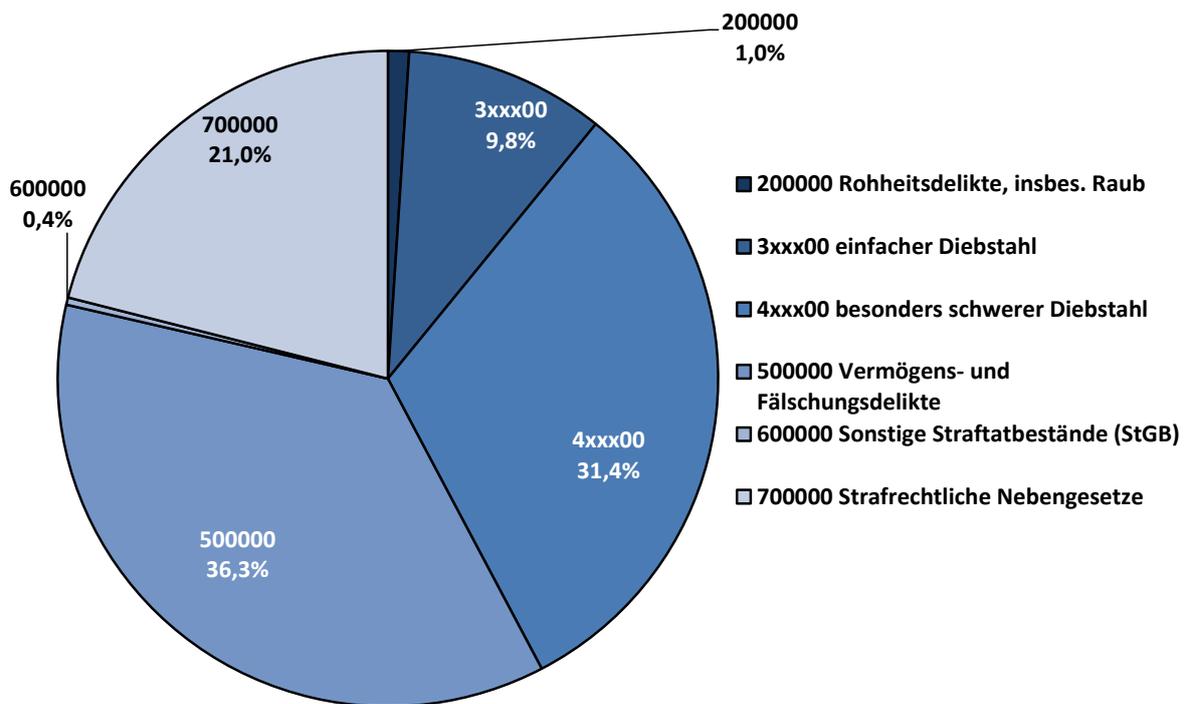
Nur für bestimmte, vollendete Straftaten (im Wesentlichen Raub-, Eigentums- und Vermögensdelikte, sogenannte Schadensdelikte) findet für die PKS eine Schadenserfassung in Bezug auf den (Geld-) Wert des erlangten Gutes statt. Die Wiederbeschaffung des erlangten Gutes oder eine Entschädigung des Betroffenen ändert nichts an der Schadenserfassung.

Für das Jahr 2012 wurde eine Gesamtschadenshöhe von 660.421.726€ registriert. Aufgrund einer Fehlerfassung in einem Fall (bei einem Leistungsbetrug wurde versehentlich eine Schadenssumme von 60 Mio. Euro anstelle von 6 Mio. Euro erfasst) fällt diese Summe um insgesamt 54 Mio. Euro zu hoch aus.

**Der tatsächliche Gesamtschaden lag 2012 daher bei 606.421.726€ und somit um 34.039.618€ bzw. 5,9% über dem Betrag von 2011.** In der weiteren Darstellung ist dieser korrigierte Wert die Bezugsgröße.

Der durchschnittliche Schaden pro vollendetem Fall stieg von 2.047€ um 7,1% auf 2.193€. Die Anzahl aller vollendeten Fälle mit Schadenserfassung sank hingegen leicht von 279.641 Fällen auf 276.558 Fälle (-1,1%).

Für alle Hauptgruppen<sup>2</sup> ergibt sich folgende Schadensverteilung:



Der größte Schaden wurde im Bereich der **893000 Wirtschaftskriminalität** verursacht (die hier zusammengefassten Delikte sind Bestandteil der **Vermögens- und Fälschungsdelikte (500000)**, **sonstiger Straftatbestände StGB (600000)** oder **strafrechtlicher Nebengesetze (700000)**).

Die Schadenssumme zur **893000 Wirtschaftskriminalität** belief sich 2012 auf gut 229 Mio. Euro (Anstieg um 5,9% zum Vorjahresergebnis), der Anteil am Gesamtschaden lag damit, unverändert zum Vorjahr, bei 37,8%. Der durchschnittliche Schaden pro vollendetem Fall ist

<sup>2</sup> 000000 Straftaten gegen das Leben und 100000 Straftaten gegen die sex. Selbstbestimmung beinhalten keine (relevanten) Schadensdelikte

hier mit 31.344€ überproportional hoch. Der Anteil der Fälle an der Gesamtkriminalität lag hingegen nur bei 2,1%. Hohe Schäden wurden insbesondere durch **Insolvenzstraftaten** und durch **Veruntreuungen** verursacht.

Für die Gruppe der **50000 Vermögens- und Fälschungsdelikte** wurde ein Gesamtschaden in Höhe von 220,3 Mio. Euro ermittelt, der Wert liegt damit annähernd auf Vorjahresniveau (+0,6 Mio. Euro bzw. +0,3%). Der Anteil am Gesamtschaden belief sich auf 36,3%, der durchschnittliche Schaden pro vollendetem Fall stieg leicht von 2.706€ auf 2.828€.

Etwas reduziert hat sich der Anteil der Diebstahlsdelikte (**\*\*\*\*00 Diebstahl insgesamt**) am Gesamtschaden. Nachdem die Quote von 28,7% im Jahr 2009 über 37,5% im Jahr 2010 auf 43,2% im Vorjahr stieg, hat sie sich im Jahr 2012 wieder auf 41,2% verringert. Die Schadenssumme stieg dennoch und zwar um 1,1% auf 250,2 Mio. Euro. Auch der Durchschnittsschaden erhöhte sich etwas, von 1.288€ auf 1.303€ je vollendetem Fall.

Bei der Berechnung durchschnittlicher Schadenswerte macht sich der Einfluss einer geringen Anzahl schadenintensiver Delikte, insbesondere aus dem Bereich der Wirtschaftskriminalität (Betrug, Begünstigung, Untreue, Insolvenzdelikte etc.) stark bemerkbar. Die 1.000 schadenintensivsten Delikte machen 54,6% des in 2012 festgestellten Gesamtschadens aus, die fünfzig Straftaten mit den höchsten Schäden beinhalten eine Schadenssumme von über 185 Mio. Euro.

Aus diesem Grund ist die Aussage zur durchschnittlichen Schadenshöhe, wenn man sie deliktübergreifend betrachtet, zu relativieren. 59,3% aller vollendeten Schadensdelikte weisen einen Vermögensschaden auf, der unterhalb von 250 € je Fall liegt.

Für einige ausgewählte Delikte sind nachfolgend die durchschnittlichen Schadenssummen abgebildet.

Schlüssel	Delikt	Ø Schaden in €
*26***	Ladendiebstahl	100
*90*00	Taschendiebstahl	310
216000	Handtaschenraub	446
***300	Fahrraddiebstahl	473
440*00	Kellereinbruch	556
*50*00	Diebstahl an/aus Kfz	908
425*00	Geschäftseinbruch	2 717
***200	Kraddiebstahl	2 755
510000	Betrug	2 885
445*00	Baustelleneinbruch	3 415
410*00	Büro-/Betriebseinbruch	3 781
435*00	Wohnraumeinbruch	5 414
***100	Kraftwagendiebstahl	15 043
560000	Insolvenzdelikte	73 339
521000	Untreue	74 186

Der nachfolgenden Tabelle sind die vollendeten Schadensfälle nach Schadensklassen zu entnehmen.

### Vollendete Schadensfälle nach Schadensklassen

Schadensklassen			2011	2012	+/- zum Vorjahreszeitraum	
			vollendete Schadensfälle			
1 €	bis unter	15 €	61.271	54.830	-6.441	-10,5 %
15 €	bis unter	50 €	30.557	30.883	326	1,1 %
50 €	bis unter	250 €	78.975	78.324	-651	-0,8 %
250 €	bis unter	500 €	35.731	36.098	367	1,0 %
500 €	bis unter	2.500 €	49.482	53.327	3.845	7,8 %
2.500 €	bis unter	5.000 €	9.899	9.828	-71	-0,7 %
5.000 €	bis unter	25.000 €	10.788	10.571	-217	-2,0 %
25.000 €	bis unter	50.000 €	1.740	1.541	-199	-11,4 %
50.000 €	und mehr		1.198	1.156	-42	-3,5 %
Summe aller Schadensklassen			279.641	276.558	-3.083	-1,1 %
Schadenssumme insgesamt			572.382.108 €	606.421.726 €	34.039.618 €	5,9 %

## 6. Sonderthemen

### Intensivtäter

Häufig kommt es zu Missverständnissen aufgrund voneinander abweichender Zahlen zum Themenfeld Intensivtäter. Die Ursache ist darin zu sehen, dass es drei Gruppen von Intensivtätern gibt und die Daten dazu nicht miteinander vergleichbar und deshalb zu trennen sind:

- a) „klassische“ Intensivtäter, d. h. Personen die gemäß PKS-Sonderauswertung delikt- und schweregradunabhängig 10 und mehr Straftaten im Berichtsjahr begangen haben
- b) Personen im TOE-Programm der Polizei (täterorientierte Ermittlungen)
- c) bei einer Sonderabteilung der Staatsanwaltschaft anhängige Intensivtäter

Die drei Gruppen werden im Folgenden erläutert:

#### a) PKS Sonderauswertung Intensivtäter

Als Intensivtäter gilt hier, wer 10 und mehr Straftaten (= aufgeklärte Fälle) im vergangenen Kalenderjahr laut PKS begangen hat.

Wie in den Vorjahren liegen die Schwerpunkte der Intensivtäter gemäß PKS Sonderauswertung bei einzelnen Erscheinungsformen der Betrugstaten (z. B. Warenkredit- und Warenbetrug) und in bestimmten Bereichen der Eigentumskriminalität (vorwiegend Ladendiebstahl). Täter bedienen sich in diesen Deliktbereichen oftmals erprobter Begehungsweisen und offenbaren eine hohe Beharrlichkeit. Hohe Fallzahlen durch Tatserien sind die Folge. Grundsätzlich ist Jahr für Jahr festzustellen, dass eine kleine Zahl von Intensivtätern eine hohe Zahl von Straftaten begeht.

- 10 und mehr Straftaten innerhalb des Jahres 2012 wurden von 2.333 PKS-Intensivtätern (Vorjahr: 2.529, -7,7%) begangen, hiervon waren 2.049 bzw. 87,8% männlich (Vorjahr: 2.179, 86,2%) und 284 weiblich (Vorjahr: 350).
- **Der Anteil der PKS-Intensivtäter an allen ermittelten Tatverdächtigen lag damit bei 1,8% (Vorjahr: 1,9%). Sie verübten 42.720 Fälle; das sind 19,3% von allen aufgeklärten Fällen<sup>3</sup> (Vorjahr: 45.861 bzw. 20,1%).**
- Das Durchschnittsalter (Intensivtäter aller Nationalitäten) lag bei 32,1 Jahren (Vorjahr: 30,7)
- Am häufigsten war die Altersgruppe der Erwachsenen mit 1.906 PKS-Intensivtätern vertreten (Vorjahr 2.036), unter 21 Jahre alt waren 427 PKS-Intensivtäter, dies entspricht einem Anteil von 18,3% (Vorjahr 493 / 19,5%), darunter:
  - 26 Kinder, entspricht 1,1% aller PKS-Intensivtäter (Vorjahr: 16/ 0,6%)
  - 193 Jugendliche, entspricht 8,3% aller PKS-Intensivtäter (Vorjahr: 215/ 8,5%)
  - 208 Heranwachsende, entspricht 8,9% aller PKS-Intensivtäter (Vorjahr: 262/ 10,4%)
- Von den insgesamt 2.333 PKS-Intensivtätern hatten 1.060 (Vorjahr 1.143) eine nicht-deutsche Staatsangehörigkeit. Ihr Anteil an allen PKS-Intensivtätern stieg leicht von 45,2% auf 45,4%. Am stärksten vertreten waren die Staatsangehörigkeiten:

<sup>3</sup> Im Jahr 2012 wurden 221.309 Fälle aufgeklärt.

- Polen 228 PKS-Intensivtäter bzw. 21,5% an allen nichtdeutschen PKS-Intensivtätern Vorjahr 221 IT, 19,3%
- Rumänien 168 bzw. 15,8% an allen NDTV Vorjahr 187 IT, 16,4%
- Türkei mit 122 bzw. 11,5% an allen NDTV Vorjahr 121 IT, 11,5%
- Russische Föderation 46 bzw. 4,3% an allen NDTV Vorjahr 44 IT, 3,8%
- Litauen 40 bzw. 3,8% an allen NDTV Vorjahr 49 IT, 4,3%
- Lettland 38 bzw. 3,6% an allen NDTV Vorjahr 42 IT, 3,7%
- Vietnam 38 bzw. 3,6% an allen NDTV Vorjahr 62 IT, 5,4%

Nach wie vor stammen mit Abstand die meisten der hier festgestellten Intensivtäter aus Polen. Diese verübten 4.214 Straftaten, von denen 36,9% Delikte des Ladendiebstahls waren.

Der Anteil der rumänischen Intensivtäter stellt trotz geringerer Anzahl als im Vorjahr die zweitstärkste Gruppe. 65,5% der durch rumänische Intensivtäter begangenen 3.128 Straftaten waren Betrugsstraftaten.

- Die PKS-Intensivtäter verursachten insgesamt einen Schaden in Höhe von 32.417.941€. Das entspricht 5,4% (im Vorjahr 7,2%) des durch Kriminalität verursachten Gesamtschadens bei allen Schadensdelikten.

Die Intensivtäter gemäß PKS-Sonderauswertung waren überwiegend in den folgenden Deliktsfeldern aktiv:

Erfassungsgrund	PKS-Schlüssel	Anzahl der Fälle
Einfacher Ladendiebstahl (von ausgelegten Waren durch Kunden während der Geschäftszeit), sonstiges Gut	326000	7264
Weitere Arten des Warenkreditbetruges	511279	3362
Hausfriedensbruch	622100	2272
Warenbetrug	511300	1856
Körperverletzung (vorsätzliche leichte)	224000	1737
Leistungsbetrug	517100	1454
Leistungskreditbetrug	517200	1148
Sonstige weitere Betrugsarten	518900	1056
Beleidigung (ohne sexuelle Grundlage)	673010	969
Abrechnungsbetrug im Gesundheitswesen § 263 StGB	518110	965
Beförderungerschleichung	515001	860

Wie auch im Vorjahr ist der Einfache Ladendiebstahl mit dem PKS Schlüssel 326000 führend bei den Delikten dieser Intensivtäterauswertung. Diese unter diesem Schlüssel erfassten Straftaten wurden von 950 verschiedenen Intensivtätern begangen (40,7% der IT), davon haben 274 Personen 10 und mehr Straftaten dieses Deliktes im Auswertzeitraum begangen.

Stark zugenommen hat der „Abrechnungsbetrug im Gesundheitswesen §263 StGB“ von 170 durch die Intensivtäter begangenen Straftaten auf nunmehr 965 Fälle (siehe auch Seite 77). Die Beförderungerschleichung hingegen wies einen Rückgang um 425 Vorgänge auf (Vorjahr 1.285). Dieser Rückgang steht auch im Zusammenhang mit dem Rückgang der Gesamtfallzahl der Beförderungerschleichung.

## Täterorientierte Ermittlungsarbeit bei Polizei und Staatsanwaltschaft

Die täterorientierte Ermittlungsarbeit der Polizei Berlin (**TOE-Programm**) unterscheidet drei Tätertypen:

- **Intensivtäter** (IT), die beharrlich und mit einem hohen Maß an krimineller Energie den Rechtsfrieden besonders störende Straftaten begehen (z.B. Raub und sonstige Rohheitsdelikte),
- **Schwellentäter** (ST), die unter 21 Jahre alt sind, wiederholt durch Gewalttaten auffallen und bei denen die Wahrscheinlichkeit einer kriminellen Karriere hoch ist sowie
- **Kiezorientierte Mehrfachtäter** (KoMT), die im Umfeld ihres Aufenthalts- und Wohnortes minder schwere, aber das Sicherheitsgefühl beeinträchtigende Straftaten begehen.

Im Rahmen des polizeilichen TOE-Programms wird einem **IT, ST oder KoMT – in erster Linie Täter der Gewaltkriminalität** (andere Delikte nur soweit sie den Rechtsfrieden besonders stören) – ein Sondersachbearbeiter der Polizei zugeteilt. Dieser kommt zu einem Gesamtbild über den Täter durch Bündelung aller gegen ihn anhängigen Verfahren und durch regen Austausch mit anderen Behörden und Institutionen (z.B. Bewährungshelfer), die positiv auf die Sozialisation des Täters einwirken können. Auf der Zusammenarbeit und den gewonnenen Erkenntnissen fußen präventive wie repressive personenorientierte Maßnahmen, die letztlich eine kriminelle Karriere verhindern oder beenden sollen.

Der polizeiliche täterorientierte Ansatz wird durch die seit dem Jahr 2003 bestehende „**Gemeinsame Richtlinie von Polizei und Staatsanwaltschaft zur Strafverfolgung von Intensivtätern**“ vervollständigt. In der zuständigen Abteilung der Staatsanwaltschaft Berlin werden justizielle Maßnahmen zu Intensivtätern, die mit Gewaltdelikten der Straßenkriminalität auffällig werden (i. d. R. muss ein Täter mindestens 10 Raubdelikte verübt haben), durch einen festen Dezernenten gebündelt. Der gegenseitige Austausch von bedeutsamen Informationen zwischen Polizei und Staatsanwaltschaft (z. B. über Auflagen oder Weisungen) ist wesentlicher Bestandteil der gemeinsamen Richtlinie.

Die Staatsanwaltschaft Berlin betrachtet einen Täter unter 21 Jahren als Schwellentäter, wenn dieser fünf Raubtaten und/oder gefährliche Körperverletzungen begangen hat. Die Zuständigkeit für diesen Tätertyp geht sodann an eine täterorientiert ausgerichtete Jugendabteilung der StA über.

**Die Anzahl der im TOE-Programm erfassten Täter ist nicht als Maßstab für das jährliche Ausmaß der Kriminalität durch intensiv handelnde Straftäter geeignet.** Es handelt sich nur um die Auszählung der in entsprechenden Programmen befindlichen Personen zu einem Stichtag.

### **b) Personen im TOE-Programm der Polizei Berlin (Stand: 28.12.2012)**

Insgesamt 1.278 Personen befinden sich im TOE-Programm der Polizei Berlin. Davon sind 431 (33,7%) nichtdeutscher Staatsangehörigkeit.

Grundsätzliche mittels der PKS erfasste Angaben zum Migrationshintergrund deutscher Tatverdächtiger sind der Seite 128 ff. zu entnehmen. Für die jugendlichen und heranwachsenden Intensivtäter wird der Migrationshintergrund per Geschäftsstatistik vollständig erfasst. Von den 1.278 Personen im TOE-Programm sind 339 jugendlich und 382 heranwachsend; das ergibt 721 Personen bzw. 56,4%. Davon sind 254 laut Definition Deutsche mit Migrationshintergrund, weitere 223 haben eine nichtdeutsche Staatsangehörigkeit.

Insgesamt haben demnach 477 Personen einen Migrationshintergrund; d. h. 66,2% der jugendlichen und heranwachsenden Personen im TOE-Programm haben Migrationserfahrungen.

Von den 477 sind 247 im heranwachsenden, 230 im jugendlichen Alter.

Nach IT, ST und KoMT unterschieden gliedern sich die Personen im TOE-Programm wie folgt:

### **808 Intensivtäter:**

Altersgruppe	Deutsche IT	davon Migrationshintergrund	Nichtdeutsche IT	Anteil Spalte 3 an Spalte 6	Anteil Spalte 2 & 3 an Spalte 6	IT Gesamt
	n	n	n	%	%	n
	1	2	3	4	5	6
Kinder	5	k.A. mgl.	4	44,4	k.A. mgl.	9
Jugendliche	68	45	53	43,8	81,0	121
Heranwachsende	127	72	85	40,1	74,1	212
Erwachsene	280	k.A. mgl.	186	39,9	k.A. mgl.	466

Von jugendlichen und heranwachsenden IT haben demnach 76,6% einen Migrationshintergrund.

### **105 Schwellentäter:**

Altersgruppe	Deutsche ST	davon Migrationshintergrund	Nichtdeutsche ST	Anteil Spalte 3 an Spalte 6	Anteil Spalte 2 & 3 an Spalte 6	ST Gesamt
	n	n	n	%	%	n
	1	2	3	4	5	6
Kinder	./.	./.	./.	./.	./.	./.
Jugendliche	27	23	12	30,8	89,7	39
Heranwachsende	45	26	13	22,4	67,2	58
Erwachsene	5	k.A. mgl.	3	37,5	k.A. mgl.	8

### **365 Kiezorientierte Mehrfachtäter:**

Altersgruppe	Deutsche KoMT	davon Migrationshintergrund	Nichtdeutsche KoMT	Anteil Spalte 3 an Spalte 6	Anteil Spalte 2 & 3 an Spalte 6	KoMT Gesamt
	n	n	n	%	%	n
	1	2	3	4	5	6
Kinder	24	k.A. mgl.	5	17,2	k.A. mgl.	29
Jugendliche	137	55	42	23,5	54,2	179
Heranwachsende	94	33	18	16,1	45,5	112
Erwachsene	35	k.A. mgl.	10	22,2	k.A. mgl.	45

### **c) Intensivtäter der Staatsanwaltschaft Berlin**

Die StA Berlin verzeichnete am 28.12.2012 insgesamt 517 Intensivtäter und ebenfalls 105 Schwellentäter. Bei der Staatsanwaltschaft Berlin werden weniger Personen als Intensivtäter geführt, weil eine Person i. d. R. mindestens 10 Raubdelikte verübt haben muss, um als Intensivtäter bei der StA zu zählen.

## Jugendgruppengewalt

Eine bundeseinheitliche Definition der Jugendgruppengewalt gibt es nicht.

In Berlin werden als Jugendgruppengewalt Straftaten definiert, die als gemeinschaftliche Handlung von mindestens zwei Tatverdächtigen im Alter von 8 bis unter 21 Jahren oder von einem Einzeltäter, der eine Gruppe als Machtinstrument einsetzt, begangen werden.

Die Jugendgruppengewalt umfasst nur eine bestimmte Auswahl von Delikten und ist in ihrer einzeldeliktischen Betrachtung auch nur auf diese begrenzte Teilmenge bezogen.

Nachfolgend aufgeführte Delikte werden zur Jugendgruppengewalt ausgewertet:

- Raub (räuberische Erpressung)
- Körperverletzung (einschließlich gefährliche Körperverletzung)
- Sachbeschädigung
- sonstige Delikte (u. a. Bedrohungen, Verstöße gegen das Waffengesetz, Widerstand gegen Vollstreckungsbeamte)

Seit 2008 besteht die Möglichkeit automatisiert verlässliche Daten zur Jugendgruppengewalt zu erlangen, da diese Fälle in der Polizeilichen Kriminalstatistik seitdem mit der Sonderkennung „Jugendgruppengewalt“ gekennzeichnet werden können. Dies macht die Erhebung einer Handstatistik, die bis zum Jahr 2007 in den zuständigen Kommissariaten aufwändig geführt wurde, entbehrlich.

Die Entwicklung bei den Delikten der Jugendgruppengewalt stellt sich folgendermaßen dar: **Insgesamt gab es im Vergleich zum vorigen Berichtszeitraum einen Rückgang von 13,5% um 431 auf 2.768 Fälle.**

Das bedeutet im Einzelnen:

- Raub: gleichbleibendes Niveau mit 1.083 Fällen (+1Fall)
- Körperverletzung: Rückgang auf 712 Fälle (-149 Fälle, -17,3%)
- Sachbeschädigung: Rückgang auf 808 Fälle (-248 Fälle, -23,5%)

Die Gründe für den weiteren Rückgang der Fallzahlen sind, wie in den vergangenen Jahren, vielfältiger Natur. Die demographischen Entwicklungen können nur bedingt als Ursache herangezogen werden. Das Phänomen der Jugendgruppengewalt kann nicht mehr mit dem Erscheinungsbild von vor 10 Jahren verglichen werden. Es existieren kaum noch feste Gruppen oder Kerngruppen. Spontane Verabredungen erfolgen häufig über Facebook.

Besonderes Gewicht hat immer noch die Arbeit der Intensivtäterkommissariate und der Operativen Gruppen Jugendgewalt. Die konzentrierte täterorientierte Bearbeitung führt im besten Fall zu zeitnaher Repression, die durchaus auch in eine deutliche Haftstrafe münden kann. So kann die Verurteilung von Rädelsführern eine nicht zu unterschätzende abschreckende Wirkung haben.

Hinzu kommen weitere Maßnahmen, wie die Kooperation mit anderen Ämtern und Organisationen sowie zielgruppenorientierte Präventionsmaßnahmen.

Innerhalb der vorgenannten eingeschränkten Deliktauswahl verteilen sich die 2.768 Fälle der Jugendgruppengewalt wie folgt:

Straftat	PKS-Schlüssel	Erfasste Fälle	Aufklärungsquote	Tatverdächtige		
				gesamt	männlich	nichtdeutsch
		n	%	n	%	%
<b>Straftaten insgesamt</b>	-----	2.768	54,2	2.095	89,3	27,1
<b>Straftaten gegen das Leben</b>	000000	2	50,0	2	100,0	-
<b>Rohheitsdelikte insgesamt darunter</b>	200000	1.869	47,5	1.587	87,8	30,7
<b>Raub darunter</b>	210000	1.083	38,1	706	93,9	32,6
<b>Raubüberfälle auf Geschäfte</b>	212000	40	45,0	29	100,0	31,0
<b>Räuberischer Angriff auf Kraftfahrer</b>	214000	3	33,3	1	100,0	100,0
<b>Handtaschenraub</b>	216000	45	35,6	27	92,6	18,5
<b>Straßenraub</b>	217000	624	36,1	421	95,2	34,4
<b>Raubüberfälle in Wohnungen</b>	219000	15	60,0	20	90,0	25,0
<b>Körperverletzung darunter</b>	220000	712	60,1	905	84,1	29,1
<b>Gefährliche und schwere Körperverletzung</b>	222000	600	60,2	845	83,9	29,6
<b>KV in der Öffentlichkeit</b>	222100	382	54,2	516	82,9	28,7
<b>(Vorsätzliche leichte) Körperverletzung</b>	224000	109	59,6	81	85,2	30,9
<b>Nötigung</b>	232200	19	31,6	14	85,7	35,7
<b>Bedrohung</b>	232300	54	74,1	75	85,3	29,3
<b>Erpressung</b>	610000	2	50,0	3	66,7	-
<b>Widerstand gegen die Staatsgewalt</b>	621000	4	100,0	5	100,0	-
<b>Hausfriedensbruch</b>	622000	9	88,9	13	92,3	30,8
<b>Landfriedensbruch</b>	623000	20	55,0	39	100,0	41,0
<b>Beleidigung</b>	673000	31	58,1	36	75,0	38,9
<b>Sachbeschädigung darunter</b>	674000	808	69,2	493	94,3	14,2
<b>Sachbeschädigung durch Graffiti</b>	674011	339	59,9	229	93,9	13,5
<b>Sachbeschädigung in der Öffentlichkeit</b>	674300	375	82,1	286	95,8	14,7
<b>Straftaten gegen das Waffengesetz</b>	726000	14	64,3	9	100,0	33,3

Im vergangenen Jahr wurden demnach im Bereich der Jugendgruppengewalt 2.095 Tatverdächtige ermittelt (Vorjahr 2.491). Davon waren 568 nichtdeutscher Staatsangehörigkeit (Vorjahr 658). Dies entspricht einem Anteil von 27,1%. Zum Vergleich: Der Anteil nichtdeutscher Tatverdächtiger an allen Straftaten lag mit 33,4% deutlich höher.

Die wesentlichen Staatsangehörigkeiten der nichtdeutschen Tatverdächtigen gliederten sich wie folgt auf. Die Prozentwerte beziffern den Anteil an allen nichtdeutschen Tatverdächtigen zur Jugendgruppengewalt:

- Türkei (186 Tatverdächtige, 32,7%)
- Polen (35 Tatverdächtige, 6,2%)

Beachtet werden sollte hier allerdings, dass es sich bei den Einwohnerinnen und Einwohnern türkischer und polnischer Staatsangehörigkeit um die beiden größten Gruppen der nichtdeutschen Bevölkerung Berlins handelt.

- Libanon (34 Tatverdächtige, 6,0%)
- Bosnien und Herzegowina (30 Tatverdächtige, 5,3%)
- Republik Serbien (28 Tatverdächtige, 4,9%)
- Mazedonien (13 Tatverdächtige, 2,3%)
- Frankreich (12 Tatverdächtige, 2,1%)
- Russische Föderation (10 Tatverdächtige, 1,8%)
- Unbekannt (71 Tatverdächtige, 12,5%)

Weitere 149 Tatverdächtige hatten die Staatsangehörigkeiten anderer Nationen, welche hier aber nicht einzeln gelistet werden.

Im Weiteren werden Aussagen zum **Migrationshintergrund** von Tatverdächtigen der Jugendgruppengewalt getroffen. Grundsätzliche Angaben zur Methodik der Erhebung und Auswertung des Migrationshintergrundes von Tatverdächtigen sind den Seiten 128 ff. zu entnehmen.

Es werden im Folgenden nur die 1.869 Fälle von Rohheitsdelikten der Jugendgruppengewalt betrachtet, da die anderen Delikte, zu denen der Migrationshintergrund geprüft und erfasst wird, entweder nicht der Jugendgruppengewalt zugerechnet werden oder zu geringe Fallzahlen aufweisen. Aufgrund der Vergleichbarkeit mit den Einwohnerdaten beschränkt sich die Betrachtung auf Kinder und Jugendliche.

In der nachstehenden Tabelle werden zur Vereinfachung lediglich die Tatverdächtigenbelastungszahlen (TVBZ, siehe auch Seite 123) für Kinder und Jugendliche (mit und ohne Migrationshintergrund) zu den Rohheitsdelikten der Jugendgruppengewalt dargestellt:

Rohheitsdelikte der Jugendgruppengewalt	alle Personen	d a r u n t e r	Deutsche			Nichtdeutsche	Personen mit Migrationshintergrund (4+5)
			alle Deutschen (3+4)	ohne Migrationshintergrund	mit Migrationshintergrund		
	1		2	3	4	5	6
TVBZ für Kinder	147		119	88	168	414	218
TVBZ für Jugendliche	799		637	442	1.013	1.737	1.255

Es ist festzustellen, dass die TVBZ der deutschen Kinder mit Migrationshintergrund mit 168 zirka doppelt so hoch war wie die der deutschen Kinder ohne Migrationshintergrund mit 88. Die TVBZ der Nichtdeutschen von 414 war in etwa 3,5-mal so hoch wie die der Deutschen, welche insgesamt bei 119 lag.

Auch bei den Jugendlichen wurde mit 1.737 die höchste TVBZ für die Nichtdeutschen ausgewiesen. Sie war damit fast 3-mal so hoch wie die der Deutschen mit 637. Die deutschen Jugendlichen mit Migrationshintergrund traten mit einer TVBZ von 1.013 in etwa 2,3-mal häufiger in Erscheinung als die deutschen Jugendlichen ohne Migrationshintergrund mit einer TVBZ von 442.

Im Vergleich zu allen Delikten mit Erfassung des Migrationshintergrundes (nicht nur Rohheitsdelikte der Jugendgruppengewalt, siehe Seite 128 ff.) ergaben sich interessante Unterschiede im Verhältnis der Tatverdächtigenbelastungszahlen zueinander: Während zu allen Delikten mit Erfassung des Migrationshintergrundes die TVBZ zu Deutschen mit und ohne Migrationshintergrund nahezu gleich waren, waren Deutsche mit Migrationshintergrund in Hinblick auf Rohheitsdelikte der Jugendgruppengewalt deutlich stärker belastet als Deutsche ohne Migrationshintergrund.

## Diversion

Die Polizei Berlin wird zur Bekämpfung und zukünftigen Vermeidung von Jugendkriminalität auch weiterhin auf das wichtige Instrument der Diversion setzen.

Diversion (aus dem englischen Sprachraum) bedeutet Kurswechsel und Umleitung. Im strafrechtlichen Sinn gibt sie der Staatsanwaltschaft die Möglichkeit bei Ersttätern und Ersttäterinnen bzw. leichten bis mittelschweren Delikten die Eröffnung von Strafprozessen zu unterlassen und stattdessen mit verschiedenen Maßnahmen die Resozialisierung von jungen Straftätern und Straftäterinnen zu fördern und gleichzeitig die Gerichte von Bagatellfällen zu entlasten.

Dazu sollen möglichst zeitnahe Reaktionen auf die begangenen oder versuchten Straftaten mit dem Ziel der informellen Erledigung von Strafverfahren, z. B. durch den sogenannten

- Täter-Opfer-Ausgleich,
- normverdeutlichende Gespräche,
- Informationen über Hilfsangebote und andere Maßnahmen

erfolgen.

Die §§ 45 ff. JGG regeln die grundsätzlichen rechtlichen Voraussetzungen für Diversion. Die Umsetzung ist aufgrund von verschiedenen Diversionsrichtlinien von Bundesland zu Bundesland unterschiedlich.

In Berlin wurde 1999 erstmals eine gemeinsame Anordnung der Senatsverwaltungen für Justiz, für Inneres und für Schule, Jugend und Sport, die sogenannte Berliner Diversionsrichtlinie, erlassen. Nach dieser werden die Maßnahmen in Berlin von Diversionsmittlern und Diversionsmittlerinnen durchgeführt bzw. vermittelt und überwacht.

Ob sich ein Fall für die Anregung einer Diversion eignet, ist an bestimmte Voraussetzungen geknüpft. Sie kommt grundsätzlich nur für Straftaten in Betracht, die in der Diversionsrichtlinie aufgeführt sind und ist vor allen anderen Dingen auch an die Unrechtseinsicht und das Bedauern der Tatverdächtigen gebunden.

Nach der Diversionsrichtlinie ist die sanktionslose Einstellung eines Ermittlungsverfahrens gegen Jugendliche und Heranwachsende gemäß § 45 Abs. 1 JGG möglich, wenn die Voraussetzungen des § 153 StPO vorliegen (Einstellung wegen Geringfügigkeit).

Gemäß § 45 Abs. 2 JGG kann von der Verfolgung abgesehen werden, wenn eine erzieherische Maßnahme bereits durchgeführt oder eingeleitet wurde.

In solch einem Fall hat die (polizeiliche) Sachbearbeitung mit den Beschuldigten normverdeutlichende Gespräche zu führen und wenn nach der Prüfung des Sachverhalts erzieherische Maßnahmen für angemessen gehalten werden, diesbezügliche Absprachen mit der zuständigen Staatsanwaltschaft (Jugendstaatsanwaltschaft) zu treffen. Wenn auch nach Ansicht der Staatsanwaltschaft erzieherische Maßnahmen durchgeführt werden sollten, schließt die Sachbearbeitung mit den Beschuldigten - unter der Voraussetzung, sie erklären sich damit einverstanden - einen so genannten Vereinbarungsvertrag. Innerhalb einer Woche sollten sich die Beschuldigten mit den Diversionsmittlerinnen oder Diversionsmittlern in Verbindung setzen, die mit ihnen die erzieherischen Maßnahmen vereinbaren und auch deren Durchführung kontrollieren. Die Berichte darüber werden zu den Ermittlungsakten genommen.

Es folgt eine Übersicht über die seit dem Jahr 2005 bearbeiteten Diversionsvorgänge (Quelle der Daten ist die Geschäftsstatistik der polizeilichen Fachdienststelle):

	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	Differenz 2011/2012	
eingegangene Vorgänge	20.911	22.979	25.783	28.540	27.975	26.090	23.927	20.686	-3.241	-13,5%
Gesamtzahl aller ermittelten TV	26.744	29.279	32.239	34.901	32.757	29.372	27.742	24.245	-3.497	-12,6%
eingeleitete Diversionsverfahren gesamt	6.352	6.946	6.896	6.549	6.470	6.176	5.721	4.605	-1.116	-19,5%
eingeleitete Diversionsverfahren in Prozent zu ermittelten TV	23,8	23,7	21,4	18,8	19,8	21,0	20,6	19,0	-1,6 %-Pkt.	
nach § 45 I JGG	4.620	4.735	4.713	4.274	4.467	4.124	3.832	3.041	-791	-20,6%
nach § 45 II 1. Alt JGG	1.049	1.115	1.045	892	713	750	788	707	-81	-10,3%
nach § 45 II 2. Alt JGG	683	1.096	1.138	1.383	1.290	1.302	1.101	857	-244	-22,2%

Die Zahl der im Jahr 2012 stadtweit bekannt gewordenen Fälle, bei denen die Möglichkeit der Durchführung von Diversionsmaßnahmen geprüft wurde, lag bei 20.686 und somit 13,5% unter den Zahlen des Vorjahres. Es wurden insgesamt 3.497 (12,6%) weniger Tatverdächtige als im Vorjahr ermittelt. Die Anzahl der tatsächlich angeregten und eingeleiteten Diversionsverfahren sank um 19,5% auf 4.605.

Die Zahl der Maßnahmen nach § 45 Abs. 1 JGG (Einstellung ohne besondere Maßnahmen) sank um 20,6% auf den erneut niedrigsten Stand seit 2005.

Die Anzahl der normverdeutlichenden Gespräche durch die Polizei, welche den Maßnahmen nach § 45 Abs. 2 JGG 1. Alternative entsprechen, sank um 10,3%.

Um 22,2% ebenfalls gesunken ist die Anzahl der angeregten erzieherischen Maßnahmen durch Diversionsmittel, welche dem § 45 Abs. 2 JGG 2. Alternative zugeordnet sind.

Es ist jedoch feststellbar, dass der Prozentanteil von eingeleiteten Diversionsverfahren zu ermittelten Tatverdächtigen nur geringfügig abgenommen hat. Die rückläufigen Zahlen zu den eingegangenen diversionsprüfrelevanten Vorgängen und den dazu ermittelten Tatverdächtigen korrelieren zudem erneut mit dem Rückgang der Anzahl der Tatverdächtigen im Bereich der allgemeinen Jugendkriminalität.

Der Rückgang hat neben den Auswirkungen demografischer Entwicklungen vielfältige Gründe. Nach Einschätzung der Diversionsbeauftragten der Polizei Berlin nahm die Zahl der Wiederholungstäter zu bzw. wurden Straftaten begangen, bei denen keine Diversionsrelevanz besteht. Ebenso kann keine Diversion angeregt werden, wenn Tatverdächtige ihren Wohnsitz nicht in Berlin haben.

## Straftaten an Schulen

Bei der Betrachtung von Straftaten an Schulen muss berücksichtigt werden, dass die PKS nicht erfasst, ob eine Straftat im Umfeld einer Schule oder auf dem Weg dorthin erfolgte.

Recherchen nach Vorgängen mit Schulbezug können jedoch über das 2005 eingeführte Vorgangsbearbeitungssystem POLIKS erfolgen, da hier bei der Erfassung von Strafanzeigen die Möglichkeit besteht, auch schulbezogene Eingaben zu machen. Zur Darstellung der Straftaten an Schulen wurden in diesem Jahr wieder die verlaufsstatistischen Informationen aus dem Datawarehouse-Führungsinformation (DWH-FI) herangezogen. Im Gegensatz zur PKS, in der ausschließlich die abgeschlossenen Vorgänge betrachtet werden, können im DWH-FI auch die angelegten und in Bearbeitung befindlichen Vorgänge untersucht werden.

Obwohl in den PKS-Jahresberichten generell der Zeitraum zwischen dem 1. Januar und dem 31. Dezember des jeweiligen Berichtsjahres dargestellt wird, dient bei der Betrachtung der Straftaten an Schulen das Schuljahr als Beobachtungszeitraum. Die von der zuständigen Senatsverwaltung erhobenen Daten, die eine noch gründlichere Betrachtung des Schulbereiches ermöglichen, beziehen sich in der Regel ebenfalls auf ein Schul- und nicht auf ein Kalenderjahr. Dadurch ist es möglich, den Daten zur Kriminalitätsentwicklung die Daten aus der Schulstatistik, insbesondere auch den Bericht zur Gewaltprävention an Berliner Schulen gegenüberzustellen.

Zur Veranschaulichung der Entwicklung werden die letzten fünf Schuljahre dargestellt.

### Straftaten mit Tatörtlichkeit Schule/Schulweg

Delikt	Schuljahr				
	2007/2008	2008/2009	2009/2010	2010/2011	2011/2012
Einfacher Diebstahl	1 141	1 279	1 150	1 440	1 400
Sachbeschädigung	1 256	1 103	973	931	909
Körperverletzung -insgesamt-, darunter	1 214	1 380	1 335	1 347	1 446
<i>fahrlässige Körperverletzung</i>	33	30	45	41	44
<i>leichte Körperverletzung</i>	855	979	913	964	1 038
<i>schwere/gefährliche Körperverletzung</i>	326	371	377	342	364
Schwerer Diebstahl	843	948	693	761	837
Beleidigung	340	359	306	399	341
Hausfriedensbruch	182	174	143	149	143
Bedrohung	173	224	222	150	172
Nötigung	117	102	99	96	132
Raub	105	62	61	52	51
Straftaten gg. WaffenG	60	64	72	47	27
Rauschgiftdelikte	46	64	72	70	90
sonstige Straftaten	426	461	476	456	453
Straftaten -insgesamt-	5 903	6 220	5 602	5 898	6 001

Quelle (für Daten 2011/2012): Verlaufsstatistik Datawarehouse (DWH\_FI; Stand 28.01.2013, 08:00 Uhr)

Insgesamt stiegen im Schuljahr 2011/12 die Fallzahlen bei den Straftaten mit Tatörtlichkeit Schule/Schulweg gegenüber dem vorherigen Schuljahr um 1,7% an. Im Schuljahr 2010/11 wurde noch ein Anstieg um 5,3% verzeichnet.

Einen relativ deutlichen Zuwachs um 7,3% gab es im Bereich der Körperverletzungsdelikte. Im Gegensatz zum einfachen Diebstahl, wo ein leichter Rückgang der Fallzahlen zu verzeichnen war, stiegen die Fälle des schweren Diebstahls um 9,9% an.

Ebenfalls deutliche Anstiege gab es bei den Fällen von Bedrohung (+14,7%), Nötigung (+37,5%) sowie bei den Rauschgiftdelikten (+28,6%). Es darf bei diesen drei Delikten jedoch

nicht außer Acht gelassen werden, dass die Basiszahlen deutlich unter 200 lagen, was zur Folge hat, dass bereits geringe Fallzahlenveränderungen zu deutlichen prozentualen Verschiebungen führen können.

Rückgänge von Fallzahlen gab es insbesondere im Bereich der Sachbeschädigung, der Beleidigung sowie bei Verstößen gegen das Waffengesetz.

Das Durchschnittsalter der sechs- bis neunzehnjährigen Tatverdächtigen lag im Schuljahr 2011/12 mit 13,5 Jahren auf einem neuen Mindestwert. Es sank seit dem Schuljahr 2007/08, als es bei 13,9 Jahren lag, kontinuierlich.

Bei den Rohheitsdelikten lag das Durchschnittsalter der Tatverdächtigen seit dem Schuljahr 2007/08 zwischen 13,2 und 13,5. Für das Schuljahr 2011/12 wurde ein Wert von 13,2 errechnet.

### Straftaten an Schulen nach Bezirken

Bezirk	2007/2008		2008/2009		Schuljahr 2009/2010		2010/2011		2011/2012	
	alle Straft.	Rohheitsdel.	alle Straft.	Rohheitsdel.	alle Straft.	Rohheitsdel.	alle Straft.	Rohheitsdel.	alle Straft.	Rohheitsdel.*
Charlottenburg-Wilmersdorf	474	131	487	112	476	124	520	119	483	137
Friedrichshain-Kreuzberg	475	148	587	180	500	141	519	158	502	135
Lichtenberg	459	105	522	122	417	104	434	117	403	101
Marzahn-Hellersdorf	527	176	453	145	492	151	476	171	581	276
Mitte	797	218	867	260	716	247	721	234	722	264
Neukölln	521	161	571	199	462	179	490	184	541	200
Pankow	497	79	520	95	500	109	513	125	518	98
Reinickendorf	439	121	534	145	465	141	503	147	549	165
Spandau	411	91	443	127	390	120	487	138	446	137
Steglitz-Zehlendorf	482	96	472	97	434	100	462	68	500	103
Tempelhof-Schöneberg	427	91	399	102	417	123	406	103	451	126
Treptow-Köpenick	389	74	360	81	326	78	358	79	297	66
unbekannt	5	1	5	1	7	1	9	2	8	1
Berlin-gesamt	5 903	1 492	6 220	1 666	5 602	1 618	5 898	1 645	6 001	1 809

Quelle (für Daten 2011/2012): Verlaufsstatistik Datawarehouse (DWH\_FI; Stand 28.01.2013, 11:00 Uhr)

\* Rohheitsdelikte = Körperverletzung, Nötigung, Bedrohung, Raub

Die meisten Straftaten insgesamt wurden für die Bezirke Mitte (722, Vorjahr 721), Marzahn-Hellersdorf (581, Vorjahr 476) und Reinickendorf (549, Vorjahr 503) registriert.

Straftaten aus dem Bereich der Rohheitsdelikte wurden am häufigsten für die Bezirke Marzahn-Hellersdorf (276, Vorjahr 171), Mitte (264, Vorjahr 234) und Neukölln (200, Vorjahr 184) verzeichnet.

Laut dem Februar 2013 veröffentlichten Bericht zur Gewaltprävention und Krisenintervention an Berliner Schulen von der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft

[http://www.berlin.de/imperia/md/content/sen-bildung/hilfe\\_und\\_praevention/gewaltpraevention/praebericht\\_2011\\_2012.pdf](http://www.berlin.de/imperia/md/content/sen-bildung/hilfe_und_praevention/gewaltpraevention/praebericht_2011_2012.pdf) (hier Auszüge aus dem Bericht) wurden im vergangenen Schuljahr an Berliner Schulen 1.836 Gewaltvorfälle und Notfälle gemeldet. Im Vergleich zum Vorjahr stieg die Zahl der Meldungen (nicht zwangsläufig Strafanzeigen) um ca. 25% an.

Die Meldung schwerer körperlicher Gewalt an Schulen ging um ca. 11% zurück und die Zahl der Meldungen von minder schweren Vorfällen, die hauptsächlich den Schulfrieden und das Zusammenleben an der Schule beeinträchtigen, wie Beleidigungen, Drohungen und Tätlichkeiten, stieg deutlich.

Inwieweit es im Einzelfall tatsächlich auch zu einer Strafanzeigenerstattung bei der Polizei kam, kann anhand der reinen Zahlen nicht festgestellt werden.

Die Schulen würden laut dem Bericht jedoch immer häufiger frühzeitig und offensiv auf aggressives Verhalten und sich anbahnende Eskalationen reagieren. Im Rahmen der Gewaltprävention fanden berlinweit Initiativen zur Prävention von Mobbing einschließlich Cybermobbing, zur Verbesserung der Handlungssicherheit in Gewalt- und Krisensituationen und

zur Prävention von Gewalt aufgrund der sexuellen Identität statt. Im Kontext der Krisen- und Amokprävention wurde die Bildung und Arbeit von Krisenteams an Schulen weiter gefördert. Viele Präventionsaktivitäten wurden zudem von den Schulen in Eigenregie und in Kooperation mit lokalen Netzwerken und Projekten initiiert.

Im Schuljahr 2011/2012 führten laut zuständiger Senatsverwaltung die Präventionsbeauftragten der Polizeiabschnitte 2.029 Anti-Gewalt-Veranstaltungen für Kinder und Jugendliche der 5. bis 13. Klasse durch. Im gleichen Zeitraum besuchten Lehrkräfte an Berliner Schulen 49 Fortbildungsveranstaltungen zum Thema „Umgang mit Aggression und Gewalt im Schulbereich“. Zum Juli 2012 bestanden zwischen der Polizei Berlin und den Berliner Schulen sowie weiteren Partnern 214 Kooperationsverträge.

## Internetkriminalität

**Im Jahr 2012 wurden 20.970 Fälle von Internetkriminalität registriert. Im Hinblick auf den Wert des Vorjahres (19.311) stellt dies eine Zunahme um 1.659 Fälle (8,6%) dar. Der Anteil der Fälle von Internetkriminalität an der Gesamtkriminalität betrug 4,2% (Vorjahr 3,9%).**

Am häufigsten von Internetkriminalität betroffen waren Delikte aus dem Bereich der Vermögens- und Fälschungsdelikte, insbesondere dem **510000 Betrugsbereich** mit 15.698 Fällen. 19,5% aller Betrugsvorgänge waren demnach mit der Sonderkennung „Internetkriminalität“ gekennzeichnet. Für die Zunahme der Internetkriminalität insgesamt waren maßgeblich die Fälle der sogenannten BKA- und Bundespolizei-Trojaner verantwortlich. Diese wurden unter **674210 Datenveränderung** erfasst (2.323 Fälle, +1.821 Fälle, +362,7%).

Die Fälle der Schlüsselgruppe **143000 Verbreitung pornographischer Schriften** unter Nutzung des Tatmittels „Internet“ hatten mit 171 einen Anteil von 56,2% an der Gesamtzahl der 304 erfassten Straftaten in diesem Bereich.

Der Schaden, der durch die mit dem Fallmerkmal „Internet“ gekennzeichneten Vorgänge entstanden ist, nahm deutlich ab. Er lag für die 13.438 Fälle der Internetkriminalität, die den Schadensdelikten zuzuordnen waren, bei 14.866.130€. Das entspricht einer Abnahme von 21,5% gegenüber dem Vorjahr (18.932.631€). Der prozentuale Anteil am korrigierten Gesamtschaden in Höhe von 606.421.726€ lag bei 2,5% (Vorjahr 3,3%); bzgl. der Korrektur siehe Seite 143.

Im Bereich der Internetkriminalität wurden insgesamt 4.624 Tatverdächtige registriert (Vorjahr 4.732). Der Anteil der männlichen Tatverdächtigen lag bei 73,1% (3.379 TV), der der weiblichen demnach bei 26,9% (1.245 TV). Es wurden 1.303 nichtdeutsche Tatverdächtige erfasst, was wiederum einem Anteil von 28,2% entspricht.

Die Nutzung des Internets hat in den vergangenen Jahren deutlich zugenommen. Das betrifft nicht nur den Online-Handel. Auch die Möglichkeit für jeden per „Mausklick“ weltweit mit anderen via Internet kommunizieren zu können, war vor wenigen Jahren noch undenkbar. Die Internetkriminalität betrifft alle gesellschaftlichen Bereiche. Die Zahl derer, die Computer, sonstige Informationstechnik, das Internet sowie andere Datennetze nutzen, ist sehr hoch. Daher können viele von Internetkriminalität betroffen sein. Das bedeutet jedoch nicht zwangsläufig, dass für jeden, der das Internet nutzt, automatisch ein hohes Risiko besteht, zum Opfer zu werden.

Die folgenden Aspekte dürfen bei der Betrachtung der Internetkriminalität nicht außer Acht gelassen werden:

- große Raffinesse der Täter oder Täterinnen bei der Begehung von derartigen Delikten
- vielfach immer noch fehlendes Bewusstsein für die von Internetkriminalität ausgehenden Gefahren
- Anfälligkeit beinahe der gesamten Gesellschaft, der Wirtschaft und der Bürger und Bürgerinnen
- Schwierigkeiten bei der operativen Bekämpfung der Internetkriminalität

Über die PKS wird seit dem Jahr 2004 das Tatmittel „Internet“ ausgewertet. Analog zu den Sonderkennungen „Wirtschaftskriminalität“, „Jugendgruppengewalt“ und „Häusliche Gewalt“ kann durch die Sachbearbeitung beim Vorgangsabschluss die entsprechende Sonderkennung „Internetkriminalität“ gesetzt werden.

Die Begehungsweisen im Bereich der Internetkriminalität können sehr vielfältig sein, angefangen bei einfachen Vertragsfallen bis hin zu komplexen Schadprogrammen.

Der Tatort bei Erstellung von strafrechtlich relevanten Internetangeboten ist der Ort der Handlung (Ort der Dateneinstellung ins Internet). Dabei spielt es keine Rolle, in welchem

Land die Homepage geführt wird. Ist der Ort der Handlung nicht feststellbar, so ist „Tatort unbekannt“ im bearbeitenden Bundesland zu erfassen.

Jeder sollte besondere Vorsicht bei der Preisgabe personenbezogener Daten walten lassen. Insbesondere der sorglose Umgang mit Konto-, Zahlungskarten- und Adressdaten kann beispielsweise zu Missbrauch und anschließenden ungerechtfertigten oder unangemessenen Zahlungsaufforderungen führen.

Auch die Preisgabe persönlicher Daten in sogenannten Chatrooms und auf Kommunikationsplattformen birgt einige Risiken und sollte wohl überlegt sein.

### Cybercrime

Im Gegensatz zur in der PKS dargestellten Kategorie „Tatmittel Internet“ hat sich auch international mehr und mehr die Bezeichnung „Cybercrime“ durchgesetzt. Eine Definition dieses komplexen und vielfältigen Themenfeldes ist schwierig. Die Taten reichen von einfachen Vermögensdelikten mittels Internet bis hin zu Angriffen auf sensibelste Infrastruktureinrichtungen. Insbesondere die Abgrenzung dieser Taten gegen Bagatelldelinquenz, unter inzwischen alltäglich gewordener Nutzung moderner Kommunikationsformen, ist nicht einfach. Weitere Probleme ergeben sich daraus, dass Cybercrime hinsichtlich des Tatortes häufig keine klare Zuordnung gestattet (wo handelt der Täter, wo tritt der Schaden ein?). Die herkömmliche Polizeiliche Kriminalstatistik richtet sich streng nach dem Prinzip des Tatortes (Ort der Tathandlung) für die Fallzählung. Im Bereich der grenzüberschreitenden Cybercrime ist diese Sichtweise allerdings problematisch, weil die Gefahr besteht, dass nur ein Teil des Problems abgebildet werden kann. Beispiele für solche Erfassungsprobleme liefern die massenhafte Versendung von Schadprogrammen aus dem Ausland, das Ausspähen von Daten (über eine ausländische IP) oder Online-Auktionen mit Bezahlung in das Ausland.

Vor diesem Hintergrund gibt es aktuell bundesweit Planungen zur Anpassung der Erfassungsformen von Cybercrime in der PKS, die in den nächsten Jahren eine bessere statistische Abbildung dieser Kriminalitätsform ermöglichen soll.

## Kriminalität im Bereich des Öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV)

Da die Straftaten im ÖPNV in der PKS nicht gesondert auswertbar sind, liegen der folgenden Betrachtung verlaufsstatistische Untersuchungen mittels DataWarehouse (DWH) zugrunde. Zur Darstellung eines umfassenden Abbildes der Kriminalität im ÖPNV wurden die bei der Bundespolizeidirektion Berlin (BPOLD Berlin) bearbeiteten relevanten Straftaten und Straftatengruppen in die Untersuchungen einbezogen, wobei die BPOLD Berlin ausschließlich für die Bereiche S-Bahn und Regionalbahn zuständig ist. Zum Verständnis der nachfolgenden Übersichten mit den Daten beider Behörden ist auf folgende Besonderheiten hinzuweisen:

- Aufgrund technisch notwendiger Anpassungen im März 2012 zur qualitätsgesicherten Erfassung ist es nicht möglich, die ÖPNV-Daten der Landespolizei Berlin des Jahres 2012 einem Vergleich mit den Vorjahresdaten zu unterziehen.
- Da sich Btm- und Widerstandsdelikte im Wesentlichen im Verhältnis zu polizeilichen Maßnahmen der Kriminalitätsbekämpfung bzw. unmittelbarer Strafverfolgung entwickeln, wurden sie von der Gesamtsumme der ÖPNV-Basisdelikte ausgegliedert, um so ein schärferes Bild von der tatsächlichen Sicherheitslage im ÖPNV zu erhalten.
- Das Fahren ohne gültigen Fahrausweis bzw. die Strafrechtsnorm Beförderungserschleichung wurde als häufigstes Delikt im ÖPNV von der Darstellung vollständig ausgeschlossen, da es als reines Kontrolldelikt keine relevanten Hinweise auf Schwerpunkte liefern kann und je nach Kontrollintensität der Verkehrsunternehmen starken Schwankungen ausgesetzt ist.

### Ausgewählte Straftaten im ÖPNV - Jan bis Dez 2012

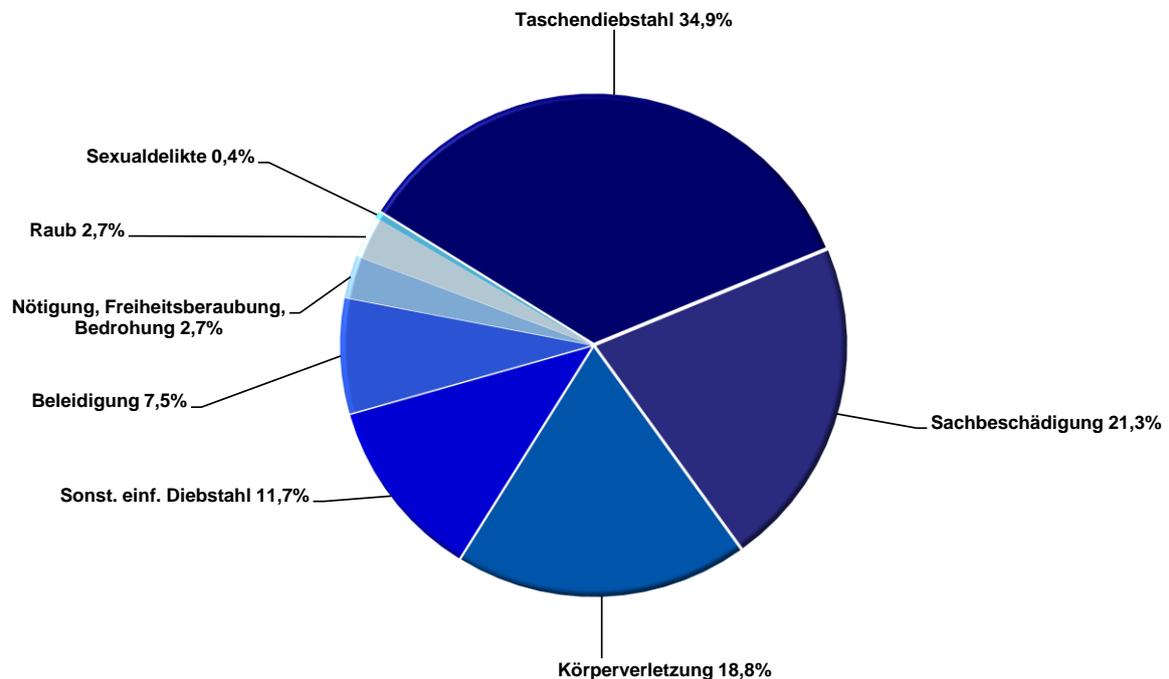
Straftaten (-gruppen)	Landespolizei Berlin		Bundspolizeidirektion Berlin		Gesamt
	erfasste Fälle	Anteil an Gesamt	erfasste Fälle	Anteil an Gesamt	
	n 2	% 3	n 4	% 5	
Beleidigung	820	46,3	950	53,7	1.770
Körperverletzung	2.579	57,8	1.880	42,2	4.459
Nötigung, Freiheitsberaubung, Bedrohung	358	55,1	292	44,9	650
Raub <sup>1</sup>	645	100,0	/	/	645
Sachbeschädigung	2.281	45,0	2.784	55,0	5.065
Sexualdelikte <sup>1</sup>	95	100,0	/	/	95
Sonstiger einfacher Diebstahl	1.884	67,6	901	32,4	2.785
Taschendiebstahl	4.517	54,6	3.759	45,4	8.276
<b>Gesamt</b>	<b>13.179</b>	<b>55,5</b>	<b>10.566</b>	<b>44,5</b>	<b>23.745</b>
Straftaten i.Z.m. Btm <sup>1</sup>	1.733	100,0	/	/	1.733
Widerstand gegen Vollstreckungsbeamte	122	31,0	272	69,0	394

Quellen: Landespolizei Berlin - Verlaufsstatistik DataWarehouse (DWH\_FI), Datenstand 17.01.2013  
 Bundespolizeidirektion Berlin - Verlaufsstatistik @rtus-Bund, Datenstand 11.01.2013  
<sup>1</sup> Delikte außerhalb der Zuständigkeit der Bundespolizeidirektion Berlin

**Insgesamt wurden im Jahr 2012 im Bereich des ÖPNV 23.745 Fälle ohne Btm- und Widerstandsdelikte erfasst.** Daran hatte die Landespolizei Berlin mit 13.179 erfassten Fällen einen Anteil von 55,5%; der Anteil der BPOLD Berlin belief sich mit 10.566 erfassten Fällen auf 44,5%.

Welche Delikte besonders häufig im Bereich des öffentlichen Personennahverkehrs begangen wurden, verdeutlicht die folgende grafische Darstellung:

### Prozentuale Verteilung der ausgewählten Straftaten im ÖPNV - Jan bis Dez 2012



Quellen: Verlaufsstatistik DataWarehouse, @rtus- Bund

Der Taschendiebstahl nahm im Jahr 2012 den größten Anteil am Gesamtfallzahlenaufkommen im ÖPNV ein (34,9%), gefolgt von der Sachbeschädigung (21,3%), der Körperverletzung (18,8%) und dem sonstigen einfachen Diebstahl (11,7%).

Mit den nachfolgenden Tabellen erfolgt eine Aufschlüsselung der ausgewählten Straftaten im ÖPNV auf die einzelnen Verkehrsmittel Bus, S-Bahn/Regionalbahn, Straßenbahn und U-Bahn.

**Ausgewählte Straftaten im ÖPNV nach Verkehrsträgern - Jan bis Dez 2012 (absolute Fallzahlen)**

Straftaten (-gruppen)	Bus	S-Bahn/Regionalbahn			Tram	U-Bahn	keine Angabe	Gesamt
		LPOL Berlin	BPOLD Berlin	Gesamt				
		n	n	n				
2	3	4	5	6	7	8	9	
Beleidigung	211	69	950	1.019	65	386	89	1.770
Körperverletzung	367	206	1.880	2.086	252	1.427	327	4.459
Nötigung, Freiheitsberaubung, Bedrohung	83	25	292	317	32	161	57	650
Raub <sup>1</sup>	45	215	/	215	37	291	57	645
Sachbeschädigung	261	99	2.784	2.883	147	1.540	234	5.065
Sexualdelikte <sup>1</sup>	13	48	/	48	3	26	5	95
Sonstiger einfacher Diebstahl	334	285	901	1.186	136	933	196	2.785
Taschendiebstahl	1.052	326	3.759	4.085	261	2.561	317	8.276
<b>Gesamt</b>	<b>2.366</b>	<b>1.273</b>	<b>10.566</b>	<b>11.839</b>	<b>933</b>	<b>7.325</b>	<b>1.282</b>	<b>23.745</b>
Straftaten i.Z.m. Btm <sup>1</sup>	21	528	/	528	15	928	241	1.733
Widerstand gegen Vollstreckungsbeamte	8	18	272	290	9	68	19	394

Quellen: Landespolizei Berlin - Verlaufsstatistik DataWarehouse (DWH\_FI), Datenstand 17.01.2013  
 Bundespolizeidirektion Berlin - Verlaufsstatistik @rtus-Bund, Datenstand 11.01.2013  
<sup>1</sup> Delikte außerhalb der Zuständigkeit der Bundespolizeidirektion Berlin

**Ausgewählte Straftaten im ÖPNV nach Verkehrsträgern - Jan bis Dez 2012 (Prozent-Anteile an allen ÖPNV-Taten<sup>2</sup>)**

Straftaten (-gruppen)	Bus	S-Bahn/Regionalbahn			Tram	U-Bahn	keine Angabe	Gesamt
		LPOL Berlin	BPOLD Berlin	Gesamt				
		%	%	%				
2	3	4	5	6	7	8	9	
Beleidigung	11,9	3,9	53,7	57,6	3,7	21,8	5,0	100,0
Körperverletzung	8,2	4,6	42,2	46,8	5,7	32,0	7,3	100,0
Nötigung, Freiheitsberaubung, Bedrohung	12,8	3,8	44,9	48,8	4,9	24,8	8,8	100,0
Raub <sup>1</sup>	7,0	33,3	/	33,3	5,7	45,1	8,8	100,0
Sachbeschädigung	5,2	2,0	55,0	56,9	2,9	30,4	4,6	100,0
Sexualdelikte <sup>1</sup>	13,7	50,5	/	50,5	3,2	27,4	5,3	100,0
Sonstiger einfacher Diebstahl	12,0	10,2	32,4	42,6	4,9	33,5	7,0	100,0
Taschendiebstahl	12,7	3,9	45,4	49,4	3,2	30,9	3,8	100,0
<b>Gesamt</b>	<b>10,0</b>	<b>5,4</b>	<b>44,5</b>	<b>49,9</b>	<b>3,9</b>	<b>30,8</b>	<b>5,4</b>	<b>100,0</b>
Straftaten i.Z.m. Btm <sup>1</sup>	1,2	30,5	/	30,5	0,9	53,5	13,9	100,0
Widerstand gegen Vollstreckungsbeamte	2,0	4,6	69,0	73,6	2,3	17,3	4,8	100,0

Quellen: Landespolizei Berlin - Verlaufsstatistik DataWarehouse (DWH\_FI), Datenstand 17.01.2013  
 Bundespolizeidirektion Berlin - Verlaufsstatistik @rtus-Bund, Datenstand 11.01.2013  
<sup>1</sup> Delikte außerhalb der Zuständigkeit der Bundespolizeidirektion Berlin  
<sup>2</sup> Differenzen zwischen der Summe der Einzelwerte und dem Gesamtergebnis sind rundungsbedingt.

Die S-Bahn und die Regionalbahn waren im Jahr 2012 mit 11.839 Fällen bzw. 49,9% am stärksten von den Straftaten im ÖPNV betroffen. Hier fanden beispielsweise 1.019 Fälle bzw. 57,6% der Beleidigungen, 2.883 Fälle bzw. 56,9% der Sachbeschädigungen und 50,5% der Sexualdelikte statt, wobei letztere mit 48 Fällen die Deliktsgruppe mit der geringsten Fallzahlenbelastung aller untersuchten Straftaten in der S-Bahn/Regionalbahn waren.

Der S-Bahn/Regionalbahn folgen im Ranking der Belastung der Verkehrsmittel mit 7.325 Fällen bzw. 30,8% die U-Bahn, mit 2.366 Fällen bzw. 10,0% der Bus und letztlich mit 933 Fällen bzw. 3,9% die Straßenbahn.

Der Anteil der Straftaten, die keinem Verkehrsmittel zuzuordnen sind, sank im Jahr 2012 auf 1.282 Fälle bzw. 5,4%. In diesem Fall ist ein Hinweis auf die im Vorjahr mit 37,9% sehr hohe Vergleichsquote durchaus zulässig, da u. a. diese schlechte Verkehrsmittelzuordnung Anlass war, die eingangs angeführte POLIKS-Anpassung vom März 2012 zu initiieren. Die Quote wird sich im nächsten Jahr weiter verringern, da die hohen Fehlanteile bis einschließlich März das Jahresergebnis insgesamt negativ beeinträchtigen. Im Dezember 2012 lag die Quote bei 2,0% und in Vormonaten auch schon darunter.

Im Bereich der S-Bahn/Regionalbahn entfiel der Hauptteil der Straftaten mit 4.085 Fällen bzw. 34,5% auf den Taschendiebstahl, gefolgt von der Sachbeschädigung mit 2.883 Fällen bzw. 24,4% und der Körperverletzung mit 2.086 Fällen bzw. 17,6%. Dieses Ranking ist auch auf die U-Bahn übertragbar; hier lag der Taschendiebstahl mit 2.561 Fällen bzw. 35,0% an der Spitze, gefolgt von der Sachbeschädigung mit 1.540 Fällen bzw. 21,0% und der Körperverletzung mit 1.427 Fällen bzw. 19,5%. Im Verkehrsmittel Bus war der Anteil des Taschendiebstahls bei 1.052 Fällen mit 44,5% besonders hoch. In der Straßenbahn lag dieses Delikt bei 261 Fällen mit 28,0% zwar auch an der Spitzenposition, mit wenig Abstand folgte bei 252 Fällen mit 27,0% jedoch die Körperverletzung.

**Tatmittel (Schusswaffen, Messer)**

Die PKS erlaubt hinsichtlich des Waffengebrauchs nur Aussagen zu Schusswaffen. Auswertungen zum Tatmittel Messer sind nur auf Basis der Verlaufsstatistik möglich und werden wie im Vorjahr im Anschluss an die Betrachtungen zur Schusswaffenverwendung dargestellt.

**Schusswaffenverwendung**
**Definition Schusswaffe:**

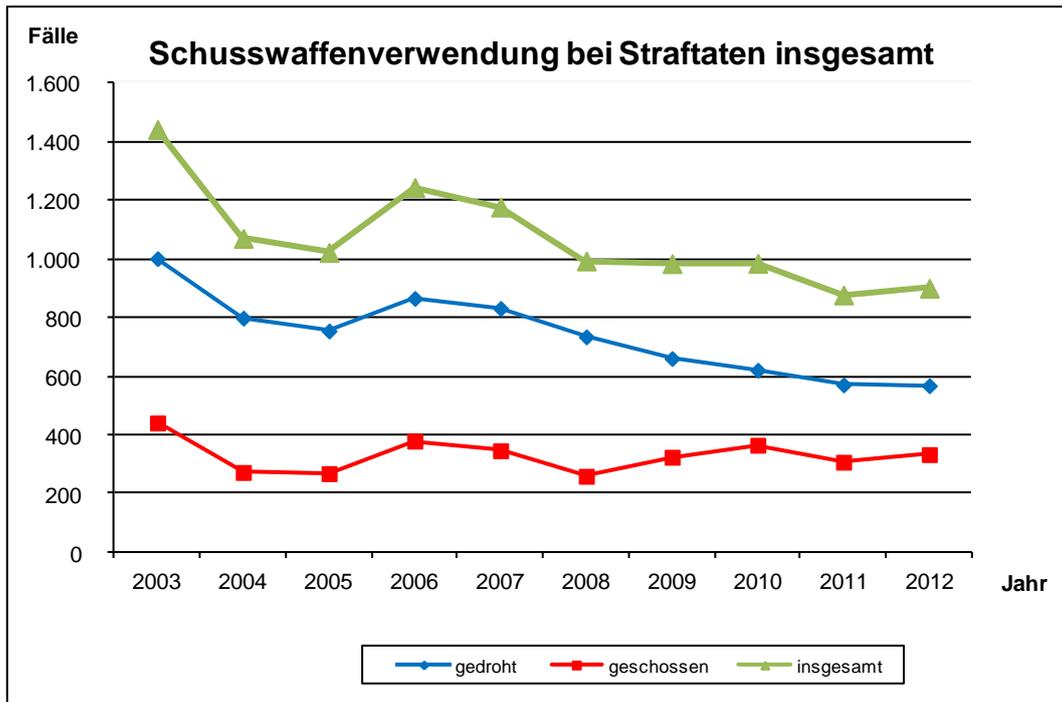
Als Schusswaffe im Sinne von „**geschossen**“ gelten nur Schusswaffen gemäß § 1 Waffengesetz.

Die Legaldefinition „**Schusswaffen**“ gem. § 1 Waffengesetz ist sehr weit gehalten und umfasst alle Geräte, die zum Abschießen von Munition bestimmt sind, bei denen also Geschosse durch einen Lauf getrieben werden. Dazu gehören auch Luft-, Federdruck- und Kohlendioxidwaffen sowie Schreckschuss-, Reizstoff- und Signalwaffen.

Mit einer Schusswaffe **gedroht** ist immer dann zu erfassen, wenn sich das Opfer subjektiv bedroht fühlt (also z. B. auch durch eine Spielzeugpistole).

Andauernde qualitätssichernde Maßnahmen zur Verbesserung des Erfassungsverhaltens haben mittlerweile zu einer messbaren Erhöhung der Aussagequalität zur Schusswaffenverwendung geführt.

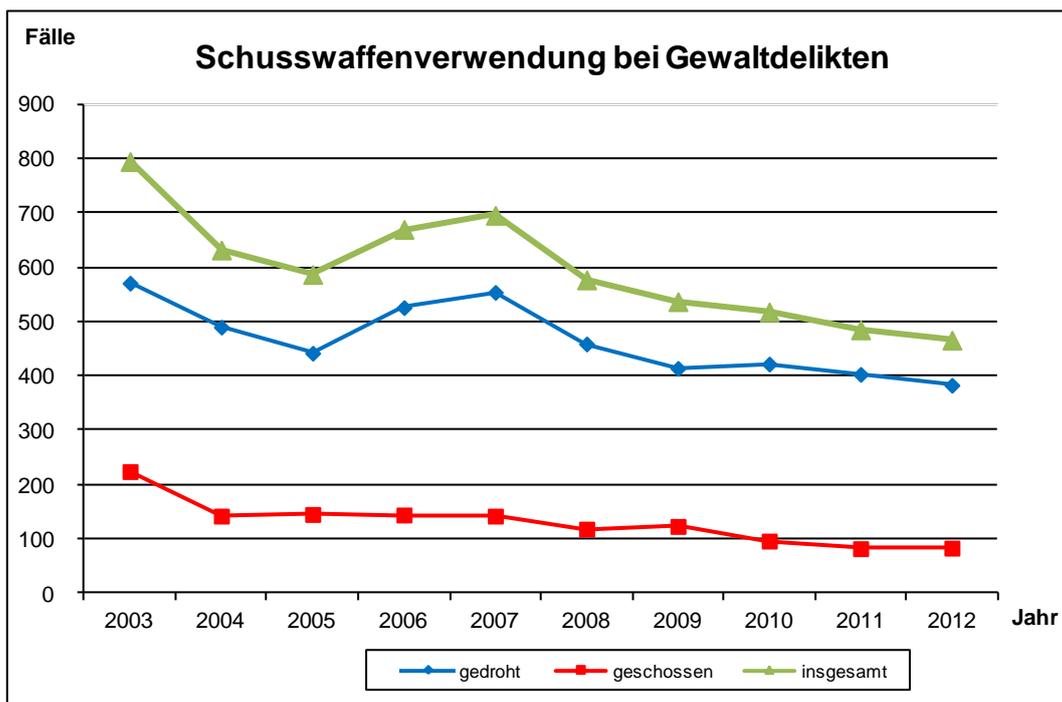
Schusswaffenverwendung										
Jahr	Straftaten insgesamt					darunter Gewaltdelikte (892000)				
	Fälle	darunter mit Schusswaffe				Fälle	darunter mit Schusswaffe			
		gedroht		geschossen			gedroht		geschossen	
	n	n	%	n	%	n	n	%	n	%
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	
2003	563.905	1.002	0,2	441	0,1	21.464	571	2,7	224	1,0
2004	539.667	799	0,1	272	0,1	21.501	490	2,3	142	0,7
2005	509.175	755	0,1	268	0,1	20.414	442	2,2	145	0,7
2006	496.797	866	0,2	379	0,1	21.232	526	2,5	144	0,7
2007	496.163	832	0,2	346	0,1	21.057	554	2,6	142	0,7
2008	482.765	735	0,2	259	0,1	19.069	459	2,4	118	0,6
2009	496.468	661	0,1	324	0,1	18.899	414	2,2	123	0,7
2010	475.021	621	0,1	365	0,1	17.811	422	2,4	96	0,5
2011	494.385	571	0,1	307	0,1	17.434	403	2,3	82	0,5
2012	495.297	568	0,1	333	0,1	18.388	383	2,1	83	0,5



Für das Jahr 2012 war nach der Anfang 2009 erfolgten Einbeziehung der **726200 Straftaten gegen das Waffengesetz** sowie dem Tiefstand in 2011 im Langzeitvergleich bei der Schusswaffenverwendung für Straftaten insgesamt ein leichter Anstieg zu verzeichnen (um 23 auf nunmehr 901 Fälle (+2,6%).

In den Fällen, in denen mit einer **Schusswaffe gedroht** wurde, war nach den kontinuierlichen Fallzahlenrückgängen der vergangenen Jahre mit einem nochmaligen Rückgang um 3 Fälle wiederum der niedrigste Wert im Langzeitvergleich auswertbar.

Bei den schwerwiegenderen Fällen, in denen mit einer **Schusswaffe geschossen** wurde, war ein Anstieg um 26 Fälle (+8,5%) zu verzeichnen.



Die allgemeinen Fallzahlen zur **892000 Gewaltkriminalität** (bundesweiter Summenschlüssel PKS, siehe hierzu gesonderte Darstellung auf Seite 103) sind nach den kontinuierlichen Rückgängen der vergangenen Jahre - mit dem Tiefstand im Langzeitvergleich in 2011 - nunmehr um 5,5% gestiegen. Jedoch verringerte sich die Anzahl Fälle, bei denen mit einer Schusswaffe gedroht wurde um 5,0% (-20 Fälle). In einem Fall mehr als in 2011 wurde geschossen. Der Anteil an den Gewaltdelikten, bei dem mit einer Schusswaffe gedroht wurde, lag bei 2,1% (Vorjahr 2,3%).

Die wesentlichen Entwicklungen zu ausgewählten Delikten sind in der folgenden Tabelle dargestellt:

### Veränderung der Schusswaffenverwendung bei ausgewählten Delikten

Delikt	2011					2012					+/- zum Vorjahr	
	Fälle	darunter:				Fälle	darunter:				gedr.	gesch.
		gedroht		geschossen			gedroht		geschossen			
	<i>n</i> 6	<i>n</i> 7	% 8	<i>n</i> 9	% 10	<i>n</i> 6	<i>n</i> 7	% 8	<i>n</i> 9	% 10	<i>n</i> 11	<i>n</i> 12
<b>Straftaten insgesamt</b>	<b>494.385</b>	<b>571</b>	<b>0,1</b>	<b>307</b>	<b>0,1</b>	<b>495.297</b>	<b>568</b>	<b>0,1</b>	<b>333</b>	<b>0,1</b>	<b>-3</b>	<b>26</b>
darunter: <b>Tötungsdelikte</b>	207	-	0,0	5	2,4	222	-	0,0	12	5,4	-	7
<b>Rohheitsdelikte</b>	62.736	555	0,9	88	0,1	63.837	545	0,9	79	0,1	-10	-9
darunter: <b>Raub</b>	6.108	390	6,4	16	0,3	6.419	372	5,8	17	0,3	-18	1
darunter: <b>Raub auf Zahlstellen/Geschäfte</b>	670	224	33,4	4	0,6	656	204	31,1	9	1,4	-20	5
<b>Straßenraub</b>	1.960	35	1,8	1	0,1	2.427	46	1,9	2	0,1	11	1
<b>gef. u. schwere KV</b>	10.547	11	0,1	61	0,6	11.128	10	0,1	54	0,5	-1	-7
<b>Nötigung</b>	5.110	17	0,3	1	0,0	5.177	15	0,3	2	0,0	-2	1
<b>Bedrohung</b>	7.052	127	1,8	8	0,1	7.094	144	2,0	4	0,1	17	-4
<b>Sachbeschädigung</b>	49.120	-	0,0	47	0,1	49.434	-	0,0	71	0,1	-	24
<b>Waffengesetz</b>	2.121	-	0,0	147	6,9	2.241	-	0,0	157	7,0	-	10

Die Verwendung von Schusswaffen insgesamt ist gegenüber dem Vorjahr leicht angestiegen (gedroht -3 Fälle, geschossen +26 Fälle).

Die meisten Fälle, in deren Tatverlauf mit einer Schusswaffe **gedroht** wurde, gehören zum Bereich der Rohheitsdelikte (545 Fälle), wobei 372 Fälle auf Raubtaten entfallen.

Der **Raub auf Zahlstellen und Geschäfte** ist der Raubbereich, in dem die Schusswaffe am häufigsten als Tatmittel verwendet wird. In 31,1% der Fälle wurde gedroht (Vorjahr 33,4%). Hier war ein leichter Rückgang des Drohens mit Schusswaffe um 20 Fälle festzustellen. In 9 Fällen bzw. 1,4% wurde geschossen (+5 im Vergleich zum Vorjahr).

Außerhalb der Rohheits- bzw. Gewaltdelikte spielt die Schusswaffenverwendung noch bei der **Sachbeschädigung**, beispielsweise bei Schussabgabe mittels Luftdruckwaffe auf Kfz oder die Verglasung von Gewerbeimmobilien, eine Rolle. Die Zahl dieser Fälle, in deren Tatverlauf geschossen wurde, erhöhte sich von 47 Fällen im Vorjahr auf nunmehr 71 Fälle.

Bei den **Straftaten gegen das Waffengesetz** wurde 2012 wiederum vermehrt das bloße Abfeuern von Schreckschuss- oder Signalmunition in der Öffentlichkeit erfasst.

## Tatmittel Messer

Die nach bundesweit festgelegten Kriterien zu erstellende PKS sieht keine Angaben zum Tatmittel „Messer“ vor.

Jedoch kann im Vorgangsbearbeitungssystem der Polizei Berlin das jeweilige Tatmittel erfasst werden. Da von dieser Möglichkeit nur selten Gebrauch gemacht wurde, wird seit dem Jahr 2008 für bestimmte ausgewählte Delikte die Tatmittel-Erfassung technisch erzwungen. Die Auswertung der Angaben im Vorgangsbearbeitungssystem erfolgt mittels der Verlaufsstatistik Datawarehouse Führungsinformation (DWH FI).

Der folgenden Tabelle ist die Anzahl der Vorgänge, zu denen ein Messer als Tatmittel erfasst wurde und ein Erfassungsgrund aus den Bereichen Straftaten gegen das Leben, Sexual- oder Rohheitsdelikten vorliegt, zu entnehmen. Die Jahreszahl benennt das Anlagejahr der Vorgänge.

Straftaten mit dem Tatmittel "Messer"	2008	2009	2010	2011	2012
Straftaten gegen das Leben, Sexualdelikte und Rohheitsdelikte	2.494	2.387	2.418	2567*	2.708

\*Der Wert für 2011 hat sich aufgrund einer veränderten Datenerfassungs- und Analysemöglichkeit, die sich erst nach Fertigstellung des PKS-Berichts 2011 ergeben hat, nachträglich erhöht.

Wie aus der Tabelle ersichtlich ist, nahm die Anzahl der Vorgänge mit einem Messer als Tatmittel seit 2010 zu. Besonders deutliche Steigerungen waren in den letzten beiden Jahren zu verzeichnen.

Die Verpflichtung zur Erfassung eines Tatmittels besteht im Wesentlichen aber nur zu den Deliktsfeldern Mord und Totschlag, Raub sowie gefährliche und schwere Körperverletzung, die eine Teilmenge der oben dargestellten Straftatengruppen sind. Für Mord und Totschlag, Raub sowie gefährliche und schwere Körperverletzung wird im Folgenden ebenfalls die Anzahl der Vorgänge mit einem Messer als Tatmittel ausgewiesen. Zusätzlich wurde der Anteil der „Messertaten“ an allen Vorgängen des jeweiligen Deliktsfeld errechnet.

Straftaten mit dem Tatmittel "Messer"	2008		2009		2010		2011		2012	
	n	Anteil in %								
Mord und Totschlag	51	34,2	50	36,0	63	48,1	56	38,4	56	35,0
Raub	799	13,1	810	13,6	931	15,3	957*	15,4*	985	15,6
Gefährliche und schwere Körperverletzung	822	7,1	734	6,7	681	6,5	704*	6,7*	709	6,5

\*Die Werte für 2011 haben sich aufgrund einer veränderten Datenerfassungs- und Analysemöglichkeit, die sich erst nach Fertigstellung des PKS-Berichts 2011 ergeben hat, nachträglich erhöht.

Bei Mord und Totschlag lag der Anteil der Taten, bei denen ein Messer verwendet wurde, im Berichtsjahr 2012 bei 35,0% und erreichte somit in etwa wieder das Niveau der Jahre 2008 und 2009. Im Jahr 2010 wurden ungewöhnlich viele „Messertaten“ bei Mord und Totschlag festgestellt. Prüfungen ergaben, dass von einer zufälligen Häufung bei geringen Basiszahlen auszugehen ist.

Im Jahr 2012 wurde im Deliktsfeld „Raub“ in 15,6% der Fälle ein Messer eingesetzt. Grundsätzlich ist bei den Raubtaten eine leicht zunehmende Tendenz hinsichtlich des Einsatzes von Messern als Tatmittel festzustellen.

Bei den gefährlichen und schweren Körperverletzungen betrug der Anteil der „Messertaten“ im Berichtsjahr 6,5% und liegt damit im Bereich der Vorjahre.

In der PKS gelten umfangreiche Regeln für die Auswertung hinsichtlich der Zahl der Tatverdächtigen, z. B. das Prinzip der „Echt-Tatverdächtigen-Zählung“ (siehe auch Seite 110) und die damit in Verbindung stehende Zuordnung von Attributen wie Alter und Staatsangehörigkeit zum Zählzeitpunkt. Mittels der hier zugrunde liegenden Verlaufsstatistik lassen sich die Regeln der PKS nicht vollständig anwenden, so dass hinsichtlich der Aussagen zu Tatverdächtigen zu „Messertaten“ auf die Zahl der Vorgänge Bezug genommen wird.

Das heißt, die folgende Tabelle weist die jeweilige Anzahl der Vorgänge (nach Anlagejahr) mit mindestens einem Tatverdächtigen der entsprechenden Altersgruppe aus. Da zu einem Vorgang auch Personen verschiedener Altersgruppen als Tatverdächtige in Erscheinung treten können, ist die Summe der Einzelwerte der vier Altersgruppen höher als die Zahl der aufgeklärten Fälle insgesamt. Weiterhin wird der Anteil der Vorgänge mit mindestens einem Tatverdächtigen der entsprechenden Altersgruppe an allen aufgeklärten Fällen dargestellt.

Anzahl der Vorgänge mit dem Tatmittel "Messer" aus den Bereichen Straftaten gegen das Leben, Sexualdelikte und Rohheitsdelikte nach der Altersgruppe der Tatverdächtigen	2008		2009		2010		2011		2012	
	n	Anteil in %								
Kinder	73	4,4	56	3,7	51	3,5	65*	4,2	54	3,2
Jugendliche	263	16,0	237	15,9	221	15,2	223*	14,4	200	12,0
Heranwachsende	257	15,6	248	16,6	237	16,3	197*	12,7	218	13,1
Erwachsene	1.143	69,4	1.040	69,6	1.017	69,8	1160*	74,8	1.291	77,4
aufgeklärte Fälle insgesamt	1.648	105,3	1.494	105,8	1.456	104,8	1550*	106,1	1.668	105,7

\*Die Werte für 2011 haben sich aufgrund einer veränderten Datenerfassungs- und Analysemöglichkeit, die sich erst nach Fertigstellung des PKS-Berichts 2011 ergeben hat, nachträglich erhöht.

Der Anteil von Kindern, die ein Messer einsetzten, erreichte im Berichtsjahr mit 3,2% den niedrigsten Wert der letzten fünf Jahre. Bei Jugendlichen ist ein kontinuierlicher Rückgang ihres Anteils an allen „Messertaten“ auf nunmehr 12,0% zu verzeichnen. Nach der deutlichen Abnahme des Anteils der Heranwachsenden von 2010 zu 2011 war in 2012 eine geringe Zunahme zu verzeichnen. Die für das Berichtsjahr festgestellten 13,1% sind allerdings der zweitniedrigste Wert der letzten fünf Jahre. Der Anteil der Erwachsenen hat von 74,8% auf 77,4% erneut deutlich zugenommen. Diese Werte spiegeln den auch in der PKS festzustellenden Trend des fortgesetzten Rückgangs des Anteils der unter 21-Jährigen an allen Tatverdächtigen wider.

## Gewalt im Sport

Das Phänomen „Kriminalität im Zusammenhang mit Sportereignissen“ beinhaltet anlassbezogene, in der Regel gruppendynamisch beeinflusste Destruktions- und Gewaltdelikte, deren verbale Vorstufen und auch Straftaten gegen das Sprengstoff-, Waffen- und Kriegswaffenkontrollgesetz.

In der PKS erfolgt keine gesonderte Kennzeichnung dieser Kriminalitätsform. Da in Berlin die Bearbeitung der Gewaltstraftaten im Zusammenhang mit Sportveranstaltungen konzentriert bei einer Dienststelle erfolgt, ist eine statistische Auswertung über die Bearbeitungsdienststelle möglich. Diese dienststellenbezogenen PKS-Daten werden durch Geschäftsstatistiken der Fachdienststelle zu der Anzahl der Fußballspiele, zu den Zuschauern und den Einsatzstunden ergänzt.

Die Fachdienststelle wurde im Jahr 2007 eingerichtet, so dass ganzjährige PKS-Zahlen erst ab 2008 vorliegen. In 2008 wurden von der Fachdienststelle 418 Fälle PKS-relevant abgeschlossen. 2009 waren es 644 Fälle, 2010 dann 485 Fälle, 2011 528 Fälle und **im Berichtsjahr 2012 nunmehr 552 Fälle. Im Vergleich zum Vorjahr bedeutet dies einen Anstieg von 24 Fällen bzw. 4,5%.**

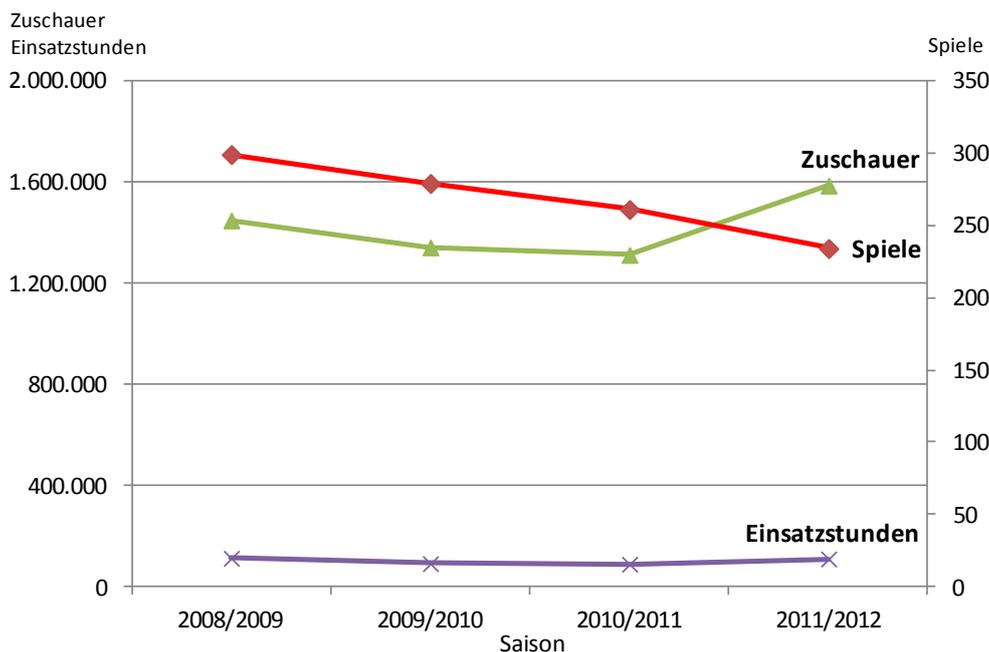
Der Großteil der 552 Fälle untergliedert sich in:

- Rohheitsdelikte und Straftaten gegen die persönliche Freiheit: 233 Fälle,
- darunter befinden sich u. a. 213 Fälle von Körperverletzung, wovon 116 Fälle als gefährliche bzw. schwere Körperverletzung eingestuft wurden,
- Widerstand gegen die Staatsgewalt: 151 Fälle
- Straftaten gegen das Sprengstoff-, Waffen- und Kriegswaffenkontrollgesetz: 65 Fälle

Zu den 552 Fällen wurden insgesamt 419 Tatverdächtige erfasst, dies bedeutet einen Anstieg von 20,7% zum Vorjahr. Den größten Anteil an dieser Gesamtzahl bilden die deutschen Tatverdächtigen mit 393 TV (93,8%). Bei 283 Tatverdächtigen (67,5%) handelt es sich um Männer im Alter von 21 bis unter 40 Jahren. Insgesamt wurden nur drei weibliche Tatverdächtige erfasst.

Geschäftsstatistische Auswertungen zu diesem Deliktsbereich erfolgen zeitlich nicht nach Kalenderjahren sondern nach der jeweiligen Spielsaison (Saisonende ist jeweils nach dem Pokalfinale). Die folgende Grafik zeigt die Anzahl der Fußballspiele und die der Zuschauer und Zuschauerinnen sowie die geleisteten Einsatzstunden der die Spiele betreuenden Polizeikräfte der letzten vier Saisonzeiträume.

### Fußballspiele Zuschauer - Spiele - Einsatzstunden der Polizeikräfte



Spielsaison	2008/2009	2009/2010	2010/2011	2011/2012
Spiele	299	279	261	234
Zuschauer	1.448.234	1.341.730	1.311.870	1.585.717
Einsatzstunden	113.542	92.228	89.948	110.993

In diesem Deliktbereich werden Strafanzeigen überwiegend von Amts wegen oder durch nicht in die „Fan-Bewegung involvierte Ordner“ erstattet. Grundsätzlich ist davon auszugehen, dass dieser Bereich von einem hohen Dunkelfeld geprägt ist, da es sich häufig um Straftaten mit wechselseitiger Begehung handeln dürfte, bei denen Täter gleichfalls Opfer sein können. Zu den Tatorten gehören sowohl die jeweiligen Sportstätten und deren Nahbereich, als auch die Knotenpunkte des ÖPNV und der Deutschen Bahn auf den jeweiligen An- und Abreisewegen. Vereinzelt kommt es auch zu Straftaten in Fan-Lokalitäten.

Ein wesentlicher Einflussfaktor, der sich sowohl auf die Schwere der Straftaten, als auch auf die Häufigkeit auswirkt, sind naheliegender Weise der Spielverlauf und der Alkoholisierungsgrad der Fans. Dabei kommt es in der Hauptsache unmittelbar vor, während und nach den Sportveranstaltungen zu Auseinandersetzungen, bei Fußballspielen spielplanbedingt vorrangig an den Wochenenden.

Zu den regelmäßig durch die Fachdienststelle betreuten Fußballspielen gehören die Spiele der Vereine von Hertha BSC, dem 1. FC Union, den zweiten Mannschaften dieser Vereine und die des BFC Dynamo und des Berliner Athletik Klub (BAK).

Auch weitere Spielbegegnungen in verschiedenen Ligen sowie anderen Sportveranstaltungen (Eishockey, Boxen) werden hinsichtlich ihres Gefährdungspotentials analysiert und erforderlichenfalls betreut.

Die Arbeit der Fachdienststelle ist im präventiven Bereich geprägt von einer engen Zusammenarbeit mit den jeweiligen Vereinen und Fanprojekten. Hinzu kommt die Einflussnahme auch innerhalb der Fanszene durch szenekundige Beamte, die Durchführung von Gefährderansprachen, Meldeauflagen und Aufenthaltsverbotsverfügungen sowie die Aufhellung der

Problemfanszene durch Identitätsfeststellungen. Die polizeiliche Arbeit geht einher mit einer engen Kooperation mit der Staatsanwaltschaft sowie mit den fachkundigen Beamten der Bundespolizei. Ferner besteht ein intensiver Informationsaustausch mit der „Zentralen Informationsstelle Sparteinsätze“ beim Landesamt für Polizeiliche Dienste Nordrhein-Westfalen (ZIS). Deren Aufgabe ist es, den bundesweiten polizeilichen Informationsaustausch im Zusammenhang mit Sportveranstaltungen, mit dem Schwerpunkt der Fußballspiele der ersten drei Ligen, zu regeln und durchzuführen.

Gemäß dem nationalen Konzept Sport und Sicherheit handeln die Polizeien der Länder und des Bundes in einheitlicher Abstimmung nach bundesweiter Rahmenkonzeption für den Umgang mit Fangruppen und gewaltbereiten bzw. gewalttätigen Personen.

Im Auswertejahr wurde auch ein versuchtes Tötungsdelikt im direkten Zusammenhang mit einem Fußballbundesligaspiel erfasst und bearbeitet, dieses hatte sich im Nahbereich einer Fußball-Spielstätte ereignet. Durch unbekannte Täter war ein behinderter Fußball-Fan auf massive Weise körperlich attackiert und mit einem Schal vor dem Kehlkopf verknotet an einem Geländer gefesselt zurückgelassen worden. Dieses Ermittlungsverfahren wird erst in die PKS des Jahres 2013 eingehen, da es sich im gesamten Jahr 2012 noch in Bearbeitung befand.

## Häusliche Gewalt

„Häusliche Gewalt“ bezeichnet unabhängig vom Tatort (auch ohne gemeinsamen Wohnsitz) Gewaltstraftaten zwischen **Personen**

- in einer partnerschaftlichen Beziehung,
  - die derzeit besteht,
  - die sich in der Auflösung befindet,
  - die aufgelöst ist
 oder
- die in einem Angehörigenverhältnis zueinander stehen, soweit es sich nicht um Straftaten zum Nachteil von Kindern handelt.

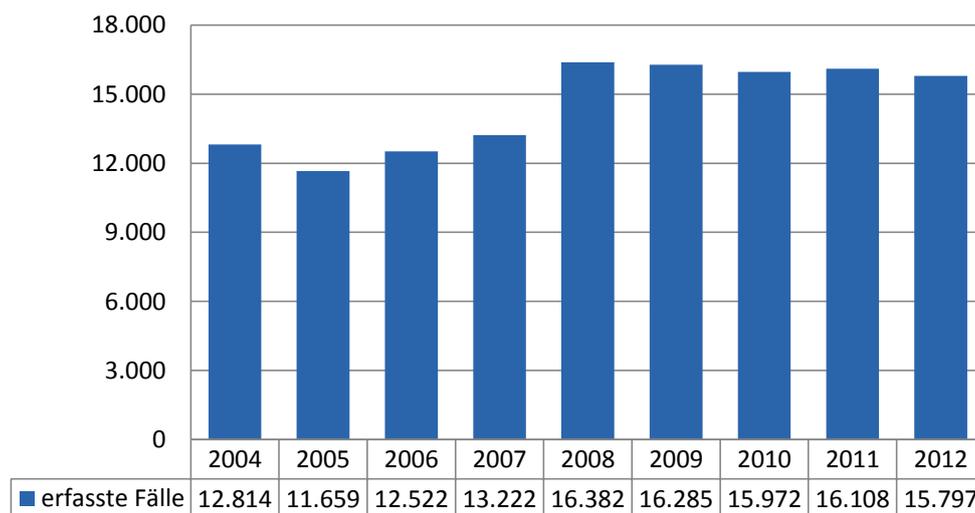
Im Zweifel ist bei der Bewertung des Einzelfalles Häusliche Gewalt anzunehmen. Häusliche Gewalt (auch beobachtete Gewalttaten) ist eine Gefährdung des Kindeswohls<sup>4</sup>.

Dieses auch in der Öffentlichkeit vielbeachtete Themenfeld wird in der Polizei Berlin seit dem 01.01.2004 mit einem gesonderten, teilweise automatisierten Verfahren erhoben und analysiert. Seit diesem Zeitpunkt wird durch die Sachbearbeitung der Polizei Berlin beim Abschluss der Ermittlungen ein Fall Häuslicher Gewalt im Polizeilichen Vorgangsbearbeitungssystem POLIKS mit einem entsprechenden Merkmal versehen. Auf diese Weise ist es möglich, Vorgänge der Häuslichen Gewalt in der PKS konkret zu erfassen und auszuwerten. Vor der Einführung dieses Verfahrens konnte lediglich auf manuelle Meldeverfahren zurückgegriffen werden.

**Insgesamt wurden im Jahr 2012 in der PKS 15.797 Fälle Häuslicher Gewalt registriert (Vorjahr 16.108 Fälle, Rückgang um 311 Fälle oder -1,9%).**

Die Entwicklung der Fallzahlen der Häuslichen Gewalt seit 2004 ist der folgenden Grafik zu entnehmen:

**Fallzahlen der Häuslichen Gewalt im Langzeitvergleich**



Die niedrigeren Fallzahlen der Jahre 2004 bis 2007 dürften auf das damals noch größere Dunkelfeld zurückzuführen sein. Durch die zunehmende Thematisierung der Häuslichen Ge-

<sup>4</sup> Definition Häusliche Gewalt gemäß Senatsverwaltung für Inneres und Sport/Senatsverwaltung für Justiz 10/2001

walt in der Öffentlichkeit und innerhalb der Polizei dürfte es einerseits zu einer größeren Anzeigenbereitschaft und andererseits zu einer verbesserten Kennzeichnung der Häuslichen Gewalt gekommen sein. Weiterhin führte die Einführung der Strafbarkeit von Stalking im Jahr 2007 zu einer Steigerung der Fallzahlen der Häuslichen Gewalt.

Unter den Fällen Häuslicher Gewalt des Jahres 2012 befanden sich insbesondere

- drei vollendete Mordtaten sowie sechs vollendete und acht versuchte Totschlagtaten (im Vorjahr drei vollendete und drei versuchte Morde sowie eine vollendete und fünf versuchte Totschlagtaten).
  - 143 Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung (-6 Fälle, -4,0%), Anteil an Fällen HG: 0,9%  
darunter
    - Vergewaltigung und sexuelle Nötigung 116 Fälle (+1 Fall, +0,8%), Anteil an Fällen HG 0,7%
  - 12.096 Rohheitsdelikte (-33 Fälle, -0,3%, 76,6% aller Taten der HG)  
darunter
    - 8.903 Körperverletzungen (+64 Fälle, +0,7%)  
darunter
      - vorsätzliche leichte Körperverletzung (7.406 Fälle, +149 Fälle, +2,1%)  
Anteil an Fällen HG: 46,9%  
Mit 25,6% handelt es sich hier um gut ein Viertel der insgesamt 28.967 bekanntgewordenen Fälle leichter Körperverletzung in Berlin insgesamt.
      - gefährliche und schwere Körperverletzung (1.395 Fälle, -92 Fälle, -6,2%)  
Dies sind 12,5% von insgesamt 11.128 Fällen der gefährlichen und schweren Körperverletzungen insgesamt.
    - Freiheitsberaubung, Nachstellung (Stalking), Nötigung und Bedrohung (3.119 Fälle, -86 Fälle, -2,7%)  
darunter insbesondere
      - Nachstellung (Stalking) (755 Fälle, -48 Fälle, -6,0%)
      - Nötigung (655 Fälle, +17 Fälle, +2,7%)
- Gewaltschutzgesetz (645 Fälle, -94 Fälle, -12,7%)

#### **Zu den Tatverdächtigen der „Häuslichen Gewalt“**

- 10.644 Tatverdächtige (Vorjahr 10.532, +112, +1,1%), davon 8.097 (Vorjahr 7.931) bzw. 76,1% (Vorjahr 75,3%) männlich und 2.547 (Vorjahr 2.601) weiblich.
- 5.380 Tatverdächtige (50,5% aller TV) waren zwischen 30 und 49 Jahren alt.
- 3.424 Tatverdächtige (Vorjahr 3.715, -291, -7,8%) bzw. 32,2% (Vorjahr 35,3%) hatten eine nichtdeutsche Staatsangehörigkeit, davon waren 2.723 (Vorjahr 2.879) bzw. 79,5% (Vorjahr 77,5%) männlich.
- Unter den nichtdeutschen Staatsangehörigkeiten am stärksten vertreten war die Türkei mit 1.029 Tatverdächtigen (Vorjahr 1.109) und 30,1% an allen nichtdeutschen TV, gefolgt von Polen mit 308 TV (Vorjahr 298) 9,0%, sowie dem Libanon mit 157 TV (Vorjahr 157) 4,6%. Zu beachten ist, dass Türken und Polen die beiden größten Gruppen innerhalb der nichtdeutschen Berliner Bevölkerung stellen.

### Zu den Opfern der „Häuslichen Gewalt“

- Zu den 12.259 Fällen der PKS-Opferdelikte (siehe Seite 134) bei Häuslicher Gewalt wurden insgesamt 12.947 Personen erfasst. Dabei wurden 9.804 (75,7%) weibliche und 3.143 (24,3%) männliche Personen Opfer dieser Straftaten.

### Sonderauswertung zu Altersgruppen von Opfern der Häuslichen Gewalt

Altersgruppen	Männlich		Weiblich	
	n	in %	n	in %
bis 17 Jahre	279	8,9	554	5,7
18 bis unter 21	169	5,4	806	8,2
21 bis unter 23	165	5,2	689	7,0
23 bis unter 25	166	5,3	704	7,2
25 bis unter 30	408	13,0	1.621	16,5
30 bis unter 40	783	24,9	2.649	27,0
40 bis unter 50	626	19,9	1.730	17,6
50 bis unter 60	360	11,5	745	7,6
60 und mehr Jahre	187	5,9	306	3,1
Gesamtergebnis	3.143	100,0	9.804	100,0

Der Anteil von weiblichen Opfern im Altersbereich 30 bis 39 Jahre liegt mit 27,0% (Vorjahr 26,2%) am höchsten, bei den männlichen Opfern ist der Altersbereich 30 bis 39 Jahre mit 24,9% (22,0%) am stärksten betroffen. Damit verjüngt sich die am stärksten betroffene Altersgruppe bei den Männern (Vorjahr 40 bis 49 Jahre mit einem Anteil von 23,0%).

Im Jahr 2012 wurden stadtweit 1.312 Wegweisungen (Vorjahr 1.336), 389 Betretungsverbote (Vorjahr 394) und 428 Kontaktverbote (Vorjahr 412) gemäß § 29a ASOG nach Einsätzen im Zusammenhang mit Häuslicher Gewalt in POLIKS erfasst (mehrere Maßnahmen pro Einsatz möglich).

## 7. Index

### A

Abbruch der Schwangerschaft .....	23
Abrechnungsbetrug.....	77
Alkoholeinfluss .....	131
Arzneimittelgesetz.....	96
Aufenthalts-, Asylverfahrens- und Freizügigkeitsgesetz/EU .....	97
Aufgabe und Bedeutung der PKS .....	5
Aufklärungsquote .....	7, 17

### B

Bearbeitungsdienststellen.....	15
Bedrohung .....	42
Beförderungser schleichun g .....	68
Begriffserläuterungen .....	6, 69
Beratungsstelle zum Einbruchsschutz.....	65
Berlin, Daten zu .....	10
Betrug .....	67
Bevölkerungsgefährdungszahl (BGZ) ...	134
Brandanschläge auf Fahrzeuge .....	91
Brandstiftung.....	91
Buntmetalldiebstahl .....	46
Bürgertelefon .....	57

### C

Computerbetrug.....	76
Computerkriminalität.....	107
Cybercrime .....	159

### D

Datenveränderung .....	93
Diebstahl.....	44
Diebstahl an/aus Kfz.....	48
Diebstahl in/aus Baustelle.....	46
Diebstahl von Fahrrädern.....	56
Diebstahl von Kraftwagen .....	53
Diversio n.....	153
Drogenarten .....	100
Drogentote .....	101
Dunkelfeld .....	5
durchschnittliche Schadenssumme.....	144

### E

echte Tatverdächtigenzählun g .....	110
Einbruch in Einfamilienhäuser .....	63
Enkeltrick .....	59
Entziehung Minderjähriger.....	42

### F

Fahrlässige Tötun g .....	23
Fahrradcodierungen .....	57
Falschgeld .....	83
Fälschung von Zahlungskarten .....	84
Funkblocker .....	54

### G

Gefährliche/schwere Körperverletzung .	38
Geld- und Wertzeichenfälschung .....	82
Geldwäsche.....	90
Gewalt gegen hilflose Personen .....	141
Gewalt gegen Polizeikräfte .....	141
Gewalt im Sport .....	169
Gewalt in der Pflege .....	141
Gewaltkriminalität .....	103
Gewerbsmäßige Hehlerei .....	89
Glücksspiel .....	92
Graffiti.....	93

### H

Handtaschenraub .....	34
häufig entwendete Fahrzeugtypen .....	54
Häufigkeitszahl.....	7, 16
Hehlerei.....	89
Heranwachsende als Tatverdächtige....	116

### I

Inhalt der PKS.....	5
Intensivtäter.....	146
Internetkriminalität .....	158

### J

Jugendgruppengewalt .....	150
Jugendkriminalität .....	113
Jugendliche als Tatverdächtige.....	115
Jugendnotdienst .....	40

**K**

Kiezorientierte Mehrfachtäter .....	148
Kinder als Tatverdächtige .....	115
Kindernotdienst .....	40
Kinderschutz .....	39
Konsumenten harter Drogen .....	102
Kontoeröffnungs- und Überweisungsbetrug .....	78
Kontrolldelikte .....	19
Körperverletzung .....	37
Körperverletzung im Amt .....	87
KUNO .....	71
Kurzübersicht .....	12

**L**

Ladendiebstahl .....	45
Landfriedensbruch .....	87
Leistungsbetrug .....	75
Leistungskreditbetrug .....	75

**M**

Mädchennotdienst .....	40
Menschenhandel .....	43
Messer als Tatmittel .....	167
Migrationsherkunft .....	130
Migrationshintergrund .....	128
Misshandlung von schutzbefohlenen Kindern .....	39
Mord .....	21

**N**

Nachstellung (Stalking) .....	42
nichtdeutsche Tatverdächtige .....	120
Nötigung .....	42

**O**

Öffentlicher Personennahverkehr .....	160
Opfer .....	134
Opfer mit Behinderung .....	141
Opfer-Tatverdächtigen-Beziehung .....	140

**P**

Phishing .....	69
PKS-Opferdelikte .....	134
PKS-Summenschlüssel .....	103

Politisch motivierte Kriminalität .....	7
pornographische Erzeugnisse .....	27
Provisionsbetrug .....	76

**R**

Raub .....	30
Raubüberfälle auf Geldinstitute .....	31
Raubüberfälle auf Geschäfte .....	32
Raubüberfälle auf Spielhallen .....	33
Raubüberfälle auf Tankstellen .....	32
Raubüberfälle in Wohnungen .....	36
Rauschgiftdelikte .....	100
Rohheitsdelikte .....	29

**S**

Sachbeschädigung .....	93
Sachbeschädigungen durch Feuer .....	91
Sammelschwindeltaten .....	51
Schaden .....	143
Schadensklassen .....	145
Schulen .....	155
Schusswaffenverwendung .....	164
Schwellentäter .....	148
Schwere Brandstiftung .....	91
Sexualdelikte .....	24
Sexueller Missbrauch von Kindern .....	26
Sicherstellungsmengen, Btm .....	102
Skimming .....	69
Sperrnotruf .....	80
Sprengstoffgesetz .....	99
Staatsangehörigkeiten .....	119
Staatsschutzdelikte .....	5
Straftaten gegen das Leben .....	20
Straßenkriminalität .....	108
Straßenraub .....	35

**T**

Tankbetrug .....	73
Taschendiebstahl .....	50
Tatort .....	8
tatverdächtig .....	8
Tatverdächtige .....	110
Tatverdächtige ab 60 Jahren .....	117
Tatverdächtige nach Alter .....	112
Tatverdächtige nach Geschlecht .....	111
Tatverdächtigenbelastungszahl (TVBZ) .....	123
Tatzeit .....	9

Totschlag und Tötung auf Verlangen .....	22
Tourismus .....	11
Trickdiebstahl .....	58

**U**

Umweltkriminalität .....	108
Unterschlagungen .....	80
Urkundenfälschung .....	81

**V**

Vergewaltigung und sexuelle Nötigung ..	25
Verkehrsdelikte .....	9
verletzte Polizeikräfte .....	86
Verletzung der Fürsorgepflicht .....	40
Vermögens- und Fälschungsdelikte .....	66
Versammlungsgesetz .....	87
Veruntreuungen .....	80

Volksverhetzung .....	88
Vorsätzliche leichte Körperverletzung....	41

**W**

Waffengesetz .....	99
Waren- und Warenkreditbetrug.....	72
Widerstand gegen die Staatsgewalt.....	86
Widerstand gegen Polizeikräfte .....	86
Wirtschaftskriminalität .....	104
Wohnort zur Tatzeit.....	118
Wohnraumeinbruchdiebstahl .....	62
Wohnungseinbruch .....	63

**Z**

Zahlungskartendelikte .....	69
Zetteltrick.....	58
Zwangsheirat .....	42



## 8. Tabellenanhang

Straftaten (-gruppen) mit Schlüsselzahl gem. StGB soweit nicht anders angegeben		Erfasste Fälle				+/- zum Vorjahr		
		2011		2012				
		Fälle	AQ	Fälle	AQ	Fälle		AQ
		n	%	n	%	n	%	%-Pte.
		3	4	5	6	7	8	9
-----	Straftaten insgesamt	494.385	46,1	495.297	44,7	912	0,2	-1,4
<b>000000</b>	Straftaten gegen das Leben	207	72,9	222	73,0	15	7,2	0,0
<b>010000</b>	Mord § 211 StGB	41	78,0	55	90,9	14	x	12,9
010079	Mord	34	79,4	44	88,6	10	x	9,2
011000	Raubmord	6	66,7	10	100,0	4	x	33,3
012000	Sexualmord	1	100,0	1	100,0	-	x	-
<b>020000</b>	Totschlag und Tötung auf Verlangen §§ 212, 213, 216 StGB	86	84,9	92	92,4	6	x	7,5
020010	Totschlag	85	85,9	92	92,4	7	x	6,5
020020	Minder schwerer Totschlag	1	-	-	-	-1	x	-
020030	Tötung auf Verlangen	-	-	-	-	-	x	-
030000	Fahrlässige Tötung ohne VU	62	48,4	68	32,4	6	x	-16,0
<b>040000</b>	Abbruch der Schwangerschaft §§ 218, 218b, 218c, 219a, 219b StGB	18	88,9	7	71,4	-11	x	-17,5
040010	Schwangerschaftsabbruch	12	91,7	7	71,4	-5	x	-20,2
040020	Schwangerschaftsabbruch ohne ärztliche Feststellung	2	50,0	-	-	-2	x	-50,0
040030	Ärztliche Pflichtverletzung bei Schwangerschaftsabbruch	-	-	-	-	-	x	-
040040	Werbung für den Abbruch der Schwangerschaft	4	100,0	-	-	-4	x	-100,0
040050	Inverkehrbringen von Mitteln zum Schwangerschaftsabbruch	-	-	-	-	-	x	-
<b>100000</b>	Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung	2.770	65,1	2.813	62,2	43	1,6	-2,9
<b>110000</b>	Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung unter Gewaltanwendung oder Ausnutzen eines Abhängigkeitsverhältnisses §§ 174, 174a, 174b, 174c, 177, 178 StGB	974	66,7	1.034	67,0	60	6,2	0,3
<b>111000</b>	Vergewaltigung und sexuelle Nötigung §§ 177 Abs. 2, 3 und 4, 178 StGB	635	68,0	674	69,7	39	6,1	1,7
111100	Vergewaltigung und schwere sexuelle Nötigung überfallartig (Einzeltäter)	120	39,2	124	45,2	4	3,3	6,0
111200	Vergewaltigung und schwere sexuelle Nötigung überfallartig (durch Gruppen)	21	28,6	30	23,3	9	x	-5,2
111300	Vergewaltigung und schwere sexuelle Nötigung nicht überfallartig (durch Gruppen)	49	57,1	43	41,9	-6	x	-15,3
111400	Vergewaltigung und schwere sexuelle Nötigung nicht überfallartig (durch Einzeltäter)	445	78,9	477	81,6	32	7,2	2,7
111500	Vergewaltigung und sexuelle Nötigung mit Todesfolge	-	-	-	-	-	x	-
112000	Sonstige sexuelle Nötigung	282	59,6	298	56,0	16	5,7	-3,5
<b>113000</b>	Sexueller Missbrauch von Schutzbefohlenen pp., unter Ausnutzung einer Amtsstellung oder eines Vertrauensverhältnisses §§ 174, 174a-c StGB	57	87,7	62	90,3	5	x	2,6
113010	Sexueller Missbrauch von Schutzbefohlenen ab 14 Jahren	35	88,6	51	92,2	16	x	3,6
113020	Sexueller Missbrauch von Gefangenen/Verwahrten ab 14 Jahren	9	77,8	-	-	-9	x	-77,8
113030	Sexueller Missbrauch unter Ausnutzen einer Amtsstellung (z.N. Person ab 14 Jahren)	-	-	-	-	-	x	-
113040	Sexueller Missbrauch unter Ausnutzung eines Beratungs-/Behandlungs-/Betreuungsverhältnisses (z.N. Person ab 14 Jahren)	13	92,3	11	81,8	-2	x	-10,5
<b>130000</b>	Sexueller Missbrauch §§ 176, 176a, 176b, 179, 182, 183, 183a StGB	1.330	59,6	1.439	54,6	109	8,2	-5,0
<b>131000</b>	sexueller Missbrauch von Kindern §§ 176, 176a, 176b StGB	732	71,6	730	67,5	-2	-0,3	-4,1

Straftaten (-gruppen) mit Schlüsselzahl gem. StGB soweit nicht anders angegeben		Erfasste Fälle				+/- zum Vorjahr		
		2011		2012		Fälle		AQ
		Fälle	AQ	Fälle	AQ	n	%	%-Pte.
		n	%	n	%	7	8	9
131010	Anbieten von Kindern zu sexuellen Handlungen	2	100,0	-	-	-2	x	-100,0
131100	Sexuelle Handlungen an einem Kind oder durch ein Kind (auch durch Dritte)	341	82,7	372	74,5	31	9,1	-8,2
131200	Exhibitionistische/sexuelle Handlungen vor Kindern	134	25,4	126	23,8	-8	-6,0	-1,6
131300	Bestimmen eines Kindes zu sexuellen Handlungen an sich selbst	8	62,5	7	57,1	-1	x	-5,4
131400	Einwirken auf Kind mittels Bild oder Ton	34	61,8	52	75,0	18	x	13,2
131500	Vollzug des Beischlafs mit einem Kind oder Vornahme einer ähnlichen sexuellen Handlung	40	82,5	36	77,8	-4	x	-4,7
131600	Sexueller Missbrauch von Kindern für die Herstellung und Verbreitung pornografischer Schriften	17	76,5	7	57,1	-10	x	-19,3
131700	Sonstiger schwerer sexueller Missbrauch von Kindern	156	85,9	130	85,4	-26	-16,7	-0,5
131800	Sexueller Missbrauch von Kindern mit Todesfolge	-	-	-	-	-	x	-
<b>132000</b>	Exhibitionistische Handlungen und Erregung öffentlichen Ärgernisses §§ 183, 183a StGB	458	33,6	544	33,5	86	18,8	-0,2
132010	Exhibitionistische Handlungen	405	30,4	499	31,7	94	23,2	1,3
132020	Erregung öffentlichen Ärgernisses durch sexuelle Handlungen	53	58,5	45	53,3	-8	x	-5,2
133000	Sexueller Missbrauch von Jugendlichen	50	80,0	61	78,7	11	x	-1,3
134000	Sexueller Missbrauch Widerstandsunfähiger	90	83,3	104	60,6	14	x	-22,8
<b>140000</b>	Ausnutzen sexueller Neigung gemäß §§ 180, 180a, 181a, 184, 184a, 184b, 184c, 184d, 184e StGB	466	77,3	340	79,7	-126	-27,0	2,5
140010	Ausübung der verbotenen Prostitution	-	-	1	100,0	1	x	100,0
140020	Jugendgefährdende Prostitution	2	50,0	-	-	-2	x	-50,0
<b>141000</b>	Förderung sexueller Handlungen Minderjähriger oder Ausbeuten von Prostituierten §§ 180, 180a StGB	13	84,6	11	100,0	-2	x	15,4
141100	Förderung sexueller Handlungen Minderjähriger	11	90,9	11	100,0	-	x	9,1
141200	Ausbeuten von Prostituierten	2	50,0	-	-	-2	x	-50,0
142000	Zuhälterei	34	88,2	24	83,3	-10	x	-4,9
<b>143000</b>	Verbreitung pornographischer Schriften (Erzeugnisse) gemäß §§ 184, 184a, 184b, 184c StGB	417	76,3	304	78,6	-113	-27,1	2,4
143010	Verbreitung pornographischer Schriften (Erzeugnisse)	43	58,1	29	58,6	-14	x	0,5
143020	Verbreitung gewalt-oder tierpornographischer Schriften	1	100,0	3	-	2	x	-100,0
143030	Verbreitung pornographischer Schriften (Erzeugnisse) durch Rundfunk, Medien- oder Teledienste	15	60,0	15	53,3	-	x	-6,7
143100	Verbreitung pornographischer Schriften (Erzeugnisse) an Personen unter 18 Jahren	15	73,3	9	88,9	-6	x	15,6
143200	Verbreitung kinderpornographischer Schriften (Erzeugnisse) durch gewerbs-/bandenmäßiges Handeln	-	-	1	-	1	x	-
143300	Besitz/Verschaffung von Kinderpornographie	184	87,5	127	89,8	-57	-31,0	2,3
143400	Verbreitung von Kinderpornographie	137	70,8	99	74,7	-38	-27,7	3,9
143500	Verbreitung jugendpornographischer Schriften (Erzeugnisse) durch gewerbs-/bandenmäßiges Handeln	1	-	-	-	-1	x	-
143600	Besitz/Verschaffung von Jugendpornographie	10	80,0	12	91,7	2	x	11,7
143700	Verbreitung von Jugendpornographie	11	54,5	9	77,8	-2	x	23,2
<b>200000</b>	Rohheitsdelikte und Straftaten gegen die persönliche Freiheit	62.736	76,2	63.837	75,8	1.101	1,8	-0,4
<b>210000</b>	Raub, räuberische Erpressung und räuberischer Angriff auf Kraftfahrer §§ 249-252, 255, 316a StGB	6.108	33,8	6.419	33,2	311	5,1	-0,6
210010	Sonstiger Raub	833	30,9	773	30,0	-60	-7,2	-0,8
210020	Sonstiger schwerer Raub	372	36,8	323	26,0	-49	-13,2	-10,8
210030	Sonstiger Raub mit Todesfolge	-	-	-	-	-	x	-
210040	Räuberischer Diebstahl	613	60,8	661	56,1	48	7,8	-4,7

Straftaten (-gruppen) mit Schlüsselzahl gem. StGB soweit nicht anders angegeben		Erfasste Fälle				+/- zum Vorjahr		
		2011		2012		Fälle		AQ
		Fälle	AQ	Fälle	AQ	n	%	%-Pte.
		n	%	n	%	7	8	9
210050	Sonstige Räuberische Erpressung	749	48,7	664	46,5	-85	-11,3	-2,2
<b>211000</b>	Raub, räuberische Erpressung auf Geldinstitute, Postfilialen und -agenturen	15	46,7	28	35,7	13	x	-11,0
<b>211100</b>	Raubüberfälle auf Geldinstitute (Banken/Sparkassen)	6	83,3	10	40,0	4	x	-43,3
211110	Raub auf Geldinstitut (nicht Bankraub im Sinne des §250)	2	100,0	-	-	-2	x	-100,0
211120	Schwerer Raub auf Geldinstitut (Bankraub)	3	100,0	4	50,0	1	x	-50,0
211130	Raub mit Todesfolge auf Geldinstitut (Banken/Sparkassen)	-	-	-	-	-	x	-
211150	Räuberische Erpressung gegen Geldinstitut (Banken/Sparkassen)	1	-	6	33,3	5	x	33,3
<b>211200</b>	Raubüberfälle auf Postfilialen und -agenturen	9	22,2	18	33,3	9	x	11,1
211210	Raub auf Postfilialen und -agenturen	6	33,3	1	100,0	-5	x	66,7
211220	Schwerer Raub auf Postfilialen und -agenturen	2	-	13	15,4	11	x	15,4
211230	Raub mit Todesfolge auf Postfilialen und -agenturen	-	-	-	-	-	x	-
211250	Räuberische Erpressung gegen Postfilialen und -agenturen	1	-	4	75,0	3	x	75,0
<b>212000</b>	Raubüberfälle auf sonstige Zahlstellen und Geschäfte	670	33,3	656	29,9	-14	-2,1	-3,4
212010	Raub auf sonstige Zahlstelle oder Geschäft	107	21,5	79	32,9	-28	-26,2	11,4
212020	Schwerer Raub auf sonstige Zahlstelle oder Geschäft	338	32,8	296	31,1	-42	-12,4	-1,8
212030	Raub mit Todesfolge auf sonstige Zahlstelle oder Geschäft	-	-	-	-	-	x	-
212050	Räuberische Erpressung gegen sonstige Zahlstelle oder Geschäft	75	45,3	94	23,4	19	x	-21,9
<b>212100</b>	Raubüberfälle auf Spielhallen	103	31,1	134	24,6	31	30,1	-6,4
212110	Raub auf Spielhalle	8	50,0	15	40,0	7	x	-10,0
212120	Schwerer Raub auf Spielhalle	68	27,9	103	23,3	35	x	-4,6
212130	Raub mit Todesfolge auf Spielhalle	-	-	-	-	-	x	-
212150	Räuberische Erpressung gegen Spielhalle	27	33,3	16	18,8	-11	x	-14,6
<b>212200</b>	Raubüberfälle auf Tankstellen	47	48,9	53	43,4	6	x	-5,5
212210	Raub auf Tankstelle	2	-	5	40,0	3	x	40,0
212220	Schwerer Raub auf Tankstelle	33	57,6	35	48,6	2	x	-9,0
212230	Raub mit Todesfolge auf Tankstelle	-	-	-	-	-	x	-
212250	Räuberische Erpressung gegen Tankstelle	12	33,3	13	30,8	1	x	-2,6
<b>213000</b>	Raubüberfälle auf Geld- und Werttransporte	5	20,0	-	-	-5	x	-20,0
<b>213100</b>	Raubüberfälle auf Geld- und Kassenboten	5	20,0	-	-	-5	x	-20,0
213110	Raub auf Geld- und Kassenboten	3	33,3	-	-	-3	x	-33,3
213120	Schwerer Raub auf Geld- und Kassenboten	2	-	-	-	-2	x	-
213130	Raub mit Todesfolge auf Geld- und Kassenboten	-	-	-	-	-	x	-
213150	Räuberische Erpressung gegen Geld- und Kassenboten	-	-	-	-	-	x	-
<b>213200</b>	Raubüberfälle auf Spezialgeldtransportfahrzeuge	-	-	-	-	-	x	-
213210	Raub auf Spezialgeldtransportfahrzeuge	-	-	-	-	-	x	-
213220	Schwerer Raub auf Spezialgeldtransportfahrzeuge	-	-	-	-	-	x	-
213230	Raub mit Todesfolge auf Spezialgeldtransportfahrzeuge	-	-	-	-	-	x	-
213250	Räuberische Erpressung gegen Spezialgeldtransportfahrzeuge	-	-	-	-	-	x	-

Straftaten (-gruppen) mit Schlüsselzahl gem. StGB soweit nicht anders angegeben		Erfasste Fälle				+/- zum Vorjahr		
		2011		2012				
		Fälle	AQ	Fälle	AQ	Fälle		AQ
		n	%	n	%	n	%	%-Pte.
	3	4	5	6	7	8	9	
<b>214000</b>	Räuberischer Angriff auf Kraftfahrer § 316a StGB	26	30,8	29	31,0	3	x	0,3
214079	Räuberischer Angriff auf Kraftfahrer	9	22,2	3	-	-6	x	-22,2
214100	Räuberischer Angriff auf Taxifahrer	17	35,3	26	34,6	9	x	-0,7
<b>216000</b>	Handtaschenraub	596	16,3	505	18,0	-91	-15,3	1,7
216010	Handtaschenraub	564	15,4	475	16,6	-89	-15,8	1,2
216020	Schwerer Handtaschenraub	28	28,6	29	41,4	1	x	12,8
216030	Handtaschenraub mit Todesfolge	-	-	-	-	-	x	-
216050	Räuberische Erpressung bei Handtaschenraub	4	25,0	1	-	-3	x	-25,0
<b>217000</b>	Sonstige Raubüberfälle auf Straßen, Wegen oder Plätzen	1.960	23,3	2.427	25,5	467	23,8	2,2
217010	Sonstiger Raub auf Straßen, Wegen oder Plätzen	1.274	20,9	1.496	23,4	222	17,4	2,5
217020	Sonstiger schwerer Raub auf Straßen, Wegen oder Plätzen	310	24,2	390	23,8	80	25,8	-0,3
217030	Sonstiger Raub mit Todesfolge auf Straßen, Wegen oder Plätzen	-	-	-	-	-	x	-
217050	Sonstige räuberische Erpressung auf Straßen, Wegen oder Plätzen	376	30,9	541	32,7	165	43,9	1,9
<b>218000</b>	Raub zur Erlangung von Betäubungsmitteln	7	85,7	10	70,0	3	x	-15,7
218010	Raub zur Erlangung von Betäubungsmitteln	4	100,0	7	57,1	3	x	-42,9
218020	Schwerer Raub zur Erlangung von Betäubungsmitteln	1	100,0	2	100,0	1	x	-
218030	Raub mit Todesfolge zur Erlangung von Betäubungsmitteln	-	-	-	-	-	x	-
218050	Räuberische Erpressung zur Erlangung von Betäubungsmitteln	2	50,0	1	100,0	-1	x	50,0
<b>219000</b>	Raubüberfälle in Wohnungen	262	51,1	343	58,3	81	30,9	7,2
219010	Raub in Wohnung	160	43,1	196	59,7	36	22,5	16,6
219020	Schwerer Raub in Wohnung	74	58,1	105	46,7	31	x	-11,4
219030	Raub mit Todesfolge in Wohnung	-	-	-	-	-	x	-
219050	Räuberische Erpressung in Wohnung	28	78,6	42	81,0	14	x	2,4
<b>220000</b>	Körperverletzung §§ 223-227, 229, 231 StGB	41.771	80,5	42.483	80,4	712	1,7	-0,2
<b>221000</b>	Körperverletzung mit Todesfolge §§ 227, 231 StGB	8	62,5	7	42,9	-1	x	-19,6
221010	Körperverletzung mit Todesfolge	7	57,1	7	42,9	-	x	-14,3
221020	Beteiligung an einer Schlägerei mit Todesfolge	1	100,0	-	-	-1	x	-100,0
<b>222000</b>	Gefährliche und schwere Körperverletzung §§ 224, 226, 231 StGB	10.547	70,5	11.128	69,5	581	5,5	-1,0
222010	Gefährliche Körperverletzung, sonstige Tatörtlichkeit	6.616	76,8	6.924	74,9	308	4,7	-1,9
222020	Schwere Körperverletzung	26	69,2	27	77,8	1	x	8,5
222030	Beteiligung an einer Schlägerei ohne Todesfolge (sonstige Örtlichkeit)	6	83,3	2	100,0	-4	x	16,7
<b>222100</b>	Gefährliche und schwere Körperverletzung auf Straßen, Wegen oder Plätzen	3.899	59,7	4.175	60,4	276	7,1	0,7
222110	Gefährliche Körperverletzung auf Straßen, Wegen oder Plätzen	3.884	59,7	4.166	60,4	282	7,3	0,7
222120	Schwere Körperverletzung auf Straßen, Wegen oder Plätzen	13	69,2	9	66,7	-4	x	-2,6
222130	Beteiligung an einer Schlägerei (schw.KV) auf Straßen, Wegen oder Plätzen	2	100,0	-	-	-2	x	-100,0
<b>223000</b>	Misshandlung von Schutzbefohlenen § 225 StGB	638	96,4	615	93,2	-23	-3,6	-3,2
223001	Misshandlung von Schutzbefohlenen ab 14 Jahren	147	91,8	116	91,4	-31	-21,1	-0,5
223100	Misshandlung von Kindern	491	97,8	499	93,6	8	1,6	-4,2

Straftaten (-gruppen) mit Schlüsselzahl gem. StGB soweit nicht anders angegeben		Erfasste Fälle				+/- zum Vorjahr		
		2011		2012		Fälle		AQ
		Fälle	AQ	Fälle	AQ	n	%	%-Pte.
		n	%	n	%	n	%	%-Pte.
224000	Körperverletzung (vorsätzliche leichte)	28.468	84,8	28.967	84,7	499	1,8	-0,1
225000	Fahrlässige Körperverletzung	2.110	68,4	1.766	73,5	-344	-16,3	5,1
<b>230000</b>	Straftaten gegen die persönliche Freiheit gemäß §§ 232-233a, 234, 235, 236, 238-239b, 240, 241, 316c StGB	14.857	81,4	14.935	81,1	78	0,5	-0,3
<b>231000</b>	Menschenraub, Entziehung Minderjähriger, Kinderhandel §§ 234, 235, 236 StGB	162	93,8	142	90,8	-20	-12,3	-3,0
231100	Menschenraub	-	-	-	-	-	x	-
231200	Entziehung Minderjähriger	159	94,3	142	90,8	-17	-10,7	-3,5
231300	Kinderhandel	3	66,7	-	-	-3	x	-66,7
<b>232000</b>	Nachstellung (Stalking), Freiheitsberaubung, Nötigung, Bedrohung §§ 238, 239, 240, 241 StGB	14.605	81,3	14.713	81,0	108	0,7	-0,3
232100	Freiheitsberaubung	370	81,1	370	79,5	-	-	-1,6
<b>232200</b>	Nötigung § 240 StGB	5.110	78,6	5.177	77,8	67	1,3	-0,8
232201	Nötigung im Straßenverkehr	1.408	74,5	1.453	73,8	45	3,2	-0,7
232279	Sonstige Nötigung	3.687	80,1	3.724	79,3	37	1,0	-0,8
232300	Bedrohung	7.052	83,1	7.094	83,9	42	0,6	0,8
232380	Bedrohung mit Waffen § 241 StGB	825	79,8	874	83,5	49	5,9	3,7
<b>232400</b>	Nachstellung (Stalking) gemäß § 238 StGB	2.073	82,0	2.061	79,5	-12	-0,6	-2,5
232410	Nachstellung/Stalking	2.068	82,0	2.056	79,5	-12	-0,6	-2,5
232420	Nachstellung/Stalking mit Todesgefahr/schwerer Gesundheitsschädigung	5	80,0	5	100,0	-	x	20,0
232430	Nachstellung/Stalking mit Todesfolge	-	-	-	-	-	x	-
232500	Zwangsheirat	-	-	11	90,9	11	x	90,9
<b>233000</b>	Erpresserischer Menschenraub § 239a StGB	6	50,0	9	66,7	3	x	16,7
233079	Sonstiger erpresserischer Menschenraub	5	60,0	7	57,1	2	x	-2,9
233100	Erpresserischer Menschenraub i.V.m Raubüberfall auf Geldinstitute,Postfilialen und-agenturen	1	-	1	100,0	-	x	100,0
233200	Erpresserischer Menschenraub i.V.m Raubüberfall auf sonstige Zahlstellen und Geschäfte	-	-	1	100,0	1	x	100,0
233300	Erpresserischer Menschenraub i.V.m Raubüberfall auf Geld- und Werttransporte	-	-	-	-	-	x	-
<b>234000</b>	Geiselnahme § 239b StGB	3	66,7	4	50,0	1	x	-16,7
234079	Geiselnahme	3	66,7	4	50,0	1	x	-16,7
234100	Geiselnahme i.V.m. Raubüberfall auf Geldinstitute,Postfilialen u.-agenturen	-	-	-	-	-	x	-
234200	Geiselnahme i.V.m. Raubüberfall auf sonstige Zahlstellen und Geschäfte	-	-	-	-	-	x	-
234300	Geiselnahme i.V.m. Raubüberfall auf Geld- und Werttransporte	-	-	-	-	-	x	-
235000	Angriff auf den Luft- und Seeverkehr	-	-	-	-	-	x	-
<b>236000</b>	Menschenhandel zum Zweck der sexuellen Ausbeutung gemäß § 232 StGB	73	74,0	65	70,8	-8	x	-3,2
236100	Menschenhandel zum Zweck der sexuellen Ausbeutung	37	70,3	29	62,1	-8	x	-8,2
236200	Menschenhandel z.N.v Kindern zum Zweck der sexuellen Ausbeutung	14	78,6	10	60,0	-4	x	-18,6
236300	Menschenhandel zum Zweck der sexuellen Ausbeutung (mit schwerer körperlicher Misshandlung/Todesgefahr)	1	100,0	-	-	-1	x	-100,0
236400	Gewerbs- oder bandenmäßiger Menschenhandel zum Zweck der sexuellen Ausbeutung	4	75,0	6	83,3	2	x	8,3
236500	Menschenhandel zum Zweck der sexuellen Ausbeutung (durch Anwendung von Gewalt, Drohung, List oder Bemächtigen)	17	76,5	20	85,0	3	x	8,5
<b>237000</b>	Menschenhandel zum Zweck der Ausbeutung der Arbeitskraft gemäß § 233 StGB	5	80,0	2	100,0	-3	x	20,0
237100	Menschenhandel zum Zweck der Ausbeutung der Arbeitskraft	4	100,0	1	100,0	-3	x	-

Straftaten (-gruppen) mit Schlüsselzahl gem. StGB soweit nicht anders angegeben		Erfasste Fälle				+/- zum Vorjahr		
		2011		2012		Fälle		AQ
		Fälle	AQ	Fälle	AQ	n	%	%-Pte.
		3	4	5	6	7	8	9
237200	Menschenhandel z.N.v. Kindern zum Zweck der Ausbeutung der Arbeitskraft	1	-	-	-	-1	x	-
237300	Menschenhandel zum Zweck der Ausbeutung der Arbeitskraft (mit schwerer körperlicher Misshandlung/Todesgefahr)	-	-	-	-	-	x	-
237400	Gewerbs- oder bandenmäßiger Menschenhandel zum Zweck der Ausbeutung der Arbeitskraft	-	-	-	-	-	x	-
237500	Menschenhandel zum Zweck der Ausbeutung der Arbeitskraft (durch Anwendung von Gewalt, Drohung, List oder Bemächtigen)	-	-	1	100,0	1	x	100,0
<b>238000</b>	Förderung des Menschenhandels gemäß § 233a StGB	3	100,0	-	-	-3	x	-100,0
238100	Förderung des Menschenhandels i.V.m Menschenhandel zum Zweck der sexuellen Ausbeutung	1	100,0	-	-	-1	x	-100,0
238200	Förderung des Menschenhandels i.V.m Menschenhandel zum Zweck der Ausbeutung der Arbeitskraft	-	-	-	-	-	x	-
238300	Förderung des Menschenhandels gemäß § 233a Abs 2 StGB i.V.m Menschenhandel zum Zweck der sexuellen Ausbeutung	2	100,0	-	-	-2	x	-100,0
238400	Förderung des Menschenhandels gemäß § 233a Abs 2 StGB i.V.m Menschenhandel zum Zweck der Ausbeutung der Arbeitskraft	-	-	-	-	-	x	-
<b>****00</b>	Diebstahl -insgesamt	213.008	23,6	213.012	22,4	4	0,0	-1,1
<b>****97</b>	Diebstahl -insgesamt in/aus Lauben	1.666	11,1	2.119	7,9	453	27,2	-3,2
<b>****98</b>	Diebstahl -insgesamt in/aus Villa-/Einfamilienhaus	1.912	6,2	2.523	2,9	611	32,0	-3,3
<b>****99</b>	Trickdiebstahl -insgesamt	598	18,9	829	13,6	231	38,6	-5,3
<b>***100</b>	Diebstahl -insgesamt von Kraftwagen einschl. unbefugter Ingebrauchnahme	7.340	11,7	5.760	11,6	-1.580	-21,5	-0,2
<b>***200</b>	Diebstahl -insgesamt von Mopeds und Kraffrädern einschl. unbefugter Ingebrauchnahme	2.675	12,6	2.689	13,6	14	0,5	1,0
<b>***300</b>	Diebstahl -insgesamt von Fahrrädern einschl. unbefugter Ingebrauchnahme	25.988	4,1	26.029	4,3	41	0,2	0,2
<b>***400</b>	Diebstahl -insgesamt von Schusswaffen	14	28,6	16	50,0	2	x	21,4
<b>***500</b>	Diebstahl -insgesamt von unbaren Zahlungsmitteln	7.765	5,2	7.164	5,9	-601	-7,7	0,6
<b>***700</b>	Diebstahl -insgesamt von/aus Automaten	2.107	19,0	1.793	25,6	-314	-14,9	6,6
<b>***800</b>	Diebstahl -insgesamt von Antiquitäten, Kunst- und sakralen Gegenständen	100	26,0	112	19,6	12	12,0	-6,4
<b>*05*00</b>	Diebstahl -insgesamt in/aus Banken, Sparkassen, Postfilialen und -agenturen und dgl.	221	15,4	206	23,8	-15	-6,8	8,4
<b>*10*00</b>	Diebstahl -insgesamt in/aus Dienst-, Büro-, Fabrikations-, Werkstatt- und Lagerräumen	5.462	12,4	5.727	11,5	265	4,9	-0,9
<b>*15*00</b>	Diebstahl -insgesamt in/aus Gaststätten, Kantinen, Hotels und Pensionen	5.423	8,6	5.952	9,7	529	9,8	1,1
<b>*25*00</b>	Diebstahl -insgesamt in/aus Kiosken, Warenhäusern, Verkaufsräumen, Selbstbedienungsläden, Schaufenstern, Schaukästen und Vitrinen; enthält *20*00 und *30*00	42.063	82,4	39.867	82,5	-2.196	-5,2	0,1
<b>*26*00</b>	Diebstahl -insgesamt Ladendiebstahl	38.351	89,0	35.713	90,4	-2.638	-6,9	1,4
<b>*35*00</b>	Diebstahl -insgesamt in/aus Wohnungen	14.556	17,2	16.269	15,3	1.713	11,8	-1,8
<b>*40*00</b>	Diebstahl -insgesamt in/aus Boden-, Kellerräumen und Waschküchen	14.541	4,8	13.477	3,4	-1.064	-7,3	-1,3
<b>*45*00</b>	Diebstahl -insgesamt in/aus überwiegend unbezogenen Neu- und Rohbauten, Baubuden und Baustellen	2.771	8,1	3.178	7,7	407	14,7	-0,4
<b>*50*00</b>	Diebstahl -insgesamt an/aus Kraftfahrzeugen	22.019	4,6	30.861	3,6			
<b>*50*00</b>	+ *55*00 (in 2011 noch gültig) Diebstahl -insgesamt an/aus Kraftfahrzeugen	32.920	3,9	30.861	3,6	-2.059	-6,3	-0,3
<b>*71000</b>	Diebstahl -insgesamt aus Apotheken von Betäubungsmitteln	12	66,7	15	33,3	3	x	-33,3
<b>*72000</b>	Diebstahl -insgesamt aus Arztpraxen von Betäubungsmitteln	1	-	1	100,0	-	x	100,0
<b>*73000</b>	Diebstahl -insgesamt aus Krankenhäusern von Betäubungsmitteln	2	100,0	9	11,1	7	x	-88,9
<b>*74000</b>	Diebstahl -insgesamt bei Herstellern und Großhändlern von Betäubungsmitteln	1	-	-	-	-1	x	-
<b>*75000</b>	Diebstahl -insgesamt von Rezeptformularen zur Erlangung von Betäubungsmitteln	3	100,0	3	33,3	-	x	-66,7
<b>*90*00</b>	Diebstahl -insgesamt Taschendiebstahl	15.127	4,6	17.978	4,4	2.851	18,8	-0,2

Straftaten (-gruppen) mit Schlüsselzahl gem. StGB soweit nicht anders angegeben		Erfasste Fälle				+/- zum Vorjahr		
		2011		2012		Fälle		AQ
		Fälle	AQ	Fälle	AQ	n	%	%-Pte.
		n	%	n	%	7	8	9
<b>3**00</b>	Diebstahl ohne erschwerende Umstände §§ 242, 247, 248a-c StGB	112.709	38,2	115.015	35,5	2.306	2,0	-2,7
<b>3**97</b>	Einfacher Diebstahl -insgesamt in/aus Lauben	225	4,4	179	10,6	-46	-20,4	6,2
<b>3**99</b>	Einfacher Trickdiebstahl -insgesamt	530	15,8	752	12,9	222	41,9	-2,9
<b>300000</b>	Einfacher Diebstahl, sonstige Tatörtlichkeiten, sonstiges Gut § 242 StGB	32.908	15,5	32.869	14,0	-39	-0,1	-1,5
300010	Sonstiger einfacher Diebstahl sonstiges Gut	32.713	15,1	32.669	13,6	-44	-0,1	-1,5
300040	Unbefugter Gebrauch eines sonstigen Fahrzeuges	17	58,8	21	47,6	4	x	-11,2
300050	Entziehung elektrischer Energie	178	85,4	179	85,5	1	0,6	0,1
300097	Einfacher Diebstahl in/aus Lauben ... sonstiges Gut	201	4,0	157	11,5	-44	-21,9	7,5
300099	Einfacher Trickdiebstahl, sonstige Tatörtlichkeiten ... sonstiges Gut	177	11,3	265	11,7	88	49,7	0,4
<b>3xx100</b>	Einfacher Diebstahl von Kraftwagen einschl. unbefugter Ingebrauchnahme -insgesamt	474	53,2	449	56,1	-25	-5,3	3,0
<b>300100</b>	Einfacher Diebstahl, sonstige Tatörtlichkeiten, von Kraftwagen einschl. unbefugter Ingebrauchnahme	471	53,3	446	56,5	-25	-5,3	3,2
300110	Einfacher Diebstahl von Kraftwagen	241	33,2	234	31,6	-7	-2,9	-1,6
300140	Unbefugter Gebrauch von Kraftwagen	230	74,3	212	84,0	-18	-7,8	9,6
<b>3xx200</b>	Einfacher Diebstahl von Mopeds und Krafrädern einschl. unbefugter Ingebrauchnahme -insgesamt	155	30,3	145	26,9	-10	-6,5	-3,4
<b>300200</b>	Einfacher Diebstahl, sonstige Tatörtlichkeiten, von Mopeds und Krafrädern einschl. unbefugter Ingebrauchnahme	150	30,7	144	27,1	-6	-4,0	-3,6
300210	Einfacher Diebstahl von Mopeds und Krafrädern	119	24,4	128	21,1	9	7,6	-3,3
300240	Unbefugter Gebrauch von Mopeds und Krafrädern	31	54,8	16	75,0	-15	x	20,2
300297	Einfacher Diebstahl in/aus Lauben ... von Mopeds und Krafrädern	-	-	1	-	1	x	-
<b>3xx300</b>	Einfacher Diebstahl von Fahrrädern einschl. unbefugter Ingebrauchnahme -insgesamt	1.492	20,1	1.426	21,6	-66	-4,4	1,5
<b>300300</b>	Einfacher Diebstahl, sonstige Tatörtlichkeiten, von Fahrrädern einschl. unbefugter Ingebrauchnahme	1.338	20,9	1.269	22,9	-69	-5,2	2,0
300310	Einfacher Diebstahl von Fahrrädern	1.306	20,1	1.240	22,4	-66	-5,1	2,4
300340	Unbefugter Gebrauch von Fahrrädern	32	53,1	29	41,4	-3	x	-11,7
300397	Einfacher Diebstahl in/aus Lauben ... von Fahrrädern	8	-	7	-	-1	x	-
<b>3**400</b>	Einfacher Diebstahl von Schusswaffen -insgesamt	5	60,0	10	70,0	5	x	10,0
300400	Einfacher Diebstahl von Schusswaffen	4	75,0	3	33,3	-1	x	-41,7
<b>3**500</b>	Einfacher Diebstahl von unbaren Zahlungsmitteln -insgesamt	7.403	4,2	6.782	5,5	-621	-8,4	1,3
300500	Einfacher Diebstahl von unbaren Zahlungsmitteln	1.746	6,9	1.908	7,5	162	9,3	0,6
300597	Einfacher Diebstahl in/aus Lauben ... von unbaren Zahlungsmitteln	16	6,3	14	7,1	-2	x	0,8
300599	Einfacher Trickdiebstahl, sonstige Tatörtlichkeiten, ... von unbaren Zahlungsmitteln	5	20,0	12	8,3	7	x	-11,7
<b>3**700</b>	Einfacher Diebstahl von/aus Automaten -insgesamt	970	33,1	704	49,7	-266	-27,4	16,6
300700	Einfacher Diebstahl von/aus Automaten	948	33,1	676	51,6	-272	-28,7	18,5
<b>3**800</b>	Einfacher Diebstahl von Antiquitäten, Kunst- und sakralen Gegenständen -insgesamt	70	28,6	77	18,2	7	x	-10,4
300800	Einfacher Diebstahl von Antiquitäten, Kunst- und sakralen Gegenständen	51	13,7	67	14,9	16	x	1,2
300897	Einfacher Diebstahl in/aus Lauben ... von Antiquitäten, Kunst- und sakralen Gegenständen	-	-	-	-	-	x	-
300899	Einfacher Trickdiebstahl, sonstige Tatörtlichkeiten, ... von Antiquitäten, Kunst- und sakralen Gegenständen	-	-	-	-	-	x	-
<b>305*00</b>	Einfacher Diebstahl -insgesamt in/aus Banken, Sparkassen, Postfilialen und -agenturen und dgl.	164	16,5	168	22,0	4	2,4	5,6
305000	Sonstiger einfacher Diebstahl in/aus Banken pp.	143	17,5	145	24,1	2	1,4	6,7
305500	Einfacher Diebstahl in/aus Banken pp. von unbaren Zahlungsmitteln	21	9,5	23	8,7	2	x	-0,8

Straftaten (-gruppen) mit Schlüsselzahl gem. StGB soweit nicht anders angegeben		Erfasste Fälle				+/- zum Vorjahr		
		2011		2012		Fälle		AQ
		Fälle	AQ	Fälle	AQ	n	%	%-Pte.
		n	%	n	%	n	%	%-Pte.
310*00	Einfacher Diebstahl -insgesamt in/aus Dienst-, Büro-, Fabrikations-, Werkstatt- und Lagerräumen	1.790	15,4	1.903	14,6	113	6,3	-0,8
310000	Sonstiger einfacher Diebstahl in/aus Büro/Werkstatt pp.	1.673	15,7	1.766	15,2	93	5,6	-0,5
310100	Einfacher Diebstahl in/aus Büro/Werkstatt pp. von Kraftwagen	3	33,3	1	-	-2	x	-33,3
310200	Einfacher Diebstahl in/aus Büro/Werkstatt pp. von Mopeds und Krafrädern	1	100,0	1	-	-	x	-100,0
310300	Einfacher Diebstahl in/aus Büro/Werkstatt pp. von Fahrrädern	5	20,0	3	33,3	-2	x	13,3
310400	Einfacher Diebstahl in/aus Büro/Werkstatt pp. von Schusswaffen	-	-	-	-	-	x	-
310500	Einfacher Diebstahl in/aus Büro/Werkstatt pp. von unbaren Zahlungsmitteln	96	6,3	118	6,8	22	x	0,5
310700	Einfacher Diebstahl in/aus Büro/Werkstatt pp von/aus Automaten	10	30,0	13	7,7	3	x	-22,3
310800	Einfacher Diebstahl in/aus Büro/Werkstatt pp. von Antiquitäten, Kunst- und sakralen Gegenständen	2	50,0	1	-	-1	x	-50,0
315*00	Einfacher Diebstahl -insgesamt in/aus Gaststätten, Kantinen, Hotels und Pensionen	3.150	9,0	3.710	10,7	560	17,8	1,7
315000	Sonstiger einfacher Diebstahl in/aus Gaststätten/Hotels pp	2.491	10,7	3.135	11,8	644	25,9	1,1
315500	Einfacher Diebstahl in/aus Gaststätten/Hotels pp von unbaren Zahlungsmitteln	647	1,9	560	4,8	-87	-13,4	3,0
315700	Einfacher Diebstahl in/aus Gaststätten/Hotels pp. von/aus Automaten	12	33,3	15	-	3	x	-33,3
325*00	Einfacher Diebstahl -insgesamt in/aus Kiosken, Warenhäusern, Verkaufsräumen, Selbstbedienungsläden, Schaufenstern, Schaukästen und Vitrinen	38.413	87,1	35.745	88,0	-2.668	-6,9	0,9
325000	Sonstiger einfacher Diebstahl in/aus Verkaufsräumen pp (ohne Ladendiebstahl)	933	20,8	1.148	25,3	215	23,0	4,6
325300	Einfacher Diebstahl in/aus Verkaufsräumen pp. (ohne Ladendiebstahl) von Fahrrädern	12	25,0	7	14,3	-5	x	-10,7
325500	Einfacher Diebstahl in/aus Verkaufsräumen pp. (ohne Ladendiebstahl) von unbaren Zahlungsmitteln	182	3,3	181	2,8	-1	-0,5	-0,5
326*00	Einfacher Ladendiebstahl (von ausgelegten Waren durch Kunden während der Geschäftszeit) -insgesamt	37.286	89,2	34.409	90,6	-2.877	-7,7	1,4
326000	Sonstiger einfacher Ladendiebstahl	37.271	89,2	34.398	90,6	-2.873	-7,7	1,4
326300	Einfacher Ladendiebstahl von Fahrrädern	15	46,7	11	72,7	-4	x	26,1
335*00	Einfacher Diebstahl -insgesamt in/aus Wohnungen	3.550	45,3	3.978	42,8	428	12,1	-2,5
335000	Sonstiger einfacher Diebstahl in/aus Wohnungen	3.414	44,8	3.798	42,5	384	11,2	-2,3
335099	Einfacher Trickdiebstahl in/aus Wohnung ... sonstiges Gut	344	17,4	473	13,7	129	37,5	-3,7
335400	Einfacher Diebstahl in/aus Wohnungen von Schusswaffen	1	-	7	85,7	6	x	85,7
335500	Einfacher Diebstahl in/aus Wohnungen von unbaren Zahlungsmitteln	118	55,9	164	46,3	46	39,0	-9,6
335599	Einfacher Trickdiebstahl in/aus Wohnung ... von unbaren Zahlungsmitteln	3	66,7	1	-	-2	x	-66,7
335800	Einfacher Diebstahl in/aus Wohnungen von Antiquitäten, Kunst- und sakralen Gegenständen	17	70,6	9	44,4	-8	x	-26,1
335899	Einfacher Trickdiebstahl in/aus Wohnung ... von Antiquitäten, Kunst- und sakralen Gegenständen	1	-	1	-	-	x	-
340*00	Einfacher Diebstahl -insgesamt in/aus Boden-/Kellerräumen, Waschküchen	508	9,8	513	9,6	5	1,0	-0,3
340000	Sonstiger einfacher Diebstahl aus Keller/Boden	391	10,2	377	10,9	-14	-3,6	0,6
340300	Einfacher Diebstahl aus Keller/Boden von Fahrrädern	117	8,5	136	5,9	19	16,2	-2,7
345*00	Einfacher Diebstahl -insgesamt in/aus überwiegend unbezogenen Neu- und Rohbauten, Baubuden und Baustellen	1.088	14,1	1.151	14,2	63	5,8	0,2
345000	Sonstiger einfacher Diebstahl aus Baustelle	1.080	14,2	1.139	14,4	59	5,5	0,2
345100	Einfacher Diebstahl aus Baustelle von Kraftwagen	-	-	2	-	2	x	-
345500	Einfacher Diebstahl aus Baustelle von unbaren Zahlungsmitteln	8	-	10	-	2	x	-
350*00	Einfacher Diebstahl -insgesamt an/aus Kraftfahrzeugen	1.554	11,1	13.013	3,4			
350*00	+ 355000 (2011 noch gültig) Einfacher Diebstahl -insgesamt an/aus Kraftfahrzeugen	11.901	3,7	13.013	3,4	1.112	9,3	-0,3

Straftaten (-gruppen) mit Schlüsselzahl gem. StGB soweit nicht anders angegeben		Erfasste Fälle				+/- zum Vorjahr		
		2011		2012		Fälle		AQ
		Fälle	AQ	Fälle	AQ	n	%	%-Pte.
		3	4	5	6	7	8	9
350000	Sonstiger einfacher Diebstahl an/aus Kfz	1.484	11,4	12.934	3,4			
350500	Einfacher Diebstahl an/aus Kfz von unbaren Zahlungsmitteln	61	6,6	79	8,9			
371000	Einfacher Diebstahl von Btm aus Apotheken	9	66,7	11	45,5	2	x	-21,2
372000	Einfacher Diebstahl von Btm aus Arztpraxen	1	-	1	100,0	-	x	100,0
373000	Einfacher Diebstahl von Btm aus Krankenhäusern	2	100,0	6	16,7	4	x	-83,3
374000	Einfacher Diebstahl von Btm bei Herstellern und Großhändlern	1	-	-	-	-1	x	-
375000	Einfacher Diebstahl von Rezeptformular zur Erlangung von Btm	3	100,0	2	50,0	-1	x	-50,0
390000	Einfacher Taschendiebstahl	9.989	4,9	13.693	3,7	3.704	37,1	-1,3
390500	Einfacher Taschendiebstahl von unbaren Zahlungsmitteln	4.524	2,1	3.739	2,8	-785	-17,4	0,7
4***00	Schwerer Diebstahl -insgesamt §§ 243-244a StGB	100.299	7,2	97.997	7,1	-2.302	-2,3	0,0
4***97	Schwerer Diebstahl -insgesamt in/aus Lauben	1.141	15,3	1.940	7,7	799	70,0	-7,6
4***98	Schwerer Diebstahl -insgesamt in/aus Villa-/Einfamilienhaus	1.912	6,2	2.523	2,9	611	32,0	-3,3
4***99	Schwerer Trickdiebstahl -insgesamt	68	42,6	77	20,8	9	x	-21,8
400000	Schwerer Diebstahl, sonstige Tatörtlichkeiten, sonstiges Gut	9.890	11,0	11.207	11,1	1.317	13,3	0,2
400010	Sonstiger schwerer Diebstahl,sonstige Örtlichkeit,sonstiges Gut	9.744	9,8	10.943	9,6	1.199	12,3	-0,3
400020	Sonstiger Diebstahl mit Waffen, Bandendiebstahl, schwerer Bandendiebstahl	146	86,3	264	75,0	118	80,8	-11,3
400097	Schwerer Diebstahl in/aus Lauben ... sonstiges Gut	1.421	12,1	1.929	7,7	508	35,7	-4,4
400099	Schwerer Trickdiebstahl, sonstige Tatörtlichkeiten, ... sonstiges Gut	7	28,6	12	50,0	5	x	21,4
4xx100	Schwerer Diebstahl -insgesamt von Kraftwagen	6.866	8,9	5.311	7,8	-1.555	-22,6	-1,1
400100	Schwerer Diebstahl, sonstige Tatörtlichkeiten, von Kraftwagen	6.832	8,8	5.292	7,7	-1.540	-22,5	-1,1
400110	Sonstiger schwerer Diebstahl von Kraftwagen	6.807	8,5	5.273	7,0	-1.534	-22,5	-1,4
400120	Diebstahl von Kraftwagen mit Waffen, Bandendiebstahl, schwerer Bandendiebstahl	25	88,0	19	178,9	-6	x	90,9
4xx200	Schwerer Diebstahl -insgesamt von Mopeds und Krafrädern	2.520	11,5	2.544	12,9	24	1,0	1,3
400200	Schwerer Diebstahl, sonstige Tatörtlichkeiten, von Mopeds und Krafrädern	2.481	11,6	2.544	12,9	63	2,5	1,3
400210	Sonstiger schwerer Diebstahl von Mopeds und Krafrädern	2.476	11,5	2.538	12,7	62	2,5	1,2
400220	Diebstahl von Mopeds und Krafrädern mit Waffen, Bandendiebstahl, schwerer Bandendiebstahl	5	80,0	6	100,0	1	x	20,0
400297	Schwerer Diebstahl in/aus Lauben ... von Mopeds und Krafrädern	-	-	-	-	-	x	-
4xx300	Schwerer Diebstahl -insgesamt von Fahrrädern	24.496	3,1	24.603	3,3	107	0,4	0,2
400300	Schwerer Diebstahl, sonstige Tatörtlichkeiten, von Fahrrädern	22.248	3,1	22.177	3,4	-71	-0,3	0,3
400310	Sonstiger schwerer Diebstahl von Fahrrädern	22.234	3,1	22.153	3,3	-81	-0,4	0,2
400320	Diebstahl von Fahrrädern mit Waffen, Bandendiebstahl, schwerer Bandendiebstahl	14	100,0	24	100,0	10	x	-
400397	Schwerer Diebstahl in/aus Lauben ... von Fahrrädern	19	15,8	10	-	-9	x	-15,8
4**400	Schwerer Diebstahl -insgesamt von Schusswaffen	9	11,1	6	16,7	-3	x	5,6
400400	Schwerer Diebstahl, sonstige Tatörtlichkeiten, von Schusswaffen	1	-	-	-	-1	x	-
400410	Sonstiger schwerer Diebstahl von Schusswaffen	1	-	-	-	-1	x	-
400420	Diebstahl von Schusswaffen mit Waffen, Bandendiebstahl, schwerer Bandendiebstahl	-	-	-	-	-	x	-
4**500	Schwerer Diebstahl -insgesamt von unbaren Zahlungsmitteln	362	25,4	382	12,3	20	5,5	-13,1
400500	Schwerer Diebstahl, sonstige Tatörtlichkeiten, von unbaren Zahlungsmitteln	135	51,1	84	11,9	-51	-37,8	-39,2

Straftaten (-gruppen) mit Schlüsselzahl gem. StGB soweit nicht anders angegeben		Erfasste Fälle				+/- zum Vorjahr		
		2011		2012		Fälle		AQ
		Fälle	AQ	Fälle	AQ	n	%	%-Pte.
		n	%	n	%	n	%	%-Pte.
400510	Sonstiger schwerer Diebstahl von unbaren Zahlungsmitteln	135	51,1	84	11,9	-51	-37,8	-39,2
400520	Diebstahl von unbaren Zahlungsmitteln mit Waffen, Bandendiebstahl, schwerer Bandendiebstahl	-	-	-	-	-	x	-
400597	Schwerer Diebstahl in/aus Lauben ... von unbaren Zahlungsmitteln	1	-	1	-	-	x	-
400599	Schwerer Trickdiebstahl, sonstige Tatörtlichkeiten, ... von unbaren Zahlungsmitteln	-	-	-	-	-	x	-
4**700	Schwerer Diebstahl -insgesamt von/aus Automaten	1.137	6,9	1.089	10,0	-48	-4,2	3,1
400700	Schwerer Diebstahl, sonstige Tatörtlichkeiten, von/aus Automaten	680	9,4	755	11,1	75	11,0	1,7
400710	Sonstiger schwerer Diebstahl von/aus Automaten	678	9,3	747	10,6	69	10,2	1,3
400720	Diebstahl von/aus Automaten mit Waffen, Bandendiebstahl, schwerer Bandendiebstahl	2	50,0	8	62,5	6	x	12,5
4**800	Schwerer Diebstahl -insgesamt von Antiquitäten, Kunst- und sakralen Gegenständen	30	20,0	35	22,9	5	x	2,9
400800	Schwerer Diebstahl, sonstige Tatörtlichkeiten, von Antiquitäten, Kunst- und sakralen Gegenständen	22	13,6	28	25,0	6	x	11,4
400810	Sonstiger schwerer Diebstahl von Antiquitäten, Kunst- und sakralen Gegenständen	21	14,3	27	25,9	6	x	11,6
400820	Diebstahl von Antiquitäten, Kunst- und sakralen Gegenständen mit Waffen	1	-	1	-	-	x	-
400897	Schwerer Diebstahl in/aus Lauben ... von Antiquitäten, Kunst- und sakralen Gegenständen	-	-	-	-	-	x	-
400899	Schwerer Trickdiebstahl, sonstige Tatörtlichkeiten, ... von Antiquitäten, Kunst- und sakralen Gegenständen	-	-	-	-	-	x	-
405*00	Schwerer Diebstahl -insgesamt in/aus Banken, Sparkassen, Postfilialen und -agenturen und dgl.	57	12,3	38	31,6	-19	x	19,3
405000	Schwerer Diebstahl in/aus Banken, Sparkassen, Postfilialen und -agenturen und dgl.	57	12,3	38	31,6	-19	x	19,3
405010	Sonstiger schwerer Diebstahl in/aus Banken pp	57	12,3	34	26,5	-23	x	14,2
405020	Diebstahl in/aus Banken, Sparkassen, Postfilialen und -agenturen und dgl. mit Waffen, Bandendiebstahl, schwerer Bandendiebstahl	-	-	4	75,0	4	x	75,0
410*00	Schwerer Diebstahl -insgesamt in/aus Dienst-, Büro-, Fabrikations-, Werkstatt- und Lagerräumen	3.672	10,9	3.824	9,9	152	4,1	-1,1
410000	Schwerer Diebstahl in/aus Dienst-, Büro-, Fabrikations-, Werkstatt- und Lagerräumen, sonstiges Gut	3.624	10,7	3.770	9,7	146	4,0	-1,0
410010	Sonstiger schwerer Diebstahl in/aus Büro/Werkstatt pp	3.612	10,5	3.758	9,5	146	4,0	-1,0
410020	Diebstahl in/aus Büro/Werkstatt pp mit Waffen, Bandendiebstahl, schwerer Bandendiebstahl	12	66,7	12	66,7	-	x	-
410100	Schwerer Diebstahl in/aus Dienst-, Büro-, Fabrikations-, Werkstatt- und Lagerräumen von Kraftwagen	21	38,1	10	70,0	-11	x	31,9
410110	Sonstiger schwerer Diebstahl in/aus Büro/Werkstatt pp von Kraftwagen	21	38,1	10	70,0	-11	x	31,9
410120	Diebstahl in/aus Büro/Werkstatt pp. von Kraftwagen mit Waffen, Bandendiebstahl, schwerer Bandendiebstahl	-	-	-	-	-	x	-
410200	Schwerer Diebstahl in/aus Dienst-, Büro-, Fabrikations-, Werkstatt- und Lagerräumen von Mopeds und Krafrädern	4	50,0	-	-	-4	x	-50,0
410210	Sonstiger schwerer Diebstahl in/aus Büro/Werkstatt pp von Mopeds und Krafrädern	4	50,0	-	-	-4	x	-50,0
410220	Diebstahl in/aus Büro/Werkstatt pp. von Mopeds und Krafrädern mit Waffen, Bandendiebstahl, schwerer Bandendiebstahl	-	-	-	-	-	x	-
410300	Schwerer Diebstahl in/aus Dienst-, Büro-, Fabrikations-, Werkstatt- und Lagerräumen von Fahrrädern	3	-	7	14,3	4	x	14,3
410310	Sonstiger schwerer Diebstahl in/aus Büro/Werkstatt pp von Fahrrädern	3	-	7	14,3	4	x	14,3
410320	Diebstahl in/aus Büro/Werkstatt pp. von Fahrrädern mit Waffen, Bandendiebstahl, schwerer Bandendiebstahl	-	-	-	-	-	x	-
410400	Schwerer Diebstahl in/aus Dienst-, Büro-, Fabrikations-, Werkstatt- und Lagerräumen von Schusswaffen	1	-	1	100,0	-	x	100,0
410410	Sonstiger schwerer Diebstahl in/aus Büro/Werkstatt pp von Schusswaffen	1	-	1	100,0	-	x	100,0
410420	Diebstahl in/aus Büro/Werkstatt pp. von Schusswaffen mit Waffen, Bandendiebstahl, schwerer Bandendiebstahl	-	-	-	-	-	x	-
410500	Schwerer Diebstahl in/aus Dienst-, Büro-, Fabrikations-, Werkstatt- und Lagerräumen von unbaren Zahlungsmitteln	8	37,5	13	15,4	5	x	-22,1
410510	Sonstiger schwerer Diebstahl in/aus Büro/Werkstatt pp von unbaren Zahlungsmitteln	8	37,5	12	8,3	4	x	-29,2
410520	Diebstahl in/aus Büro/Werkstatt pp. von unbaren Zahlungsmitteln mit Waffen, Bandendiebstahl, schwerer Bandendiebstahl	-	-	1	100,0	1	x	100,0

Straftaten (-gruppen) mit Schlüsselzahl gem. StGB soweit nicht anders angegeben		Erfasste Fälle				+/- zum Vorjahr		
		2011		2012		Fälle		AQ
		Fälle	AQ	Fälle	AQ	n	%	%-Pte.
		n	%	n	%	n	%	%-Pte.
410700	Schwerer Diebstahl in/aus Dienst-, Büro-, Fabrikations-, Werkstatt- und Lagerräumen von/aus Automaten	7	-	16	-	9	x	-
410710	Sonstiger schwerer Diebstahl in/aus Büro/Werkstatt pp von/aus Automaten	7	-	15	-	8	x	-
410720	Diebstahl in/aus Büro/Werkstatt pp. von/aus Automaten mit Waffen, Bandendiebstahl, schwerer Bandendiebstahl	-	-	1	-	1	x	-
410800	Schwerer Diebstahl in/aus Dienst-, Büro-, Fabrikations-, Werkstatt- und Lagerräumen von Antiquitäten, Kunst- und sakralen Gegenständen	4	50,0	7	14,3	3	x	-35,7
410810	Sonstiger schwerer Diebstahl in/aus Büro/Werkstatt pp von Antiquitäten, Kunst- und sakralen Gegenständen	4	50,0	6	16,7	2	x	-33,3
410820	Diebstahl in/aus Büro/Werkstatt pp. von Antiquitäten, Kunst- und sakralen Gegenständen mit Waffen	-	-	1	-	1	x	-
415*00	Schwerer Diebstahl -insgesamt in/aus Gaststätten, Kantinen, Hotels und Pensionen	2.273	8,2	2.242	8,2	-31	-1,4	-0,1
415000	Schwerer Diebstahl in/aus Gaststätten, Kantinen, Hotels und Pensionen, sonstiges Gut	1.796	9,3	1.885	8,2	89	5,0	-1,1
415010	Sonstiger schwerer Diebstahl in/aus Gaststätten/Hotels pp	1.789	9,0	1.881	8,1	92	5,1	-0,9
415020	Diebstahl in/aus Gaststätten/Hotels pp mit Waffen, Bandendiebstahl, schwerer Bandendiebstahl	7	85,7	4	75,0	-3	x	-10,7
415500	Schwerer Diebstahl in/aus Gaststätten, Kantinen, Hotels und Pensionen von unbaren Zahlungsmitteln	27	18,5	39	7,7	12	x	-10,8
415510	Sonstiger schwerer Diebstahl in/aus Gaststätten/Hotels pp von unbaren Zahlungsmitteln	26	19,2	38	7,9	12	x	-11,3
415520	Diebstahl in/aus Gaststätten/Hotels pp. von unbaren Zahlungsmitteln mit Waffen, Bandendiebstahl, schwerer Bandendiebstahl	1	-	1	-	-	x	-
415700	Schwerer Diebstahl in/aus Gaststätten, Kantinen, Hotels und Pensionen von/aus Automaten	450	3,3	318	7,9	-132	-29,3	4,5
415710	Sonstiger schwerer Diebstahl in/aus Gaststätten/Hotels pp von/aus Automaten	450	3,3	317	7,6	-133	-29,6	4,2
415720	Diebstahl in/aus Gaststätten/Hotels pp. von/aus Automaten mit Waffen, Bandendiebstahl, schwerer Bandendiebstahl	-	-	1	100,0	1	x	100,0
425*00	Schwerer Diebstahl -insgesamt in/aus Kiosken, Warenhäusern, Verkaufsräumen, Selbstbedienungsläden, Schaufenstern, Schaukästen und Vitrinen	3.650	33,2	4.122	34,8	472	12,9	1,6
425000	Schwerer Diebstahl in/aus Kiosken, Warenhäusern, Verkaufsräumen, Selbstbedienungsläden (ohne Ladendiebstahl), Schaufenstern, Schaukästen und Vitrinen, sonstiges Gut	2.566	13,3	2.806	11,2	240	9,4	-2,1
425010	Sonstiger schwerer Diebstahl in/aus Verkaufsräumen pp	2.528	12,0	2.757	10,2	229	9,1	-1,8
425020	Sonstiger Diebstahl in/aus Verkaufsräumen pp mit Waffen, Bandendiebstahl, schwerer Bandendiebstahl	38	100,0	49	69,4	11	x	-30,6
425300	Schwerer Diebstahl in/aus Warenhäusern, Verkaufsräumen, Selbstbedienungsläden (ohne Ladendiebstahl) von Fahrrädern	14	21,4	9	-	-5	x	-21,4
425310	Sonstiger schwerer Diebstahl in/aus Verkaufsräumen pp von Fahrrädern	13	15,4	9	-	-4	x	-15,4
425320	Diebstahl in/aus Verkaufsräumen pp. von Fahrrädern mit Waffen, Bandendiebstahl, Schwerer Bandendiebstahl	1	100,0	-	-	-1	x	-100,0
425400	Schwerer Diebstahl in/aus Warenhäusern, Verkaufsräumen, Selbstbedienungsläden (ohne Ladendiebstahl) von Schusswaffen	4	25,0	1	-	-3	x	-25,0
425410	Sonstiger schwerer Diebstahl in/aus Verkaufsräumen pp von Schusswaffen	4	25,0	1	-	-3	x	-25,0
425420	Diebstahl in/aus Verkaufsräumen pp. von Schusswaffen mit Waffen	-	-	-	-	-	x	-
425500	Schwerer Diebstahl in/aus Warenhäusern, Verkaufsräumen, Selbstbedienungsläden (ohne Ladendiebstahl) von unbaren Zahlungsmitteln	1	-	2	50,0	1	x	50,0
425510	Sonstiger schwerer Diebstahl in/aus Verkaufsräumen pp von unbaren Zahlungsmitteln	1	-	2	50,0	1	x	50,0
425520	Diebstahl in/aus Verkaufsräumen pp. von unbaren Zahlungsmitteln mit Waffen, Bandendiebstahl, schwerer Bandendiebstahl	-	-	-	-	-	x	-
426*00	Schwerer Ladendiebstahl (von ausgelegten Waren durch Kunden während der Geschäftszeit) -insgesamt	1.065	81,3	1.304	85,8	239	22,4	4,5
426000	Schwerer Ladendiebstahl (von ausgelegten Waren durch Kunden während der Geschäftszeit)	1.065	81,3	1.304	85,8	239	22,4	4,5
426010	Sonstiger schwerer Ladendiebstahl	624	71,3	826	79,4	202	32,4	8,1
426020	Ladendiebstahl mit Waffen, Bandendiebstahl, Schwerer Bandendiebstahl	441	95,5	478	96,9	37	8,4	1,4
435*00	Schwerer Diebstahl -insgesamt in/aus Wohnung (incl. TWE 436****)	11.006	8,1	12.291	6,5	1.285	11,7	-1,7

Straftaten (-gruppen) mit Schlüsselzahl gem. StGB soweit nicht anders angegeben		Erfasste Fälle				+/- zum Vorjahr		
		2011		2012		Fälle		AQ
		Fälle	AQ	Fälle	AQ	n	%	%-Pte.
		n	%	n	%	7	8	9
435000	Sonstiger Wohnungseinbruch (ohne TWE)	4.917	8,4	5.757	5,3	840	17,1	-3,1
435098	Schwerer Diebstahl in/aus Villa-/Einfamilienhaus ... sonstiges Gut	1.101	6,5	1.377	2,3	276	25,1	-4,2
435099	Schwerer Trickdiebstahl in/aus Wohnung ... sonstiges Gut	60	45,0	65	15,4	5	x	-29,6
435400	Wohnungseinbruch (ohne TWE) von Schusswaffen	1	-	3	-	2	x	-
435498	Schwerer Diebstahl in/aus Villa-/Einfamilienhaus (ohne TWE) ... von Schusswaffen	-	-	2	-	2	x	-
435500	Wohnungseinbruch (ohne TWE) von unbaren Zahlungsmitteln	9	22,2	12	16,7	3	x	-5,6
435598	Schwerer Diebstahl in/aus Villa-/Einfamilienhaus (ohne TWE) ... von unbaren Zahlungsmitteln	-	-	-	-	-	x	-
435599	Schwerer Trickdiebstahl in/aus Wohnung (ohne TWE) ... von unbaren Zahlungsmitteln	-	-	-	-	-	x	-
435800	Wohnungseinbruch (ohne TWE) von Antiquitäten,Kunst-und sakralen Gegenständen	2	50,0	-	-	-2	x	-50,0
435898	Schwerer Diebstahl in/aus Villa-/Einfamilienhaus (ohne TWE) ... von Antiquitäten, Kunst- und sakralen Gegenständen	1	-	-	-	-1	x	-
435899	Schwerer Trickdiebstahl in/aus Wohnung (ohne TWE) ... von Antiquitäten, Kunst- und sakralen Gegenständen	-	-	-	-	-	x	-
436*00	Schwerer Diebstahl -insgesamt in/aus Wohnung als Tageswohnungseinbruch	6.077	7,8	6.519	7,5	442	7,3	-0,3
436000	Sonstiger Tageswohnungseinbruch	6.056	7,9	6.505	7,5	449	7,4	-0,4
436098	Schwerer Diebstahl in/aus Villa-/Einfamilienhaus als Tageswohnungseinbruch ... sonstiges Gut	810	5,8	1.144	3,7	334	41,2	-2,1
436400	Tageswohnungseinbruch von Schusswaffen	2	-	1	-	-1	x	-
436498	Schwerer Diebstahl in/aus Villa-/Einfamilienhaus als Tageswohnungseinbruch ... von Schusswaffen	-	-	-	-	-	x	-
436500	Tageswohnungseinbruch von unbaren Zahlungsmitteln	17	5,9	13	30,8	-4	x	24,9
436598	Schwerer Diebstahl in/aus Villa-/Einfamilienhaus als Tageswohnungseinbruch ... von unbaren Zahlungsmitteln	-	-	-	-	-	x	-
436800	Tageswohnungseinbruch von Antiquitäten,Kunst-und sakralen Gegenständen	2	-	-	-	-2	x	-
436898	Schwerer Diebstahl in/aus Villa-/Einfamilienhaus als Tageswohnungseinbruch ... von/aus Automaten	-	-	-	-	-	x	-
440*00	Schwerer Diebstahl -insgesamt in/aus Boden-, Kellerräumen, Waschküchen	14.033	4,6	12.964	3,2	-1.069	-7,6	-1,4
440000	Schwerer Diebstahl in/aus Boden-, Kellerräumen, Waschküchen, sonstiges Gut	11.819	4,9	10.554	3,4	-1.265	-10,7	-1,6
440010	Sonstiger schwerer Diebstahl in/aus Keller/Boden	11.815	4,9	10.521	3,1	-1.294	-11,0	-1,9
440020	Diebstahl in/aus Keller/Boden mit Waffen, Bandendiebstahl, Schwerer Bandendiebstahl	4	25,0	33	97,0	29	x	72,0
440300	Schwerer Diebstahl in/aus Boden-, Kellerräumen, Waschküchen von Fahrrädern	2.214	2,5	2.410	2,4	196	8,9	-0,1
440310	Sonstiger schwerer Diebstahl in/aus Keller/Boden von Fahrrädern	2.213	2,5	2.406	2,3	193	8,7	-0,2
440320	Diebstahl in/aus Keller/Boden von Fahrrädern mit Waffen, Bandendiebstahl, Schwerer Bandendiebstahl	1	-	4	50,0	3	x	50,0
445*00	Schwerer Diebstahl -insgesamt in/aus überwiegend unbezogenen Neu- und Rohbauten, Baubuden und Baustellen	1.683	4,3	2.027	3,9	344	20,4	-0,3
445000	Schwerer Diebstahl in/aus überwiegend unbezogenen Neu- und Rohbauten, Baubuden und Baustellen, sonstiges Gut	1.669	4,2	2.015	3,9	346	20,7	-0,3
445010	Sonstiger schwerer Diebstahl in/aus Baustelle	1.662	3,8	2.012	3,8	350	21,1	0,0
445020	Sonstiger Diebstahl in/aus Baustelle mit Waffen, Bandendiebstahl, schwerer Bandendiebstahl	7	100,0	3	66,7	-4	x	-33,3
445100	Schwerer Diebstahl in/aus überwiegend unbezogenen Neu- und Rohbauten, Baubuden und Baustellen von Kraftwagen	13	15,4	9	22,2	-4	x	6,8
445110	Sonstiger schwerer Diebstahl in/aus Baustelle von Kraftwagen	13	15,4	9	22,2	-4	x	6,8
445120	Diebstahl in/aus Baustelle von Kraftwagen mit Waffen, Bandendiebstahl, Schwerer Bandendiebstahl	-	-	-	-	-	x	-
445500	Schwerer Diebstahl in/aus überwiegend unbezogenen Neu- und Rohbauten, Baubuden und Baustellen von unbaren	1	-	3	-	2	x	-
445510	Sonstiger schwerer Diebstahl in/aus Baustelle von unbaren Zahlungsmitteln	1	-	3	-	2	x	-
445520	Diebstahl in/aus Baustelle von unbaren Zahlungsmitteln mit Waffen, Bandendiebstahl, Schwerer Bandendiebstahl	-	-	-	-	-	x	-
450*00	Schwerer Diebstahl -insgesamt an/aus Kraftfahrzeugen	20.465	4,1	17.848	3,7			

Straftaten (-gruppen) mit Schlüsselzahl gem. StGB soweit nicht anders angegeben		Erfasste Fälle				+/- zum Vorjahr		
		2011		2012		Fälle		AQ
		Fälle	AQ	Fälle	AQ	n	%	%-Pte.
		n	%	n	%	7	8	9
<b>450*00</b>	+ 455000 (in 2011 noch gültig) Schwerer Diebstahl -insgesamt an/aus Kraftfahrzeugen	21.019	4,0	17.848	3,7	-3.171	-15,1	-0,3
<b>450000</b>	Schwerer Diebstahl an/aus Kraftfahrzeugen, sonstiges Gut	20.298	4,1	17.692	3,7			
450010	Sonstiger schwerer Diebstahl an/aus Kfz	20.280	4,0	17.671	3,6			
450020	Diebstahl an/aus Kfz mit Waffen, Bandendiebstahl, Schwerer Bandendiebstahl	18	100,0	21	100,0			
<b>450500</b>	Schwerer Diebstahl an/aus Kraftfahrzeugen von unbaren Zahlungsmitteln	115	7,8	156	1,9			
450510	Sonstiger schwerer Diebstahl an/aus Kfz von unbaren Zahlungsmitteln	115	7,8	156	1,9			
450520	Diebstahl an/aus Kfz von unbaren Zahlungsmitteln mit Waffen, Bandendiebstahl, Schwerer Bandendiebstahl	-	-	-	-			
<b>471000</b>	Schwerer Diebstahl -insgesamt aus Apotheken von Betäubungsmitteln	3	66,7	4	-	1	x	-66,7
471010	Sonstiger schwerer Diebstahl von Betäubungsmitteln aus Apotheken	3	66,7	4	-	1	x	-66,7
471020	Diebstahl von Betäubungsmitteln aus Apotheken mit Waffen, Bandendiebstahl, Schwerer Bandendiebstahl	-	-	-	-	-	x	-
<b>472000</b>	Schwerer Diebstahl -insgesamt aus Arztpraxen von Betäubungsmitteln	-	-	-	-	-	x	-
472010	Sonstiger schwerer Diebstahl von Betäubungsmitteln aus Arztpraxen	-	-	-	-	-	x	-
472020	Diebstahl von Betäubungsmitteln aus Arztpraxen mit Waffen, Bandendiebstahl, Schwerer Bandendiebstahl	-	-	-	-	-	x	-
<b>473000</b>	Schwerer Diebstahl -insgesamt aus Krankenhäusern von Betäubungsmitteln	-	-	3	-	3	x	-
473010	Sonstiger schwerer Diebstahl von Betäubungsmitteln aus Krankenhäusern	-	-	3	-	3	x	-
473020	Diebstahl von Betäubungsmitteln aus Krankenhäusern mit Waffen, Bandendiebstahl, Schwerer Bandendiebstahl	-	-	-	-	-	x	-
<b>474000</b>	Schwerer Diebstahl -insgesamt bei Herstellern und Großhändlern von Betäubungsmitteln	-	-	-	-	-	x	-
474010	Sonstiger schwerer Diebstahl von Betäubungsmitteln bei Herstellern und Großhändlern	-	-	-	-	-	x	-
474020	Diebstahl von Betäubungsmitteln bei Herstellern und Großhändlern mit Waffen, Bandendiebstahl, Schwerer Bandendiebstahl	-	-	-	-	-	x	-
<b>475000</b>	Schwerer Diebstahl -insgesamt von Rezeptformularen zur Erlangung von Betäubungsmitteln	-	-	1	-	1	x	-
475010	Sonstiger schwerer Diebstahl von Rezeptformular zur Erlangung von Betäubungsmitteln	-	-	1	-	1	x	-
475020	Diebstahl von Rezeptformular zur Erlangung von Betäubungsmitteln mit Waffen, Bandendiebstahl, Schwerer Bandendiebstahl	-	-	-	-	-	x	-
<b>490000</b>	Schwerer Taschendiebstahl, sonstiges Gut	565	17,9	486	32,3	-79	-14,0	14,4
490010	Sonstiger schwerer Taschendiebstahl	519	12,7	422	25,1	-97	-18,7	12,4
490020	Taschendiebstahl mit Waffen, Bandendiebstahl, Schwerer Bandendiebstahl	46	76,1	64	79,7	18	x	3,6
<b>490500</b>	Schwerer Taschendiebstahl von unbaren Zahlungsmitteln	49	6,1	60	36,7	11	x	30,5
490510	Sonstiger schwerer Taschendiebstahl von unbaren Zahlungsmitteln	46	2,2	55	34,5	9	x	32,4
490520	Taschendiebstahl von unbaren Zahlungsmitteln mit Waffen, Bandendiebstahl, Schwerer Bandendiebstahl	3	66,7	5	60,0	2	x	-6,7
<b>500000</b>	Vermögens- und Fälschungsdelikte	97.936	62,3	96.384	57,5	-1.552	-1,6	-4,7
<b>510000</b>	Betrug §§ 263, 263a, 264, 264a, 265, 265a, 265b StGB	82.374	62,6	80.544	57,1	-1.830	-2,2	-5,5
<b>511000</b>	Waren- und Warenkreditbetrug	24.138	63,6	25.285	58,1	1.147	4,8	-5,5
511100	Betrügerisches Erlangen von Kfz	121	92,6	111	86,5	-10	-8,3	-6,1
<b>511200</b>	Sonstiger Warenkreditbetrug	17.624	59,0	19.520	52,0	1.896	10,8	-7,0
511201	Tankbetrug	6.221	25,9	7.049	22,3	828	13,3	-3,6
511279	Weitere Arten des Warenkreditbetruges	11.403	77,0	12.471	68,7	1.068	9,4	-8,3
511300	Warenbetrug	6.393	75,8	5.654	78,8	-739	-11,6	3,0
512000	Grundstücks-und Baubetrug	26	92,3	42	95,2	16	x	2,9
<b>513000</b>	Beteiligungs- und Kapitalanlagebetrug	164	93,3	127	87,4	-37	-22,6	-5,9

Straftaten (-gruppen) mit Schlüsselzahl gem. StGB soweit nicht anders angegeben		Erfasste Fälle				+/- zum Vorjahr		
		2011		2012		Fälle		AQ
		Fälle	AQ	Fälle	AQ	n	%	%-Pte.
		n	%	n	%	7	8	9
		3	4	5	6			
513100	Prospektbetrug	2	50,0	-	-	-2	x	-50,0
513200	Anlagebetrug	114	93,0	110	86,4	-4	-3,5	-6,6
513300	Betrug bei Börsenspekulationen	-	-	1	-	1	x	-
513400	Beteiligungsbetrug	46	97,8	16	100,0	-30	x	2,2
513500	Kautionsbetrug	2	50,0	-	-	-2	x	-50,0
513600	Umschuldungsbetrug	-	-	-	-	-	x	-
<b>514000</b>	<b>Geldkreditbetrug</b>	<b>503</b>	<b>75,5</b>	<b>615</b>	<b>83,3</b>	<b>112</b>	<b>22,3</b>	<b>7,7</b>
514100	Kreditbetrug	10	80,0	8	37,5	-2	x	-42,5
514200	Subventionsbetrug	36	97,2	29	100,0	-7	x	2,8
514300	Krediterlangungsbetrug	441	76,0	563	83,5	122	27,7	7,5
514400	Wechselbetrug	16	12,5	14	71,4	-2	x	58,9
514500	Wertpapierbetrug	-	-	1	-	1	x	-
<b>515000</b>	<b>Erschleichen von Leistungen § 265a StGB</b>	<b>15.326</b>	<b>97,6</b>	<b>9.089</b>	<b>96,3</b>	<b>-6.237</b>	<b>-40,7</b>	<b>-1,3</b>
515001	Beförderungsererschleichung	15.167	97,8	8.914	96,5	-6.253	-41,2	-1,3
515079	Sonstiges Erschleichen von Leistungen	159	75,5	175	82,3	16	10,1	6,8
<b>516000</b>	<b>Betrug mittels rechtswidrig erlangter unbarer Zahlungsmittel</b>	<b>11.356</b>	<b>24,4</b>	<b>14.444</b>	<b>21,2</b>	<b>3.088</b>	<b>27,2</b>	<b>-3,1</b>
516200	Betrug mittels rechtswidrig erlangter Debitkarten ohne PIN (Lastschriftverfahren)	3.285	28,6	5.307	16,1	2.022	61,6	-12,5
516300	Betrug mittels rechtswidrig erlangter Debitkarten mit PIN	3.222	22,4	4.035	19,1	813	25,2	-3,3
516400	Betrug mittels rechtswidrig erlangter Kreditkarten	2.257	20,8	2.016	22,7	-241	-10,7	1,8
516500	Betrug unter Verwendung von Zahlungskartendaten	2.290	24,6	2.800	32,5	510	22,3	7,8
516900	Betrug mittels rechtswidrig erlangter sonstiger unbarer Zahlungsmittel	302	24,2	286	27,6	-16	-5,3	3,5
<b>517000</b>	<b>Sonstiger Betrug</b>	<b>30.861</b>	<b>58,0</b>	<b>30.942</b>	<b>60,8</b>	<b>81</b>	<b>0,3</b>	<b>2,8</b>
517100	Leistungsbetrug	3.087	42,1	5.198	48,6	2.111	68,4	6,5
517200	Leistungskreditbetrug	6.431	65,6	5.808	53,0	-623	-9,7	-12,6
517300	Arbeitsvermittlungsbetrug	67	92,5	471	99,6	404	x	7,0
<b>517400</b>	<b>Betrug z.N.v. Versicherungen und Versicherungsmissbrauch §§ 263, 265 StGB</b>	<b>376</b>	<b>96,5</b>	<b>470</b>	<b>95,1</b>	<b>94</b>	<b>25,0</b>	<b>-1,4</b>
517410	Betrug zum Nachteil einer Versicherung	370	97,0	464	95,0	94	25,4	-2,0
517420	Versicherungsmissbrauch	6	66,7	6	100,0	-	x	33,3
517500	Computerbetrug	2.178	13,0	1.206	21,4	-972	-44,6	8,4
517600	Provisionsbetrug	161	85,1	308	78,6	147	91,3	-6,5
517700	Betrug z.N.v. Sozialversicherungen und Sozialversicherungsträgern	316	95,6	119	94,1	-197	-62,3	-1,5
517800	Sonstiger Sozialleistungsbetrug	980	97,4	1.138	97,1	158	16,1	-0,3
517900	Betrug mit Zugangsberechtigungen zu Kommunikationsdiensten	254	56,7	91	58,2	-163	-64,2	1,5
<b>518100</b>	<b>Abrechnungsbetrug</b>	<b>323</b>	<b>92,0</b>	<b>1.125</b>	<b>98,3</b>	<b>802</b>	<b>248,3</b>	<b>6,4</b>
518110	Abrechnungsbetrug im Gesundheitswesen	297	98,0	1.111	98,7	814	274,1	0,8
518179	Sonstiger Abrechnungsbetrug	26	23,1	14	64,3	-12	x	41,2
518200	Einmietbetrug	319	86,2	358	86,9	39	12,2	0,7
<b>518300</b>	<b>Kontoeröffnungs- und Überweisungsbetrug</b>	<b>4.844</b>	<b>70,0</b>	<b>4.079</b>	<b>67,9</b>	<b>-765</b>	<b>-15,8</b>	<b>-2,1</b>

Straftaten (-gruppen) mit Schlüsselzahl gem. StGB soweit nicht anders angegeben		Erfasste Fälle				+/- zum Vorjahr		
		2011		2012		Fälle		AQ
		Fälle	AQ	Fälle	AQ	n	%	%-Pte.
		n	%	n	%	7	8	9
		3	4	5	6			
518310	Kontoeröffnungsbetrug	1.182	67,3	1.204	68,3	22	1,9	0,9
518320	Überweisungsbetrug	3.662	70,9	2.875	67,8	-787	-21,5	-3,1
518400	Zechbetrug	702	87,0	657	83,1	-45	-6,4	-3,9
518800	Kreditvermittlungsbetrug	65	104,6	356	94,7	291	x	-10,0
518900	Sonstige weitere Betrugsarten	10.758	51,1	9.558	57,1	-1.200	-11,2	6,0
518980	Prozessbetrug	165	92,7	228	90,8	63	38,2	-1,9
<b>520000</b>	Veruntreuungen §§ 266, 266a, 266b StGB	1.006	93,1	1.072	91,8	66	6,6	-1,4
<b>521000</b>	Untreue § 266 StGB	526	92,0	633	91,0	107	20,3	-1,0
521079	Sonstige Untreue	516	92,1	618	90,9	102	19,8	-1,1
521100	Untreue bei Kapitalanlagegeschäften	10	90,0	15	93,3	5	x	3,3
522000	Vorenthalten und Veruntreuen von Arbeitsentgelt	436	96,3	416	93,0	-20	-4,6	-3,3
523000	Missbrauch von Scheck- und Kreditkarten	44	75,0	23	91,3	-21	x	16,3
<b>530000</b>	Unterschlagung §§ 246, 247, 248a StGB	7.224	47,7	7.493	45,7	269	3,7	-2,0
530079	Unterschlagung sonstiger Güter/Sachen (ohne Kfz)	6.748	44,8	7.134	43,3	386	5,7	-1,5
531000	Unterschlagung von Kfz	476	88,4	359	93,3	-117	-24,6	4,9
<b>540000</b>	Urkundenfälschung §§ 267-271, 273-279, 281 StGB	5.476	75,9	5.954	75,1	478	8,7	-0,8
540001	Sonstige Urkundenfälschung	4.093	73,6	4.760	72,7	667	16,3	-0,9
540002	Mittelbare Falschbeurkundung	470	93,0	388	92,8	-82	-17,4	-0,2
540003	Verändern von amtlichen Ausweisen	61	90,2	57	94,7	-4	x	4,6
540004	Urkundenunterdrückung, Veränderung einer Grenzbezeichnung	41	90,2	31	74,2	-10	x	-16,1
540005	Vorbereitung der Fälschung von amtlichen Ausweisen	7	71,4	41	97,6	34	x	26,1
540006	Verschaffen von falschen amtlichen Ausweisen	140	91,4	113	93,8	-27	-19,3	2,4
540007	Fälschung von Gesundheitszeugnissen	4	75,0	2	100,0	-2	x	25,0
540008	Ausstellen unrichtiger Gesundheitszeugnisse	7	114,3	13	69,2	6	x	-45,1
540009	Gebrauch unrichtiger Gesundheitszeugnisse	-	-	5	100,0	5	x	100,0
540010	Missbrauch von Ausweispapieren	268	75,0	233	80,3	-35	-13,1	5,3
540080	Urkundenfälschung mit Bezug zum Straßenverkehr	471	50,1	602	43,2	131	27,8	-6,9
<b>541000</b>	Fälschung technischer Aufzeichnungen § 268 StGB	9	88,9	19	84,2	10	x	-4,7
541001	Manipulation von Fahrtenschreibern	-	-	2	50,0	2	x	50,0
541079	Sonstige Fälschung technischer Aufzeichnungen	9	88,9	17	88,2	8	x	-0,7
542000	Fälschung zur Erlangung von Betäubungsmitteln	4	50,0	1	100,0	-3	x	50,0
<b>543000</b>	Fälschung beweisheblicher Daten, Täuschung im Rechtsverkehr bei Datenverarbeitung §§ 269, 270 StGB	372	70,4	291	71,5	-81	-21,8	1,0
543010	Fälschung beweisheblicher Daten	364	71,2	286	72,0	-78	-21,4	0,9
543020	Täuschung im Rechtsverkehr bei Datenverarbeitung	8	37,5	5	40,0	-3	x	2,5
<b>550000</b>	Geld- und Wertzeichenfälschung, Fälschung von Zahlungskarten mit oder ohne Garantiefunktion, Schecks und Wechseln §§ 146-149, 151, 152, 152a, 152b StGB	1.604	41,0	1.106	34,4	-498	-31,0	-6,6
550010	Gewerbs- und bandenmäßige Geldfälschung	1	100,0	2	100,0	1	x	-
550020	Wertpapierfälschung	21	100,0	6	100,0	-15	x	-

Straftaten (-gruppen) mit Schlüsselzahl gem. StGB soweit nicht anders angegeben		Erfasste Fälle				+/- zum Vorjahr		
		2011		2012		Fälle		AQ
		Fälle	AQ	Fälle	AQ	n	%	%-Pte.
		n	%	n	%	7	8	9
		3	4	5	6			
550030	Fälschung Geld-/Werteichen fremder Währungsgebiete	-	-	-	-	-	x	-
<b>551000</b>	Geld- und Wertzeichenfälschung einschl. Vorbereitungshandlungen §§ 146 außer Abs. 1 Nr. 3, 148, 149 StGB	284	80,3	110	94,5	-174	-61,3	14,3
551010	Geldfälschung (einschließlich Vorbereitungshandlung, ohne Inverkehrbringen)	15	100,0	8	100,0	-7	x	-
551020	Wertzeichenfälschung	180	100,0	86	100,0	-94	-52,2	-
551030	Vorbereitung der Fälschung von Geld und Wertzeichen	89	37,1	16	62,5	-73	x	25,4
<b>552000</b>	Inverkehrbringen von Falschgeld §§ 146 Abs. 1 Nr. 3, 147 StGB	80	100,0	67	100,0	-13	x	-
552010	Inverkehrbringen von Falschgeld	74	100,0	63	100,0	-11	x	-
552020	Inverkehrbringen von Falschgeld (nach gutgläubigem Erwerb)	6	100,0	4	100,0	-2	x	-
<b>553000</b>	Fälschung von Zahlungskarten mit oder ohne Garantiefunktion, Schecks und Wechseln gemäß §§ 152a, 152b StGB	1.218	26,8	921	21,8	-297	-24,4	-5,0
<b>553100</b>	Gebrauch falscher Zahlungskarten mit oder ohne Garantiefunktion, Schecks und Wechsel gemäß §§ 152a, 152b StGB	716	38,0	536	29,7	-180	-25,1	-8,3
553110	Gebrauch falscher Zahlungskarten ohne Garantiefunktion, Schecks oder Wechsel	159	12,6	195	4,6	36	22,6	-8,0
553120	Gebrauch falscher Zahlungskarten mit Garantiefunktion oder Scheckvordrucke	557	45,2	341	44,0	-216	-38,8	-1,3
<b>553200</b>	Nachmachen, Verfälschen, Verschaffen, Feilhalten oder Überlassen falscher Zahlungskarten mit oder ohne Garantiefunktion, Schecks und Wechsel gemäß §§ 152a, 152b StGB	502	11,0	385	10,9	-117	-23,3	0,0
553210	Feilhalten, Verschaffen o. Überlassen falscher Zahlungskarten, Schecks o. Wechsel. Nachmachen o. Verfälschen von Zahlungskarten, Schecks o. Wechseln.	27	25,9	14	28,6	-13	x	2,6
553220	Feilhalten, Verschaffen o. Überlassen falscher Zahlungskarten mit Garantiefunktion o. Vordrucke für Schecks. Nachmachen oder Verfälschen von Zahlungskarten mit Garantiefunktion oder Scheckvordrucken.	475	10,1	371	10,2	-104	-21,9	0,1
<b>560000</b>	Insolvenzstraftaten §§ 283, 283a-d StGB	252	99,2	215	100,5	-37	-14,7	1,3
561000	Bankrott	136	98,5	108	100,9	-28	-20,6	2,4
562000	Besonders schwerer Fall des Bankrotts	-	-	1	100,0	1	x	100,0
563000	Verletzung der Buchführungspflicht	103	100,0	99	100,0	-4	-3,9	-
564000	Gläubigerbegünstigung	11	100,0	4	100,0	-7	x	-
565000	Schuldnerbegünstigung	2	100,0	3	100,0	1	x	-
<b>600000</b>	Sonstige Straftatbestände (StGB)	92.962	48,6	93.023	48,3	61	0,1	-0,3
<b>610000</b>	Erpressung § 253 StGB	408	72,3	357	70,9	-51	-12,5	-1,4
610001	Schutzgelderpressung	23	65,2	13	46,2	-10	x	-19,1
610079	Sonstige Erpressung	378	72,8	338	71,9	-40	-10,6	-0,9
611000	Erpressung auf sexueller Grundlage	7	71,4	6	66,7	-1	x	-4,8
<b>620000</b>	Widerstand gegen die Staatsgewalt und Straftaten gegen die öffentliche Ordnung §§ 111, 113, 114, 120, 121, 123-127, 129, 130-134, 136, 138, 140, 145, 145a, 145c, 145d StGB	12.620	81,2	13.369	82,2	749	5,9	1,0
620001	Störung des öffentlichen Friedens durch Androhung von Straftaten	257	59,1	215	49,8	-42	-16,3	-9,4
620002	Bildung bewaffneter Gruppen	-	-	-	-	-	x	-
620003	Bildung krimineller Vereinigungen	3	100,0	2	100,0	-1	x	-
620004	Anleitung zu Straftaten	2	50,0	2	-	-	x	-50,0
620005	Amtsanmaßung	113	56,6	96	57,3	-17	-15,0	0,7
620006	Missbrauch von Titeln, Berufsbezeichnungen und Abzeichen	86	87,2	44	84,1	-42	x	-3,1
620007	Verwahrungsbruch	18	27,8	21	23,8	3	x	-4,0

Straftaten (-gruppen) mit Schlüsselzahl gem. StGB soweit nicht anders angegeben		Erfasste Fälle				+/- zum Vorjahr		
		2011		2012		Fälle		AQ
		Fälle	AQ	Fälle	AQ	n	%	%-Pte.
		3	4	5	6	7	8	9
620008	Verletzung amtlicher Bekanntmachungen	-	-	-	-	-	x	-
620009	Verstrickungsbruch, Siegelbruch	72	43,1	84	42,9	12	x	-0,2
620010	Nichtanzeige geplanter Straftaten	1	100,0	1	100,0	-	x	-
620011	Belohnung und Billigung von Straftaten	9	77,8	7	28,6	-2	x	-49,2
620013	Missbrauch von Notrufen und Beeinträchtigung von Unfallverhütungs- und Nothilfemitteln	1.490	43,7	1.577	45,3	87	5,8	1,6
620014	Verstoß gegen Weisung während Führungsaufsicht	57	100,0	56	100,0	-1	x	-
620015	Verstoß gegen das Berufsverbot	1	100,0	-	-	-1	x	-100,0
<b>621000</b>	Widerstand gegen die Staatsgewalt §§ 111, 113, 114, 120, 121 StGB	2.451	95,1	2.462	95,7	11	0,4	0,5
621010	Öffentliche Aufforderung zu Straftaten	40	27,5	55	25,5	15	x	-2,0
<b>621020</b>	Widerstand gegen Vollstreckungsbeamte	2.224	97,6	2.251	98,0	27	1,2	0,4
621021	Widerstand gegen Polizeivollzugsbeamte	2.130	97,6	2.168	98,0	38	1,8	0,4
621029	Widerstand gegen Vollstreckungsbeamte (ohne Polizeivollzugsbeamte)	94	96,8	83	97,6	-11	x	0,8
621030	Widerstand gegen gleichgestellte Personen	70	92,9	56	98,2	-14	x	5,4
621040	Gefangenenbefreiung	117	72,6	100	80,0	-17	-14,5	7,4
621050	Gefangenenmeuterei	-	-	-	-	-	x	-
<b>622000</b>	Hausfriedensbruch §§ 123, 124 StGB	6.762	87,8	7.440	90,1	678	10,0	2,3
622100	Hausfriedensbruch	6.748	87,7	7.438	90,1	690	10,2	2,3
622200	Schwerer Hausfriedensbruch	14	92,9	2	100,0	-12	x	7,1
<b>623000</b>	Landfriedensbruch §§ 125, 125a StGB	410	51,2	422	54,3	12	2,9	3,0
623010	Landfriedensbruch	233	48,5	207	55,6	-26	-11,2	7,1
623020	Besonders schwerer Landfriedensbruch	177	54,8	215	53,0	38	21,5	-1,8
<b>624000</b>	Vortäuschen einer Straftat § 145d StGB	522	97,3	534	96,6	12	2,3	-0,7
624010	Vortäuschen einer Straftat gegen die sexuelle Selbstbestimmung	24	100,0	32	100,0	8	x	-
624079	Vortäuschen einer sonstigen Straftat	264	94,7	248	94,8	-16	-6,1	0,1
624080	Vortäuschen einer Sachbeschädigung	11	100,0	3	100,0	-8	x	-
624081	Vortäuschen einer Entführung	6	83,3	5	100,0	-1	x	16,7
624100	Vortäuschen eines Raubes	117	100,0	121	100,0	4	3,4	-
<b>624200</b>	Vortäuschen eines Diebstahls	117	100,0	133	96,2	16	13,7	-3,8
624201	Vortäuschen eines Kfz-Diebstahls	52	101,9	54	100,0	2	x	-1,9
624279	Vortäuschen eines sonstigen Diebstahls	65	98,5	79	93,7	14	x	-4,8
<b>626000</b>	Gewaltdarstellung § 131 StGB	25	76,0	15	86,7	-10	x	10,7
626079	Gewaltdarstellung	21	76,2	14	85,7	-7	x	9,5
626100	Gewaltdarstellung-Schriften an Personen unter 18 Jahren	4	75,0	1	100,0	-3	x	25,0
627000	Volksverhetzung	341	56,9	391	39,9	50	14,7	-17,0
<b>630000</b>	Begünstigung, Strafvereitelung (ohne Strafvereitelung im Amt), Hehlerei und Geldwäsche §§ 257, 258, 259-261 StGB	3.557	91,8	3.888	89,4	331	9,3	-2,4
630010	Begünstigung	5	80,0	3	100,0	-2	x	20,0
630020	Strafvereitelung	105	93,3	105	88,6	-	-	-4,8
<b>631000</b>	Hehlerei von Kfz §§ 259-260a StGB	182	94,0	94	88,3	-88	-48,4	-5,7

Straftaten (-gruppen) mit Schlüsselzahl gem. StGB soweit nicht anders angegeben		Erfasste Fälle				+/- zum Vorjahr		
		2011		2012		Fälle		AQ
		Fälle	AQ	Fälle	AQ	n	%	%-Pte.
		n	%	n	%	7	8	9
631079	Hehlerei von Kfz (nicht gewerbsmäßig)	68	91,2	50	90,0	-18	x	-1,2
631100	Hehlerei von Kfz (gewerbsmäßig)	108	95,4	41	85,4	-67	-62,0	-10,0
631200	Bandenhehlerei von Kfz (nicht gewerbsmäßig)	1	100,0	-	-	-1	x	-100,0
631300	Bandenhehlerei von Kfz (gewerbsmäßig)	5	100,0	3	100,0	-2	x	-
<b>632000</b>	Sonstige Hehlerei §§ 259-260a StGB	1.811	92,7	1.757	91,6	-54	-3,0	-1,1
632079	Hehlerei	1.213	89,8	1.277	89,5	64	5,3	-0,3
632100	Gewerbsmäßige Hehlerei	584	98,6	467	97,2	-117	-20,0	-1,4
632200	Bandenhehlerei	2	100,0	1	100,0	-1	x	-
632300	Gewerbsmäßige Bandenhehlerei	12	100,0	12	100,0	-	x	-
633000	Geldwäsche zur Verschleierung unrechtmäßig erlangter Vermögenswerte	1.454	90,4	1.929	87,5	475	32,7	-2,9
<b>640000</b>	Brandstiftung und Herbeiführen einer Brandgefahr §§ 306-306d, 306f StGB	1.348	36,5	909	29,3	-439	-32,6	-7,2
640010	Fahrlässige Brandstiftung	257	66,5	227	59,5	-30	-11,7	-7,1
640020	Herbeiführen einer Brandgefahr (fahrlässig)	1	100,0	2	-	1	x	-100,0
<b>641000</b>	(Vorsätzliche) Brandstiftung und Herbeiführen einer Brandgefahr §§ 306-306c, 306f Abs. 1 und 2 StGB	1.090	29,4	680	19,3	-410	-37,6	-10,1
641010	Brandstiftung	717	27,5	395	12,2	-322	-44,9	-15,3
641020	Schwere Brandstiftung	360	32,5	273	28,6	-87	-24,2	-3,9
641030	Besonders schwere Brandstiftung	8	62,5	8	50,0	-	x	-12,5
641040	Brandstiftung mit Todesfolge	1	-	-	-	-1	x	-
641050	Herbeiführen einer Brandgefahr (vorsätzlich)	4	25,0	4	25,0	-	x	-
<b>650000</b>	Wettbewerbs-, Korruptions- und Amtsdelikte §§ 258a, 298-300, 331-353d, 355, 357 StGB	914	61,8	861	61,2	-53	-5,8	-0,6
<b>651000</b>	Vorteilsannahme, Bestechlichkeit §§ 331, 332, 335 StGB	78	85,9	25	64,0	-53	x	-21,9
651100	Vorteilsannahme	2	50,0	6	50,0	4	x	-
651200	Bestechlichkeit	39	76,9	18	66,7	-21	x	-10,3
651300	Bestechlichkeit (gewerbsmäßig oder als Mitglied einer Bande)	36	97,2	1	100,0	-35	x	2,8
651400	Bestechlichkeit (sonstiger besonders schwerer Fall)	1	100,0	-	-	-1	x	-100,0
<b>652000</b>	Vorteilsgewährung, Bestechung §§ 333, 334, 335 StGB	79	86,1	29	86,2	-50	x	0,1
652100	Vorteilsgewährung	3	33,3	2	100,0	-1	x	66,7
652200	Bestechung	41	78,0	26	84,6	-15	x	6,6
652300	Bestechung (gewerbsmäßig oder als Mitglied einer Bande)	35	100,0	1	100,0	-34	x	-
652400	Bestechung (sonstiger besonders schwerer Fall)	-	-	-	-	-	x	-
<b>655000</b>	Sonstige Straftaten im Amt §§ 258a, 339-353d, 355, 357 StGB	726	55,4	786	59,7	60	8,3	4,3
655001	Strafvereitelung im Amt	92	38,0	107	63,6	15	x	25,5
655002	Rechtsbeugung	23	8,7	34	11,8	11	x	3,1
655003	Aussageerpressung	-	-	2	100,0	2	x	100,0
655004	Verfolgung Unschuldiger	46	50,0	46	54,3	-	x	4,3
655005	Vollstreckung gegen Unschuldige	-	-	2	50,0	2	x	50,0
655006	Falschbeurkundung im Amt	8	87,5	5	100,0	-3	x	12,5
655007	Gebührenüberhebung	9	100,0	19	94,7	10	x	-5,3

Straftaten (-gruppen) mit Schlüsselzahl gem. StGB soweit nicht anders angegeben		Erfasste Fälle				+/- zum Vorjahr		
		2011		2012		Fälle		AQ
		Fälle	AQ	Fälle	AQ	n	%	%-Pte.
		3	4	5	6	7	8	9
655008	Abgabenüberhebung;Leistungskürzung	-	-	-	-	-	x	-
655009	Vertrauensbruch im auswärtigen Dienst	-	-	-	-	-	x	-
655010	Verbotene Mitteilungen über Gerichtsverhandlungen	1	100,0	3	100,0	2	x	-
655011	Verletzung des Steuergeheimnisses	-	-	-	-	-	x	-
655012	Verleitung eines Untergebenen zu einer Straftat	2	100,0	1	100,0	-1	x	-
655100	Körperverletzung im Amt	531	59,3	550	61,1	19	3,6	1,8
655200	Verletzung des Dienstgeheimnisses	14	57,1	17	35,3	3	x	-21,8
656000	Wettbewerbsbeschränkende Absprachen bei Ausschreibungen	4	75,0	5	100,0	1	x	25,0
<b>657000</b>	Bestechlichkeit und Bestechung im geschäftlichen Verkehr §§ 299, 300 StGB	27	92,6	16	75,0	-11	x	-17,6
<b>657100</b>	Bestechlichkeit und Bestechung gemäß § 299 StGB	25	96,0	14	71,4	-11	x	-24,6
657110	Bestechlichkeit und Bestechung im geschäftlichen Verkehr (inländischer Wettbewerb)	24	95,8	14	71,4	-10	x	-24,4
657120	Bestechlichkeit und Bestechung im geschäftlichen Verkehr (ausländischer Wettbewerb)	1	100,0	-	-	-1	x	-100,0
657200	Bestechlichkeit und Bestechung (gewerbsmäßig oder als Mitglied einer Bande)	2	50,0	1	100,0	-1	x	50,0
657300	Bestechlichkeit und Bestechung (Vorteil großen Ausmaßes)	-	-	1	100,0	1	x	100,0
<b>660000</b>	Strafbarer Eigennutz §§ 284, 285, 287-293, 297 StGB	725	93,2	497	88,5	-228	-31,4	-4,7
660010	Vereiteln der Zwangsvollstreckung	34	97,1	31	96,8	-3	x	-0,3
660020	Pfandkehr	30	96,7	30	80,0	-	x	-16,7
660030	Unbefugter Gebrauch von Pfandsachen	-	-	-	-	-	x	-
660040	Gefährdung von Schiffen, Kraft- und Luftfahrzeugen durch Bannware	-	-	-	-	-	x	-
<b>661000</b>	Glücksspiel §§ 284, 285, 287 StGB	388	98,2	212	93,9	-176	-45,4	-4,3
661010	Unerlaubte Veranstaltung eines Glücksspiels	291	97,6	183	93,4	-108	-37,1	-4,2
661020	Beteiligung am unerlaubten Glücksspiel	96	100,0	27	96,3	-69	x	-3,7
661030	Unerlaubte Veranstaltung einer Lotterie oder einer Ausspielung einschl. Werbung	1	100,0	2	100,0	1	x	-
<b>662000</b>	Wilderei §§ 292, 293 StGB	264	86,0	220	84,5	-44	-16,7	-1,4
662001	Fischwilderei	253	88,1	215	86,0	-38	-15,0	-2,1
662100	Jagdwilderei	11	36,4	5	20,0	-6	x	-16,4
663000	Wucher	9	66,7	4	25,0	-5	x	-41,7
<b>670000</b>	Alle sonstigen Straftaten gemäß StGB - ohne Verkehrsdelikte	73.390	40,4	73.142	39,6	-248	-0,3	-0,8
670001	Falsche uneidliche Aussage (Falschaussage)	210	93,3	202	92,1	-8	-3,8	-1,3
670002	Meineid	9	100,0	7	100,0	-2	x	-
670003	Falsche Versicherung an Eides statt	248	97,6	229	97,8	-19	-7,7	0,2
670005	Verleitung zur Falschaussage	9	100,0	5	100,0	-4	x	-
670006	Fahrlässiger Falscheid, fahrlässige falsche Versicherung an Eides statt	3	100,0	1	100,0	-2	x	-
670007	Falsche Verdächtigung	1.844	93,0	1.856	93,5	12	0,7	0,6
670008	Beschimpfung von Bekenntnissen, Religionsgesellschaften und Weltanschauungsvereinigungen	19	21,1	10	20,0	-9	x	-1,1
670009	Störung der Religionsausübung	2	100,0	4	50,0	2	x	-50,0
670010	Störung einer Bestattungsfeier	-	-	-	-	-	x	-
670011	Störung der Totenruhe	53	9,4	53	13,2	-	x	3,8

Straftaten (-gruppen) mit Schlüsselzahl gem. StGB soweit nicht anders angegeben		Erfasste Fälle				+/- zum Vorjahr		
		2011		2012		Fälle		AQ
		Fälle	AQ	Fälle	AQ	n	%	%-Pte.
		3	4	5	6	7	8	9
670012	Personenstandsfälchung	9	44,4	9	44,4	-	x	-
670013	Doppelehe	-	-	3	66,7	3	x	66,7
670014	Beischlaf zwischen Verwandten	3	66,7	3	100,0	-	x	33,3
670015	Üble Nachrede und Verleumdung gegen Personen des politischen Lebens	5	40,0	6	50,0	1	x	10,0
670016	Verletzung der Vertraulichkeit des Wortes	38	78,9	49	79,6	11	x	0,6
670017	Verletzung des Briefgeheimnisses	358	31,3	368	31,0	10	2,8	-0,3
670018	Verletzung von Privatgeheimnissen	32	71,9	46	56,5	14	x	-15,4
670019	Verwertung fremder Geheimnisse	-	-	3	100,0	3	x	100,0
670020	Verletzung des Post- und Fernmeldegeheimnisses	63	63,5	48	47,9	-15	x	-15,6
670021	Aussetzung	4	50,0	5	60,0	1	x	10,0
670024	Gefährlicher Eingriff in den Bahn-,Schiffs-und Luftverkehr	235	22,6	226	18,6	-9	-3,8	-4,0
670025	Gefährlicher Eingriff in den Straßenverkehr	694	54,3	885	54,8	191	27,5	0,5
670026	Störung öffentlicher Betriebe	22	9,1	17	5,9	-5	x	-3,2
670027	Störung von Telekommunikationsanlagen	137	7,3	83	7,2	-54	-39,4	-0,1
670029	Baugefährdung	14	85,7	15	60,0	1	x	-25,7
670030	Vollrausch	-	-	-	-	-	x	-
670031	Gefährdung einer Entziehungskur	-	-	-	-	-	x	-
670032	Unterlassene Hilfeleistung	215	52,1	214	58,4	-1	-0,5	6,3
670033	Parteiverrat	12	100,0	14	100,0	2	x	-
670034	Verletzung des höchstpersönlichen Lebensbereiches durch Bildaufnahmen	122	71,3	109	76,1	-13	-10,7	4,8
670079	Sonstige weitere Straftaten gemäß StGB	4	25,0	-	-	-4	x	-25,0
671000	Verletzung der Unterhaltspflicht	395	97,7	367	98,1	-28	-7,1	0,4
672000	Verletzung der Fürsorge- oder Erziehungspflicht	580	96,4	526	95,4	-54	-9,3	-0,9
<b>673000</b>	<b>Beleidigung §§ 185-187, 189 StGB</b>	<b>17.372</b>	<b>81,9</b>	<b>16.880</b>	<b>82,9</b>	<b>-492</b>	<b>-2,8</b>	<b>1,0</b>
673010	Beleidigung	14.352	84,0	13.901	85,3	-451	-3,1	1,3
673020	Üble Nachrede	564	75,4	571	80,0	7	1,2	4,7
673030	Verleumdung	1.416	78,8	1.343	78,6	-73	-5,2	-0,2
673040	Verunglimpfung des Andenkens Verstorbener	4	50,0	6	50,0	2	x	-
<b>673100</b>	<b>Beleidigung auf sexueller Grundlage §§ 185-187, 189 StGB</b>	<b>1.036</b>	<b>61,2</b>	<b>1.059</b>	<b>58,3</b>	<b>23</b>	<b>2,2</b>	<b>-2,9</b>
673110	Beleidigung auf sexueller Grundlage	992	60,8	1.024	58,2	32	3,2	-2,6
673120	Üble Nachrede auf sexueller Grundlage	38	76,3	25	56,0	-13	x	-20,3
673130	Verleumdung auf sexueller Grundlage	6	33,3	10	70,0	4	x	36,7
673140	Verunglimpfung des Andenkens Verstorbener auf sexueller Grundlage	-	-	-	-	-	x	-
<b>674000</b>	<b>Sachbeschädigung §§ 303-305a StGB</b>	<b>49.120</b>	<b>22,5</b>	<b>49.434</b>	<b>21,4</b>	<b>314</b>	<b>0,6</b>	<b>-1,1</b>
<b>674010</b>	<b>Sachbeschädigung gemäß § 303 StGB ohne Schl. 6741 00 u. 6743 00</b>	<b>23.584</b>	<b>24,1</b>	<b>25.022</b>	<b>22,5</b>	<b>1.438</b>	<b>6,1</b>	<b>-1,6</b>
674011	Sachbeschädigung durch Graffiti	6.723	15,2	7.789	12,4	1.066	15,9	-2,8
674012	Sachbeschädigung durch Feuer	1.243	17,1	1.080	14,7	-163	-13,1	-2,4
674019	Sachbeschädigung	15.618	28,5	16.153	27,9	535	3,4	-0,6

Straftaten (-gruppen) mit Schlüsselzahl gem. StGB soweit nicht anders angegeben		Erfasste Fälle				+/- zum Vorjahr		
		2011		2012				
		Fälle	AQ	Fälle	AQ	Fälle		AQ
		n	%	n	%	n	%	%-Pte.
		3	4	5	6	7	8	9
674020	Gemeinschaftliche Sachbeschädigung ohne Schl. 6743 20	970	18,2	816	17,3	-154	-15,9	-1,0
674021	Gemeinschaftliche Sachbeschädigung durch Graffiti	291	25,1	320	16,9	29	10,0	-8,2
674022	Gemeinschaftliche Sachbeschädigung durch Feuer	38	15,8	25	8,0	-13	x	-7,8
674029	Gemeinschaftliche Sachbeschädigung	641	15,3	471	18,0	-170	-26,5	2,8
674030	Zerstörung von Bauwerken	-	-	-	-	-	x	-
674100	Sachbeschädigung an Kfz	14.836	15,7	14.058	16,0	-778	-5,2	0,3
674111	Sachbeschädigung durch Graffiti an Kfz	718	16,4	550	12,4	-168	-23,4	-4,1
674119	Sachbeschädigung an Kfz	14.118	15,7	13.508	16,1	-610	-4,3	0,5
674200	Datenveränderung, Computersabotage §§ 303a, 303b StGB	898	71,5	2.650	30,5	1.752	195,1	-41,0
674210	Datenveränderung	853	74,4	2.611	30,7	1.758	206,1	-43,8
674220	Computersabotage	45	15,6	39	17,9	-6	x	2,4
674300	Sonstige Sachbeschädigung auf Straßen, Wegen oder Plätzen	8.777	24,8	6.852	25,2	-1.925	-21,9	0,5
674310	Sonstige Sachbeschädigung auf Straßen, Wegen oder Plätzen gemäß § 303 StGB	8.113	25,3	6.293	25,9	-1.820	-22,4	0,6
674311	Sachbeschädigung durch Graffiti auf Straßen, Wegen und Plätzen	3.507	30,9	2.814	29,1	-693	-19,8	-1,7
674312	Sachbeschädigung durch Feuer auf Straßen, Wegen und Plätzen	699	9,7	491	9,2	-208	-29,8	-0,6
674319	Sachbeschädigung auf Straßen, Wegen und Plätzen	3.907	23,1	2.988	25,6	-919	-23,5	2,4
674320	Gemeinschaftliche Sachbeschädigung auf Straßen, Wegen oder Plätzen	664	17,8	558	17,9	-106	-16,0	0,2
674321	Gemeinschaftliche Sachbeschädigung durch Graffiti auf Straßen, Wegen und Plätzen	113	31,0	102	13,7	-11	-9,7	-17,2
674322	Gemeinschaftliche Sachbeschädigung durch Feuer auf Straßen, Wegen und Plätzen	44	11,4	18	-	-26	x	-11,4
674329	Sonstige gemeinschädliche Sachbeschädigung auf Straßen, Wegen und Plätzen	507	15,4	438	19,6	-69	-13,6	4,3
674330	Zerstörung von Bauwerken auf Straßen, Wegen und Plätzen	-	-	1	-	1	x	-
674500	Zerstörung wichtiger Arbeitsmittel § 305a StGB	55	54,5	36	38,9	-19	x	-15,7
674512	Zerstörung wichtiger Arbeitsmittel durch Feuer	-	-	-	-	-	x	-
674519	Zerstörung wichtiger Arbeitsmittel	55	54,5	36	38,9	-19	x	-15,7
675000	Sprengstoff- und Strahlungsverbrechen §§ 307 - 312 StGB	116	23,3	116	32,8	-	-	9,5
675100	Herbeiführen einer Explosion durch Kernenergie	-	-	-	-	-	x	-
675200	Herbeiführen einer Sprengstoffexplosion	111	21,6	114	30,7	3	2,7	9,1
675300	Missbrauch ionisierender Strahlen	-	-	-	-	-	x	-
675400	Vorbereitung eines Explosions- oder Strahlungsverbrechens	3	100,0	2	150,0	-1	x	50,0
675500	Freisetzen ionisierender Strahlen	2	-	-	-	-2	x	-
675600	Fehlerhafte Herstellung einer kerntechnischen Anlage	-	-	-	-	-	x	-
676000	Straftaten gegen die Umwelt §§ 324, 324a, 325-330a StGB	738	26,6	595	32,6	-143	-19,4	6,0
676010	Bodenverunreinigung 324a StGB	23	43,5	17	41,2	-6	x	-2,3
676011	Bodenverunreinigung	22	45,5	17	41,2	-5	x	-4,3
676012	Bodenverunreinigung-besonders schwerer Fall	1	-	-	-	-1	x	-
676100	Gewässerverunreinigung § 324 StGB	103	17,5	92	17,4	-11	-10,7	-0,1
676101	Gewässerverunreinigung	102	17,6	92	17,4	-10	-9,8	-0,3
676102	Gewässerverunreinigung-besonders schwerer Fall	1	-	-	-	-1	x	-

Straftaten (-gruppen) mit Schlüsselzahl gem. StGB soweit nicht anders angegeben		Erfasste Fälle				+/- zum Vorjahr		
		2011		2012				
		Fälle	AQ	Fälle	AQ	Fälle		AQ
		n	%	n	%	n	%	%-Pte.
		3	4	5	6	7	8	9
676200	Luftverunreinigung § 325 StGB	6	16,7	-	-	-6	x	-16,7
676201	Luftverunreinigung	6	16,7	-	-	-6	x	-16,7
676202	Luftverunreinigung-besonders schwerer Fall	-	-	-	-	-	x	-
676300	Verursachen von Lärm, Erschütterungen und nichtionisierenden Strahlen § 325a StGB	-	-	-	-	-	x	-
676301	Verursachen von Lärm, Erschütterungen und nichtionisierenden Strahlen	-	-	-	-	-	x	-
676302	Verursachen von Lärm, Erschütterungen und nichtionisierenden Strahlen-besonders schwerer Fall	-	-	-	-	-	x	-
676400	Unerlaubter Umgang mit gefährlichen Abfällen § 326 außer Abs. 2 StGB	578	26,3	425	35,8	-153	-26,5	9,5
676410	Unerlaubter Umgang mit gefährlichen Abfällen § 326 Abs. 1	578	26,3	425	35,8	-153	-26,5	9,5
676411	Unerlaubter Umgang mit gefährlichen Abfällen	578	26,3	424	35,8	-154	-26,6	9,6
676412	Unerlaubter Umgang mit gefährlichen Abfällen - besonders schwerer Fall	-	-	1	-	1	x	-
676420	Unerlaubter Umgang mit gefährlichen Abfällen § 326 Abs. 3	-	-	-	-	-	x	-
676421	Unerlaubter Umgang mit radioaktiven Abfällen	-	-	-	-	-	x	-
676422	Unerlaubter Umgang mit radioaktiven Abfällen - besonders schwerer Fall	-	-	-	-	-	x	-
676500	Unerlaubtes Betreiben von Anlagen § 327 StGB	4	75,0	11	90,9	7	x	15,9
676510	Unerlaubtes Betreiben von Anlagen § 327 StGB Abs. 1 (kerntechnische Anlage und Kernbrennstoffe)	-	-	-	-	-	x	-
676511	Unerlaubtes Betreiben von Anlagen (kerntechnische Anlagen und Kernbrennstoffe)	-	-	-	-	-	x	-
676512	Unerlaubtes Betreiben von Anlagen (kerntechnische Anlagen und Kernbrennstoffe) - besonders schwerer Fall	-	-	-	-	-	x	-
676520	Unerlaubtes Betreiben von Anlagen § 327 Abs. 2	4	75,0	11	90,9	7	x	15,9
676521	Unerlaubtes Betreiben von Anlagen	4	75,0	11	90,9	7	x	15,9
676522	Unerlaubtes Betreiben von Anlagen - besonders schwerer Fall	-	-	-	-	-	x	-
676600	Unerlaubter Umgang mit radioaktiven Stoffen und anderen gefährlichen Gütern § 328 StGB	4	25,0	4	50,0	-	x	25,0
676610	Unerlaubter Umgang mit radioaktiven Stoffen § 328 StGB Abs. 1 und 2	1	100,0	2	50,0	1	x	-50,0
676611	Unerlaubter Umgang mit radioaktiven Stoffen	1	100,0	2	50,0	1	x	-50,0
676612	Unerlaubter Umgang mit radioaktiven Stoffen - besonders schwerer Fall	-	-	-	-	-	x	-
676620	Unerlaubter Umgang mit anderen gefährlichen Stoffen und Gütern § 328 Abs. 3 StGB	3	-	2	50,0	-1	x	50,0
676621	Unerlaubter Umgang mit anderen gefährlichen Stoffen	3	-	2	50,0	-1	x	50,0
676622	Unerlaubter Umgang mit anderen gefährlichen Stoffen - besonders schwerer Fall	-	-	-	-	-	x	-
676700	Gefährdung schutzbedürftiger Gebiete § 329 StGB	1	-	-	-	-1	x	-
676701	Gefährdung schutzbedürftiger Gebiete	1	-	-	-	-1	x	-
676702	Gefährdung schutzbedürftiger Gebiete (besonders schwerer Fall)	-	-	-	-	-	x	-
676800	Abfallein- / -aus- und -durchfuhr gemäß § 326 Abs. 2 StGB	11	81,8	9	66,7	-2	x	-15,2
676810	Ungenehmigte Einfuhr von gefährlichen Abfällen § 326 Abs. 2 StGB	-	-	1	-	1	x	-
676811	Ungenehmigte Einfuhr von gefährlichen Abfällen	-	-	1	-	1	x	-
676812	Ungenehmigte Einfuhr von gefährlichen Abfällen - besonders schwerer Fall	-	-	-	-	-	x	-
676820	Ungenehmigte Ausfuhr von gefährlichen Abfällen § 326 Abs. 2 StGB	11	81,8	8	75,0	-3	x	-6,8
676821	Ungenehmigte Ausfuhr von gefährlichen Abfällen	11	81,8	8	75,0	-3	x	-6,8
676822	Ungenehmigte Ausfuhr von gefährlichen Abfällen - besonders schwerer Fall	-	-	-	-	-	x	-
676830	Ungenehmigte Durchfuhr von gefährlichen Abfällen § 326 Abs. 2 StGB	-	-	-	-	-	x	-

Straftaten (-gruppen) mit Schlüsselzahl gem. StGB soweit nicht anders angegeben		Erfasste Fälle				+/- zum Vorjahr		
		2011		2012		Fälle		AQ
		Fälle	AQ	Fälle	AQ	n	%	%-Pte.
		3	4	5	6	7	8	9
676831	Ungenehmigte Durchfuhr von gefährlichen Abfällen	-	-	-	-	-	x	-
676832	Ungenehmigte Durchfuhr von gefährlichen Abfällen - besonders schwerer Fall	-	-	-	-	-	x	-
676900	Schwere Gefährdung durch Freisetzen von Giften	8	25,0	37	2,7	29	x	-22,3
677000	Gemeingefährliche Vergiftung	-	-	3	-	3	x	-
<b>678000</b>	Ausspähen, Abfangen von Daten einschl. Vorbereitungshandlungen gemäß §§ 202a, 202b, 202c StGB	705	20,0	751	19,3	46	6,5	-0,7
678010	Ausspähen von Daten	640	20,9	609	22,5	-31	-4,8	1,6
678020	Abfangen von Daten	8	37,5	5	40,0	-3	x	2,5
678030	Vorbereitung des Ausspähens und Abfangens von Daten	57	7,0	137	4,4	80	x	-2,6
<b>679000</b>	Weitere Straftaten mit Umweltrelevanz gemäß StGB	-	-	-	-	-	x	-
679010	Herbeiführen einer Überschwemmung	-	-	-	-	-	x	-
679020	Beschädigung wichtiger Anlagen	-	-	-	-	-	x	-
<b>700000</b>	Strafrechtliche Nebengesetze	24.766	87,8	26.006	87,8	1.240	5,0	-0,1
<b>710000</b>	Straftaten gegen strafrechtliche Nebengesetze auf dem Wirtschaftssektor	2.831	78,9	2.532	74,8	-299	-10,6	-4,1
<b>712000</b>	Straftaten nach AktG, GenG, GmbHG, HGB, Rechnungslegungsg, Umwandlungsg, InsO	490	99,0	375	97,9	-115	-23,5	-1,1
712010	Aktiengesetz	2	100,0	2	100,0	-	x	-
712020	Handelsgesetzbuch	3	100,0	1	100,0	-2	x	-
712030	GmbH-Gesetz	49	100,0	23	100,0	-26	x	-
712040	Genossenschaftsgesetz	-	-	-	-	-	x	-
712050	Rechnungslegungsgesetz	-	-	-	-	-	x	-
712060	Umwandlungsgesetz	-	-	-	-	-	x	-
712200	Insolvenzverschleppung §15a InsO	436	98,9	349	97,7	-87	-20,0	-1,1
<b>713000</b>	Delikte im Zusammenhang mit Schwarzarbeitbekämpfungsgesetz und Arbeitnehmerüberlassungsgesetz	15	66,7	16	56,3	1	x	-10,4
713010	Verleihen nichtdeutscher Leih-Arbeitnehmer ohne Arbeitserlaubnis gem. Arbeitnehmerüberlassungsgesetz	-	-	1	100,0	1	x	100,0
713030	Beschäftigung von Ausländern ohne Genehmigung oder ohne Aufenthaltstitel und zu ungünstigen Arbeitsbedingungen;	15	66,7	15	53,3	-	x	-13,3
<b>714000</b>	Straftaten i.V.m. dem Bankgewerbe sowie Wertpapierhandelsgesetz (Güd-Kreditwesen, BörsenG, DepotG, PfandBG, § 35 BundesbankG, ZAG)	12	100,0	17	82,4	5	x	-17,6
714010	Bundesbankgesetz	-	-	-	-	-	x	-
714020	Börsengesetz	-	-	-	-	-	x	-
714030	Pfandbriefgesetz	-	-	-	-	-	x	-
714040	Kreditwesengesetz	5	100,0	7	71,4	2	x	-28,6
714050	Depotgesetz	-	-	-	-	-	x	-
714060	Wertpapierhandelsgesetz	7	100,0	8	87,5	1	x	-12,5
714070	Zahlungsdienstenaufsichtsgesetz	-	-	2	100,0	2	x	100,0
<b>715000</b>	Straftaten im Zusammenhang mit Urheberrechtsbestimmungen (UrheberrechtsG, MarkenG, § 17 UWG, GebrauchsmusterG, GeschmacksmusterG, KunsturheberrechtsG, PatentG, HalbleiterschutzG)	571	62,2	593	55,6	22	3,9	-6,5
715010	Markengesetz	187	76,5	183	59,6	-4	-2,1	-16,9
715020	Geschmacksmustergesetz	3	33,3	-	-	-3	x	-33,3
715030	Gebrauchsmustergesetz	2	-	-	-	-2	x	-

Straftaten (-gruppen) mit Schlüsselzahl gem. StGB soweit nicht anders angegeben		Erfasste Fälle				+/- zum Vorjahr		
		2011		2012				
		Fälle	AQ	Fälle	AQ	Fälle		AQ
		n	%	n	%	n	%	%-Pte.
		3	4	5	6	7	8	9
715040	Kunsturheberrechtsgesetz	213	39,9	232	43,1	19	8,9	3,2
715050	Urheberrechtsgesetz (sonst. Verstöße)	120	71,7	134	66,4	14	11,7	-5,2
715060	Patentgesetz	-	-	1	-	1	x	-
715070	Halbleiterschutzgesetz	-	-	-	-	-	x	-
715100	Softwarepiraterie (private Anwendung z.B. Computerspiele)	11	90,9	6	100,0	-5	x	9,1
715200	Softwarepiraterie in Form gewerbmäßigen Handelns	14	78,6	19	52,6	5	x	-25,9
715300	Verrat von Betriebs- und Geschäftsgeheimnissen als ein im Unternehmen Beschäftigter	6	83,3	4	100,0	-2	x	16,7
715400	Verrat von Betriebs- und Geschäftsgeheimnissen gem. §17 Abs 2 und 4 UWG	15	93,3	14	85,7	-1	x	-7,6
<b>716000</b>	Straftaten im Zusammenhang mit Lebens- und Arzneimitteln (z.B. Lebensmittel- und Futtermittelgesetzbuch, ArzneimittelG, WeinG)	1.640	80,1	1.478	76,4	-162	-9,9	-3,7
716030	Straftaten nach dem Gentechnikgesetz	-	-	-	-	-	x	-
716079	Sonstige Straftaten im Zusammenhang mit Lebensmitteln	7	85,7	8	87,5	1	x	1,8
716100	Straftaten nach dem Lebensmittel- und Futtermittelgesetzbuch	767	89,2	842	90,6	75	9,8	1,4
<b>716200</b>	Straftaten nach dem Arzneimittelgesetz	860	72,0	623	56,8	-237	-27,6	-15,2
<b>716210</b>	Straftaten nach dem Arzneimittelgesetz gemäß § 95 AMG	778	72,5	575	56,0	-203	-26,1	-16,5
716211	Inverkehrbringen von bedenklichen Arzneimitteln	11	72,7	20	60,0	9	x	-12,7
716212	Inverkehrbringen, Verschreiben oder Anwendung von Arzneimitteln bei Dritten zu Dopingzwecken im Sport	140	80,7	130	79,2	-10	-7,1	-1,5
716213	Illegaler Handel, Abgabe, Bezug von verschreibungspflichtigen Arzneimitteln	356	61,2	276	44,6	-80	-22,5	-16,7
716214	Illegaler Umgang mit Tierarzneimitteln	-	-	-	-	-	x	-
716215	Fälschen von Arzneimitteln	-	-	-	-	-	x	-
716216	Inverkehrbringen von gefälschten Arzneimitteln	-	-	1	-	1	x	-
716217	Besonders schwerer Fall des Verstoßes gegen das Arzneimittelgesetz gem. § 95 Abs. 3 Nr. 1, 2b und 3	122	100,0	2	100,0	-120	-98,4	-
716218	Besonders schwerer Fall des Verstoßes gegen das Arzneimittelgesetz (Doping im Sport an Personen unter 18)	3	66,7	2	100,0	-1	x	33,3
716219	Sonstige Straftaten nach dem Arzneimittelgesetz gem. § 95 AMG	146	69,2	144	55,6	-2	-1,4	-13,6
716220	Straftaten nach dem Arzneimittelgesetz gemäß § 96 AMG	82	67,1	48	66,7	-34	x	-0,4
716300	Weinggesetz	6	83,3	5	100,0	-1	x	16,7
<b>719000</b>	Sonstige Straftaten (Nebengesetze) auf dem Wirtschaftssektor (z.B. Rennwett- und LotteriegG, UWG ohne § 17, VersicherungsaufsichtG, WirtschaftsstrafG, Gewerbeordnung)	103	55,3	53	83,0	-50	-48,5	27,7
719010	Rennwett- und Lotterieggesetz	-	-	1	100,0	1	x	100,0
719040	Gewerbeordnung	7	100,0	9	100,0	2	x	-
719079	Sonstige Nebengesetze auf dem Wirtschaftssektor	18	88,9	13	92,3	-5	x	3,4
719200	Straftaten nach UWG ohne § 17	78	43,6	30	73,3	-48	x	29,7
<b>720000</b>	Straftaten gegen sonstige strafrechtliche Nebengesetze -ohne Verkehrsdelikte-	10.281	89,2	10.857	90,6	576	5,6	1,4
720001	Vereinsgesetz	25	56,0	49	53,1	24	x	-2,9
720002	Versammlungsgesetz	419	63,0	391	70,1	-28	-6,7	7,1
720005	Missbräuchliches Herstellen, Vertreiben, Ausgeben oder Verfälschen von amtlichen Kennzeichen	451	46,8	342	54,4	-109	-24,2	7,6
720009	Telekommunikationsgesetz	16	50,0	4	50,0	-12	x	-
720011	Gewaltschutzgesetz	1.042	99,6	969	99,5	-73	-7,0	-0,1

Straftaten (-gruppen) mit Schlüsselzahl gem. StGB soweit nicht anders angegeben		Erfasste Fälle				+/- zum Vorjahr		
		2011		2012		Fälle		AQ
		Fälle	AQ	Fälle	AQ	n	%	%-Pte.
		n	%	n	%	7	8	9
720012	EU-Bestechungsgesetz	-	-	-	-	-	x	-
720013	Gesetz zur Bekämpfung internationaler Bestechung	-	-	-	-	-	x	-
720014	Luftsicherheitsgesetz	3	100,0	1	100,0	-2	x	-
720079	Sonstige strafrechtliche Nebengesetze	63	87,3	52	75,0	-11	x	-12,3
721000	Straftat gegen § 27 Abs.2 des Jugendschutzgesetzes	2	50,0	1	100,0	-1	x	50,0
722000	Straftat gegen § 27 Abs.1 des Jugendschutzgesetzes	7	100,0	6	100,0	-1	x	-
724000	Straftaten gegen § 24 des Passgesetzes	1	100,0	1	100,0	-	x	-
<b>725000</b>	Straftaten gegen das Aufenthalts-, das Asylverfahrens- und das Freizügigkeitsgesetz/EU	5.533	94,2	6.155	94,3	622	11,2	0,1
<b>725100</b>	Unerlaubte Einreise gemäß § 95 Abs. 1 Nr. 3 und Abs. 2 Nr. 1a Aufenthaltsgesetz	722	99,9	518	99,8	-204	-28,3	-0,1
725110	Unerlaubte Einreise	604	99,8	395	99,7	-209	-34,6	-0,1
725120	Unerlaubte Wiedereinreise nach Ausweisung/Abschiebung	118	100,0	123	100,0	5	4,2	-
<b>725200</b>	Einschleusen von Ausländern gemäß § 96 Aufenthaltsgesetz	349	23,8	383	25,3	34	9,7	1,5
725210	Einschleusen von Ausländern	326	21,2	347	20,5	21	6,4	-0,7
725220	Einschleusen von Ausländern (gewerbs- oder bandenmäßig)	23	60,9	36	72,2	13	x	11,4
<b>725300</b>	Erschleichen eines Aufenthaltstitels (gemäß § 95 Abs. 2 Nr. 2 Aufenthaltsgesetz) durch unrichtige oder unvollständige Angaben oder Gebrauch eines so beschafften Aufenthaltstitels zur Täuschung im Rechtsverkehr	322	97,8	679	99,1	357	110,9	1,3
<b>725310</b>	Erschleichen oder Gebrauch eines Aufenthaltstitels (Visum)	211	99,5	531	99,8	320	151,7	0,3
725311	Erschleichen oder Gebrauch eines Aufenthaltstitels (Visum) durch Scheinehe	7	100,0	16	93,8	9	x	-6,3
725312	Erschleichen oder Gebrauch eines Aufenthaltstitels (Visum) durch sonstigen Modus Operandi	204	99,5	515	100,0	311	152,5	0,5
<b>725320</b>	Erschleichen oder Gebrauch eines Aufenthaltstitels (Aufenthaltserlaubnis oder Niederlassungsbefugnis)	111	94,6	148	96,6	37	33,3	2,0
725321	Erschleichen oder Gebrauch eines Aufenthaltstitels (Aufenthaltserlaubnis o. Niederlassungserlaubnis) durch Scheinehe	68	94,1	102	96,1	34	x	2,0
725322	Erschleichen oder Gebrauch eines Aufenthaltstitels (Aufenthaltserlaubnis o. Niederlassungserlaubnis) durch sonstigen Modus Operandi	43	95,3	46	97,8	3	x	2,5
<b>725400</b>	Einschleusen mit Todesfolge; gewerbs- und bandenmäßiges Einschleusen von Ausländern gemäß § 97 Aufenthaltsgesetz	60	41,7	52	34,6	-8	x	-7,1
725410	Einschleusen mit Todesfolge	-	-	-	-	-	x	-
725420	Einschleusen von Ausländern (gewerbs- und bandenmäßig)	60	41,7	52	34,6	-8	x	-7,1
<b>725500</b>	Straftaten gegen §§ 84, 85 Asylverfahrensgesetz	369	100,5	269	100,0	-100	-27,1	-0,5
725510	Verleitung zur missbräuchlichen Asylantragstellung § 84 AsylVfG	9	100,0	2	100,0	-7	x	-
725520	Sonstige Straftaten gegen § 85 AsylVfG	360	100,6	267	100,0	-93	-25,8	-0,6
725600	Gewerbs- und bandenmäßige Verleitung zur missbräuchlichen Antragstellung § 84a AsylVfG	-	-	-	-	-	x	-
<b>725700</b>	Unerlaubter Aufenthalt gemäß § 95 Abs. 1 Nr. 1, 2 und Abs. 2 Nr. 1b Aufenthaltsgesetz	2.517	99,4	2.743	99,2	226	9,0	-0,2
725710	unerlaubter Aufenthalt gem §95 (1) Nr1,2 AufenthG	2.385	99,4	2.578	99,1	193	8,1	-0,3
725720	unerlaubter Aufenthalt nach Ausweisung/Abschiebung gem §95 (2) Nr1b AufenthG	132	100,0	165	100,6	33	25,0	0,6
725800	FreizügG/EU-Einreise oder Aufenthalt trotz Versagung des Freizügigkeitsrechts	12	100,0	32	100,0	20	x	-
725900	Sonstige Verstöße gegen das Aufenthaltsgesetz	1.182	99,9	1.479	99,8	297	25,1	-0,1
<b>726000</b>	Straftaten gegen das Sprengstoff-, das Waffen- und das Kriegswaffenkontrollgesetz	2.484	88,0	2.734	88,0	250	10,1	0,0
726100	Straftaten gegen das Sprengstoffgesetz	329	73,9	473	83,9	144	43,8	10,1
726200	Straftaten gegen das Waffengesetz	2.121	90,3	2.241	88,8	120	5,7	-1,4

Straftaten (-gruppen) mit Schlüsselzahl gem. StGB soweit nicht anders angegeben		Erfasste Fälle				+/- zum Vorjahr		
		2011		2012		Fälle		AQ
		Fälle	AQ	Fälle	AQ	n	%	%-Pte.
		n	%	n	%	7	8	9
726300	Straftaten gegen das Kriegswaffenkontrollgesetz	34	82,4	20	90,0	-14	x	7,6
<b>728000</b>	Straftaten gegen das Bundes- (oder Landes-) Datenschutzgesetz	235	72,8	152	86,2	-83	-35,3	13,4
728010	Landesdatenschutzgesetz	126	74,6	86	55,8	-40	-31,7	-18,8
728020	Bundesdatenschutzgesetz	109	70,6	66	125,8	-43	-39,4	55,1
<b>730000</b>	Rauschgiftdelikte -Betäubungsmittelgesetz- (soweit nicht bereits mit anderer Schlüsselzahl erfasst) davon:	11.238	89,8	12.238	88,7	1.000	8,9	-1,1
<b>731000</b>	Allgemeine Verstöße gemäß § 29 BtMG (soweit nicht unter 7340 pp. zu erfassen)	8.638	91,9	9.540	90,3	902	10,4	-1,6
731100	Allgemeiner Verstoß mit Heroin	690	92,3	633	90,8	-57	-8,3	-1,5
<b>731200</b>	Allgemeiner Verstoß (§ 29 BtMG) - mit Kokain einschl. Crack	477	92,7	613	92,5	136	28,5	-0,2
731201	Allgemeiner Verstoß mit Crack	4	100,0	1	100,0	-3	x	-
731202	Allgemeiner Verstoß mit Kokain	473	92,6	612	92,5	139	29,4	-0,1
731300	Allgemeiner Verstoß mit LSD	4	100,0	7	100,0	3	x	-
731400	Allgemeiner Verstoß mit Amphetamin/Methamphetamin u.d Derivaten in Pulver o flüssiger Form	655	90,8	735	89,4	80	12,2	-1,5
731500	Allgemeiner Verstoß mit Amphetamin/Methamphetamin u.d Derivaten in Tabletten o Kapselform (Ecstasy)	41	97,6	89	88,8	48	x	-8,8
731800	Allgemeiner Verstoß mit Cannabis und Zubereitungen	6.438	92,0	6.971	90,5	533	8,3	-1,5
731900	Allgemeiner Verstoß mit sonstigen Betäubungsmitteln	333	90,1	492	86,6	159	47,7	-3,5
<b>732000</b>	Illegaler Handel mit und Schmuggel von Rauschgiften gemäß § 29 BtMG	2.070	82,0	2.126	81,1	56	2,7	-0,9
<b>732100</b>	Illegaler Handel mit und Schmuggel (§ 29 BtMG) - mit/von Heroin	381	83,5	319	71,2	-62	-16,3	-12,3
732110	Illegaler Handel mit Heroin	376	83,5	319	71,2	-57	-15,2	-12,4
732120	Schmuggel von Heroin	5	80,0	-	-	-5	x	-80,0
<b>732200</b>	Illegaler Handel mit und Schmuggel (§ 29 BtMG) - mit/von Kokain einschl. Crack	231	83,5	266	80,8	35	15,2	-2,7
<b>732210</b>	Illegaler Handel (§ 29 BtMG) - mit Kokain einschl. Crack	227	83,7	262	80,5	35	15,4	-3,2
732211	Illegaler Handel mit Crack	-	-	-	-	-	x	-
732212	Illegaler Handel mit Kokain	227	83,7	262	80,5	35	15,4	-3,2
<b>732220</b>	Schmuggel (§ 29 BtMG) - von Kokain einschl. Crack	4	75,0	4	100,0	-	x	25,0
732221	Schmuggel von Crack	-	-	-	-	-	x	-
732222	Schmuggel von Kokain	4	75,0	4	100,0	-	x	25,0
<b>732300</b>	Illegaler Handel mit und Schmuggel (§ 29 BtMG) - mit/von LSD	-	-	2	100,0	2	x	100,0
732310	Illegaler Handel mit LSD	-	-	2	100,0	2	x	100,0
732320	Schmuggel von LSD	-	-	-	-	-	x	-
<b>732400</b>	Illegaler Handel mit und Schmuggel (§ 29 BtMG) - mit/von Amphetamin/Methamphetamin und deren Derivaten in Pulver- oder flüssiger Form	133	88,7	171	88,9	38	28,6	0,2
732410	Illegaler Handel mit Amphetamin/Methamphetamin u.d Derivaten in Pulver o flüss Form	133	88,7	168	88,7	35	26,3	0,0
732420	Schmuggel von Amphetamin/Methamphetamin und deren Derivaten in Pulver-oder flüssiger Form	-	-	3	100,0	3	x	100,0
<b>732500</b>	Illegaler Handel mit und Schmuggel (§ 29 BtMG) - mit/von Amphetamin/Methamphetamin und deren Derivaten in Tabletten- bzw. Kapselform (Ecstasy)	19	78,9	27	77,8	8	x	-1,2
732510	Illegaler Handel mit Amphetamin/Methamphetamin u.d Derivaten in Tabletten o Kapselform (Ecstasy)	18	77,8	27	77,8	9	x	-
732520	Schmuggel von Amphetamin/Methamphetamin und deren Derivaten in Tabletten- bzw. Kapselform (Ecstasy)	1	100,0	-	-	-1	x	-100,0
<b>732800</b>	Illegaler Handel mit und Schmuggel (§ 29 BtMG) - mit/von Cannabis und Zubereitungen	1.114	83,3	1.151	83,7	37	3,3	0,4

Straftaten (-gruppen) mit Schlüsselzahl gem. StGB soweit nicht anders angegeben		Erfasste Fälle				+/- zum Vorjahr		
		2011		2012				
		Fälle	AQ	Fälle	AQ	Fälle		AQ
		n	%	n	%	n	%	%-Pte.
	3	4	5	6	7	8	9	
732810	Illegaler Handel mit Cannabis und Zubereitungen	1.109	83,4	1.148	83,7	39	3,5	0,3
732820	Schmuggel von Cannabis und Zubereitungen	5	60,0	3	66,7	-2	x	6,7
<b>732900</b>	illegaler Handel mit und Schmuggel (§ 29 BtMG) - mit/von sonstigen Betäubungsmitteln	192	65,6	190	75,8	-2	-1,0	10,2
732910	Illegaler Handel mit sonstigen Btm	190	65,3	188	75,5	-2	-1,1	10,3
732920	Schmuggel von sonstigen Betäubungsmitteln	2	100,0	2	100,0	-	x	-
<b>733000</b>	Illegale Einfuhr von Betäubungsmitteln gemäß § 30 Abs. 1 Nr. 4 BtMG (in nicht geringer Menge)	22	72,7	14	100,0	-8	x	27,3
733100	Illegale Einfuhr in nicht geringer Menge von Heroin	5	60,0	2	100,0	-3	x	40,0
<b>733200</b>	Illegale Einfuhr in nicht geringer Menge (§ 30 Abs. 1 Nr. 4 BtMG) - von Kokain einschl. Crack	10	80,0	6	116,7	-4	x	36,7
733201	Illegale Einfuhr in nicht geringer Menge von Crack	-	-	-	-	-	x	-
733202	Illegale Einfuhr in nicht geringer Menge von Kokain	10	80,0	6	116,7	-4	x	36,7
733300	Illegale Einfuhr in nicht geringer Menge von LSD	-	-	-	-	-	x	-
733400	Illegale Einfuhr in nicht geringer Menge von Amphetamin/Methamphetamin und deren Derivaten in Pulver- oder flüssiger Form	1	100,0	-	-	-1	x	-100,0
733500	Illegale Einfuhr in nicht geringer Menge von Amphetamin/Methamphetamin und deren Derivaten in Tabletten-bzw. Kapselform	-	-	1	100,0	1	x	100,0
733800	Illegale Einfuhr in nicht geringer Menge von Cannabis und Zubereitungen	4	75,0	4	75,0	-	x	-
733900	Illegale Einfuhr in nicht geringer Menge von sonstigen Betäubungsmitteln	2	50,0	1	100,0	-1	x	50,0
<b>734000</b>	Sonstige Verstöße gegen das BtMG	508	87,2	558	90,1	50	9,8	2,9
734100	Illegaler Anbau von Betäubungsmitteln	211	89,6	237	91,1	26	12,3	1,6
<b>734200</b>	Betäubungsmittelanbau, -herstellung und -handel als Mitglied einer Bande §§ 30 Abs. 1 Nr. 1, 30a BtMG	22	100,0	13	100,0	-9	x	-
734210	Verstöße gemäß § 30 Abs.1 Nr.1 BtMG (als Mitglied einer Bande)	2	100,0	1	100,0	-1	x	-
734220	Verstöße gemäß § 30a BtMG (als Mitglied einer Bande)	20	100,0	12	100,0	-8	x	-
734300	Bereitstellung von Geldmitteln o.a Vermögenswerten i.Z.m Btm-Verstoß	2	100,0	-	-	-2	x	-100,0
734400	Werbung für Betäubungsmittel	-	-	-	-	-	x	-
<b>734500</b>	Abgabe, Verabreichung oder Überlassung von Betäubungsmitteln an Minderjährige § 29a Abs. 1 Nr. 1; ggf. § 30 Abs. 1 Nr. 2	60	81,7	66	80,3	6	x	-1,4
734510	Abgabe, Verabreichung oder Überlassung von Betäubungsmitteln an Minderjährige	60	81,7	66	80,3	6	x	-1,4
734520	Gewerbsmäßige Abgabe, Verabreichung oder Überlassung von Betäubungsmitteln an Minderjährige	-	-	-	-	-	x	-
734600	Leichtfertige Verursachung des Todes eines Anderen durch Abgabe pp. von Btm	-	-	-	-	-	x	-
734700	Illegale Verschreibung und Verabreichung von Btm durch Ärzte	2	100,0	1	100,0	-1	x	-
<b>734800</b>	Illegale(r) Handel, Herstellung, Abgabe und Besitz in nicht geringer Menge von Betäubungsmitteln gemäß § 29a Abs. 1 Nr. 2	211	84,8	241	91,3	30	14,2	6,5
<b>734810</b>	Illegale(r) Abgabe und Besitz in nicht geringer Menge gemäß § 29a Abs. 1 Nr. 2 BtMG	24	83,3	19	73,7	-5	x	-9,6
734811	Illegale Abgabe und Besitz von Heroin in nicht geringer Menge	1	100,0	1	100,0	-	x	-
734812	Illegale Abgabe und Besitz von Kokain einschl. Crack in nicht geringer Menge	5	60,0	3	100,0	-2	x	40,0
734813	Illegale Abgabe und Besitz von LSD in nicht geringer Menge	-	-	-	-	-	x	-
734814	Illegale Abgabe und Besitz von Amphetamin/ Methamphetamin und deren Derivaten in Pulver o. flüss. Form	4	100,0	4	100,0	-	x	-
734815	Illegale Abgabe und Besitz von Amphetamin/ Methamphetamin und deren Derivaten in Tabletten- bzw. Kapselform (Ecstasy)	1	-	-	-	-1	x	-
734818	Illegale Abgabe und Besitz von Cannabis und Zubereitungen in nicht geringer Menge	11	90,9	8	50,0	-3	x	-40,9
734819	Illegale Abgabe und Besitz von sonstigen Betäubungsmitteln in nicht geringer Menge	2	100,0	3	66,7	1	x	-33,3
<b>734820</b>	Illegaler Handel in nicht geringer Menge gemäß § 29a Abs. 1 Nr. 2 BtMG	181	85,6	213	93,9	32	17,7	8,3
734821	Illegaler Handel mit Heroin in nicht geringer Menge	40	77,5	32	96,9	-8	x	19,4

Straftaten (-gruppen) mit Schlüsselzahl gem. StGB soweit nicht anders angegeben		Erfasste Fälle				+/- zum Vorjahr		
		2011		2012				
		Fälle	AQ	Fälle	AQ	Fälle		AQ
		n	%	n	%	n	%	%-Pte.
		3	4	5	6	7	8	9
734822	Illegaler Handel mit Kokain einschl. Crack in nicht geringer Menge	29	96,6	40	87,5	11	x	-9,1
734823	Illegaler Handel mit LSD in nicht geringer Menge	-	-	-	-	-	x	-
734824	Illegaler Handel mit Amphetamin/ Methamphetamin und deren Derivaten in Pulver- oder flüssiger Form in nicht geringer Menge	28	96,4	29	93,1	1	x	-3,3
734825	Illegaler Handel mit Amphetamin/ Methamphetamin und deren Derivaten in Tabletten- bzw. Kapselform (Ecstasy) in nicht geringer Menge	2	100,0	-	-	-2	x	-100,0
734828	Illegaler Handel mit Cannabis und Zubereitungen in nicht geringer Menge	58	93,1	99	97,0	41	x	3,9
734829	Illegaler Handel mit sonstigen Betäubungsmitteln in nicht geringer Menge	24	54,2	13	84,6	-11	x	30,4
<b>734840</b>	Illegale Herstellung in nicht geringer Menge gemäß § 29a Abs. 1 Nr. 2 BtMG	6	66,7	9	66,7	3	x	-
734841	Illegale Herstellung von Heroin in nicht geringer Menge	-	-	-	-	-	x	-
734842	Illegale Herstellung von Kokain einschl. Crack in nicht geringer Menge	-	-	-	-	-	x	-
734843	Illegale Herstellung von LSD in nicht geringer Menge	-	-	-	-	-	x	-
734844	Illegale Herstellung von Amphetamin/ Methamphetamin und deren Derivaten in Pulver- oder flüssiger Form in nicht geringer Menge	2	50,0	4	50,0	2	x	-
734845	Illegale Herstellung von Amphetamin/ Methamphetamin und deren Derivaten in Tabletten- bzw. Kapselform (Ecstasy) in nicht geringer Menge	-	-	-	-	-	x	-
734848	Illegale Herstellung von Cannabis und Zubereitungen in nicht geringer Menge	3	100,0	4	100,0	1	x	-
734849	Illegale Herstellung von sonstigen Betäubungsmitteln in nicht geringer Menge	1	-	1	-	-	x	-
<b>740000</b>	Straftaten gegen strafrechtliche Nebengesetze auf dem Umweltsektor (neben Schlüssel 7160)	416	61,5	379	62,0	-37	-8,9	0,5
740001	Transplantationsgesetz (illegaler Organhandel)	1	-	-	-	-1	x	-
740002	Hundeverbringungs- und -einfuhrbeschränkungsgesetz	3	100,0	5	80,0	2	x	-20,0
740003	Verstoß gegen das Heilpraktikergesetz	4	100,0	7	85,7	3	x	-14,3
740079	Sonstiges strafrechtliches Nebengesetz auf dem Umweltsektor (ohne Lebensmittel)	5	80,0	3	-	-2	x	-80,0
<b>741000</b>	Straftaten nach dem Chemikaliengesetz	32	71,9	24	87,5	-8	x	15,6
741001	Straftaten nach § 27 Chemikaliengesetz i.V.m. der Gefahrstoffverordnung	30	70,0	22	86,4	-8	x	16,4
741079	Sonstige Straftaten nach dem Chemikaliengesetz	2	100,0	2	100,0	-	x	-
<b>742000</b>	Straftaten nach dem Infektionsschutz- und Tierseuchengesetz	1	100,0	1	-	-	x	-100,0
742010	Infektionsschutzgesetz	1	100,0	1	-	-	x	-100,0
742020	Tierseuchengesetz	-	-	-	-	-	x	-
<b>743000</b>	Straftaten nach dem Bundesnaturschutz-, Tierschutz-, Bundesjagd- und Pflanzenschutzgesetz	370	59,7	339	60,2	-31	-8,4	0,4
743010	Naturschutzgesetz	24	95,8	10	90,0	-14	x	-5,8
743020	Tierschutzgesetz	346	57,2	329	59,3	-17	-4,9	2,0
743030	Bundesjagdgesetz	-	-	-	-	-	x	-
743040	Pflanzenschutzgesetz	-	-	-	-	-	x	-
<b>890000</b>	Straftaten insgesamt, jedoch ohne Verstöße gegen das Aufenthalts-, das Asylverfahrens- und das Freizügigkeitsgesetz/EU (Schlüssel 7250)	488.852	45,6	489.142	44,1	290	0,1	-1,5
<b>891000</b>	Rauschgiftkriminalität (Schlüsselzahlen 73**** und 891100)	11.268	89,8	12.277	88,6	1.009	9,0	-1,2
<b>891100</b>	direkte Beschaffungskriminalität (Schlüsselzahlen 218000, 3/471000, 3/472000, 3/473000, 3/474000, 3/475000 und 542000)	30	70,0	39	41,0	9	x	-29,0
<b>892000</b>	Gewaltkriminalität	17.434	57,6	18.388	57,0	954	5,5	-0,7

Straftaten (-gruppen) mit Schlüsselzahl gem. StGB soweit nicht anders angegeben		Erfasste Fälle				+/- zum Vorjahr		
		2011		2012		Fälle		AQ
		Fälle	AQ	Fälle	AQ	n	%	%-Pte.
		3	4	5	6	7	8	9
<b>893000</b>	Wirtschaftskriminalität (aller erfaßten Fälle mit Sonderkennung "W") und zwar:	10.031	62,1	10.436	68,9	405	4,0	6,8
<b>893100</b>	bei Betrug (Schlüsselzahl 51**** mit Sonderkennung "W")	5.838	51,7	6.761	63,9	923	15,8	12,3
<b>893200</b>	bei Insolvenzstraftaten gemäß StGB und Nebenstrafrecht (Schlüsselzahl 56**** und 712200 mit Sonderkennung "W")	687	99,0	564	98,8	-123	-17,9	-0,2
<b>893300</b>	im Anlage- und Finanzierungsbereich (Schlüsselzahlen 513***, 514100, 514300, 514400, 514500 und 714000 mit Sonderkennung "W")	231	92,2	206	92,2	-25	-10,8	0,0
<b>893400</b>	Wettbewerbsdelikte	320	68,1	280	67,1	-40	-12,5	-1,0
<b>893500</b>	im Zusammenhang mit Arbeitsverhältnissen (Schlüsselzahlen 517300, 517700, 522000 und 713000 mit Sonderkennung "W")	401	98,8	692	98,6	291	72,6	-0,2
<b>893600</b>	Betrug und Untreue im Zusammenhang mit Beteiligungen und Kapitalanlagen	172	93,6	142	88,0	-30	-17,4	-5,6
<b>895000</b>	Menschenhandel insgesamt	81	75,3	67	71,6	-14	x	-3,7
<b>896000</b>	Straftaten gegen Bestimmungen zum Schutze der Jugend gem §§ 184 Abs 1 Nr 1,2,5 u. 131 Abs 1 Nr 3 StGB (Schlüsselzahlen 143100, 626100, 721000 und 722000)	28	78,6	17	94,1	-11	x	15,5
<b>897000</b>	Computerkriminalität (Schlüsselzahlen 516300, 517500, 517900, 543000, 674200, 678000, 715100 und 715200)	7.654	29,0	9.049	25,0	1.395	18,2	-4,0
<b>898000</b>	Umweltkriminalität	3.174	63,6	2.791	63,8	-383	-12,1	0,2
<b>898100</b>	Umweltstraftaten gemäß 29. Abschnitt des StGB	738	26,6	595	32,6	-143	-19,4	6,0
<b>898200</b>	Sonstige Straftaten nach dem StGB mit Umweltrelevanz	380	66,8	339	66,1	-41	-10,8	-0,8
<b>898300</b>	Umweltstraftaten gemäß strafrechtlichen Nebengesetzen	2.056	76,4	1.857	73,5	-199	-9,7	-2,9
<b>899000</b>	Straßenkriminalität	114.303	10,8	111.308	10,9	-2.995	-2,6	0,1
<b>899100</b>	Straßenraub	2.587	21,8	2.961	24,3	374	14,5	2,6
<b>899500</b>	Graffiti insgesamt	11.352	20,5	11.575	16,6	223	2,0	-3,9
<b>899980</b>	Delikte mit Erfassungsmöglichkeit des Migrationshintergrundes	63.780	76,1	64.956	75,7	1.176	1,8	-0,4

x = Bei einer Basiszahl unter 100 wird keine Steigerungsrate berechnet

**Fett** = zur Erfassung geschlossene Obergruppe / Summenschlüssel

 = Berliner Schlüssel - redundante Zählung zu den Bundesschlüsseln

 = kein Vergleich möglich, siehe Seite 48